

Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2015/16

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2015/16 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden. Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht*:

<http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/komvor>

Für alle Seminare in den Bachelor-Studiengängen gibt für die Studierenden ab dem 2. Semester eine allgemeine Seminaranmeldung über das Online Studierenden Support Center (OSSC). Die Anmeldung zu allen Seminaren ermöglicht eine bessere Planung. Zu Seminaren ist eine Anmeldung mit mehreren Prioritäten möglich, so dass eine bessere Verteilung erfolgt.

OSSC-Seminaranmeldung für die Bachelor-Studiengänge bis zum 13.7.2015

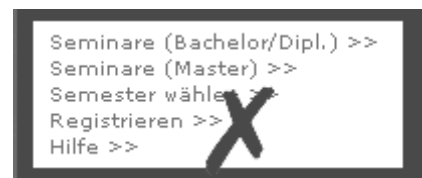
Auf der Webseite werden weitere Informationen zum Anmeldeverfahren veröffentlicht. Die Vergabe der Seminarplätze in teilnahmebegrenzten Seminaren erfolgt auf der Grundlage der entsprechenden Ordnung des Fachbereiches. Nach der Berücksichtigung besonderer Studienbedingungen von Studierenden mit zu betreuenden Kindern, behinderten und Angehörige pflegenden Studierenden haben zunächst höhere Fachsemester Vorrang, danach entscheidet das Los. Der Zeitpunkt der Anmeldung zwischen dem 30.6. und dem 13.7.2014 spielt keine Rolle!

Seminare mit freien Seminarplätzen werden vor Beginn der Vorlesungszeit auf dem Schwarzen Brett der Webseite des Fachbereiches veröffentlicht. Die Plätze werden ggf. in der ersten Sitzung vergeben.

Studierende, die im Online-Verfahren einen Seminarplatz erhalten haben müssen sich in der ersten oder - bei freien Seminarplätzen - in der zweiten Seminarsitzung durch die Unterschrift im Prüfungsverzeichnis verbindlich zur **Prüfung** anmelden. Freie Seminarplätze können dann ggf. auch an Studierende vergeben werden die sich nicht Online angemeldet haben.

Eigener Studienplan (alle Studiengänge)

Um einen eigenen Stundenplan im Online Komvor zu erstellen müssen Sie sich ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>

Hinweis zu den Seminarräumen

Diese PDF-Version enthält noch keine Seminarräume.
Diese werden in der Online-Version des KomVor nachgetragen.

Herausgeber:

Hochschule Düsseldorf
Fachbereich SK
Universitätsstraße Geb. 24.41
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81 – 1 46 18

* Die Zuordnung der neu berufenen Professorinnen zu den, bei Veröffentlichung des KomVor's mit N.N. angekündigten, Veranstaltungen und die Korrektur der Zuordnung der Veranstaltungen für die Prüfung G4.1 zu den verschiedenen Prüfungsordnungen erfolgt ausnahmsweise auch nachträglich in der PDF Version.

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)	4
1. Eingangsphase	4
1.1. Allgemeine Module	4
1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching	4
1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt	8
1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt	20
1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	20
1.2. Grundmodule	24
1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität	24
1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	31
1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	35
1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	45
1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	53
2. Aufbauphase	58
2.1. Allgemeine Module	58
2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching	58
2.1.2. Modul PM: Praxismodul.....	60
2.2. Aufbaumodule	65
2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität	65
2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	72
2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	83
2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	92
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	102
2.3. Schwerpunkte	119
2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit.....	119
2.3.2. Modul S 2: Beratung	125
2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	135
2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit.....	135
2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation .	143
2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity	152
2.3.7. Modul S 7: Gesundheit	162
2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik	172
2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte	191
2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren.....	191
2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft	196
2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit.....	206
3. Abschlußphase	215
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	215
3.2 Modul WM: Wahlmodul.....	218

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)	219
1. Eingangsphase	219
1.1. Grundmodule	219
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	219
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	226
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	230
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	248
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	250
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	252
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	252
1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt	256
1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt	267
1.2.4. Modul PM: Praxismodul.....	268
1.2.5. Modul M1-3: Mentoring / Coaching.....	268
2. Aufbauphase	271
2.1. Aufbaumodule	271
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität.....	271
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	279
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen.....	290
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	299
2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	309
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	325
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	325
Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	325
Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung.....	329
Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik	338
Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation.....	346
Wahlmodulbereich Medienkompetenz	356
Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit.....	372
Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule.....	373
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching.....	382
3. Abschlußphase	383
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	383
C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)	387
D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)	401
E. Master Empowerment Studies	488
F. Master Kultur, Ästhetik, Medien	495
G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	501

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Allgemeine Module

1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching

M1

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung M.1

Mi. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn:

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Der Studienbeginn ist nicht für alle Studierenden immer gleich leicht zu bewältigen. Für viele ist das Hochschulmilieu neu und/oder sie waren schon lange nicht mit (selbstgesteuerten) Lernprozessen beschäftigt. Ziel des Mentorings ist es, den Studieneinstieg zu erleichtern und das weitere Studium vorzubereiten.

Das besondere dieses Mentoringangebotes ist, dass es weitestgehend von Studierenden aus der Studienaufbauphase getragen wird, die zuvor für diese Aufgabe geschult wurden. Dieses niedrigschwellige Angebot soll die Analyse eigener Ressourcen, aber auch der Probleme und Schwierigkeiten mit dem Studium erleichtern und die Möglichkeit eines intensiven Austauschs mit erfahreneren Studierenden bieten.

Im ersten Teil des Mentorings soll die Gelegenheit geboten werden, eigene Fertigkeiten, Ressourcen, aber auch Probleme zu reflektieren, die sich mit Blick auf die Beschaffenheit und Anforderungen des Studiums darstellen. Die erste Hälfte dient also der Studien-Selbst-Analyse. Ziel ist es hier individuell im Austausch mit der/dem studentischen Mentor/in eine Art Einkaufsliste zu erstellen, welche Kompetenzen und Studienstrukturen für ein zufriedenstellendes und erfolgreiches Studium zu erwerben bzw. zu schaffen sind.

Der zweite Teil des Mentorings ist dann darauf ausgerichtet, Möglichkeiten auszuloten, wie und wo die Einkäufe erledigt, d.h. die Kompetenzen erworben werden können bzw. einige Artikel möglicherweise bereits zu besorgen.

Arbeitsformen: zwei Studierende arbeiten über das gesamte Semester eng mit einer/einem fortgeschrittenen Studierenden zusammen; Selbst- und Studienreflexionsworkshops, Studientagebücher, Dozent*innen- und Mentor*innen-Input, (Peer-)Beratungen

Prüfungsleistungen: Teil 1: Erstellen einer Studien-Selbst-Analyse und eines Bearbeitungskonzeptes, ca. 5 Seiten („Kiosk-Einkaufsliste“; Ist-/Soll-Abgleich)

Teil 2: Erstellen eines Umsetzungsberichtes, ca. 5 Seiten („Kioskeinkauf“; Ist-/Soll-Abgleich und neue „Einkaufsliste“)

Mentoring 1

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung M.1

Mi. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Der Studienbeginn ist nicht für alle Studierenden immer gleich leicht zu bewältigen. Für viele ist das Hochschulumilieu neu und/oder sie waren schon lange nicht mit (selbstgesteuerten) Lernprozessen beschäftigt. Ziel des Mentorings ist es, den Studieneinstieg zu erleichtern und das weitere Studium vorzubereiten. Zur Erlangung dieser Studienbewältigungskompetenz soll Studierenden im ersten Teil des Mentorings die Gelegenheit geboten werden, eigene Fertigkeiten, Ressourcen, aber auch Probleme zu reflektieren, die sich mit Blick auf die Beschaffenheit und Anforderungen des Studiums darstellen. Die erste Hälfte dient also der Studien-Selbst-Analyse. Ziel ist es hier individuell eine Art Einkaufsliste zu erstellen, welche Kompetenzen und Studienstrukturen für ein zufriedenstellendes und erfolgreiches Studium zu erwerben bzw. zu schaffen sind.

Der zweite Teil des Mentorings ist dann darauf ausgerichtet, Möglichkeiten auszuloten, wie und wo die Einkäufe erledigt, d.h. die Kompetenzen erworben werden können bzw. einige Artikel möglicherweise bereits zu besorgen.

Arbeitsformen: Selbst- und Studienreflexionsworkshops, Studientagebücher, Dozent*innen-Input, (Peer-)Beratungen

Prüfungsleistungen: Teil 1: Erstellen einer Studien-Selbst-Analyse und eines Bearbeitungskonzeptes, ca. 5 Seiten („Kiosk-Einkaufsliste“; Ist-/Soll-Abgleich)

Teil 2: Erstellen eines Umsetzungsberichtes, ca. 5 Seiten („Kioskeinkauf“; Ist-/Soll-Abgleich und neue „Einkaufsliste“)

Mentoring 1

Schmitt, Lars, Prof. Dr. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung M.1

Mi. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Der Studienbeginn ist nicht für alle Studierenden immer gleich leicht zu bewältigen. Für viele ist das Hochschulumilieu neu und/oder sie waren schon lange nicht mit (selbstgesteuerten) Lernprozessen beschäftigt. Ziel des Mentorings ist es, den Studieneinstieg zu erleichtern und das weitere Studium vorzubereiten.

Das besondere dieses Mentoringangebotes ist, dass es weitestgehend von Studierenden aus der Studienaufbauphase getragen wird, die zuvor für diese Aufgabe geschult wurden. Dieses niedrigschwellige Angebot soll die Analyse eigener Ressourcen, aber auch der Probleme und Schwierigkeiten mit dem Studium erleichtern und die Möglichkeit eines intensiven Austauschs mit erfahreneren Studierenden bieten.

Im ersten Teil des Mentorings soll die Gelegenheit geboten werden, eigene Fertigkeiten, Ressourcen, aber auch Probleme zu reflektieren, die sich mit Blick auf die Beschaffenheit und Anforderungen des Studiums darstellen. Die erste Hälfte dient also der Studien-Selbst-Analyse. Ziel ist es hier individuell im Austausch mit der/dem studentischen Mentor/in eine Art Einkaufsliste zu erstellen, welche Kompetenzen und Studienstrukturen für ein zufriedenstellendes und erfolgreiches Studium zu erwerben bzw. zu schaffen sind.

Der zweite Teil des Mentorings ist dann darauf ausgerichtet, Möglichkeiten auszuloten, wie und wo die Einkäufe erledigt, d.h. die Kompetenzen erworben werden können bzw. einige Artikel möglicherweise bereits zu besorgen.

Arbeitsformen: zwei Studierende arbeiten über das gesamte Semester eng mit einer/einem fortgeschrittenen Studierenden zusammen; Selbst- und Studienreflexionsworkshops, Studientagebücher, Dozent*innen- und Mentor*innen-Input, (Peer-)Beratungen

Prüfungsleistungen: Teil 1: Erstellen einer Studien-Selbst-Analyse und eines Bearbeitungskonzeptes , ca. 5 Seiten („Kiosk-Einkaufsliste“; Ist-/Soll-Abgleich)
Teil 2: Erstellen eines Umsetzungsberichtes, ca. 5 Seiten („Kioskeinkauf“; Ist-/Soll-Abgleich und neue „Einkaufsliste“)

Mentoring 1

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.1

Dienstag, 29.9. von 10 bis 17 Uhr und

Mittwoch, 30.9. von 10 bis 17 Uhr und

Donnerstag, 1.10. von 10 bis 15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

verbindliche Themenvergabe der Prüfungsleistung nur in der 1. Sitzung

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Orientierung an Fachbereich und Hochschule, Prüfungsorganisation, Lerntechniken, Beratungsangebote, Unterstützung...
Gründung eines internen Netzwerks zum Zweck der Hilfestellung während des 1. Semesters

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Internet-Recherche und Telefonieren sowie Dokumentation der Ergebnisse

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Begehung des Geländes Campus Süd

Prüfungsleistungen: Moderation von Gruppendiskussionen, Präsentation und Dokumentation einer kleinen Forschungsaufgabe (10 min)
schriftliche Semesterreflexion nach schriftlicher Vorgabe, ca 8 Seiten

Mentoring 1

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung M.1

Mi. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Arbeitsformen: Input durch die Dozentin, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Beiträge nach Absprache

Mentoring

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung M.1

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Seminar behandelt überfachliche Frage- und Problemstellungen der Studieneingangsphase. Es bietet Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches, der Vernetzung und der Selbstreflexion. Allge-

meine Fragen des Studiums, der Studien- und Stundenplangestaltung sowie zentraler Lern- und Studienstrategien sollen thematisiert werden. Die Studierenden können durch eigene Themenvorschläge zur Seminargestaltung beitragen.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Lehr-Lern-Gespärd, Gruppendiskussionen, Präsentationen, Reflexionseinheiten

Prüfungsleistungen: Mündliche Kurzpräsentation in Kleingruppen

Mentoring 1

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung M.1

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Arbeitsformen: Input durch die Dozentin, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Beiträge nach Absprache

Mentoring 1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen

Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 1

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.1

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Informationen zum Studium, Möglichkeiten zur Reflexion der Studienplanung und des Studienverlaufs

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Workshops, Einführungen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an einem Workshop im Rahmen einer der Seminartermine gegen Ende des Semesters - alternativ Semesterreflexion auf 2 Seiten.

1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

P1

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Seminars lernen die Studierenden die Charakteristika von Wissenschaft kennen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden (Verfassen von Hausarbeiten, Literaturrecherche und -bearbeitung, Referieren und Präsentieren).

Die Grundzüge qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung sowie entsprechende Erhebungsmethoden werden gemeinsam erarbeitet und erprobt. Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate und Präsentationen, Kleingruppen- und Partnerarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

[http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

[duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)

Prodäeutik: StadtLeben

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten kann und muss auch Spaß machen!

Das Seminar „Propädeutik: StadtLeben“ bietet, verteilt über zwei Semester, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Im ersten Semester werden Grundlagen vermittelt und im anschließenden zweiten Semester gibt es einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden anhand von Beispielen der Stadt(teil)arbeit.

In Propädeutik 1 geht es um:

- Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
- wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
- Präsentieren, Referieren und Moderieren
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung

In Propädeutik 2 geht es weiter:

- Die Stadt und ihre Quartiere: Analysen der Stadt und des Stadtteils sollen u. a. dazu beitragen Entwicklungen in Stadtquartieren besser erkennen zu können.
- Einführung in sozialräumliche Entwicklungstendenzen
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Sozialstrukturanalyse, Stadtteilanalyse, Interviewformen, Leitfadententwicklung, teilnehmende Beobachtung)
- Vor Ort: Stadteilerkundungen

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Propädeutik

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung P.1

28.9. - 1.10. jeweils 9:00-15:00

Ab 14.10. jeden zweiten Mittwoch, 14:30-17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken, Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll oder eine Hausarbeit, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir die grundlegenden wissenschaftlichen Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden.

Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden anhand eines Projektes zu einem individuell auszuwählenden Thema angewendet und vertieft.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Schulungen, Textarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Erstellen eines Lehrportfolios und Protokoll einer Sitzung

Basisliteratur: Wird auf der Elearningplattform zur Verfügung gestellt.

Propädeutik

Roggenkamp, Stefan

Prüfung P.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Ein besonderer Fokus wird hierbei auf die „Biografiearbeit“ und das „Lebenslange Lernen“ gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

Sommersemester: 2. Teil eines gesamten Forschungsberichtes, der im Wintersemester beginnt; Präsentation des Forschungsberichtes und seiner Ergebnisse

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008). Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2015/2016 und im SS 2016 mit jeweils 4 SWS stattfinden. Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen. Dabei ergibt sich folgende Aufteilung in den beiden Semestern.

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2015/2016 werden die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es dabei, ein Forschungsdesign zu einer ausgewählten Thematik zu entwickeln und diese Präsentation im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2016 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Berichte zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar im Rahmen einer Posterpräsentation dar- und vorgestellt.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes.

Propädeutik 2: Durchführung, Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Forschungsstudie.

Basisliteratur:

- Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage), Hamburg.
- Friebertshäuser, Barbara/Langer, Antje/Prengel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.
- Oelerich, Gerturd/Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

Propädeutik 1

Iltner, Mara, B.A. Soz.arb./Soz.päd.

Prüfung P.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernenen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung der Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet (ein Teil im Wintersemester, ein Teil im Sommersemester). In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Themenkomplexes erforscht.

Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Umgang mit Fachliteratur sowie Verständnis von Forschungsergebnissen und deren kritische Betrachtung
- Grundverständnis wissenschaftlichen Denkens, Arbeitens und Schreibens
- Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Grundverständnis qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Auswertung und Interpretation qualitativ und quantitativ ermittelter Daten
- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von wissenschaftlichen Präsentationen und Vorträgen
- und Weiteres

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium. Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft neues Kennenzulernen und sich selbst vielseitig auszuprobieren.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Kurzzusammenfassung verschiedener Fachtexte, Seminarbezogene Lernzieltests, Hausarbeit (1. Teil des über die zwei Semester hinweg anzufertigenden Forschungsberichts)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist forschungsorientiert.

Basisliteratur: Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

- Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.
- Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.
- Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- u.a.

Propädeutik 1

Eggeling, Anna

Prüfung P.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Ein besonderer Fokus wird hierbei auf die „Biografiearbeit“ und das „Lebenslange Lernen“ gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

Sonstige Informationen: Das Seminar findet in Kooperation mit Stefan Roggenkamp - Propädeutik I statt.

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008) Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik 1

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester.

Inhalt: - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadeneentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...

- Vorstellung des Literaturbestandes der FH-Fachbibliothek
- Schulung zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi
- Literaturarbeit: Recherche, Zitation, Erlernen von Präsentation und Vortragsgestaltung
- Grundlagen der Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:
keine

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Referat (15-20 Minuten) und schriftliche Hausarbeit: Umfang 8-10 Seiten.

Sonstige Informationen: Propädeutik 1 und Propädeutik 2 bauen aufeinander auf und sind nicht getrennt voneinander zu belegen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 1

Fehlau, Michael

Prüfung P.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Angebot 'Propädeutik/Projekt' umfasst insgesamt 8 SWS und ist in zwei aufeinander folgende Seminare zu je 4 SWS aufgeteilt. Das erste Seminar im Wintersemester 2015/16 dient der Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten sowie der Konzeption eigener, empirischer Forschungsprojekte. Darauf aufbauend werden diese Forschungsprojekte im Sommersemester 2016 praktisch umgesetzt, verschriftlicht, präsentiert und reflektiert.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu dem übergreifenden Thema 'Alltag' erarbeitet, diese in ihren Bezügen zu Sozialer Arbeit reflektiert und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als 'Forschungswerkstatt' konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung des Dozenten praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Neugier auf das Abenteuer 'Wissenschaft'

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Erstens ein Exzerpt eines Fachartikels pro Person mit Bezug zu der eigenen Forschungsfrage (eine Seite) und zweitens eine schriftliche Konzeption des eigenen Forschungsvorhabens pro Zweiergruppe (10 Seiten)

Propädeutik 2: Pro Zweiergruppe erstens die Präsentation der Forschungsergebnisse (15 min.) und zweitens eine schriftliche Ausarbeitung des Forschungsganges in Form einer Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Arbeitsstelle WAS (Hrsg.). (2014). HINWEISE ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN. Verfügbar unter http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf.
 Kleemann, F., Krähnke, U. & Matuschek, I. (2013.). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens (2., korr. u. aktual. Aufl.). Wiesbaden: VS.
 Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.). (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.
 Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4., erw. Aufl.). München: Oldenbourg.
 Rohde, B. & Zetsche, O. (2014). Wissenschaftliches Arbeiten. Ein kritischer Leitfaden zum Verfassen von Hausarbeiten und Bachelor-/Masterarbeiten in Studiengängen für Soziale Arbeit (2., erw., überarb. u. korr. Aufl.). Verfügbar unter <http://www.socialnet.de/materialien/attach/257.pdf>.

Propädeutik 1

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten bzw. in Wissenschaftliches Arbeiten. Im Wintersemester werden zunächst die Grundlagen und Besonderheiten wissenschaftlicher Herangehensweisen gemeinsam erarbeitet und Grundbegriffe sowie Ansätze qualitativer und quantitativer Sozialforschung im Überblick kennengelernt.

- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadenentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert*innen-Interviews...
- Vorstellung des Literaturbestandes der FH-Fachbibliothek
- Schulung zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi
- evtl. Archivbesuch
- Literaturarbeit: Recherche, Zitation, Erlernen von Präsentation und Vortragsgestaltung
- Grundlagen der Erstellung von schriftlichen Hausarbeiten an einer Hochschule

Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden: In angeleiteten Kleingruppen werden Forschungsfragen generiert und mittels quantitativer oder qualitativer Forschungsmethoden erforscht. Die Ergebnisse der verschiedenen Kleinprojekte werden im Seminar präsentiert, diskutiert und schließlich in einem Forschungsbericht zusammengefasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppen- und Partnerarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur:

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung P.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Alle Propädeutik 1 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens
Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung
Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der SA / SP
Kulturwissenschaftliche und kulturalanthropologische Grundlagen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien.

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Klausur oder Hausarbeit, Präsentation, Moderation, Durchführung kleinerer Forschungsprojekte

Basisliteratur: Basisliteratur:

Johannes Schilling(2008) : Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. 5. , durchgesehene Auflage.
UTB GmbH

Dieter Kreft/Wolfgang Müller (Hrsg.)(2010): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. UTB/Ernst Reinhardt Verlag, München

Rudolf Bieker (2011): Soziale Arbeit studieren. Kohlhammer, Stuttgart

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. [31 HYE 100 (5)]

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann. [31 HYE 104]

Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag. [31 HYE 105 (3)]

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage. [31 ALC 100 (5)]

Frank, N. & Sary, J. (2008). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. (14. Auflage)UTB Taschenbuch Verlag [31 ALC 2 (14)].

Ebster, C. & Stalzer, L. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler (3. überarb. Aufl.). Weinheim, Basel: Facultas Verlag.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Seifert, Josef W. (2010), Visualisieren, präsentieren, moderieren, Offenbach: Gabal

Propädeutik 1 – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2015/ 2016 und Sommersemester 2016) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2015/ 2016 wird in das wissenschaftliche Arbeiten (z.B. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, wissenschaftliches Zitieren, Präsentieren) sowie in zentrale Methoden der empirischen Sozialforschung (wie z.B. quantitative Befragungen, qualitative Interviews, Beobachtungsverfahren) eingeführt. Ferner wird exemplarisch in das Forschungsthema "Professionelles Selbstverständnis Sozialer Arbeit" eingeführt, um darauf aufbauend eigene empirische Studien zu diesem Thema planen und vorbereiten zu können. Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, in Zweiergruppen die konzeptionellen Grundlagen und die Untersuchungsstrategien für eigene Forschungsstudien zu entwickeln,

diese über Präsentationen im Seminar vorzustellen und mit den anderen Forschungsgruppen zu diskutieren.

Propädeutik 2: Im Sommersemester 2016 werden die geplanten Forschungsstudien zum „Professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit“ im Rahmen der im Wintersemester gebildeten Zweiergruppen durchgeführt und ausgewertet sowie deren Resultate in Forschungsberichten dokumentiert und im Seminar präsentiert.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters 2015/ 2016 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation einer Forschungsstudie für das oben dargestellte Thema erwartet (Referat von 25 Minuten plus Kurzkonzept von 5 Seiten).

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2016 sollen die geplanten Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes (8-10 Seiten pro Person) dokumentiert und im Seminar als Kurzpräsentation (10 Minuten) vorgestellt werden.

Basisliteratur: Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raitchel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Propädeutik I

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Di. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Studium der Sozialen Arbeit soll dazu befähigen, in der Praxis aufgrund von Kenntnissen neuester Forschung und der relevanten rechtlichen Regelungen kompetente Arbeit zu leisten. Zudem soll die Fähigkeit entwickelt werden, Alltagsroutinen und politische Entwicklungen und ihre jeweilige Bedeutung für die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren. Dafür ist ein Verständnis von Forschung, Recht und ihren Methoden notwendig.

Im Wintersemester werden die erforderlichen Methodenkenntnisse vermittelt.

Im Sommersemester führen die Studierenden ihre eigenen kleinen Projekte durch.

Der Schwerpunkt im Sommersemester liegt auf der Anwendung qualitativer Forschungsmethoden.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen und anwenden zu können sowie die kritische Reflexionsfähigkeit zu fördern.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Powerpointvortrag & Gruppenvideoclip

Basisliteratur: Leitfaden der WAS-Stelle zur Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten

Propädeutik I (Janz)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts und die Präsentation derselben (1. Sem.), 5-8 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die Themenstellung zu den einzelnen inhaltlichen Aspekten und zur Forschungsaufgabe ist frei wählbar. Da der Dozent aber selber aus dem Bereich der Medienpädagogik/Neue Medien kommt, sind inhaltlich-thematische(!) Unterstützungen eher hier zu erwarten.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Propädeutik I - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Frerk, Timm, MA

Prüfung P.1

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Im Wintersemester 2015/2016 werden in 'Propädeutik I' die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und eine Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung vermittelt. Diese Grundlagen dienen der Planung eines empirischen Forschungsprojektes, welches im anschließenden Sommersemester 2016 in 'Propädeutik II' durchgeführt werden soll.

Inhaltlich kann Propädeutik I in drei Abschnitte unterteilt werden: (1) Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Wissenschaftstheorie, Zitieren, Literaturrecherche und -verwaltung); (2) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung (Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte, Entwicklung von Forschungsfragen, kritischer Umgang mit Fachliteratur, Einführung in quantitative und qualitative Forschungsmethoden) sowie (3) die Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen.

Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, ein Forschungskonzept (in Gruppen) zu entwickeln, das am Ende des Semesters im Seminar präsentiert und im anschließenden Sommersemester umgesetzt werden soll.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden.

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation eines Forschungsvorhabens (10 Min pro Person); 2. Abgabe eines Forschungskonzepts (5-8 Seiten).

Basisliteratur: Schaffer, Hanne 2014: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 3. Auflage. Freiburg: Lambertus.

Propädeutik I: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Block (2 SWS): 29.9., 30.9. und 1.10. jeweils von 9.00h bis 17.00h

Langzeitphase (2 SWS) ab dem 14.10. jeweils Mittwochs von 12.45-14.15h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten stellt für das Studium an einer Hochschule oder Universität die Grundlage dar. Darüber hinaus sind Forschungsmethoden und wissenschaftliches Verständnis die Ausgangsbasis für eine evidenzbasierte und wirksame praktische Soziale Arbeit. Auch aus ethischer Sicht sollte man in der Tätigkeit mit Menschen nur die Methoden und Interventionen verwendet, die einen Nutzen bringen und nicht schädlich wirken. Für diese sozialprofessionelle Einschätzung benötigt man entsprechende Kompetenzen. Gerade für die Professionalisierung der Sozialen Arbeit und die Anerkennung sozialarbeiterischer Tätigkeit im interdisziplinären Austausch ist es erforderlich, dass sich Studierende der Sozialen Arbeit sicher im wissenschaftlichen Raum bewegen können.

Im Seminar werden wir anhand wichtiger Themen und Forschungsarbeiten aus der Sozialen Arbeit die folgenden Inhalte behandeln:

1. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftstheoretische Grundlagen
2. Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
3. Präsentieren, Referieren, Rhetorik und Diskussionsführung
4. wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
5. Überblick zur quantitativen und qualitativen Sozialforschung (Forschungsverständnis, Grundbegriffe, Erkenntnisgegenstand, Gütekriterien, Auswertung etc.)
6. Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Bewertung vorliegender Informationen (Texte, Datensätze, ...).

Sie erwerben die Inhalte durch aktive Mitarbeit (u.a. Literaturrecherche und Präsentation) an einem Thema der Sozialen Arbeit Ihrer Wahl und Sie können neben den wissenschaftlichen Grundlagen auch inhaltliche Aspekte vertiefen. Am Ende des Semester besitzen Sie Wissen über die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der empirischen Sozialforschung, der Konzeptentwicklung und Moderations- und Präsentationstechniken. Zudem merken Sie, dass wissenschaftliches Arbeiten als Grundlage für die Soziale Arbeit Spaß macht, intensiv ist und zu einem vertieften Verständnis von sozialprofessionellem Handeln führt.

Prüfungsleistungen: Portfolio im Umfang von ca. 20-25 Seiten

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation* (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor*. Heidelberg: Springer.

Rost, F. (2010). *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium* (6. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thyer, S. (2009). *Handbook of Social Work Research*. Los Angeles: Sage.

Propädeutik I: Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel der empirischen Untersuchung eines Service-Learning Projekts

Vetter, Jan, M.A.

Prüfung P.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung der Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet (ein Teil im Wintersemester, ein Teil im Sommersemester). In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes erforscht. Hierbei besteht die Möglichkeit (im Rahmen eines speziellen Mentoringsystems) an Forschungsprojekte der vorangegangenen Semester anzuknüpfen und diese fortzuführen.

Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Umgang mit Fachliteratur sowie Verständnis von Forschungsergebnissen und deren kritische Betrachtung

- Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte
- Grundverständnis wissenschaftlichen Denkens, Arbeitens und Schreibens
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Grundverständnis qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Anwendung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
- Auswertung und Interpretation von qualitativ und quantitativ ermittelten Daten
- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von wissenschaftlichen Präsentationen und Vorträgen
- und Weiteres

Service-Learning ist ein aus den U.S.A. stammendes Bildungskonzept, welches Menschen verschiedener Altersgruppen die Möglichkeit gibt, im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements, Soziales Lernen im Sinne von der Entwicklung sozialer Fertigkeiten durch kooperatives Verhalten zu erleben. Anders als in den U.S.A. findet bürgerschaftliches Engagement (auch auf freiwilliger Basis) in Deutschland anders statt, weshalb sich auch das Bildungskonzept Service-Learning in Deutschland etwas anders gestaltet. Es zeichnet sich allerdings ein immer weiter zunehmender Trend hinsichtlich der Aufnahme von Service-Learning Programmen auch an Hochschulen ab. Gesellschaftliches Engagement ist mittlerweile vielerorts Voraussetzung, bspw. bei Bewerbungen um Studienplätze oder Stipendien, aber auch bei der Auswahl von Mitarbeitern in Firmen etc.

Im zu untersuchenden Düsseldorfer Projekt engagieren sich Schüler aus der Schule heraus in sozialen Einrichtungen, wodurch sie die Möglichkeit erhalten sich in einer neuen Umgebung auf sich alleine gestellt auszuprobieren und so Schlüsselkompetenzen und ihrer Persönlichkeit sowie ihr Gefühl für Eigenverantwortlichkeit zu stärken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Von zentraler Bedeutung sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium. Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft neues Kennenzulernen und sich selbst vielseitig auszuprobieren.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, ggf. Exkursionen etc.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus vier Komponenten: 1. Der Zusammenfassung eines Artikels aus einer Fachzeitschrift. 2. Der Erstellung eines Rechercheprotokolls 3. Seminarbezogenen Lernzieltests und 4. dem theoretischen Teil einer Forschungsarbeit (Hausarbeit).

Sonstige Informationen: Das Seminar ist forschungsorientiert und behandelt vorrangig psychologische und erziehungs-wissenschaftliche Theorien.

Basisliteratur: Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.

Raitzel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik I. Deskriptive und explorative Datenanalyse. Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik II. Inferenzstatistik. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 2

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Vetter, Jan, M.A.

Prüfung P.2

01.10., 02.10. und 12.12.2015; 16.01., 05.02. und 06.02.2016: jeweils 10 - 17 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben, das zweite Semester (P.2) jedoch nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin (01.10.2015) möglich!

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus. Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten.

Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: selbständige Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin/des Dozenten

Prüfungsleistungen: Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen:

1. Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse im Blockseminar im Februar 2016 (Dauer ca. 15 Minuten) mit Erstellung eines Handouts (Umfang 1 Seite)

2. Erstellung eines schriftlichen Forschungsberichts (Umfang ca. 15 Seiten), Abgabe: 20.02.2016

Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Zeit- bzw. Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen (01.10.2015) möglich!

Basisliteratur: Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung, 2., überarbeitete Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg 2009.

Moser, Heinz: Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung, 5., überarbeitete und ergänzte Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2012.

Helfferich, Cornelia: Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, 4. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden 2011.

Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch, 4., erweiterte Auflage, Springer VS, Wiesbaden 2014.

1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Die Stadt und die Schildkröte - flanieren+umherschweifen

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

25.1. bis 29.1.16 jeweils 10:00-17:00 Uhr. Vortreffen (verpflichtend): wird noch bekanntgegeben, 4 SWS., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das langsame, ziellose Umhergehen, das Flanieren und Schlendern in der Stadt stellt den Ausgangspunkt für das interdisziplinäre Seminar, das sich aus soziologischer und ästhetischer Sicht dieser Art von "Lektüre der Stadt" (F.Hessel) widmet.

Städte und die ästhetische Auseinandersetzung mit ihnen haben die Form der Fortbewegung einerseits und Sichtweise auf den Menschen und seine Geschwindigkeit andererseits seit dem 19. Jahrhundert in Frage gestellt und neue Denkansätze im Umgang mit den Veränderungen versucht. Auch die Arbeitsweisen und Aneignungsprozesse spielen dabei eine Rolle. Um herauszufinden was es damit auf sich hat, beschäftigen wir uns mit goldenen Schildkröten, Mode, Langsamkeit, Müßiggang, Geschlechter-

konzepten, Shopping Malls, Ziellosigkeit, Melancholikerinnen, Voyeure, Detektivinnen, Labyrinthen und dem Großstadtdschungel auf theoretische und praktische Weise.
Eine Stadtekursion in eine andere Stadt ist geplant.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation (in Kleingruppen oder alleine) inkl. Handout (2 Seiten)

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

Einführung in die Gruppen- und Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd. / Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

25. bis 29.01.2016, 10.00 - 17.00 Uhr,

02.02.16 Exkursion zu den Bühnen Köln,

Erstes Planungs-Treffen am 04.11.2015, 17.30 Uhr - 19.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch, Raumkapazitäten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beinhaltet zum einen eine Einführung in Grundlagen der Gruppenpädagogik und behandelt in diesem Zusammenhang die Themen Gruppe, Gruppenzusammensetzung, Regeln, Rollen, Gruppenphasen und die didaktische Planung von Gruppenangeboten.
Zum anderen werden die allgemeinen Erkenntnisse der Gruppenpädagogik auf ihre Übertragbarkeit für die theaterpädagogische Arbeit geprüft. Im Mittelpunkt stehen hier die Organisation von theaterpädagogischen Lehr- und Lernprozessen, die Heranführung an die Leitung von Gruppen und der Transfer in die Praxis.

Ziele:

- Die Herausbildung von selbstreflexiver Kompetenz im Hinblick auf die eigenen Stärken und Schwächen beim Leiten von Gruppen.
- Die Förderung sozialer Kompetenzen wie Empathie, Ambiguitätstoleranz, Konfliktfähigkeit.
- Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf das Thema
- Kennenlernen von theaterpädagogischen Methoden und ihrem Einsatz in der Gruppenarbeit.

Am 02.02.2016 findet eine Exkursion zur Abteilung Theaterpädagogik der Bühnen Köln statt. Sie bekommen Einblick in das Arbeitsfeld Theaterpädagogik am Theater, nehmen an einem Workshop zur szenischen Einführung, sowie an einer Theaterführung teil und besuchen im Anschluss eine Vorstellung des aktuellen Spielplans.

Arbeitsformen: Im Rahmen des Seminars kommen viele Übungen aus dem Bereich der Interaktions- und Theaterpädagogik zur Anwendung. Im szenischen Spiel werden die o.a. Kompetenzen erprobt.

Prüfungsleistungen: Didaktische Planung und Durchführung einer Interaktionsübung in Partnerarbeit im Seminar (schriftliche Dokumentation der Übung), Durchführung ca. 15 Minuten
Mitwirkung an einer Szenecollage, die während der gesamten Blockphase entwickelt und am Schluss umgesetzt wird.

Teilnahme an der Exkursion am 02.02.16 zu den Bühnen Köln.

Sonstige Informationen: Bitte denken Sie daran, dass im Bewegungsraum Straßenschuhe nicht erlaubt sind.

Bringen Sie sich entsprechend Sportschuhe oder Socken mit.

Basisliteratur: wird beim ersten Treffen bekannt gegeben

Erstsemester Einführung 2015

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Block im WS 2015/16 (erste Blockwoche) mit Vorbereitungstreffen im Sommersemester., Raum diverse, Umfang: 4 SWS.

ACHTUNG! Dieses Seminar hat bereits im Sommersemester 2015 mit der Planungspause begonnen. Daher können nur die bereits angemeldeten Studierenden teilnehmen. Daher kann das Seminar auch nicht im OSSC belegt werden.

Inhalt: Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul nach den neuen Prüfungsordnungen (ab 2011) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockwoche des Wintersemesters 2015/16 statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

Arbeitsformen: Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und –durchführung etc.

Prüfungsleistungen: Leitung einer Kleingruppe in der Ersti-Woche (1. Blockwoche WS 15/16), Übernahme von Aufgaben in der Organisation, Anfertigen eines Protokolls und eine Übungspräsentation zur Vorstellung des Studiums in der Vorbereitungsgruppe.

Sonstige Informationen: Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator_innen, die Sie über die Adresse esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de auch direkt anschreiben können.

Hope I die before I get old. Subkulturen und Generationswechsel gestern und heute

Hörner, Fernand , Prof. Dr. / Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogisches Konzept (Feldforschung und Übungen)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In ihrem Song „My Generation“ sang die britische Rockgruppe The Who vor genau 50 Jahren voller Überzeugung, sie wollten lieber sterben bevor sie alt werden würden. Mittlerweile ist ihr Sänger Roger Daltrey 70 Jahre und engagiert sich für krebskranke Jugendliche und wurde von der Queen zum Commander of the British Empire ernannt.

Dieses interdisziplinäre Seminar untersucht die Auseinandersetzung von Jugendkulturen und ihrem Verhältnis zu ihrer Elterngeneration und fragt gleichzeitig, wie sich die Wahrnehmung und Inszenierung von Generationenkonflikte gesamtgesellschaftlich und individuell in den letzten 50 Jahren entwickelt hat.

Wir werden die wichtigsten Jugendkulturen der letzten 50 Jahre (Hipster, Rocker, Mods, Hippies, Discogänger, Hardrocker, Punk, HipHops etc.) in ihren historischen und politischen Kontext einordnen (Stichworte Modernisierung, Individualisierung und Wertewandel) und dann fragen, was aus diesen Subkulturen und ihren Generationskonflikten heute geworden ist. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit kulturgeschichtlichen, kulturwissenschaftlichen und soziologischen Arbeiten zum Thema Subkulturen und dessen gesellschaftlichen Kontext wird auch vor Ort Feldforschung auf der Suche nach diesen Bewegungen im Vordergrund stehen.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Gruppenarbeit, Textarbeit, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Anfertigung eines Glossars (10 Seiten) mit den wichtigsten Begriffen Subkulturforschung

Basisliteratur: Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt

Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr. / Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 80 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem, das im Seminar sowohl aus rechts- als auch erziehungswissenschaftlicher Sicht bearbeitet werden soll. Denn um sich mit diesem – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellten - Thema angemessen auseinandersetzen zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Im Einzelnen werden die folgenden Inhalte angesprochen werden:

- (1) Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes
- (2) Relevante Institutionen im Zusammenhang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht
- (3) Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung auf der professionellen Folie des „doppelten Mandats“ in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit – oder zum Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang
- (4) Fragen der Diagnostik und Entwicklungsprognose bei Kindeswohlgefährdung
- (5) Prävention durch Elternarbeit
- (6) Beratungsmethoden im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentinnen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) oder Referat mit max. 2seitigem Handout oder mündliche Prüfung (30 Minuten) zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus rechts- als auch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Soziale Arbeit im Stadtteil- Entwicklung in DUS Unterbilk- Interviews und mediale Darstellung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Sozialen Arbeit im Stadtteil Düsseldorf Unterbilk beschäftigen.

Dazu werden wir mit Methoden der Praxisforschung (Sozialraumanalyse und Experteninterviews) eine Bestandsaufnahme vornehmen.

In Kleingruppenarbeit werden einzelne Einrichtungen der Sozialen Arbeit untersucht.

Am Ende steht die mediale Präsentation jeweils einer Einrichtung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Stadtteilbegehungen Düsseldorf Fingern-Süd zur Analyse der angesiedelten psycho-sozialen Einrichtungen

- Entwicklung von Medienkompetenz mit Audio- und Videogeräten
- Erlernen der notwendigen Videotechniken und Beschäftigung mit dem Thema Dokumentation
- Medieneinsatz zu Dokumentation

- Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- "von der Idee zum Projekt"- Konzeptentwicklung
- Formen der Interviewtechnik, u.a. Umgang mit unbekanntem Interviewpartnern
- Methoden der Gesprächsführung
- Grundlagen der Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Vielfältigkeit der Sozialen Arbeit im Stadtteil

Forschungsinteresse, "Neugier" und zielorientiertes methodisches Vorgehen

Arbeitsformen: Vorträge und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars
- schriftliches Konzept für die Interviews / eigenes Projekt
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Sonstige Informationen: Je nach persönlicher Kompetenz im Medienbereich kann eine zusätzliche Schulung notwendig sein.

Diese Termine liegen teilweise außerhalb der Seminarzeiten und werden in den ersten beiden Treffen individuell vereinbart.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

1.2. Grundmodule

1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Einführung in die Didaktik und Methoden der Sozialen Arbeit

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik/Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs-, Organisations- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,
- Handlungsmethoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Fallarbeit
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten

Prüfungsleistungen: Aufbau des Kontakts zu einer Einrichtung der Sozialen Arbeit

Besuch der Einrichtung und Begehung des Sozialraums

Erstellung einer Kurzbeschreibung der Einrichtung (mit vorgegebenem Raster)

Zwischenpräsentation

Abschlusspräsentation

Erstellung einer Konzeption (mit den im Seminar vorgestellten Elementen) in Form einer Hausarbeit (in Kleingruppen von 2-3 Personen) bis zum 15.2.2016 (ca. 15 Seiten)

Basisliteratur: • Galuske, Michael 2002: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim

- Grunwald, Klaus/Thiersch, Hans (Hg.) 2004: Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Weinheim/München
- Heiner, Maja (Hg.) (1998): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Freiburg
- Schilling, Johannes 2004: Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Neuwied, 3. Auflage
- Spiegel, Hiltrud von 2004: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, München
- Thole, Werner (Hg.) 2005: Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden

Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche theoretischen Ansätze und Modelle kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien Sozialer Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln? In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. Lebensweltorientierung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Reflexive Sozialpädagogik, Post-moderne Sozialarbeit) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Streetwork, Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

Basisliteratur: Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.
 Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
 Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, München: Beltz Juventa.
 Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl). Opladen u.a.: Barbara Budrich.
 Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Absprache im Modul). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft.

Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen, etc) gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen .

Die Ergebnisse werden kritisch diskutiert, ggf auf Hinweise für eigenes Studienverhalten überprüft.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: ein Zeitplanungsmedium (Kalender)
gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation

Arbeitsformen: Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars

2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten

3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)

4. Durchführung von Feedbackrunden

5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation

6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Grundseminar Methoden Beispiel Pflegefamilien

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Grundseminar werden die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen der familialen Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die

rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit im Pflegekinderdienst mit sich bringen kann, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Praxisbesuch

Prüfungsleistungen: Teilnahme an vier kleinen Übungen, Klausur, Besuch und Präsentation einer Praxisstelle mit Handout in Kleingruppen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundseminar Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden grundlegende Modelle, Perspektiven und Handlungsplanungen der Sozialen Arbeit vorgestellt und exemplarisch auf Arbeitsfelder übertragen.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur mit einer verpflichtenden Grundaufgabe und 4 Wahlthemen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Methoden+Aktionen: Soziale Arbeit+Stadt

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir erleben derzeit das sogenannte „Urban Age“, das urbane Zeitalter, in dem immer mehr Menschen in den Städten leben. Die Stadt, in der gebaute Umwelt und soziale Entwicklung einander bedingen, befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel. Durch Zu- und Wegzüge verändert sich die Bevölkerung; durch gesellschaftliche Modernisierungsprozesse verändern sich Lebensweisen und Lebensstile. Durch Abriss, Neubau und Modernisierung verändert sich die bauliche Substanz und das Erscheinungsbild der Stadt. Sowohl die Veränderungen des gebauten Raumes wie die der Lebensweisen finden ihren Ausdruck in den urbanen Räumen. Des Weiteren sind "Soziale Polarisierung" und "Segregation" wie auch "Vertreibungen" und "Verdrängungen" zentrale Begriffe in der (sozialen) Entwicklung der Städte.

In diesem Seminar geht es um kritische Stadtansichten und besondere Formen der Stadtforschung - all dies immer mit Bezug zur Sozialen Arbeit und deren Methoden.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen & Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar empfohlen

Wahlpflichtbereich

Einführung in die Theorien der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. ((Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt (Lehrauftrag) und es gibt bereits 30 im Online-Verfahren vergebene Plätze. Kommen diese alle zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Zum Begriff sozialer Arbeit gibt es nahezu ebenso viele Vorstellungen wie Berufsfelder. In diesem Seminar werden grundlegend wissenschaftlich fundierte Theorien sozialer Arbeit sowie ein darauf basierendes Verständnis zur Profession sozialer Arbeit erarbeitet. Dies geschieht in der Fokussierung auf erziehungswissenschaftliche Perspektiven. Über eine historische Einordnung, ethische Prinzipien sowie fachbezogene wissenschaftliche Theorien sollen das Professionsverständnis sowie die reflexiv zu erarbeitende Professionalisierung der Teilnehmer entwickelt werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 80 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert und praktiziert werden, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies:

(1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit von max. 10 Seiten oder 30minütiges Referat oder 30minütige mündliche Prüfung; alle Prüfungsleistungen können auch zu zweit abgelegt werden!

Basisliteratur: Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

Selbst- und fremdverstehende Soziale Arbeit

Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Hinwendung zu den Lebenswelten und dem Alltag ihrer AdressatInnen verbindet Soziale Arbeit u.a. den Anspruch, diese in ihren eigenen, 'fremden' Lebensentwürfen und strukturellen Einbindungen ganzheitlich zu verstehen, ohne ihnen vorschnell Erklärungen, Wertungen oder Kategorien von z.B. Störung, Abweichung oder Schuld 'überzustülpen'. Daher ist eine sich als professionalisiert verstehende Soziale Arbeit gleichzeitig dazu aufgerufen, die eigene Handlungspraxis im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle ('doppeltes Mandat') auch auf Fremddefinitionen und Normalitätsvorstellungen systematisch und methodisch kontrolliert zu reflektieren.

Das Seminar versteht sich als einführendes Angebot von 'Werkzeugen' rekonstruktiver Sozialforschung, die sowohl reflexiv, als auch handlungsmethodisch in der Sozialen Arbeit eingesetzt werden können. Diese nicht als Technik misszuverstehenden 'Werkzeuge' werden im Rahmen einer Interpretationswerkstatt an vorliegendem und selbst zu erhebendem empirischen Material erprobt und in ihren handlungspraktischen Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer narrativ-biografischen Gesprächsführung diskutiert. Ziele des Seminars sind das Anstoßen einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen und an die Profession herangetragenen Erwartungshaltungen sowie die Einübung einer Haltung, die Fremdheit im Sinne der Lebensweltorientierung akzeptiert.

Ergänzt wird das Seminar durch Beiträge von eingeladenen PraktikerInnen zu Fragen des eigenen Professionsverständnisses im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle und zu ihrem 'verstehenden' Zugang zu den Lebenswelten ihrer AdressatInnen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Je als Zweiergruppe

- ein Referat (30 min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) oder

- eine Hausarbeit (15 Seiten)

zu einem selbst gewählten Thema mit Bezug zu dem Seminar in Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Grunwald, K. & Thiersch, H. (2011). Lebensweltorientierung. In H.-U. Otto & H. Thiersch (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit (4., völlig neu bearb. Aufl., S. 854-863). München: Ernst Reinhardt.

Seithe, M. (2012). Schwarzbuch Soziale Arbeit (2., durchges. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Völter, B. (2008). Verstehende Soziale Arbeit. Zum Nutzen qualitativer Methoden für professionelle Praxis, Reflexion und Forschung. FQS, 9, No. 1, Art. 56. (online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/download/327/716>)

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Behindertenpädagogik

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 23. 10., 09:00 Uhr - 12:30 Uhr (in Raum 4.61)

1. Block (13. - 15. 11.): Freitag von 14:30 - 18:00 Uhr und Sa. und So. 10:00 - 18:00 Uhr (in Raum 4.61)

2. Block (4. - 6.12.): Freitag von 14:30 - 18:00 Uhr und Sa. und So. 10:00 - 18:00 Uhr (in Raum 4.61)

Nachbesprechung: 18.12., 9:00 - 12:30 Uhr (in Raum 6.61), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, „Behindertsein“ und „Behindertwerden“ erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der bevormundenden Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit – Stichwort „chancengerechte Teilhabe“ – aufgezeigt werden. Ziel ist es, unser Verständnis von „Behinderung“ auszudifferenzieren und den aktuellen Stand der Diskussion kennenzulernen. Im weiteren Verlauf sollen zwei populäre Schlagwörter im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter den Begriffen „Barrierefrei“ und „Inklusion“ stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat inklusive schriftlicher Ausarbeitung und einem Handout sowie Präsentation der Ergebnisse am Ende des Blocks oder Klausur

Basisliteratur: Cloerkes, Günther: Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Winter, Heidelberg 2007

Bleidick, Ulrich/Antor, Gregor (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln 2001

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

jeweils Freitags 14.00 - 18.00 Uhr und Samstags/Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr

1. Block: 20.- 22. November 2015

2. Block: 29. - 31. Januar 2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven

- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate + Handout (Präsentationsform nach Absprache, keine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung) oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin

1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Wahlpflichtbereich

Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen: Differentielle Psychologie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Die Differentielle Psychologie beschäftigt sich mit den Unterschieden zwischen Menschen und der Frage danach, was den Menschen zu einer einzigartigen Person macht. Historisch wurde dafür das Konzept der Persönlichkeit entwickelt, um die Individualität des Menschen abbilden zu können. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit geschichtlichen Aspekten, Definitionen und Forschungsmethoden der Differentiellen Psychologie und der Persönlichkeitsforschung beschäftigen. Darauf aufbauend werden die wichtigsten klassischen Theorien und Paradigmen der Differentiellen Psychologie vertieft (u.a. Psychoanalyse, Lerntheorie, kognitive Ansätze). Diese Ansätze haben die Grundlagen für die Psychotherapie und Beratung gelegt, so dass wir die Bedeutsamkeit für die soziale Arbeit und die Praxisrelevanz herausarbeiten werden. Anschließend gehen wir auf die modernen Ansätze der Differentiellen Psychologie ein (u.a. Fünf-Faktoren Modell und Informationsverarbeitung), mit denen Sie später im interdisziplinärem Austausch mit Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern praktisch konfrontiert werden. Im nächsten Teil der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Konzepten der Intelligenz und der Frage nach der Messung eben dieser. Mit diesem Thema werden Sie in der Berufspraxis vielfältig konfrontiert werden (z.B. bei der Frage der Seelischen Behinderung SGB 8; in der Jugendgerichtshilfe oder Bewährungshilfe). Daher müssen wir uns damit ausführlich beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir im nächsten Schritt den Unterschieden zwischen den Geschlechtern nachgehen. Ist es wirklich so, dass Frauen schlechter einparken können und keine Begabung für Mathematik sowie Naturwissenschaften haben? In diesem Zusammenhang gehen wir den Mythen von Geschlechtsstereotypen auf den Grund und versuchen zu klären, in welchen psychischen Merkmalen wirklich Geschlechterunterschiede bestehen und wie diese zu Stande kommen. Abschließen widmen wir uns dem spannenden Thema des Sensation Seeking, also dem Suchen nach extremer Stimulation (z.B. Bungee-Jumping, Extremklettern). Warum lieben einige Menschen den extremen Kick, während anderen schon auf dem Deich schwindelig wird? Wir versuchen Erklärungen dafür zu finden und suchen nach Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, für die diese Thematik relevant ist. Lassen Sie sich also einladen zu einer spannenden aber natürlich auch intensiven und anspruchsvollen Reise in die Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen und der Analyse ihrer Einzigartigkeit.

Prüfungsleistungen: Portfolio-Arbeit im Umfang ca. 20-25 Seiten

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Sozialpsychologie und Gruppenpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Regelbegrenzung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Gruppenpsychologie für Studienanfänger*innen. Im einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam

Gruppenpsychologie

- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Arbeitsformen: Vorlesung und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Sozialpsychologie und Humanistische Psychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Regelbegrenzung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für Studienanfänger*innen. Im einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion

- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam

Des Weiteren orientiert die Veranstaltung über die Geschichte, den philosophischen Hintergrund, das Menschenbild und die zentralen Ansätze der Humanistischen Psychologie: Gestalttherapie, Gesprächspsychotherapie, Themenzentrierte Interaktion u. a. Die therapeutischen Vorgehensweisen und die Gruppenprozessmodelle der Ansätze werden verglichen.

Arbeitsformen: Vorlesung und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundlagen der Erziehungswissenschaft

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 130 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um eine Pflichtveranstaltung für PKF und wird für die gesamte Kohorte angeboten. Es sind 100 Plätze für die Studierenden PKF (einschließlich überbuchter Studienplätze) vorgesehen. Die LV wird mit weiteren 30 Plätzen für SA/SP geöffnet.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen der Erziehungswissenschaft ein und gibt einen Überblick über die Wissenschaftsgeschichte der Erziehung und deren spezielle Aspekte. Dabei werden folgende Inhalte aufgenommen: Kindheit und Erziehung in der europäischen Antike, Kindheit und Schule im europäischen Mittelalter, die Anfänge methodischer Didaktik und systematischer Erziehungslehre, die zwingende Gabe der Bildung in der Zeit der Aufklärung, Anfänge der Erziehungswissenschaft, die Entstehung empirischer Pädagogik, kritisch-emanzipatorische Pädagogik (Frankfurter Schule, Klafki, Mollenhauer, Kritik an der Kritischen EW) Allgemeine Pädagogik und die Pluralisierung der Erziehungswissenschaft.

Es wird eine Abgrenzung der Begriffe Erziehung, Bildung und Sozialisation und den Wissenschaften eingeführt sowie eine Markierungen / Bestimmung des Begriffs Erziehungswissenschaft vorgenommen.

Arbeitsformen: Vorlesung, aktivierende Methoden zum Verständnis der fachwissenschaftlichen Gegenstände im Rahmen der Vorlesung

Prüfungsleistungen: BA-Studiengang PKF / BaPO2014: 90-minütige Klausur am 20.01.2016
BA-Studiengang SA/SP / alle PO: 90-minütige Klausur am 14.01.2016 PLUS Hausarbeit zu zwei pädagogischen Ansätzen oder zwei Pädagog/innen im VERGLEICH (ca. 10 Seiten zzgl. Literatur), nach den gängigen Richtlinien, späteste Abgabe: 21.01., Themen nach vorheriger Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Migration - Herausforderung für Erziehung und Bildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Migration ist eine treibende Kraft für den demografischen Wandel und hat die Bevölkerungsstruktur in Deutschland entscheidend verändert. Ein Fünftel der hier lebenden Menschen hat einen eigenen oder einen familiären Migrationshintergrund. Auch das Bildungssystem und Bildung/Erziehung müssen sich auf die Anforderungen einer durch Migration geprägten Gesellschaft einstellen. Dies ist das zentrale Thema dieses Seminars, das sich im Einzelnen mit folgenden Themen beschäftigt:

- Migration - Migrationstheorien
- Geschichte der Migration nach Deutschland

- Demografische Entwicklung
- Pädagogische Antworten auf Migration - Von der Ausländerpädagogik zur Diversity Education
- Interkulturelle Kompetenz und Öffnung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet.

Arbeitsformen: Wechsel von Vorträgen, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: 1. schriftliche Einrichtungsdokumentation (8-10 Seiten, im Team von 2-4 Personen)
2. mündliche Präsentation der Ergebnisse der Einrichtungsdokumentation, verbunden mit Fragen zu Grundlagenthemen aus dem Seminar

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2012): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 7. Auflage. Darmstadt

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Armut hat viele Gesichter Lebenswelt und Lebenslagenbezogene Analyse- u. Vernetzungsarbeit

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Zusammenwirken bzw. Gegeneinanderschlagen von gesellschaftlichen Lebenslagen und individuellen Lebenswelten, wird im Sozialraum spürbar und erkennbar.

Der Armuts und Reichtums Bericht der Bundesregierung dient als Datenfolie für politische Entscheidungen und wird zu Überprüfung herangezogen.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden, am Beispiel einiger Zielgruppen (Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren) der Schuldnerberatung aufgezeigt.

Die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf dient als Planungsgrundlage und bietet aktuelles Datenmaterial.

Vernetzungsstrategien der Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden vorgestellt und als Bestandteil einer Hilfestrategie analysiert.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit, ca. 10 Seiten

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2012): Lebenslagen in Deutschland, der dritte Armuts- und Reichtums

Bericht der Bundesregierung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Oelschlägel, Dieter: „Lebenswelt oder Gemeinwesen?“
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Behinderung und Inklusion unter besonderer Betrachtung von Alter und Geschlecht

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt eine starke Zunahme der Zahl behinderter alter Menschen deutlich. Was bedeutet das für die Praxis? Wie leben Menschen - Männer und Frauen - mit Behinderung heute und wie können Wohnangebote und -formen auf eine steigende Anzahl älterer und behinderter Menschen angepasst werden? Wo steht die Sozialpolitik und passen ihre Prämissen und Ziele zu den Forderungen der Behindertenrechtskonvention, die die Umsetzung der Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderungen fordert? In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Aspekte des Lebens älterer Menschen mit Behinderungen als auch deren Chancen, Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Grenzen kritisch betrachtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet.

Arbeitsformen: Beiträge der Dozentin, Diskussionen, Referate, Textlektüre, angeleitete Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person) mit einem 2-bis 3-seitigem Handout oder Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten pro Person).

Basisliteratur: 1) Bleeksma, Marjan (2009). Mit geistiger Behinderung alt werden. Weinheim: Juventa.
2) Moser, Vera & Sasse, Ada (2008). Theorien der Behindertenpädagogik. Stuttgart: UTB für Wissenschaft.

3) Schwalb, Helmut & Theunissen, Georg (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung A)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 30 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 30 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung B)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 30 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 30 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Einsamkeit

Schmitz, Annett, M. Sc. Psych.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Aufgrund der Teilnehmerbegrenzung sind das Eintragen in die Prüfungsliste und das Wählen eines Referates aus organisatorischen Gründen nur innerhalb der ersten beiden Seminarwochen möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In einer leistungsorientierten, schnelllebigen und zwischenmenschlich oft oberflächlichen Gesellschaft wie der heutigen gewinnt das Phänomen Einsamkeit zunehmend an Bedeutung. Dem persönlichen Wunsch nach Alleinsein im Kontext von Selbstfindung, Religiosität oder Kreativität stehen Gefühle von sozialer Isolation und der Mangel an bedeutungsvollen sozialen Beziehungen gegenüber, die den Organismus und die Psyche des Individuums belasten. Das Seminar beschäftigt sich auf soziologischer und psychologischer Ebene mit den Ursachen und den Auswirkungen von Einsamkeit. Behandelt werden Aspekte der Einsamkeit im Kindes- und Jugendalter ebenso wie ihre Erscheinungsformen in der zweiten Lebenshälfte. Abschließend werden Möglichkeiten erarbeitet, wie man Einsamkeit begegnen und ihr entgegenwirken kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und im Umgang mit Fachliteratur wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit im Seminar erforderlich.

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung für das Seminar setzt sich zusammen aus einem Referat mit Power-Point-Präsentation (ca. 20 Minuten p.P.) sowie einer Kurzklausur (Umfang von ca. 45 Minuten). Beide Teilprüfungsleistungen sind notenrelevant (je 50%).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland

Kaygisiz, Hasan, Dr. / Kaygisiz, Hasan, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Block: 01.-05.02.2016 von 09:45 bis 17:45 Uhr

Vorbesprechungen: 23. Oktober 2015; 13. November 2015; 15. Januar 2016; je 14:30 - 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: I. Begriffserklärung

1. Historische Modelle der Politik
 - 1.1. Das Verständigungsmodell nach Aristoteles (383-322 v.Chr.)
 - 1.2. Das Heilsmodell nach Aurelius Augustinus (354-430)
 - 1.3. Das Machtmodell nach Niccolo Machiavelli (1469-1527)
2. Dimensionen des Politikbegriffs
 - 2.1. Gesellschaftliche Funktion von Politik
 - a. Wirtschaftliches Handeln (Ökonomie)
 - b. Kulturelles Handeln (Kultur)
 - c. Solidarisches Handeln (Gemeinschaft)
 - d. Politisches Handeln (Politik)
 - 2.2. Dimensionen der Politik:
 - 2.2.1. Die Polity-Dimension
 - a) Die Verfassung
 - b) Menschenrechte
 - c) Staat
 - 2.2.2. Die policy-Dimension
 - 2.2.3. Die Politics-Dimension
 - 2.2.4. Ein Fall-Beispiel
 - 2.3. Definitionen des politischen Systems
 - 2.4. Definition des Regierungssystems

3. Gewaltenteilung und Demokratie
4. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (1914 – 1990)
 - a) Der erste
 - b) Der Zweite Weltkrieg
 - c) Nürnberger Prozesse
 - d) Berliner Blockade
 - e) Zwei Staatsgründungen auf deutschem Boden
 - f) Aufstand in der DDR und Berliner Mauer
 - g) Studentenbewegung und Ära von Willy Brandt
 - h) Deutsche Einheit
5. Die zentralen Verfassungsprinzipien
 - 5.1. Das Rechtsstaatsprinzip
 - 5.2. Das Demokratieprinzip
 - 5.2.1. Die deutsche Demokratie
 - 5.2.2. „Mischform“ zwischen Konkurrenz- und Konkordanzdemokratie
 - 5.2.3. Die repräsentative Demokratie
 - 5.2.4. Die repräsentative Demokratie des GG
 - 5.2.5. Formen direkte Demokratie: partizipatorische und plebiszitäre Demokratie
 - 5.2.6. Die partizipatorische Demokratie und ihre Kritik
 - 5.2.7. Die plebiszitäre Demokratie: Leistungen und Defizite
 - 5.3. Die Bundesstaatsprinzip
 - 5.4. Das Sozialstaatsprinzip
 - 5.4.1. Konservative Position
 - 5.4.2. Gemeinwohlverantwortliche Position
6. Grundrechte: Geschichte der Grundrechte; Frühe Grundrechtserklärungen; Grundrechte in Deutschland; Entstehung des Grundgesetzes; Besondere Merkmale der Grundrechte; Die einzelnen Grundrechte
7. Wahlrecht und Wahlsystem
 - a) Mehrheitswahlsystem
 - b) Verhältniswahlsystem
 - c) Umrechnung des neuen Wahlverfahrens
8. Parteien und Parteiensystem
 - a) Definitionsvarianten
 - b) Aufgaben und Funktionen der Parteien
 - c) Parteiensysteme
9. Der Bundestag
 - a) Plenum
 - b) Präsidium
 - c) Ältestenrat
 - d) Untersuchungsausschüsse
 - e) Enquete-Kommissionen
 - f) Petitionen
10. Organisationsstruktur des Bundestages
 - 10.1. Privilegien der Abgeordneten
 - a) Die Indemnität; b) Immunität; c) Zeugnisverweigerungsrecht
 - 10.2. Die Fraktionen
 - 10.3. Die Ausschüsse
11. Funktionen des Bundestages
 - 11.1. Wahl- und Abwahlfunktion
 - 11.2. Gesetzgebungsfunktion
 - 11.3. Kontrolle der Exekutive
 - 11.4. Repräsentations- und Kommunikationsfunktion
12. Institutionen des Bundes
 - 12.1. Die Bundesregierung
 - 12.1.1. Das Kanzlerprinzip (Richtlinienkompetenz)
 - a. Die Bildung der Bundesregierung
 - b. Die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers
 - c. Die Organisationsgewalt des Bundeskanzlers
 - 12.1.2. Das Ressortprinzip (Aufgaben- Zuständigkeitsbereich)

- 9.1.3. Das Kabinetprinzip (Kollegialprinzip)
- 13. Landespolitik
 - a. Landesregierungen
 - b. Koalitionsregierungen
 - c. Landtagswahlen und Wahlsysteme der Länder
- 14. Der Bundesrat
 - 14.1. Organe und Einrichtungen
 - a) Mitgliedschaft
 - b) Stimmungsverteilung
 - c) Abstimmungsmodus
 - d) Ausschüsse
 - e) Präsident und Präsidium
 - 14.2. Teilnahme an der Gesetzgebung
 - a. Initiativfunktion
 - b. Beratungsfunktion
 - c. Beschlussfassende Funktion
 - d. Kontrollfunktion
- 15. Das Staatsoberhaupt
 - a. Wahl des Bundespräsidenten
 - b. Aufgaben des Bundespräsidenten
- 16. Das Bundesverfassungsgericht
 - 16.1. Die Organisation des Bundesverfassungsgerichtes
 - 16.2. Die Richterwahl
 - 16.3. Die Zuständigkeiten
 - a. Bund-Länder-Streitigkeiten
 - b. Organklagen
 - c. Normenkontrollverfahren
 - d. Verfassungsbeschwerden
 - e. Sonstige Kompetenzen

Arbeitsformen: Vortrag, Referat; Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat (Ca. 30 Minuten) einschließlich Handout (2 Seiten)

- Basisliteratur:**
- 1. Dohr, Helmut: Staat Verfassung Politik. Grundlagen für Studium und Praxis. 21. Aufl. Hilden/Rhld. 2014.
 - 2. Geuther, Gudula: Grundrechte. In: Informationen zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Nr. 305/2013.
 - 3. Ismayr, Wolfgang: Der Deutsche Bundestag. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 1333. Bonn 2013.
 - 4. Marschall, Stefan: Das politische System Deutschlands. 3. Aufl. Konstanz und München 2014.
 - 5. Münch, Ursula: Föderalismus in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. Nr. 298/2008.
 - 6. Dieter Nohlen: Wahlrecht und Parteiensystem. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Bonn 2014.
 - 7. Pilz, Frank/Ortwein, Heike: Das politische System Deutschlands. Systemintegrierende Einführung in das Regierungs-, Wirtschafts- und Sozialsystem 4. Aufl. Oldenburg 2008.
 - 8. Pötzsch, Horst: Die deutsche Demokratie. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Bonn 2009.
 - 9. Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. Aufl. Wiesbaden 2011.
 - 10. Säcker, Horst: Das Bundesverfassungsgericht. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 405. Bonn 2003.
 - 11. Sturm, Reinhard: Föderalismus in Deutschland. Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. 1-2/2013. Nr. 318.
 - 12. Woyke, Wichard: Bundestagswahl 2013. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung aktuell. Nr. 24/2013.

Kultur für alle? Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Die Lehrveranstaltung in der Zeitschiene 12.45 bis 14.15 wird durch drei Exkursionen ergänzt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Welche Bedeutung haben Konzertsäle, Theater, Museen oder Kulturzentren heute, welches kulturelle Angebot braucht unsere Gesellschaft? Wer nutzt sie, wer nicht? Wie sieht die Kulturszene der Bundesrepublik aus, wie ändert sie sich? Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze und Institutionen.

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen? Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Exkursion zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit ca. 8 Seiten

Basisliteratur: Haselbach, D./ Klein, A. /Knüsel, P. /Opitz, S.

Der Kulturinfarkt, 2012 München

Knoblich, Tobias (Hrsg)

Kriterien für die Soziokultur, 2008 Grimma

Hoffmann, Hilmar

Kultur für alle, 1979 Frankfurt

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ws15_16_eberlei_online-seminar_menschenrechte
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 13. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 20. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 19. Januar 2015, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

ACHTUNG: Für eine Wahlpflichtprüfungsleistung ist der Besuch einer Vortragsveranstaltung am Donnerstag, den 10. Dezember 2015, vormittags, notwendig. Bitte einplanen!

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 19.00-20.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an. Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Dieses Seminar wird in Kombination mit und parallel zu dem Seminar von Dr. Katja Neuhoff / Bettina Fies angeboten.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Wintersemesters, in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Neuhoff, Katja, Dr. / Fieß, Bettina

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar findet in Kombination mit und parallel zu dem Online-Seminar von Prof. Eberlei statt (siehe weitere Beschreibung dort). Die angegebene Seminarzeit bezieht sich auf ein "Virtuelles Seminar", das jeweils Dienstag abends von 19.00-20.30 Uhr angeboten wird.

Philosophie der Arbeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein bloß gelegentlicher Seminarbesuch erfüllt den Zweck des Studiums nicht. Gerade im Fach "Sozialphilosophie" ist die gemeinsame Erarbeitung des Inhalts und die Diskussion verschiedener Standpunkte wesentlich. Vor allem müssen die Themen der einzelnen Sitzungen im Zusammenhang gesehen werden.

Dieses Seminar ist für Studierende von Frau Prof.Dr.Weidekamp-Maicher geöffnet, die sich im Forschungssemester befindet.

Inhalt: Arbeit ist in modernen Gesellschaften ein Begriff, dessen Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Er wird heute zumeist als Erwerbsarbeit verstanden. Das war nicht immer so, wie uns die philosophische Begriffsgeschichte zeigen kann. Erst mit Beginn der Neuzeit erfährt Arbeit eine Aufwertung, für die der Fortschritt der Naturbeherrschung ebenso verantwortlich ist wie die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft mit einer immer umfänglicher werdenden Warenproduktion.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Begriffsgeschichte der Arbeit, behandelt sozialgeschichtliche Aspekte der jüngeren Vergangenheit und thematisiert die Probleme, die mit der modernen Arbeitsgesellschaft entstehen: Entfremdung der Arbeitstätigkeit und Ausbeutung; Arbeitsteilung und Verantwortung; Industriearbeit und Dienstleistung. Wir beschäftigen uns mit Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt mit der Frage, wie sich Arbeit, Muße und Freizeit zueinander verhalten. Gibt es eine Utopie der Arbeit? Zugrunde liegen Texte von Platon und Aristoteles, Locke und Adam Smith, Hegel und Marx, Robert Kurz und anderen.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur ODER ca. halbstündiger Vortrag inkl. 1-2 Seiten Handout

Basisliteratur: Riedel, Manfred: Arbeit, in: Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Stuttgart 1973, Bd. 1, S. 125-141

Negt, Oskar: Arbeit und menschliche Würde, Göttingen 2001, v.a. S. 287-306

Sennett, Richard: Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin 1998

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Markt-moral, in: Gamm/ Hetzel (Hg.): Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2015, S.41-60

Soziokultur: Vorwärts aber wohin?

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein Teil des Langzeitseminars wird als Blockwochenende am 14./ 15.11.2015 durchgeführt - dafür entfallen einzelne Termine im Langzeitseminar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Besucher_innenstruktur in der Kulturlandschaft ist erforscht worden und zeigt auf, wer in welche Kulturhäuser geht. Doch was bedeutet das für die Zukunft der Kultureinrichtungen (soziokulturelle Zentren, Theater, freie Szene)? Wie verändert sich die Arbeit der Kulturschaffenden? Wie werden Angebote im Bereich Kulturelle Bildung, Inklusion umgesetzt und welche Konzepte und Ideen haben in der Zukunft Substanz?

Die Düsseldorfer Kulturlandschaft wird dabei nicht aus den Augen gelassen. Wie arbeitet ein Bürgerhaus im Unterschied zu einer soziokulturellen Einrichtung wie das zakk?

Gemeinsam werden die Kulturpolitischen Debatten diskutiert und untersucht. Besuche in Einrichtungen, Stadtteilen werden getätigt.

Arbeitsformen: Vorträge

Gastbeiträge

Gruppendiskussionen

Besuch von Kulturveranstaltungen und Stadtvierteln

Recherche/Befragungen

Prüfungsleistungen: Recherche/Befragung

Vorstellung der Ergebnisse

Hausarbeit ca. 8-10 Seiten, u.a. Theorie und Darstellung eines Konzeptes einer Einrichtung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Themenfelder und Ansätze der Gesellschaftspolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen am 4.12.2015 11:00-14:15 und am 16.12.2015 14:30-17:45. Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden. Blockphase 25.-29.1.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Gesellschaftspolitik ist ein Sammelbegriff für alle politischen Maßnahmen zur Gestaltung der gesellschaftlichen Lebensverhältnisse.

In der Veranstaltung werden zum einen verschiedene Themenfelder der Gesellschaftspolitik aufgearbeitet, u.a. Jugend-, Familien-, Senioren-, Integrations-, Gleichstellungs-, Gesundheits-, Nachhaltigkeitspolitik u.a.m.

Zum anderen werden neuere Ansätze behandelt, mit denen der Staat das gesellschaftliche Leben zu beeinflussen versucht, beispielsweise bürgerschaftliches Engagement, soziales Unternehmertum, nudging, aber auch Regulierung.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Arbeitsformen: In einer der beiden Vorbesprechungen wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen Recherchen ausarbeiten. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Referat + schriftliche Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

Basisliteratur: Bäcker/Naeye/Bispinck/Hofemann/Neubauer: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland.

5. durchgesehene Auflage, 2 Bände, VS-Verlag Wiesbaden 2010

Zum Begriff der Gerechtigkeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Inhalt: "Soziale Probleme" haben sich in den letzten Jahrzehnten weltweit, aber auch innerhalb der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder verschärft. Rund 800 Millionen Menschen hungern, rund 2 Milliarden sind arm, d.h. sie müssen mit weniger als 2 Dollar pro Tag zurechtkommen. In Deutschland erreicht die Ungleichheit Spitzenwerte im EU Vergleich, der Sektor prekärer Beschäftigung wächst wie die Zahl der offiziell Armen. All dies macht eine Verständigung über den Begriff der Gerechtigkeit notwendig.

In diesem Seminar wollen wir uns beschäftigen mit klassischen Konzepten der Gerechtigkeit am Beispiel von Aristoteles und Hobbes sowie mit zeitgenössischen Konzepten wie denen von Martha Nussbaum und Thomas Pogge. Wir betrachten zentrale Probleme der Gegenwart wie die Staatsschuldenkrise, die Sozialgesetzgebung der BRD sowie die globale Armutsentwicklung. Konzeptionell wichtige Fragen sind: Wie verhalten sich Verteilungs- und Tauschgerechtigkeit zueinander? Welcher Rang kommt sozialen Menschenrechten zu? Was schulden wir Flüchtlingen? Lässt sich die wirtschaftliche Dynamik unserer Gesellschaft mit Gerechtigkeitsprinzipien in Übereinstimmung bringen? Gibt es konkrete Lösungsvorschläge?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, studentisches Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30 Minuten plus 1-2 seitiges Handout) alternativ Klausur (zweistündig)

Basisliteratur: Horn/Scarano: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals, Springer 2011, Kap.4

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Markt-moral, in: Gerhard Gamm/ Andreas Hetzel: Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2005, S.41-60

Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen, Weinheim und Basel 2015

Wolff, Ernst: Weltmacht IWF. Chronik eines Raubzugs, Marburg 2014

1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich G 4.1 Prüfungsordnung 2015

Allgemeine Einführung in das Recht Gruppe 1

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden.

Basisliteratur: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag. Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Allgemeine Einführung in das Recht Gruppe 2

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden.

Basisliteratur: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag. Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Recht

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine zwei-stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden.

Sonstige Informationen: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Basisliteratur: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag. Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Recht

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine zweistündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden.

Sonstige Informationen: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Basisliteratur: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag. Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Recht

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Vorbereitungsveranstaltung: 20.01.2016 von 16.15 - 17.45 Uhr

Block: 26.01.2016 - 28.01.2016

jeweils von 11.00 - 17.45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine zweistündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden.

Sonstige Informationen: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Basisliteratur: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag. Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Recht

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Keine Veranstaltung in der Woche vom 16.11. bis 20.11.2015

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden.

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in das Recht

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Keine Veranstaltung in der Woche vom 16.11. bis 20.11.2015

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden.

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Pflichtbereich G 4.1 Prüfungsordnung 2011 oder 2015

Einführung in das Recht

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden. Für Studierende nach der Prüfungsordnung 2011 gibt es eine eigene Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Recht

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden. Für Studierende nach der Prüfungsordnung 2011 gibt es eine eigene Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Pflichtbereich G 4.1 Prüfungsordnung 2009/10 oder 2011

Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Seminar bietet zunächst eine allgemeine Einführung in die Rechtswissenschaft. Im speziellen wird dann das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in einer systematischen Einbindung in das Sozialgesetzbuch behandelt. Gegenstand des Seminars ist zunächst die Erarbeitung des allgemeinen Teils des SGB VIII. Schwerpunkte sind: Hilfen innerhalb der eigenen Familie, Hilfen außerhalb der eigenen Familie, Hilfeplanung und Gerichtshilfen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Seminardiskussion, Gruppenarbeit, Referate, Fallpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat oder Lernprotokoll

Basisliteratur: Fieseler, G./Herborth, R. (2010): Recht der Familie und Jugendhilfe, 7. Auflage, Neuwied, Kriffel, Luchterhand.

Kunkel, Chr.-P. (2015): Jugendhilferecht. Systematische Darstellung für Studium und Praxis, 8. völlig neu bearbeitete Auflage, Baden-Baden, Nomos.

Münder, J. (2010): Kinder- und Jugendhilferecht: Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung, 7. Auflage, Neuwied, Kriffel, Luchterhand.

Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Keine Veranstaltung in der Woche vom 16.11. bis 20.11.2015

Inhalt: Der Kurs stellt eine Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht mit Blick auf die Soziale Arbeit dar. Wichtige Inhalte sind: Systematik des Grundgesetzes, Überblick Grundrechte mit den Schwerpunkten Menschenwürde, Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Gleichheitsgrundsatz, Religionsfreiheit, Ehe und Familie, Asylrecht, Rechtsstaatsprinzip, Sozialstaatsprinzip; Prüfung von Grundrechten; Verwaltungsaufbau (Bund – Land – Kommune), wichtige Grundbegriffe, Grundzüge VwGO/VwVfG.

Dabei werden immer wieder Bezüge zu aktuellen Diskussionen hergestellt (bspw. Vorratsdatenspeicherung; eingetragene Lebenspartnerschaft).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Pflichtbereich G 4.1

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe am Beispiel Düsseldorfs.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen, Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.
Lust am Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Dokumentation und Präsentation der Gruppenarbeit über eine praxisnahe Suchthilfeeinrichtung

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Projektarbeit - Freie Wohlfahrtspflege - Kinder- und Jugendhilfe

Kascha, Rainer, Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

02.10.2015 (10 Uhr bis 18 Uhr);

28.01.2015 (10 Uhr bis 18 Uhr) und

29.01.2016 (10 Uhr bis 18 Uhr)., Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von einem konkreten und abgeschlossenen Dialogprojekt im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW werden die drei Themenkreise Projektarbeit, Wohlfahrtsverbände und die Kinder- und Jugendhilfe nacheinander und im Zusammenhang behandelt. Projektarbeit, neben der Alltagsarbeit mit ihren Routinen, erfährt in der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung und Ausmaß. Projektakquise mit der Antragsstellung und der Projektplanung über die Aufgaben einer Projektleitung bis hin zu Verwendungsnachweis und Dokumentation sind die Elemente professionellen Handelns – und Gegenstand des Blockseminars.

Die Wohlfahrtsverbände sind zentrale Organisationen der Zivilgesellschaft und traditionelle Mitgestalter des Sozialstaats in Deutschland. Im Seminar sind deren Ziele, Aufbau und Geschichte das Thema. Die Kinder- und Jugendhilfe ist Teil der Sozialen Arbeit in Deutschland. Ihr kommt neben der Schule eine wachsende Bedeutung beim „Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“ zu. Diese Einführung thematisiert die Leistungsfelder, ihre Struktur und das Zusammenwirken von öffentlicher und freier Jugendhilfe mit der Politik.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Textarbeit, Seminardiskussion

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit ADHS

Wöhler, Carmen, Dipl. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufmerksamkeitsstörung (ADHS) ist eine zunehmend diagnostizierte Störung. Betroffene können in allen Bereichen der Sozialen Arbeit Klienten sein.

In diesem Seminar werden wir Schritt für Schritt die Grundlagen der Diagnosekriterien und gängigen Behandlungsmöglichkeiten erarbeiten.

Dabei werden wir aktuelle Verfahren in der Arbeit mit Kleinkindern, Schulkindern, Jugendlichen und Erwachsenen kennenlernen, damit Qualitätsstandards in der täglichen Arbeit mit von ADHS Betroffenen eingehalten werden können.

Neben der theoretischen Erarbeitung der Hauptthemen durch Referate, wird ein großer Rahmen auch der eigenen Erprobung von Trainingsprogrammen eingeräumt.

Inhalte sind

- Symptome, Diagnose und Diagnosekriterien bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

- Gängige therapeutische und medikamentöse Behandlungsstandards
- Trainings zur Verbesserung der Aufmerksamkeit und Konzentration sowie zur Verbesserung des Sozialverhaltens:
- Integration in Kinder- und Jugendgruppen und typische Stolpersteine
- Besonderheiten in der Elternarbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Anknüpfungspunkte für Soziale Arbeit:

Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Beratungsarbeit, Soziale Arbeit im Jugendamt

Arbeitsformen: Impulsreferate durch die Dozentin, Referate durch die TeilnehmerInnen und angeleitete Arbeitsgruppen (während der Seminarzeit), Diskussion im Seminar

Prüfungsleistungen: Referat plus Handout, Anleitung der Kleingruppen oder Hausarbeit (max. 10 Seiten), lesen ausgesuchter Texte aus der Basisliteratur

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben.

Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik - Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Kontraktmanagement“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch, einem Paradigmawechsel befinden – zumindest darüber besteht Einverständnis unter den Akteuren.

Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Profession vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

Prüfungsleistungen: Testat mit Lernportfolio

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle Zugang!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohnungslosenhilfe und öffentlicher Raum

Diederichs, Christa C., Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Die an sich zweistündige Veranstaltung wird vierstündig zusammen gefasst und findet darum unregelmäßig statt. Der überwiegende Anteil der Veranstaltungen wird außer Haus stattfinden. Jeweils donnerstags im Zeitraum zwischen 9:00 und 12:30 Uhr. Die Termine werden beim ersten Treffen bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine gemeinsame Auseinandersetzung über:

- die vermeintliche & die tatsächliche Zielgruppe der Wohnungslosenhilfe
- die strukturellen und individuellen Ursachen von Wohnungslosigkeit
- unsere Sehnsucht nach ästhetischer und sicherheitspolitischer Beschaulichkeit im Öffentlichen Raum

Nach einer Einführung in die faktischen Eckdaten der Lebenslage wohnungsloser Menschen in Deutschland werden die Angebote Düsseldorfs vorgestellt, die unterschiedlich finanziert und mit unterschiedlicher Zielsetzung der Wohnungslosigkeit begeben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zum konstruktiven, professionellen Streit.

Arbeitsformen: Vorlesung, Fachgespräch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Unbenotetes Testat einer gemeinsamen Übung in der in Kleingruppen Basisfakten erarbeitet, ausgetauscht und diskutiert werden. Die Übung erstreckt sich über die beiden ersten Sitzungen.

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben und besprochen.

1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Vorlesung Kultur Ästhetik Medien

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Testat G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Einzelne Elemente (Input-Vorträge), Powerpoint- und Prezi-Präsentationen werden als Podcast unter Moodle zur Verfügung gestellt.

Inhalt: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Einsicht, dass es keine dummen Fragen gibt.

Arbeitsformen: Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter Moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

Prüfungsleistungen: Testat. Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft.

Basisliteratur: Basisliteratur wird auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Wahlpflichtbereich

Bewegung erleben - Erlebnis Sport

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar findet vierstündig in der ersten Hälfte (13.10 bis 24.11 2015) des Wintersemesters 15/16 statt!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung lt. Steuerungsmidell 25 TN). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Veranstaltung sollen Themen, Zielsetzung und Methoden der Bewegungspädagogik (incl. Sport) und der Erlebnispädagogik nebeneinander durch exemplarische Praxisthemen erlebbar und begreifbar (Reflexion) gemacht werden. Die Durchführung von Bewegungspraxis und erlebnispädagogische Praxis/Spiele stehen im Mittelpunkt. Theoretische Modelle und Ansätze werden auf Grundlage der Praxis bearbeitet. Dabei fließen theoretische Grundlagen (Begriffe, Modelle, Theorien) aus der KÄM-Vorlesung mit ein. Gleichzeitig sollen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen bewegungspädagogischen und erlebnispädagogischen Modellen sichtbar werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Lust an Bewegung, Sport und Spiel!; Möglichst G 5.1 zuvor oder im gleichen Semester!

Arbeitsformen: Praxisübungen, Spiele, Präsentationen, Inszenierungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: 1. Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)
2. Anleitung / Moderation von Praxisbausteinen (30 Minuten) sowie Reflexionspapier (4 Seiten)
3. Bestehen von 5 Praxistests in der Veranstaltung (jeweils 3 Minuten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Das Handwerk des Filmemachens 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

06.11.-08.11.2015

von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und es gibt bereits 25 im Online-Verfahren vergebene Plätze. Kommen diese alle zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Prüfungsleistung Klausur am:
18.01.2016 um 12:45 – 13:15 Raum 1.85

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Hausen und Häuser 2

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.
Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)
Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.12.

Dieses Seminar findet die Hälfte des Semesters statt, somit aber dafür dann 4SWS in der zweiten Hälfte des Semesters. Das sind folgende Termine: 4.12., 11.12., 18.12., 8.1., 15.1., 22.1. (Für die Prüfung nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 als 4-SWS Seminar Termine über das ganze Semester)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (künstlerischen Entwicklungsvorhaben). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Turm und Höhle kann man vielleicht als die entschiedensten Wohnformen der Abgrenzung zur Welt bezeichnen. Sie können Fluchtort und vielleicht auch wehrhafter Ausguck sein (vgl. Uwe Timm: Montaignes Turm, 2015). Von hier aus kann man die Umgebung ruhig und sicher beobachten, betrachten, genießen.

Tadashi Kawamatas prekäre Konstruktionen lassen neben ihrer ästhetischen Präsenz an die schwierigen Wohn- und Lebensbedingungen vieler Menschen denken.

Eigene kleine Modelle erstellen, Rauminstallationen aus Abfallmaterial erstellen. Raum erkunden, das eigenen Sein im Haus ästhetisch untersuchen.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: Lernportfolio, Klausur am 18.01.2016, Raum 01.85, 12.45 -13.15 Uhr

Hausen und Häuser1

Schleiner, Maria, Prof. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.
Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)
Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 23.10.

Dieses Seminar findet die Hälfte des Semesters statt, somit aber dafür dann 4SWS in der ersten Hälfte des Semesters. Das sind folgende Termine: 23.10., 30.10., 6.11., 13.11., 20.11., 27.11. (Für die Prüfung nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 als 4-SWS Seminar Termine über das ganze Semester)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (künstlerischen Entwicklungsvorhaben). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Turm und Höhle kann man vielleicht als die entschiedensten Wohnformen der Abgrenzung zur Welt bezeichnen. Sie können Fluchtort und vielleicht auch wehrhafter Ausguck sein (vgl. Uwe Timm: Montaignes Turm, 2015). Von hier aus kann man die Umgebung ruhig und sicher beobachten, betrachten, genießen.

Tadashi Kawamatas prekäre Konstruktionen lassen neben ihrer ästhetischen Präsenz an die schwierigen Wohn- und Lebensbedingungen vieler Menschen denken.

Eigene kleine Modelle erstellen, Rauminstallationen aus Abfallmaterial erstellen. Raum erkunden, das eigenen Sein im Haus ästhetisch untersuchen.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: Lernportfolio, Klausur 18.01.2016, Raum 01.85, 12.45 -13.15 Uhr

Herausforderung Medienpädagogik: Smartphones in der Schule (findet 4-stündig statt)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

WICHTIG:

Dieses zweistündige Seminar (2 SWS) findet in vierstündigen(!) Veranstaltungen von 9 - 12.30 Uhr statt über die erste Hälfte der Semesters (14 Veranstaltungen à 2 SWS : 2 = 7 Veranstaltungstermine hintereinander; genaue Termine:

15.10., 22.10., 29.10., 5.11., 12.11., 19.11., 26.11.

Inhalt: Konvergente Medienwelt, Mediatisierung, 24h-Internet, mobile learning! Die Medienwelt verändert sich ständig und schnell und die Medienpädagogik reagiert auf die Entwicklungen... "sie will Jugendliche darin unterstützen (...), der Medienwelt als Souverän zu begegnen" (Helga Theunert).

Wie sich die Medienpädagogik aus Sicht der Neuen Medien geschichtlich entwickelt hat, was sie bisher im Fokus hatte und was sie heute und auch morgen sein kann und muss, das soll im Seminar in besonderer Weise anhand des Umgangs mit dem Smartphone vor allem in der Schule eingehender betrachtet und untersucht werden.

Dazu sollen im Seminar aktuelle Texte, Theorien, Ansätze aus der Medienpädagogik in Bezug auf den Medienumgang in der Schule und konkrete Beispiele aus der schulischen medienpädagogischen Arbeit vorgestellt und diskutiert, hinterfragt, analysiert und kritisiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust am Lesen, Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Teams zu arbeiten.

Arbeitsformen: Lektüre von Arbeitstexten, Textarbeit, Diskussion, Präsentationen, Recherche, "denken-fragen-nachdenken-reden", Inputs vom Dozenten

Prüfungsleistungen:

Impulsreferate in Zweiterteams (Anm.: Zweiterteams Pflicht, Ausnahme nur in Absprache mit dem Dozenten bis zum Eintragungstermin (s.u.)) zu einem selbst gewählten, aber unter Vorgaben gestelltes Thema mit damit einhergehender anschließender angeleiteter und moderierter Diskussion anhand von zielführenden, inhaltlich relevanten Fragestellungen. Dauer: ca. 30 Minuten; **WICHTIGER HINWEIS:**

Das Team und das Thema müssen(!) bis spätestens zum 3. Veranstaltungstag (sprich: sechster 2SWS-Termin!) im Moodle-Kurs in einem dafür vorgesehenen und im Seminar verkündeten Bereich verbindlich(!) von den Studierenden selbst eingetragen sein, sonst werden Thema, Gruppe und Prüfungstermin vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

UND

30-min. Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung (am 18.01.2016 von 12:45 – 13:15 Uhr im Raum Raum 1.85 (Termin und Raum unter Vorbehalt, Änderungen möglich))

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: Friedrich, Katja/Schiller, Friederike/Treber, Albert (Hg.) (2015): smart und mobil – Digitale Kommunikation als Herausforderung für Bildung, Pädagogik und Politik. München: kopaed
Weitere wird im Seminar bekannt gegeben.

Wir spielen alle Theater! – Einführung in die Theaterpädagogik

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Ab dem 12.10. bis 23.11. (7 Seminartreffen)

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Inhalt: In allen Lebensbereichen verhalten sich die Menschen nach bestimmten Vorgaben, Notwendigkeiten und Regeln. Die Erfüllung dieser Vorgaben prägen das Verhalten und lassen Rollenmuster entstehen: der liebende Familienvater, die erfolgreiche Karrierefrau, der entspannte Student oder der eifersüchtige Liebhaber. Manchmal sind die Rollen in Übereinstimmung mit dem Selbst-Erleben - manchmal entsteht aber auch Unstimmigkeit und Diskrepanz.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den eigenen Rollen und Selbstinszenierungen.

Wie stellt sich der Einzelne dar?

Wie präsentiert er sich?

Welche Rollen spielt er?

Mit welchen Symbolen und Zeichen „schmückt“ er sich?

Anhand dieser Fragestellung werden im Seminar kleinere szenische Arbeiten entwickelt, die exemplarisch Methoden des zeitgenössischen Theaters und Grundlagen der Theaterpädagogik vermitteln. Im erweiterten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit nehmen handlungsorientierte Interventionen, insbesondere aus dem künstlerischen Bereich, einen immer größeren Raum ein. Theaterpädagogisches Arbeiten bewegt sich an dieser Schnittstelle von künstlerischer Praxis und für die Soziale Arbeit relevanten Methoden.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Theater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1. Präsentationen am 23.11.

2. Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung am 18.01.2016 um 12:45 – 13:15

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

2. Aufbauphase

2.1. Allgemeine Module

2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching

M2

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.10.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung zu Fragen der Studienaufbauphase.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung besprochen.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate (20 Min. mit Handout), Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kleingruppen (45 Min.) Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar den Themen entsprechend bekannt gegeben.

M2

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.10.

Das Seminar findet alle 14 Tage Mittwochs von 12:45 Uhr bis 16:00 Uhr (4 SWS) statt.

Termine: 21.10.2015; 04.11.2015; 18.11.2015; 02.12.2015; 16.12.2015;
13.01.2016; 20.01.2016;

Inhalt: Unterstützung und Begleitung zu Fragen der Studienaufbauphase.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung besprochen.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate (20 Min. mit Handout), Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kleingruppen (45 Min.) Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar den Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 2

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung M.2

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazität). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Mentoringveranstaltung werden Themen bearbeitet, die im Studienverlauf für das erfolgreiche und zufriedenstellende Studium notwendig sind. Hierzu gehören u.a. Fragen der Studienorganisation, der Prüfungsverfahren, aktuelle Studiensituationen und Studienprobleme. Die Mentoringveranstaltung basiert auf einem aktiven inhaltlichen Gestaltungsprozess, der dialogisch zwischen der Veranstaltungsleitung und den Studierenden gestaltet wird. Neben Inhalten, die auf das Studium gerichtet sind, sollen auch Aktivitäten realisiert werden, die das soziale Gruppenerleben ermöglichen helfen. Bewegungs- und kulturorientierte Aktivitäten werden in diesem Sinne ergänzt.

Arbeitsformen: Diskussionen, Informationsvorträge, Exkursionen, Übungen, Spiele

Prüfungsleistungen: Gestaltung eines inhaltlichen Impulses (ca. 20 Minuten) sowie Handout (2-3 Seiten)

Mentoring 2

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.2

Freitag, 25.9. 10 bis 17 Uhr und

Freitag 2.10. 10 bis 17 Uhr und

Samstag 24.10. 12 bis 17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange,

Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)

Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbungsmappe nach Vorgabe, Abgabe 27.11.2015

Netzwerkarbeit

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

Mentoring 2

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung M.2

Mo. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation während der Studieneingangsphase. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten und in diesem Kontext die Inhalte und Methoden gemeinsam abgestimmt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: In jedem meiner Seminare arbeite ich mit der eLearning-Plattform moodle des Fachbereichs 06. Auch in diesem Seminar ist die selbständige Arbeit mit moodle Voraussetzung zur Teilnahme.

Arbeitsformen: Seminardiskussionen, Textarbeit, Reflexionsgespräche

Prüfungsleistungen: simuliertes mündliches Prüfungsgespräch, Kurzpräsentation, Gruppenmoderation

Sonstige Informationen: In jedem meiner Seminare arbeite ich mit der eLearning-Plattform moodle des Fachbereichs 06. Auch in diesem Seminar ist die selbständige Arbeit mit moodle Voraussetzung zur Teilnahme.

Lernportal Moodle: elearning.soz-kult.fh.duesseldorf.de

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2

Fr. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.10.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA.1).

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA.1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA.2) im SS 2016 bzw. SS 2017 beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten.

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache.

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme/ eigene Präsentation

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Siehe homepage www.juergen-dewes.de oder Info beim Dozenten per Email bestellen

2.1.2. Modul PM: Praxismodul

Begleitseminar zum Praxismodul 2 SWS

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Qualifizierungsziele

Fachkompetenzen: Kenntnisse und Fähigkeiten zu Analyse / Verständnis von Rahmenbedingungen, Konzeption / Planung, Realisierung und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Methodenkompetenzen: Arbeitsfeldspezifische Methoden bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume, (Selbst-)Organisationsfähigkeit, interdisziplinäres Denken und Arbeiten

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Ein vorheriger Besuch der Infoveranstaltung des Praxisreferats ist zu empfehlen.

Bitte die angegebene Basisliteratur => den link verfolgen und die Informationen ausdrucken.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten), Abgabe am letzten Seminartag

4 Lernzieltests, jeweils am Ende eines jeden Seminartages

Sonstige Informationen: Zu Beginn der Lehrveranstaltung bitte eine Kopie der Anmeldung zum Praxismodul mitbringen.

Die Treffen für die Lehrveranstaltung von 2 SWS umfassen pro Woche 4 SWS, deshalb gibt es nicht bis zum Semesterende wöchentliche Treffen. Wir enden voraussichtlich Mitte Dezember.

Die LV spricht TN an, die in dieser Zeit in der Praxis sind.

15.10, 29.10., 5.11., 12.11., 26.11., 10.12.

Basisliteratur: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/verwaltung/praxisbuero#infosdownloads>

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

6.11.15 13.00-19.00Uhr

20.11. 13.00-19.00Uhr

11.12. 9.00-18.00Uhr

9.1.16 9.30-17.30Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar findet an Freitagnachmittagen und Samstagen in Blockform statt.

Termine:

6.11.15 13.00-19.00Uhr

20.11. 13.00-19.00Uhr

11.12. 9.00-18.00Uhr

9.1.16 9.30-17.30Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und

- Handout (3 - 5 Seiten) Schriftgröße 12

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Freibert-Ihns, Arnd, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 23.10.

Das Seminar findet i.d. R. 14tägig statt. Start: 23.10.2015 - alle weiteren Termine werden in dieser ersten Seminareinheit abgestimmt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte oder Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Dialogische Übungen, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: ca.20 min.)

und Praxisbericht (min 8-max 10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Beck, Elke

Prüfung PM.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.10.

Das Seminar findet i.d. R. 14tägig statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)und

- Handout (3 - 5 Seiten) oder

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung PM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar findet i. d. R. 14tägig statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Orientierung in der ersten studienbegleitenden Praxisphase.

Einordnung der Praxisstelle

Erkunden der eigenen Kompetenz

Erfahrungsaustausch n der Gruppe

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: schriftliche Ausarbeitung eines Aspektes der unter Inhalte genannten Themen im Umfang einer 5-10 seitigen Hausarbeit

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Zschäbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

26.09.2015;

07.11.2015;

19.12.2015;

09.01.2016

jeweils 10-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

- Verbindung von Theorie und Praxis
- Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen sozialer Arbeit
- (Weiter-)entwicklung praktischer Handlungskompetenzen
- Rollenverständnis
- Reflexion konkreter praktischer Beispiele
- Entwicklung beruflicher Perspektiven

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 min.) und
- Praxisbericht (10-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Dutenhöfer, Wendelin, Dipl.-Päd.

Prüfung PM.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.10.

Das Seminar findet i.d. R. 14tägig statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: -Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse;

- gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen,
- Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen;
- Berufsperspektiven;
- Erweiterung der Methodenkompetenz.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Besuch einiger Praxisstellen

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 -30min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten)

Basisliteratur: SGB VIII; Kinder- und Jugendhilfegesetz

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Oelkers, Marion, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar findet i. d. R. 14 tägig statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Reflexion des Praktikums (eigene Rolle klären, Psychohygiene, Problemlösestrategien)
Verbindung von Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus Ihrem Praktikum
Erarbeitung der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Arbeitsformen: Supervision, Vortrag und Präsentation, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation der Einrichtung + der Vorstellung von einem durchgeführten Angebot (20-45 Minuten)
und Bericht (5-10 Seiten)

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).
Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt (für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche)

Beginn: 06.10.2015

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar B)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt.

Beginn: 13.10.2015

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2. Aufbaumodule

2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

A1.1 Kokonsum : Projekte in solidarischen Gemeinschaften

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Termin zur Vergabe der Themen und Motivations-Check am 9.12. verbindlich von 13:30 Uhr bis 16 Uhr

Blockwoche Mo 25. Januar bis Freitag 29. Januar

jeweils von 11 bis 19:30

Raum bitte kurzfristig überprüfen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Seminarempfehlung für Studierende, die gemeinsame Aktivitäten und Selbsterfahrung innerhalb der Blockwoche erleben möchten

Teilnahme am 9.12. von 13.30 bis 16 obligatorisch, Raum bitte aktuell im Dekanat erfragen.

Die Themen für die Prüfungsleistungen werden verbindlich nur in der Vorbereitungszeit am 9.12. vergeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: KoKonsum existiert seit ewiger Zeit.

Im ländlichen Bereich nutzen Bauern ihre Landmaschinen in der Kooperative, Genossenschaften begegnen uns als Winzer- oder als Wohnungsbaugenossenschaft. Kooperationen unterstützen beim Tauschen und teilen. Carsharing unterstützt neue Formen der Mobilität, Gardensharing und Urban Gardening ersetzen das "Modell Schrebergarten".

Manche Gebrauchsgüter werden gemeinsam über Verleihportale nutzbar.

Metropolen der Welt als Standorte für neue Start Ups im Bereich Sharing Economy machen von sich reden, sei es Paris als Basis für den Einsatz preiswerter städtischer Leihfahrräder oder Seoul mit Maßnahmen gegen soziale Vereinsamung und hohe Suizidraten.

Mitwohnen auf fremden Couchen und social Dining gehören ebenso zur Entwicklung, um soziale Kontakte zu ermöglichen.

Wir spüren neue Trends auf und testen u.a.

- incredible edible
- Urban gardening
- Give-Boxen
- Foodsharing
- Tauschringe

im persönlichen Umfeld.

Parallel dazu können sich die Teilnehmenden als Mitglieder der Gruppe in unterschiedlichen Arbeits- / Zusammenhängen erleben.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekanntem/m, Kontaktfreude

Bereitschaft zu Experimenten mit Musik/ Theater/ Gestaltung/ Tanz

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Interviews
Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL beinhaltet mehrere Teilleistungen:

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

5 mündliche kurze Erlebnisberichte (3 min) zu Erfahrungen bei den praktischen Übungen
Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests, jeweils im Anschluß an den Seminartag (5 bis 10 min)
schriftliche Seminarreflexion nach Vorgabe (Umfang 5 Seiten), Abgabe am letzten Tag.
Gemeinsamer Bau einer GIVE BOX für den neuen Campus Münsterstrasse

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Alter(n) im Altersbild

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Rollen, Bilder und Tabus. Stereotype zwischen „BestagerInnen“ auf der einen und pflegebedürftige, verarmte und vereinsamte Alte auf der anderen Seite? Das Altersbild und die Differenzierung des Alters ergeben in diesem Praxisfeld besondere Herausforderungen für die Soziale Arbeit.

Durch Literaturrecherche, Beobachtung und Experten/innen-Interviews werden Erkenntnisse über Altersbilder und deren möglicherweise individuellen Ausgestaltung gewonnen, die in einer Präsentation dargestellt und evaluiert werden.

Das Seminar gibt Gelegenheit, sich mit dem eigenen Altersbild, mit den Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu befassen.

Folgende Themenbereiche sind u. a. vorgesehen:

Demographischer Wandel

Singularisierung, Entgrenzung, Veränderung der Altersphasen

Methoden in der Sozialen Arbeit mit „Älteren“

Mobilität, Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen

Alter und Soziale Netzwerke

Arbeits- und Einsatzbereiche für SozialarbeiterInnen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Zielgruppe 50plus

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammen:

Kontinuierliche Dokumentation mit Semesterreflexion

Literaturrecherche

Interviews mit Personen der Zielgruppe

Referat (20-30 Minuten) mit Handout (3-5 Seiten)

Künstlerisches Erarbeiten einer eigenen „Erfahrungs-Schatzkiste“

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte einen Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besondere Armutslebenslagen. Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft Sozialpädagogische Hilfen

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Besondere Armutslebenslagen wie Drogen -Elends- Zwangsprostitution, Stricher, Scheinehe, Loverboys .
.....

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen können nicht mit mehr als 50 Studierenden durchgeführt werden.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Beratung mit Menschen in Armutslebenslagen. Walter Scheffler, der das Projekt "grenzenlos" (www.grenzenlos.de) ins Leben gerufen hat, gibt Fachwissen, Mut und praktisches Know-How weiter. Er wird nach Möglichkeit durch Referenten aus dem Arbeitsgebiet unterstützt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziale Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgestellt. Im Zentrum steht die Jugendgerichtshilfe. Sie wird im Kontext der flankierenden Institutionen, Hilfen und Einrichtungen vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Teilnahme an Exkursionen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, Institutionenbesuch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Erstellung, Abfassung und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

25.-29.01.2016;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 11.12., 18:00 Uhr und 14.12. 19:30 Uhr

Nachtreffen: 02.02.16, 17:00 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Rhythmus und Percussion in der Gruppenarbeit

Höll, Gabi, Dipl.-Soz. Arb. / Giefers, Oliver, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

25.01.-30.01.2016 jeweils von 9.00-16.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Instrumentenplätze im Musikraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen der Rhythmik und Percussion erarbeitet und anhand verschiedener Musikstile (z.B. aus Brasilien, Kuba, Afrika oder Europa) praktisch ausprobiert, mit und ohne Trommeln.

Zusätzlich thematisiert und praktisch ausprobiert werden die Grundlagen der Planung und Förderung von Gruppenprozessen durch Gruppenaktion (z.B. Dunkelheitsparcours) und rhythmische Elemente. Die TeilnehmerInnen lernen einfach rhythmische Ensembles zu bilden und anzuleiten.

Arbeitsformen: Das Hauptgewicht liegt auf der praktischen Erprobung von Aktion und Percussion im Gruppenprozess. Auf der Metaebene begleiten Reflexionsschleifen unseren eigenen Gruppenprozess.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung und Anleitung kleiner Arrangements, Beteiligung an einem Auftritt, Konzeption und Durchführung eines Dunkelheitsparcours, Veranstaltungsorganisation

Solution Focused Counseling

Schmitz, Lilo, Prof. Dr. / Kutsche-Roch, Netti, Dipl.-Psych.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

29.9./30.9./1.10 jeweils 9.00-17.30 und im Semester an folgenden Mittwochen jeweils von 9-12:30
14.10./ 28.10./ 11.11./ 25.11./ 9.12./ 23.12./ 13.1.

Block (Intensive course): Tuesday Sept. 29, Wednesday Sept. 30, Thursday Oct. 1, each day 9.00 - 17.30

during the term Wednesday 9.00 - 12.30 at the following dates:

Oct.14 / Oct. 28/ Nov. 11 / Nov. 25/ Dec. 9 /Dec. 23 / Jan.13, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The intensive course in September will be organized by Netti Kutsche-Roch, the wednesday mornings during the term will be organized by Lilo Schmitz.

Inhalt: In this course you will get an introduction into solution-focused counseling. The solution-focused model was founded by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg in Milwaukee and has since been amplified

and further developed by many practitioners of systemic approaches. The solution focused model is the currently main counseling method in most fields of social work and social education.

Arbeitsformen: This is a practical course where you can discover and develop your practical counseling skills.

Prüfungsleistungen: You have to take part in at least 10 counseling exercises. Opportunity for counseling exercises will be given regularly during the term.

Basisliteratur: will be given during the course

Soziale Arbeit als Wissenschaft. Hintergründe ihrer disziplinären Entwicklung und aktuelle Fachdiskurse

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Doch im internationalen Vergleich ist die ‚offizielle Kürung‘ Sozialer Arbeit zur Fachdisziplin in Deutschland noch recht jung und wird weiterhin von grundlegenden Diskussionen über den wissenschaftlichen Stellenwert Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) begleitet. Gleichwohl zeigt sich auch für die Soziale Arbeit in Deutschland, dass sie eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen aufweist, die in der breiten wie heterogenen ‚scientific community‘ an Fachhochschulen und Universitäten diskutiert werden.

Das Seminar hat zwei Schwerpunkte und wird einerseits zentrale Hintergründe und unterschiedliche Positionen der Diskussion aufgreifen, welche die ‚unsichere‘ disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit bestimmen bzw. thematisieren. Hierbei werden Fragen nach dem originären Gegenstandsbereich der Wissenschaft Sozialer Arbeit, der Pluralität ihrer wissenschaftlichen Grundlagen und ihr Verhältnis zu den ‚Bezugswissenschaften‘ ebenso behandelt wie historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft. Andererseits soll auf ausgewählte Diskurse eingegangen werden, welche in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Transformation des Sozialstaats‘, ‚Capability Approach‘, ‚Evidence-Based Social Work‘, ‚Nutzer_innen- und Nutzungsforschung‘).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Auseinandersetzung mit theorie- und forschungsbezogenen Themen Sozialer Arbeit.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).

Weitere Literatur zu den ausgewählten Fachdiskursen wird im Seminar bekannt gegeben.

Stadt-Seminar 3 'Beheimatung'

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.09., 30.9. und 01.10., jeweils 8.30 -14.30 ein Beratungstag im Oktober nach Absprache und ein Präsentationstag am Donnerstag 29. Oktober 14-22 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

in Kooperation mit den beiden parallel stattfindenden Stadt-Seminaren von Alexander Flohé und Carsten Johannsbauer.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen in Stadtforschung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In einer Zeit, in der sich unsere gesamte Hochschule neu beheimaten wird in Derendorf und Abschied nimmt vom Campus Süd, widmen sich 3 Seminare parallel dem Thema "Stadt":

das Seminar von Carsten Johannsbauer: Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum und das Seminar von Alexander Flohé: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen das Seminar von Lilo Schmitz: Beheimatung

zum Schwerpunkt 'Beheimatung':

Dass Menschen von Natur aus sesshaft seien, ist eine Mär. Dass Menschen eine einzige Heimat haben, findet sich sehr selten. Heirat und Familiengründung, Flucht und Reisen, Neugier und Angst, Liebe und Abenteuerlust, Studium, Arbeit und Freizeit – all das und mehr führt uns an neue Orte, an denen wir uns beheimaten.

Wo wäre dies deutlicher als in der Stadt? Aus-, Ein- und Umzüge gehören zum Alltag jeder Straße, jedes Stadtteils. Tagtäglich nehmen Menschen von der Heimat Stadt Abschied und tagtäglich beginnen Neuankömmlinge in der Stadt den Prozess der Beheimatung. Die Stadt zeigt dazu ihre verwirrenden, paradoxen, widersprüchlichen Gesichter: Sie heißt offiziell willkommen, aber verschließt immer wieder ihre Türen. Oder sie ist offiziell verschlossen und winkt durch die Hintertür bei Nacht herein, damit ängstlich und billig gefährliche und entwürdigende Arbeit getan wird. Sie nimmt mit offenen Armen auf und zeigt ihr abweisendes Gesicht.

Mit dieser Situation gehen hinzuziehende Menschen aktiv um: Sie beheimaten sich und die Stadt. Jenseits von Wohnung, Hochschule und Arbeitsstelle entdecken und gestalten die Neuankömmlinge öffentlichen Raum: Plätze und Wege, Parks und Picknickplätze, Märkte, Cafés, Spielhallen, Kinos, Bahnhöfe und Fußballfelder. Versperrte Räume werden von den Neuankömmlingen ignoriert, respektiert, boykottiert oder lachend okkupiert.

Die Stadt, der Stadtteil, die Nachbarschaft, die Menschen selbst – alles verändert sich täglich. Wenn „Heimat“ meint: Da fühle ich mich zuhause – dann ist Beheimatung ein Prozess, der ständig neu angegangen werden muss, nicht nur für Neuankömmlinge, sondern immer neu im Lebenslauf: Kinder und Jugendliche müssen sich ihre Stadt „aneignen“, alte Menschen müssen Strategien entwickeln, dass die Stadt mit ihrer Hektik und ihren Veränderungen sie nicht (mehr) ängstigt und an ihre Wohnungen kettet. Beheimatung meint – frei nach Beate Mitzscherlich – dass ich drei Sicherheiten erwerbe:

1. ich gehöre dazu 2. ich kann etwas beeinflussen 3. es macht für mich einen Sinn. Beheimatung in der Stadt meint zusätzlich: die Stadt und der öffentliche Raum gehören auch mir. Beheimatung heißt, sich nicht auf eine Legehennen-Existenz zu beschränken: In der Wohnung Essen, Schlafen, Fernsehen, draußen Arbeiten und Einkaufen. Beheimatung heißt auch frei zu sein faul und laut, bunt, störend und ökonomisch nutzlos herumzulungern, zu feiern, abzuhängen, Spuren zu hinterlassen.

Mit etwas Theorie (Mitzscherlich, Holert, Terkessidis) und viel Feldforschung wird sich dieses Seminar mit Beheimatungs-Prozessen beschäftigen. Das Seminar beginnt mit einer Blockphase gemeinsamer Theorie-Arbeit und gemeinsamer Feldforschung. Es bilden sich Präsentationsgruppen, die während der ersten Semesterwochen zusammen arbeiten. Ende Oktober findet in Derendorf eine gemeinsame Präsentation der drei parallelen Stadt-Seminare statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dies ist ein praktisches Feldforschungsseminar. Das Lernziel kann nicht durch Lektüre im stillen Kämmerlein daheim erreicht werden. Schulkinderfreundliche Zeiten erleichtern die Teilnahme.

Arbeitsformen: Exkursion, Feldforschung, Impulsreferat, Lektüre

Prüfungsleistungen: TEILNAHME AN 4 FELDFORSCHUNGSÜBUNGEN UND EINER GRUPPENBERATUNG

PRÄSENTATION AM 29.10. MIT KLEINER DOKUMENTATION

Von FHD zu HSD: Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

28.09., 30.09., 01.10., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag im Oktober (Termin wird noch bekanntgegeben) und ein Präsentationstag am 29.10. 14:00-22:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept (Exkursionen, Gruppenarbeit)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Von FHD zu HSD : Ankommen und Aneignen“

Stadt-Seminar 1 (Alexander Flohé): Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Stadt-Seminar 2 (Carsten Johannisbauer): Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Stadt-Seminar 3 (Lilo Schmitz): Beheimatung

Seminar 3: Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

In einer Zeit, in der sich unsere gesamte Hochschule neu beheimaten wird in Derendorf und Abschied nimmt vom Campus Süd, will sich dieses Seminar (parallel und teils in Kooperation mit den Stadt-Seminaren von Lilo Schmitz und Alexander Flohé) besonders mit Beheimatung beschäftigen.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Neuauftritt, Gestaltung, Selbstverständnis der HSD und dem bevorstehenden Umzug nach Düsseldorf-Derendorf. Von der Bestandaufnahme des Viertels hin zu einem Ausblick betreffend Nutzung/Aneignung.

Menschen beheimaten sich und die Stadt. Jenseits von Wohnung, Hochschule und Arbeitsstelle entdecken und gestalten die Neuankömmlinge öffentlichen Raum: Plätze und Wege, Parks und Picknickplätze, Märkte, Cafés, Spielhallen, Kinos, Bahnhöfe und Fußballfelder. Versperrte Räume werden von den Neuankömmlingen ignoriert, respektiert, boykottiert oder lachend okkupiert.

Die Stadt, der Stadtteil, die Nachbarschaft, die Menschen selbst – alles verändert sich täglich. Wenn „Heimat“ meint: Da fühle ich mich zuhause – dann ist Beheimatung ein Prozess, der ständig neu angegangen werden muss, nicht nur für Neuankömmlinge, sondern immer neu im Lebenslauf: Kinder und Jugendliche müssen sich ihre Stadt „aneignen“, alte Menschen müssen Strategien entwickeln, dass die Stadt mit ihrer Hektik und ihren Veränderungen sie nicht (mehr) ängstigt und an ihre Wohnungen kettet. Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Feldforschung und mündet in gemeinschaftlichen Kunstaktionen, Nutzungsstrategien.

Prüfungsleistung: Teilnahme an Feldforschungsübungen, Gruppenpräsentation am 29.10.

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Vortrag, Workshop, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Feldforschungsübungen, Gruppenpräsentation am 29.10. mit kleiner Dokumentation.

Von FHD zu HSD: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

28.09., 30.09., 01.10., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag im Oktober (Termin wird noch bekanntgegeben) und ein Präsentationstag am 29.10. 14:00-22:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Von FHD zu HSD : Ankommen und Aneignen“

Stadt-Seminar 1 (Alexander Flohé): Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Stadt-Seminar 2 (Carsten Johannisbauer): Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Stadt-Seminar 3 (Lilo Schmitz): Beheimatung

Seminar 1: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

In einer Zeit, in der sich unsere Hochschule in Derendorf neu beheimaten wird und Abschied nimmt vom Campus Süd, will sich dieses Seminar (parallel und teils in Kooperation mit den Stadt-Seminaren von Lilo Schmitz und Carsten Johannsbauer) besonders mit Aufwertung, Veränderung und Verdrängung, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung, beschäftigen.

Und natürlich gehören diese Themen zusammen: Hochschulen erobern die Städte. Ob hier in Düsseldorf, in Hamburg oder in Wien, an vielen Orten entdecken sie innenstadtnahe Gebiete als perfekte Standorte. Die von Hochschul- und Stadtverwaltungen geplanten Umzüge bleiben nicht folgenlos, es kommt oftmals zu gravierenden Veränderungen im Stadtteil, zu Aufwertungen, Verdrängungen und auch Protest. Also: "Hilfe, die Hochschulen kommen"!?

Aber auch jenseits der Ansiedlung von Hochschulen werden in vielen Städten Folgen von einseitiger Stadtplanung, von Aufwertung, Verdrängung oder Privatisierung sicht- und spürbar. Und es gibt vielfältige Proteste und Aktionen dagegen: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm) Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative und gerechtere Stadtentwicklung formuliert. Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Stadtforschung und mündet in gemeinschaftlichen Aktionen sowie Präsentationen.

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Vortrag, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Stadtforschungsübungen und eine Gruppenpräsentation am 29.10. inkl. kleiner Dokumentation.

2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Führungs- und Organisationspsychologie

Krumholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Maximalzahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie an, um Studierende mindestens theoretisch auf spätere Führungsaufgaben vorzubereiten.

- Definitionen
- Geschichte der Führungsforschung
- Einige Führungsfunktionen unter der Lupe (Delegation, Motivation, Kritik, Beurteilung)
- Leitung von Teams
- Organisationsentwicklung
- Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrlé, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Persönliche Entwicklung und Professionelle Identität

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihr (oftmals unbemerktes) Wirken im alltäglichen Leben und ihre Bedeutung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte Entwicklungs-, Lern-, und Persönlichkeitstheorien kennen gelernt, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet. Zur Förderung der individuellen professionellen Identität und Kompetenzen als sozialer Helfer werden jeweils Bezüge zur eigenen Lerngeschichte und Persönlichkeitsentwicklung anhand der Biographie und persönlicher Alltagserfahrungen herausgearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten, eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Lern-Portfolio (theoriebezogene Übungen & schriftliche Dokumentation) und Hausarbeit (abschließende Reflexion der im Seminar besprochenen Theorien mit Bezug zur eigenen Person, ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten Prüfungswoche (1.-5. Februar 2016)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Rechtspsychologie für die Forensische Sozialarbeit

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik und Kompetenzorientierte Lehrformen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Gegenstand der Rechtspsychologie ist die Anwendung psychologischer Theorien, Methoden und Erkenntnisse auf Probleme des Rechtssystems. Als Oberbegriff kann man die Rechtspsychologie in zwei Bereiche teilen: Forensische und Kriminalpsychologie. Die Kriminalpsychologie beschäftigt sich in Abgrenzung zur Forensischen Psychologie mit Theorien und empirischen Befunden zur Entstehung und Aufrechterhaltung von dissozialem und kriminellem Verhalten sowie der Prävention desselben. Der Gegenstandsbereich der Forensischen Psychologie hingegen ist die Psychologie im Bereich der Gerichtsbarkeit bzw. des Rechtswesens oder der Rechtspflege, z.B. der Begutachtung im Familien-, Sozial-, Zivil- und Strafrecht, Glaubhaftigkeit, Aussage- und Zeugenpsychologie, der Prognose- und Gefährlichkeitseinschätzung sowie die Behandlung von straffälligen Menschen und deren Angehörigen mit dem Ziel der Legalbewährung.

In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit der Geschichte, der Definition sowie der Aufgabengebiete und den interdisziplinären Verknüpfung mit der Sozialen Arbeit beschäftigen. Danach gehen wir auf ausgewählte Kapitel der Kriminalpsychologie ein (u.a. Kriminalitätsentwicklung, -entstehung und -aufrechterhaltung). Darauf aufbauend werden wir uns mit forensischen Inhalten auseinandersetzen.

Vertiefend betrachten wir dabei u.a. die Aspekte der Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, der Schuldfähigkeit und der Gefährlichkeitseinschätzung von Straftätern. Zusätzlich werden wir auf Glaubhaftigkeit und die Aussagepsychologie eingehen. Bei jedem dieser Themen arbeiten wir die Überschneidungen zur beruflichen Tätigkeit von Sozialarbeitern heraus.

Das Seminar schließt mit einem praktischen Teil der Fallorientierten Erstellung von Stellungnahmen ab, bei der die Teilnehmerinnen anhand von forensischen Fällen erste Erfahrungen im schriftlichen Verfassen von Expertisen erlernen.

Prüfungsleistungen: Fallarbeit in Form einer schriftlichen Ausarbeitung im Umfang von ca. 10 Seiten

Basisliteratur: Köhler, D. (2014). Rechtspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Wahlpflichtbereich

Integration und Interkulturalität

Zacharaki, Ioanna, M.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Donnerstag, 19.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 20.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 17.12.2015, 16.00-20.10 Uhr

Freitag, 18.01.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 08.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Samstag, 09.01.2014, 9.00-15.45 Uhr

Donnerstag, 14.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 15.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 21.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 22.01.2016, 16.00-19.30 Uhr

Donnerstag, 28.01.2016, 16.00-19.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Globalisierung, Migration sowie die immer größer und komplexer werdende Vielfalt von Werten und Lebensanschauungen in unserer Gesellschaft stellen Akteure vor die Herausforderung, Kompetenzen zu erwerben, Strategien zu entwickeln und Ansätze anzuwenden, um in der Einwanderungsgesellschaft zielgerichtet Integration voranzutreiben.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung.

Was ist mit der interkulturellen Herausforderung gemeint? Die Definition der Begriffe "Interkulturelle Öffnung, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle

Kompetenz" ist ein Thema des Seminars und ebenso die Frage, warum das Letztgenannte als Profil einer beruflichen Schlüsselqualifikation zu betrachten ist. Außerdem werden gelungene Ansätze, Konzepte und Strategien interkultureller Arbeit vorgestellt.

Inhalte:

Gesellschaftliche Situation:

- Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung
 - Daten, Fakten und Zahlen zur Bevölkerung in Deutschland
 - Aktuelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft
- Was beinhaltet die interkulturelle Herausforderung?

Definition von Begriffen:

- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelles Lernen
- Interkulturelle Kompetenz

Strategien und Konzepte der Öffnung in verschiedenen Arbeitsfeldern

- Interkulturelle Öffnungsprozesse bei sozialen Diensten der Freien Wohlfahrtspflege
- Öffnungsstrategien bei kommunalen Verwaltungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (ca. 30 - 45 Minuten); Hausarbeiten (nach Themenvorgaben, max. 12 Seiten)

Basisliteratur: Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell, Kohlhammer-Verlag

Fischer, Veronika (2007): Chancengleichheit herstellen – Vielfalt gestalten, 2007, Berlin:Frank & Timme Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.)(2011): Handbuch Migration und Familie, Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika, Zacharaki, Ioanna (Hrsg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz Fortbildung-Transfer-Organisationsentwicklung. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag

Handschuck, Sabine/Schröer Hubertus (2012): Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Ziel Verlag

Zacharaki, Ioanna/Eppenstein, Thomas/Krummacher, Michael (2009): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz -vermitteln, vertiefen, umsetzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag

Integration/ Förderbereiche/Integrationsagenturen/Kommunale Integrationszentren: www.mais.nrw.de
www.bamf.de, Migrationserstberatung,
www.jugendmigrationsdienste.de

Interkulturalität und Diversität in der Bildung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

25.-30.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.
 Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,
 Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,
 Belbin <http://www.belbin.com/>,
 Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland als Herausforderung für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mo. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, PEGIDA-Aufmärsche, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft, Frauenunterdrückung und Ablehnung der Menschenrechte - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben ca. 4 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee(-gemeinde). Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit handout,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Schulsozialarbeit – Grundlegende Einführung in das Arbeitsfeld im besonderen Bezug auf die Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schulsozialarbeit gilt als besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Seit über 40 Jahren ist die Schulsozialarbeit am Start. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: die Entwicklung in Deutschland, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hin-

aus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder sozialpädagogische Beratung und sozialpädagogische Gruppenarbeit kennen. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung einzeln abgesprochen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe, Studierende im Studiengang PKF, die sich in der 1. Seminarsitzung anmelden, erhalten auf jeden Fall einen Platz. Die übrigen Plätze werden auf Studierende aus dem Studiengang SA/SP verteilt.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden, ergänzend zu dem Bereich der Familienbildung, speziell die Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung in den Blick genommen. Dazu gehören z.B.

- Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle
- Didaktische Planung eines Bildungsangebotes für Erwachsene
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Spezielle Zielgruppen
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Erwachsenenbildung
- Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung kennenlernen
- Besuch aus der Bildungspraxis

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar, sowie schriftliche Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes. Die Präsentation (45 min.) und die schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) geschieht in Kleingruppen.

Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vergeben.

Basisliteratur: Ausführlicher Reader wird in der ersten Sitzung verteilt.

Faktoren von Gesundheit

Huth, Iris, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Erster Teil: 1. Teil 15./16./17. Januar 2016

2. Teil 29./30./31. Januar 2016

9.00 bis 16.00 Uhr incl. 1 Std Pause

Termine Vorbesprechungen:

6. November 17 bis 19 Uhr

13. November 17 bis 19 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Ziele des Seminars:

Eine Zielsetzung ist der Erwerb theoretischer und vor allem auch praxisorientierter Kenntnisse zur sozialen Arbeit im dt. Gesundheitssystem.

Ebenso sollen der sichere Umgang mit administrativen, institutionellen Verfahren (z.B. Antragstellungen, etc.), sowie die Grundlagen zu diversen Beratungsleistungen erlernt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte des Seminars:

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen und Auswirkungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Tätigkeitsfelder von Public Health, berufliche Möglichkeiten
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Krankheitsbewältigung
- soziale Diagnostik
- soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- psychosoziale Intervention / Hilfen
- Einblick in gesellschaftlich relevante Krankheitsbilder (z.B. Demenz)
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems/Politik/Finanzen
- ausgewählte Aspekte der Ethik / Sterben u. Tod in unserer Gesellschaft
- Kommunikation im Gesundheitswesen

Arbeitsformen: Präsentation, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, praktische Übungen,
 ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit
 Referat/Präsentation 20-30 min. mit 1-2 seitigem Handout
 Kurzhausarbeit zum Referatsthema (max. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.
 Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.
 Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.
 Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

Gerechte Verteilung bei Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

FR 16.1. von 14.00 h -21.15 h

SA / SO 17.1./18.01.2015 jeweils 9.15 h - 17.00h

FR 30.1.15 von 14.00 h - 21.15 h

SA / SO 31.01. / 1.02.15 jeweils 9.15 h - 17.00 h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate:
 Mittwoch 17.12.2014 13.30 h - 16.45 h (in Raum 2.61/63).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WHO - Gesundheitsziele - Präventionskonzepte - Rationierung - Periodisierung - soziale Determinanten - ethische Aspekte -Rolle der sozialen Berufe - Organspende - Patientenverfügung - Sterbehilfe - dies und anderen interessanten Themen werden wir uns widmen, den großen gemeinsamen Bogen spannen und uns immer wieder fragen: wie kann im Gesundheitswesen gerechte Verteilung stattfinden?

Arbeitsformen: Input, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate:
 Mittwoch 17.12.2014 13.30 h - 16.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlun-

gen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der (sozial-)psychiatrischen Versorgung, der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)
 ODER
 Hausarbeit (10 - 15 Seiten)
 ODER
 Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlpflichtbereich

Die politische Philosophie Ernst Blochs

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs und unserer Arbeitsweise. Bei uns kommt es wesentlich auf Diskussion und die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Ernst Bloch (1885 bis 1977) war einer der wichtigsten und international bekanntesten deutschen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Aufgrund der Erfahrungen des 1. Weltkriegs und der Oktoberrevolution in Russland hat er sich der Marxschen Theorie und dem Marxismus angenähert. Bloch war zeit seines Lebens ein im eminenten Sinn politischer Philosoph, der sich in zahllosen Zeitungsartikeln ins politische Geschehen eingemischt hat. Mitglied politischer Organisationen war er freilich nie. In seiner politischen Theorie sind die Begriffe Utopie, Naturrecht und Ungleichzeitigkeit zentral. In ihnen liegt auch die Aktualität der politischen Philosophie Blochs begründet. Die Theorie der Ungleichzeitigkeit war ein Versuch, die Attraktivität des Nationalsozialismus für die im Gefolge kapitalistischer Modernisierung zunehmend abgehängten Schichten zu begreifen. Blochs Utopiebegriff war durch die christliche Eschatologie und die Tradition der christlichen Revolten gegen die Klassengesellschaft geprägt. Sein Rückgriff auf die Naturrechtstheorien der Neuzeit diente dem Zweck, die Verwirklichung der Menschenrechte im Marxismus geltend zu machen.

In Blochs politischer Theorie schlägt sich die politische Geschichte des 20. Jahrhunderts vom ersten Weltkrieg bis zum Scheitern des Sozialismus in den osteuropäischen Ländern nieder. Die Beschäftigung mit Bloch ist deshalb auch eine Art Grundkurs über dieses Jahrhundert, das Eric Hobsbawm als das Zeitalter der Extreme beschrieben hat.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Diskussionen, gemeinsame Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30 Minuten plus ein- bis zweiseitiges Handout) oder Hausarbeit (10 bis 15 Seiten)

Basisliteratur: Bloch, Ernst: Erbschaft dieser Zeit, Gesamtausgabe Bd. 4, Frankfurt/Main 1973 (und öfter), bes. S. 104-151

Bloch, Ernst: Naturrecht und menschliche Würde, Gesamtausgabe Bd. 6, Frankfurt/M. 1972 (und öfter), Kap. 19 und 22

Bloch, Ernst: Vademecum für heutige Demokraten (1918), in: Manfred Korol (Hg.): Kampf, nicht Krieg. Schriften 1917-1919, S. 475-530

Schiller, Hans-Ernst: Bloch-Konstellationen. Utopien der Philosophie, Lüneburg 1991

Münster, Arno: Ernst Bloch. Eine politische Biographie, Hamburg 2012

Hobsbawm, Eric: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München/Wien 1995

Einmischen! Zur Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Dieses Seminar beinhaltet einen Blocktag am 10. Dezember 2015 (9.00 – ca. 16.00 Uhr; Veranstaltung zum „Tag der Menschenrechte“). Die reguläre Sitzung am 17. Dezember fällt dafür aus.

Inhalt: Soziale Arbeit ist mit zahlreichen Problemen konfrontiert, die dauerhaft nur durch gesellschafts-politische Veränderungen zu lösen sind: Kinderarmut, Diskriminierung von MigrantInnen, Exklusion behinderter Menschen, Gewalt gegen Frauen, geringere Bildungschancen für Kinder aus sozial schwachen Schichten, Ausgrenzung und Abschiebung von Flüchtlingen, Verdrängung von Familien mit geringen Einkommen aus attraktiven Wohngebieten, Sozio-kulturelle Ausgrenzung armer Menschen, Rassismus und andere mehr. Das Konzept von „Sozialer Arbeit als einer Menschenrechtsprofession“ bietet SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen einen menschenrechtlich begründeten Ansatz, sich als politisch Handelnde zu begreifen. Das Konzept schafft Legitimität und Kompetenz zum „Einmischen“. Herausragende Vordenkerin für dieses Konzept ist Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi aus der Schweiz. Seit 20 Jahren hält sie Vorträge und publiziert zu vielen Aspekten dieses Themas. Am 10. Dezember 2015 – dem Tag der Menschenrechte – wird Prof. Staub-Bernasconi in unserem Fachbereich zu Gast sein und einen Vortrag über „Soziale Arbeit als eine Menschenrechtsprofession“ halten. Dieses Seminar soll der Auseinandersetzung mit den theoretischen und konzeptionellen Überlegungen von Prof. Staub-Bernasconi dienen. Am 10.12. wird sie auch Zeit haben, in unserem Seminar mit Ihnen zu diskutieren! An dem Tag wird es aber auch Gelegenheit geben, mit Praktikern der Sozialen Arbeit und Menschenrechtsverteidigern aus verschiedenen politischen Kontexten ins Gespräch zu kommen und mehr über die politisch-praktische Relevanz des Konzepts zu erfahren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar lebt von der Interaktion der TeilnehmerInnen untereinander und mit den Gästen, die in das Seminarkonzept eingebunden sind. Insofern ist eine regelmäßige aktive Teilnahme für den Erfolg des Seminars dringend zu empfehlen.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: Folgendes Portfolio bildet die Prüfungsleistung des Seminars (es entspricht insgesamt dem Umfang einer Hausarbeit von ca. 12 Seiten):

1. Exzerpierung eines Textes von Prof. Staub-Bernasconi (ca. 2-3 Seiten; Abgabetermin: 6.11.2015; die Texte, die dafür zur Auswahl stehen, werden ab Mitte September auf einer moodle-Seite zum Seminar zugänglich sein; dort findet sich dann auch eine Einführung in das Abfassen eines „Exzerpts“; moodle-Seite ist ab spätestens Mitte September bis zum Veranstaltungsbeginn auch ohne besonderes Kennwort erreichbar).

2. Thesenpapier und Fragen zur Vorbereitung der Diskussion mit Prof. Staub-Bernasconi (Abgabetermin: 30. November 2015; ca. 2-3 Seiten; diese Thesen/Fragen ergeben sich aus den Seminardiskussionen im Oktober/November)

3. Zusammenfassung eines Debattenstrangs der Veranstaltung am 10. Dezember (ca. 2-3seitiger Bericht über einen Aspekt der Diskussion, verbunden mit einer eigenen begründeten Position; Abgabetermin: 8. Januar 2015).

4. Darstellung eines politisch-praktischen Ansatzes von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession (Grundlage dafür kann ein Gespräch mit den Praktikern sein, die am 10.12. anwesend sein werden oder auch ein Interview in einer entsprechenden Organisation/Einrichtung; ca. 2-3 Seiten (alternativ: 5minütiger Videofilm); Abgabetermin: 29. Februar 2016)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar beinhaltet einen Blocktag am 10. Dezember 2015 (9.00 – ca. 16.00 Uhr; Veranstaltung zum „Tag der Menschenrechte“). Die reguläre Sitzung am 17. Dezember fällt dafür aus.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix / Krennerich, Michael (Hrsg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015. Berlin 2015

Dieses online verfügbare Handbuch ist eine hervorragende Quelle von Informationen zu den Themen Menschenrechtsarbeit, Menschenrechtsschutz, Menschenrechtspolitik. Das Handbuch kann online in einer übersichtlichen Form genutzt werden, es ist auch als pdf-Dokument vollständig als Download verfügbar. Jede Suchmaschine verrät, wo.

Weitere Literatur steht ab spätestens Mitte September auf einer moodle-Plattform zur Verfügung, die bis zu Beginn der Veranstaltung auch ohne besonderes Kennwort erreichbar ist.

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Mythos Fußball

Naumann, Marek, Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

25.01 - 29.01.2016 jeweils von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr; Erstes Treffen zur Vorbereitung des Seminars:

11. November 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist darauf fokussiert, Fußball als einen sozialwissenschaftlich hochinteressanten Gegenstand lesbar zu machen. In diesem Sinne steht der wohl populärste Sport der Gegenwart eben nicht nur für Leidenschaft und Spiel, sondern auch für 'gelebte Gesellschaft', in der sich soziale Phänomene wie Geschlechtlichkeit, Generationenverhältnisse, Konflikte oder auch Wandel sinnbildlich ausdrücken und pädagogisch befragt werden können. Sich hierüber ausgiebig zu verständigen, soll ein erstes Ziel der Blockveranstaltung sein; ein zweites besteht mithin darin, Fußball im Sinne von Fanarbeit als einen anspruchsvollen wie notwendigen Tätigkeitsbereich der Sozialen Arbeit kennen zu lernen.

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten, Referate, Gruppenarbeit und Gruppendiskussionen, Vorstellung von kleinen Projekten in Gruppen

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von 30 bis 45 Minuten pro Person (mit Präsentation und Handout im Umfang von ca. 1 bis 2 Seiten) oder schriftlicher Bericht (Projektarbeit in Gruppen) im Um-

fang von ca. 7 Seiten pro Person sowie einer kurzen Präsentation während des Seminars (ca. 15 Minuten pro Gruppe)

Basisliteratur: Literatur wird während des ersten Besprechungstermins mitgeteilt.

Nice people take drugs – oder etwa nicht?! Zur Entwicklung einer brauchbaren Haltung in der Drogenarbeit

Konze, Lisa, M.A.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für Studierende, die im Sommersemester 2015 im Modul G 3.1/2 das Seminar mit demselben Titel belegt haben, aufgrund ähnlicher Inhalte nicht möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ich hab' ja nichts gegen Junkies, aber... Stereotype für Menschen, die in hohem Maße Drogen gebrauchen, gibt es viele. Fragt man sich selbst, wie man diesen Personen gegenüber steht, fallen einem zahlreiche Vorurteile ein. Die zentrale Frage sollte nicht lauten, ob diese wahr oder falsch, sondern ob sie brauchbar und förderlich sind im Umgang und vor allem in der Arbeit mit diesen Menschen. Im Seminar kann es nicht darum gehen, Vorurteilsfreiheit zu erlangen, vielmehr ist jede und jeder Einzelne gefragt, sich ihrer beziehungsweise seiner eigenen (Vor-)Annahmen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen.

Aber warum haben wir überhaupt mehrheitlich bestimmte Meinungen zu gesellschaftlichen Phänomenen, so auch zum illegalisierten Drogengebrauch beziehungsweise zu Drogenkonsument*innen? Woher stammen diese? Welche Sichtweisen, Weltbilder und gesellschaftliche Strukturen stecken dahinter und welche alternativen Denkweisen und Handlungen sind möglich? Auf das Praxisfeld der Drogenarbeit übertragen: Wie sieht die aktuelle Drogenhilfepraxis aus und was sind die Gründe dafür? Wie könnte sie anders gestaltet sein und warum ist es eigentlich so schwer, sie zu verändern? Ähnlich verhält es sich mit der Drogenpolitik. Ist der "Krieg gegen die Drogen" nicht schon lange verloren? Warum wird dann beständig weiter gekämpft? Sind etwa keine alternativen Drogenpolitikmodelle vorhanden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: - Bereitschaft zu wöchentlicher Lektüre

- aktive Teilnahme

Arbeitsformen: - Beiträge der Dozentin

- Diskussionen

- Referate

- Film mit anschließender Besprechung

- Gastvortrag

- Exkursion

Prüfungsleistungen: - circa 30-minütiges Gruppenreferat und Moderation der anschließenden Diskussion UND

- Verfassen eines fünfseitigen Essays ODER eines Reflexionstagebuchs

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Pflege im Wandel?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren 25.1.-29.1.16

Vorbesprechungen am 9.12.15 und 13.1.16 jeweils von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr 30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet die Entwicklung der Pflege auf dem Hintergrund des demographischen Wandels und untersucht, ob und wie sich die beteiligten Akteure auf diesen Wandel einstellen.

Im diesem Rahmen sind Leitthemen:

Die Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention auf die Gestaltung der pflegerischen Versorgung und deren Umsetzung in das nationale Pflegerecht;
die Entwicklung der gesellschaftlichen Erwartungen an die Gestaltung der pflegerischen Versorgung im Verhältnis zum Handeln der für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung verantwortlichen Akteure (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter);
die Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, die die Basis für den Vollzug des Wandels bilden;
Entwicklung der Rolle der Sozialen Arbeit und des Berufsbildes im Rahmen dieses Prozesses;
welche Instrumente hat die Soziale Arbeit, die Prozesse zu beeinflussen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse des deutschen gegliederten Sozialleistungssystems sowie der Entwicklung der Sozialpolitik in den letzten 30 Jahren werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Prüfungsleistungen: Klausur in der 5. Woche;

Für Absolventen eines früheren Grundseminars zur Pflege: Referat einschl. Hand-out

Basisliteratur: Zippel, C./Kraus, S. (2011) Handbuch "Soziale Arbeit für alte Menschen", Mabuse-Verlag, Frankfurt

ISBN 978-3-86321-007

Mülheims, L./Hummel, K./Peters-Lange, S./Topler, E./Schuhmann, I. (2015) "Handbuch Sozialversicherungswissenschaft", Springer Verlag, (erscheint im Juli 2015)

Eine Literaturliste, insbesondere auch zu den zielführenden Veröffentlichungen wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Philosophical Reflections on illness, suffering, dying and death

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

21.9. bis 2.10., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Philosophical Reflections on illness, suffering, death and dying

Although the technical abilities to master the illnesses and disabilities in our lives are still rapidly growing and developing, as long as the human condition will be subjected to illness, suffering, disabilities, death and the fear of dying, the importance of caring will remain to be just as important as the more technical 'curing'; and having a philosophy of life will be just as important as having a good health insurance.

Especially for social workers it is of the utmost importance to be equipped with ways of thinking and to have the competence of speaking about these unnegotiable, confrontational and most of the time irreparable facts of life. But suffering, death and dying are not only highly individual experiences and the task of social workers is always embedded in a societal and political context.

In this course we will study philosophical ways of dealing with these 'boundary-experiences'. We will study concepts and phenomena such as 'palliative care', illness narratives, the concept of human dignity, disability studies and the renewed philosophical interest in philosophy as a way of life.

Arbeitsformen: Presentations,

Prüfungsleistungen: Either a presentation (20 minutes) or a paper (10 pages)

Basisliteratur: Suggested reading:

Michael Kearney, A Place of Healing: Working with Suffering in Living and Dying, Oxford University Press 2000

Arthur Kleinman, Illness narratives: suffering, healing & the human condition, Basic Books 1988

Arthur Kleinman, What really matters, Oxford University Press 2007

Martha Nussbaum, Frontiers of Justice: Disability, Nationality, Species Membership, Harvard University Press 2006

Projektseminar: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gestalten!

Leiber, Simone, Prof. Dr. / Rossow, Verena, Dipl. Geogr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar ist geteilt in eine Langzeit- (I) und eine Blockphase (II)

I. Langzeitphase, 15.10.15-26.11.15, donnerstags, 9.00-12.30 Uhr

II. Blockveranstaltung, 1.-3.2.2016, 9.30 -16.30 Uhr

Inhalt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf umfasst, was oft vergessen wird, auch die Pflege von Angehörigen, bspw. den Eltern. Dabei ist die Versorgung im ‚vertrauten Zuhause‘ nach wie vor der Wunsch vieler Pflegebedürftiger – und ein politisches Leitbild in Deutschland. Statistiken zeigen auch, dass eine zunehmende Anzahl Angehöriger trotz privater Pflegeverantwortung einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Angesichts des demografischen und sozialen Wandels ist zu erwarten, dass in Zukunft immer mehr Menschen Beruf und Pflege in Einklang bringen müssen. Es ist daher von großer Bedeutung für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung, Rahmenbedingungen für eine gelingende Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu schaffen. Wichtige Weichenstellungen dafür finden sowohl auf der staatlich-politischen, auf der betrieblichen Ebene wie auch in der sozialarbeiterischen Beratungspraxis (z.B. Pflegeberatungsstellen; betriebliche Sozialarbeit) statt.

Das Seminar vermittelt erstens Kenntnisse über zentrale Charakteristika des deutschen Pflegesystems und reflektiert kritisch die darin vorhandenen Ansätze zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, immer auch mit Blick auf die Geschlechtergerechtigkeit. Zweitens sollen aktuelle Forschungsergebnisse analysiert werden, die sich mit betrieblichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf befassen. Dieser wissensvermittelnde Teil des Seminars findet in der ersten Semesterhälfte in Form einer Langzeitveranstaltung statt. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Anwendung der Erkenntnisse auf unsere Hochschule. Anhand zuvor gemeinsam erarbeiteter Anforderungen an ein „pflegesensibles“ Umfeld für Studium und Beruf, sollen bisher vorhanden Ansätze zur Vereinbarkeit von Pflege, Studium und Beruf an der Hochschule Düsseldorf mit Hilfe eigener, kleiner Untersuchungen kritisch evaluiert werden. Gemeinsames Ziel ist es, bis zum Seminarabschluss Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten, die im Blockteil des Seminars den zuständigen Verantwortlichen der Hochschule vorgestellt werden.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentinnen, Projektarbeit der Studierenden in Arbeitsgruppen mit kleinen eigenen empirischen Untersuchungen, Referate und Projektpräsentationen der Studierenden

Prüfungsleistungen: Themenbezogenes Einzelreferat oder Projektpräsentation in Arbeitsgruppe

Basisliteratur: Keck, W. (2012): Die Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Beruf. Bern: Verlag Hans Huber.

Kümmerling, A. & G. Bäcker (2012): Carers@Work – Zwischen Beruf und Pflege: Betriebliche Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflegeverpflichtung, verfügbar unter: http://www.iaq.uni-due.de/aktuell/veroeff/2012/kuemmerling01_Carers@Work.pdf (Zugriff 19.6.2015).

Stoll, B (2013): Betriebliche Sozialarbeit: Aufgaben – Bedeutung - praktische Umsetzung, 2. Aufl., Regensburg: Walhalla Fachverlag.
<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Schutz und Menschenrechte von Flüchtlingen

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fast 60 Millionen Menschen befinden sich aktuell auf der Flucht vor Verfolgung und Kriegen. Die Hälfte aller Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche. Tausende Schutzsuchende haben im vergangenen Jahr beim Versuch auf dem See- oder Landweg Europa zu erreichen, ihr Leben verloren. Angesichts der sich wiederholenden Bootskatastrophen im Mittelmeer nehmen politische Forderungen nach einer Ausweitung der Seenotrettung und legalen Einreisemöglichkeiten für Flüchtlinge zu.

Die Rechte von Schutzsuchenden werden aber nicht nur während der Flucht sondern auch nach dem Erreichen der europäischen Länder verletzt. Inhaftierung, Obdachlosigkeit, fehlende medizinische Versorgung und soziale Leistungen sowie Diskriminierung gehören zum Alltag vieler Asylsuchender in der europäischen Union. Auch in Deutschland erhalten besonders verletzte Gruppen unter den Geflüchteten wie Kinder, unbegleitete Minderjährige, Traumatisierte, Frauen, ältere und erkrankte Personen häufig nicht den erforderlichen Schutz und keinen Zugang zu den benötigten Gesundheitsleistungen. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie die Rechte von Asylsuchenden besser geschützt werden können und welcher Beitrag hierzu im Rahmen der sozialen Arbeit geleistet werden kann.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Textarbeit, Vorträge, Besuch von Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation (15 Minuten) mit Handout (1 Seite) und Hausarbeit (6 – 8 Seiten)

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Sozialphilosophie und Sozialpsychologie: Erich Fromm

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Ein bloß gelegentlicher Seminarbesuch erfüllt den Zweck des Studiums nicht. Gerade im Fach "Sozialphilosophie" ist die gemeinsame Erarbeitung des Inhalts und die Diskussion verschiedener Standpunkte wesentlich. Vor allem müssen die Themen der einzelnen Sitzungen im Zusammenhang gesehen werden.

Dieses Seminar ist für Studierende von Frau Prof.Dr.Weidekamp-Maicher geöffnet, die sich im Forschungssemester befindet.

Inhalt: Erich Fromm (1900-1980) ist einem breiten Publikum durch Bücher wie "Die Kunst des Liebens" und "Haben oder Sein" bekannt geworden. Anfang der dreißiger Jahre war er einer der ersten, die Psychologie und Soziologie verbinden wollten, indem sie der Psychoanalyse eine notwendige Funktion innerhalb des historischen Materialismus zuerkannten. Die aus der Triblehre Freuds abgeleitete psychoanalytische Charakterologie führt jedoch bald zu Schwierigkeiten in der Zuordnung zu den empirischen Befunden in der von Fromm durchgeführten, bahnbrechenden Untersuchung über "Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches". Fromm nahm deshalb Abschied von der Freudschen Triblehre und näherte seine Sicht des Menschen einer existentialistischen Ethik an.

Wir verfolgen den Denkweg Fromms von seinen frühen Arbeiten, insbesondere die frühen Artikel zu "Methode und Aufgabe einer analytischen Sozialpsychologie" und "Die pschoanalytische Charakterologie", über die Freudkritik und die Hauptwerke der vierziger und fünfziger Jahre ("Die Furcht vor der Freiheit", "Wege aus einer kranken Gesellschaft") bis zu dem großen Werk "Anatomie der menschlichen Destruktivität", in dem Fromm auch die Grundlagen seiner Anthropologie resümiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskssionen

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30-45 Minuten plus Handout 1-2 Seiten) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Rainer Funk: Erich Fromm, Reinbek bei Hamburg 1995 und öfter

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Von der Hilfe zur Kontrolle? Arbeitsmarktpolitische Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Einführung und Vorbesprechung 2.10.15, 10-17 Uhr, Block 25.1.16-29.1.16, 9-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Auf den ersten Blick erscheint die Arbeitsmarktlage in der Bundesrepublik ausgesprochen positiv. Noch nie gab es so viele Beschäftigte in Deutschland wie heute und die Arbeitslosenquote ist so niedrig wie zuletzt 1990 während der Einheitseuphorie. Gleichzeitig liegt die Quote der Langzeitarbeitslosen aber auf konstant hohem Niveau. Und genau diese Leistungsempfänger waren eigentlich Zielgruppe der Hartz-Reformen, die die Reintegration der Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt verbessern sollten. Dafür wurde ein neues Leitbild ausgerufen: „Fördern und Fordern“. Die Betonung liegt dabei deutlich auf letzterem, denn gefördert wird inzwischen weniger als früher. Kontrolle erlangte neue Bedeutung im Umgang mit Arbeitslosen. Wurde der prosperierende Arbeitsmarkt also mit zunehmender Un-

freiheit erkaufft? Oder behindert die stärkere Kontrolle der Arbeitslosen gar eine noch positivere Entwicklung?

Der Kurs wird solchen Fragen nachgehen, zunächst jedoch eine Einführung in die Grundkonzepte und –begriffe der Arbeitsmarktpolitik liefern und die soziologischen Begriffe Autonomie und soziale Kontrolle klären. Nachdem die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit thematisiert wurden, soll anhand verschiedener arbeitsmarktpolitischer Reformen das sich wandelnde Verhältnis von Autonomie und sozialer Kontrolle erörtert werden. Von besonderem Interesse ist dabei, welche Rolle die soziale Arbeit in diesem Zusammenhang spielt. Ein Blick über den Tellerrand auf andere europäische Länder bildet einen weiteren Themenschwerpunkt, bevor abschließend weitreichende Reformkonzepte für die Zukunft, wie die Beschäftigungsversicherung oder das bedingungslose Grundeinkommen, diskutiert werden.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Diskussionen, weitere interaktive Lernformen

Prüfungsleistungen: Als Leistungsnachweis werden ein Referat (inclusive Handout) oder eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit erwartet. Zudem erforderlich ist die Gestaltung einer kurzen mündlichen Wiederholung eines Seminartages, die aber nicht benotet wird.

Basisliteratur: Bothfeld, Silke/Sesselmeier, Werner/Bogedan, Claudia (Hg.), (2012): Arbeitsmarktpolitik in der sozialen Marktwirtschaft. Wiesbaden: Springer VS

Rudolph, Clarissa/Niekant, Renate (Hg.), (2007): Hartz IV - Zwischenbilanz und Perspektiven. Münster: Westfälisches Dampfboot

Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang et. al. (2009): Auf der Suche nach der verlorenen Arbeit. Konstanz: UVK

Was ist Antisemitismus?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

25.-29. Januar 2016

Vorbesprechung I: 30.10.2015 von 10.00-14.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Behandlung des Themas erfordert Zeit und genaues Eingehen auf die Interessen, Sichtweisen und Fragen bzw. Unsicherheiten der Studierenden. Dies ist in einer sehr großen Gruppe didaktisch nicht möglich.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Antijudaismus und Antisemitismus haben eine lange Tradition und vielfältige Ausdrucksformen entwickelt. Die Veranstaltung zielt darauf, anhand von Beispielen aus verschiedenen historischen Phasen und gesellschaftlichen Kontexten ein vertieftes Verständnis dieser Phänomene zu gewinnen.

Arbeitsformen: Vortrag, Referat, Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Sitzungsgestaltung durch Studierende (Referat [45 min], Hand-Out [2-3 Seiten])

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Vorbereitungstermin: 21.08.15 von 12 bis 17Uhr, Raum 224

Block: 21.09. bis 25.09. von 10 bis 18Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es -

dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat sowie Postererstellung der Fallstudie und Vorstellung

2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Ausländersozialrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Vorbereitungstreffen: 15.10.2015, 22.10.2015 und 29.10.2015, jeweils 18:00 - 19:30

Blockphase: 25. bis 29.01.2016, jeweils 11:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Es gibt nahezu keinen Bereich in der Sozialen Arbeit, in dem man nicht mit spezifischen Problemlagen von Ausländern konfrontiert wird. Das Seminar bietet daher eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen, denen das Leben von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit unterworfen ist.

- Aufenthaltsrechtliche Grundlagen
- Grundzüge des Arbeitserlaubnisrechts
- Sozialleistungen für Drittstaatsangehörige
- Sozialleistungen für Unionsbürger

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat nach Absprache

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

- Dorothee Frings/Elke Tießler-Marenda, Ausländerrecht für Studium und Beratung
- Dorothee Frings, Sozialrecht für Zuwanderer
- Georg Classen, Sozialleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge

Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Prüfungsleistungen: Referat

Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Blockseminar vom 25.01. bis zum 29.01.2016. Die genauen Seminarzeiten sowie die Vorbereitungsstermine werden noch bekannt gegeben., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Bei der täglichen Umsetzung bzw. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten spielen Nichtregierungsorganisationen eine zentrale Rolle. Der Kurs stellt wichtige Menschenrechtsorganisationen vor (bspw. Human Rights Watch, Amnesty International, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Internationale Liga der Menschenrechte, Pro Asyl, Gesellschaft für bedrohte Völker, Terre des Femmes, Terre des Hommes). Untersucht werden Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen und Einflussmöglichkeiten im internationalen Menschenrechtsdiskurs.

Arbeitsformen: Vortrag, eigenständige Recherche, Planen einer Menschenrechtskampagne als Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Seminararbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Vorbereitung bekannt gegeben.

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Droge eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen

S7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Grundsicherungsrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Art und Zweck der Lehrveranstaltung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Sonstige Informationen: Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder

Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht

Florian Gerlach/Knut Hinrichs, Studienkarten Grundsicherung (<http://www.rdsa-shop.de>)

Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Keine Veranstaltung in der Woche vom 16.11. bis 20.11.2015

Inhalt: Grundbegriffe des allgemeinen Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts; systematische Einordnung der Menschenrechte und Überblick über Menschenrechtsregime (Vereinte Nationen, Europa, Afrika, Arabische Welt); Darstellung und Auseinandersetzung mit aktuellen humanitären Katastrophen: Ost-Ukraine; Palästina; Syrien, Islamischer Staat; Flüchtlingskatastrophen im Mittelmeer und in Südostasien. Was kann hier soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession leisten?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Paper (6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Tätern und bei Sexualstraftätern

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Neben einer Einführung in das Jugendstrafrecht und in das Sexualstrafrecht behandelt das Seminar folgende Schwerpunkte:

- Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Intensivtätern aus der Strafverteidigerpraxis (insbesondere Mörder, Gewalttäter, weibliche Jugendliche)
- Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von Sexualstraftätern aus der Strafverteidigerpraxis

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe

Basisliteratur: - Janssen/Riehle, Jugendstrafrecht-Einführung für die Soziale Arbeit

- Laubenthal/Baier/Nestler, Jugendstrafrecht

The Theory and Practice of Human Rights

García Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Block seminar: 01/02/2016 - 05/02/2016 (9h00 – 16h00)

Preparatory meetings: 21/10/15 and 02/12/15 (12h00 – 13h30), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Objectives:

The objectives of the course are: 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights; 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world; 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest; 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes:

After completing the course the student should be able to: 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism; 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides; 3) Analyze the political development of human rights through comparative study; 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Arbeitsformen: Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

Basisliteratur: Bibliography:

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*. Lynne Rienner, Colorado.

M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121

Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.

David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Pflichtbereich

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

25.01. bis 29.01.16

1. Vorbesprechung:

4.12.15; 13 Uhr:

Verteilung der Referate

2. Vorbesprechung:

15.1.16; 13 Uhr:

Bestätigung der Teilnahme, Unterstützung bei Schwierigkeiten in der Referatsbearbeitung, Gemeinsame Vorbereitung des Blocks, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht auf's Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhafte Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Baumgarten, Britta; Interessenvertretung aus dem Abseits; Erwerbsloseninitiativen im Diskurs über Arbeitslosigkeit; Frankfurt/ Main /New York 2010
Bäcker, Gerhard; Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 2; Wiesbaden 2010
Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012
Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2013
Kafka, Franz;; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)
Kantel, H.-Dieter; Grundsicherungsarbeit; Wiesbaden 2008
Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999
Papenheim, Heinz-Gert/ Baltus, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013
Reinhardt, Jörg; Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit; München/ Basel 2014

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem SoSe 2015.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt im Sommer 2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose. Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen. Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird. Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen. In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Do. 00:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigenliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate, Screencast oder Hausarbeiten nach Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Institution und Beruf - Bedingungen im Alltag der Sozialen Arbeit

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Welche Arbeitsbedingungen, welche gesellschaftliche Realität, welche institutionellen Rahmenbedingungen erwarten Studierende am Ende ihres Studiums. Aus welchen Bestandteilen setzt sich Soziale Arbeit zusammen? Wer verantwortet die Inhalte und Ziele der Arbeit?

Dieses Seminar soll dazu beitragen Ihre Erwartungen an Ihren Beruf und Ihren Berufsalltag zu konkretisieren und eine eigene Haltung zu beruflicher Realität weiter zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: Inputreferate, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation und Präsentation der Gruppen/Einzelarbeit in einer praxisnahen Felduntersuchung,

Internet und Digitale Medien in der Sozialen Arbeit

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

01.02.2016 bis 05.02.2016

1.Vortreffen 26.10.2015 13:00-14:30

2. Vortreffen 11.01.2016 13:00-14:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht bzw. halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device)!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

Prüfungsleistungen: Referat oder Screencast

Sonstige Informationen: Sollten Sie zum ersten Vortreffen (26.10.2015) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

Basisliteratur: Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Jugendhilfe und Schule in der Bildungslandschaft

Gusinde, Frank, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Gemeinsam mit der Schule steht die Kinder- und Jugendhilfe am Anfang des 21. Jahrhunderts vor der Aufgabe, eine Antwort auf die Frage zu geben, wie sie die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen in Zeiten eines beschleunigten gesellschaftlichen Wandels (u.a. Veränderung der Arbeitsgesellschaft, Erosion und Entgrenzung der Kinder- und Jugendphase, Ökonomisierung von Bildung) soziale Sicherheit und Stabilität aber auch Räume der Ermöglichung und Aneignung für die Erprobung von Kontinuität und Beziehungsstrukturen geben kann.

Lange Zeit war Jugendhilfe allenfalls ein Begriff für Insider, der bei Außenstehenden eher Ratlosigkeit auslöste. Auch wenn die Kinder und Jugendhilfe in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist - so das Fazit des 14. Kinder und Jugendberichts - die Jugendhilfe ist heute im Grunde genommen ein sperriger Begriff geblieben, dem man seinen Inhalt auf den ersten Blick nicht ansehen kann, den man auch kaum deuten kann und der thematisch weit mehr umfasst, als vielen bewusst ist.

Schule dagegen hat mit ganz anderen Herausforderungen zu kämpfen. In den letzten Jahren kommt es zunehmend zu der Diskussion, dass Schule mehr als (formale) Bildung ist (vgl. Otto/Rauschenbach 2008) und dort auch vielfältige informelle Lernformen stattfinden. Stichworte in diesem Kontext lauten z. B. Arbeitsplatz Schule, Lernen im Beruf, Informalität in Organisationen, Peer-Learning etc.

Um jedoch zu vermeiden, dass diese andere Seite der Bildung (vgl. Rauschenbach) zu einer bloßen Residualkategorie wird - gemäß der Negation "alles was Bildung, aber nicht Schule ist" -, bietet es sich an, diese andere Seite nochmals in ihre impliziten Bestandteile zu zerlegen.

Im Seminar soll es dabei genau um diese Dreieckbeziehung von Alltagsbildung, Identitätsbildung und formaler Bildung gehen und wie diese Schnittstelle und der Frage nach einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen Jugendhilfe und Schule im Sinne der Adressatenorientierung von Kindern und Jugendlichen aussehen kann. Einerseits aus der Sichtung von „best practise“ und „worst practise“ Projekten, Fallbeispielen aus der Praxis, die der Referent selbst gesammelt hat, soll die theoretische Rahmung, andererseits ein möglicher konzeptioneller Lösungsansatz (Ganztagsbildung) im Seminar gemeinsam erarbeitet werden.

Arbeitsformen: Jede 4stündige Sitzung der Lehrveranstaltung setzt sich wie folgt zusammen:

- Vorlesung/Input - ca. 2stündig
- Arbeit in Forschungsgruppen (jeweils 2 Studierende) mit Beratung und Coaching durch den Dozenten
- 2stündig

Prüfungsleistungen: In der Forschungsgruppe von zwei Studierenden wird ein Forschungsbericht (max. 10 Textseiten) basierend auf mindestens fünf gemeinsam abgesprochenen Themen/Fragestellung präzisiert.

Basisliteratur: Alle relevante Literatur für die Kleingruppenarbeit wird auf Moodle durch den Dozenten zur Verfügung gestellt!

Weitere empfohlene Literatur:

- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule, Berlin.
- Coelen T/ Otto H.-U., Hrsg., (2008): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch. Wiesbaden: VS.
- Coelen, T. (2004): Kommunale Jugendbildung. Vernetzung von Jugendhilfe und Schule als kommunales Angebot, in: Hartnuß, B./Maykus, S., Hrsg., Handbuch zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule, Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, S. 255-276.
- Coelen, T./ Gusinde, F. (2011) „Jugendbildung und Schule“. In: Handbuch Auerschulische Jugendbildung: Grundlagen, Handlungsfelder, Akteure. Hrsg. von Benno Hafenegger. Schwalbach: Wochenschau Verlag
- Coelen, T/ Gusinde, F und Rother, P, (2014): „Schule“. In: Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Hrsg. von Karin Böllert. Wiesbaden: Springer VS
- Gusinde, F. „Ganztagschule - Ganztagsbildung - Schulsozialarbeit“. In: Handbuch der Schulsozialarbeit. Grundlagen der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Band 2: Handlungsfelder – Arbeitsschwerpunkte – Praxisentwicklungen. Hrsg. von Erich Hollenstein und Frank Nieslony und Thomas Olk und Karsten Speck.
- VS Verlag, 2015 i.E.
- Coelen, T./ Gusinde, F./ Trautmann, M. und Lieske, N. (2015): „Informelles Lernen und Schule“. In: Handbuch Informelles Lernen. Hrsg. von Matthias Rohs. VS Verlag, 2015 i.E.
- Maschke, S./ Stecher, L./ Coelen, T./ Ecarius, J. und Gusinde, F. (2013): Absolutely smart! Ergebnisse der Studie Jugend.Leben. Bielefeld: wbv

Praxisfelder Sozialer Arbeit am Beispiel des SKFM Düsseldorf e.V.

Germann, Winfried, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 29.09.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der SKFM Düsseldorf e.V. ist ein wichtiger Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Er engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete, suchtkranke und behinderte Menschen.

Der SKFM Düsseldorf e.V. ist in vielen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit, insbesondere der Jugend, und Familienhilfe, aber auch der Schuldnerberatung, Drogenhilfe oder Flüchtlingshilfe tätig. Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten aus der Praxis beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu aktiver und kontinuierlicher Mitarbeit. Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“. Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Exkursionen, Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentationen, in Einzelfällen Hausarbeiten

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars jeweils für die verschiedenen Praxisfelder bekannt gegeben.

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Aspekte der Bewegungspädagogik LSB 1

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB1 verbindlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung auf 40 wg Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die von den TN mitgebrachten Kenntnisse (ggf. aus der Eingangsphase) werden grundlegende Aspekte der Bewegungspädagogik bearbeitet und praktisch erlebbar gemacht. Zunächst steht der Bewegungs- und Sportbegriff mit seinen anthropologischen und kulturellen Anknüpfungspunkten im Mittelpunkt, um ein mehrdimensionales Sportverständnis als Medium der Sozialen Arbeit zu begründen. Darauf aufbauend werden grundlegende didaktisch-methodische Arbeitsprinzipien verdeutlicht, die zur Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs- und Sportangeboten notwendig erscheinen. Die verschiedenen Dimensionen der motorischen Anpassungsprozesse (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Flexibilität, Koordination) werden in Theorie und Praxis angesprochen, ebenso die Möglichkeiten des sozialen und kognitiv-emotionalen Lernens.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, Praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Durchführung eines theoretisch/praktischen Impulses (ca. 30 Minuten) zzgl. Handout (ca. 4 bis 5 Seiten). Die erfolgreiche Teilnahme an 5 von 9 unangekündigten Bewegungstests.

Basisliteratur: Wir in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ästhetische Praxis

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

26.01., 27. 01. und 29.01.2016 , je 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 25.11.2015 13.00 - 17.00 Uhr

Fr, 11.12. 2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden Kunst, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt. Kreative eigene Ideen für Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Sozialen Arbeit dienen sollen.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus
- einer schriftlichen Reflexion zu eigenen ästhetischen Erfahrungen und angewandten künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen), ausgehend von den Erfahrungen werden Bezüge zur kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Texten hergestellt.
- sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird, die mit Abbildung und kurztext dokumentiert abgegeben wird
Abgabedatum: 05. Februar, 2016, Postfach Schleiner

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004
Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)
Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010
Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Buch und Buchbinden

Kühnl, Elisa

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

einzelne Tage, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Geräte, Material und Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schön wenn man nicht nur lesen, sondern das Buch dazu auch selber binden kann !

Wir werden:

=> Papier und Papier zu unterscheiden wissen

=> Prägnantes aus der Geschichte der Buchbinderei erfahren

=> Der Buch-DIY-Kultur auf den Zahn fühlen

=> Verschiedene Bindetechniken erlernen anhand verschiedener Einrichtungen den praktischen Gebrauch des Buchbindens im kulturellen Umfeld betrachten

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerische Praxis

Prüfungsleistungen: Herstellung eines eigenen Buches

Bühne frei! Theaterpädagogische Methoden und ihre Anwendungen

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Sicherheitsaspekten und Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Theater mit Menschen mit Demenz, Performanceprojekte mit Flüchtlingen oder Rollenspiele in der Beratung - szenische Formen und Methoden werden in unterschiedlichen Zusammenhängen der Sozialen Arbeit, zu verschiedenen Themen und mit einer Vielzahl von Klienten eingesetzt. Die Methoden entstammen dem künstlerisch-ästhetischen Kontext und werden im Kontext der Sozialen Arbeit themenbezogener und in adaptierter Form eingesetzt.

In diesem Seminar steht die Vermittlung von theaterpädagogischen Methoden und Formen im Mittelpunkt. Diese werden in einer Synthese aus

a) dem künstlerischen Einsatz von Theater, Performance und Darstellung und

b) den für Theaterpädagogik relevanten Arbeitsfeldern vermittelt

In diesem Modul werden folgende Theaterformen geschichtlich verortet und näher betrachtet:

- Improvisationstheater
- Autobiographisches Theater
- Playback Theater

Diese Methoden werden dann mit Blick auf folgende Themen und den damit zusammenhängenden theaterpädagogischen Anwendungsfeldern untersucht:

- Kooperation
- Partizipation
- Konflikt
- Inklusion und Exklusion
- Aggression und Gewalt

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Theater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: • Anleitung einer 15 minütigen theaterpädagogischen Einheit zu einem gewählten Thema

- Konzeption und Planung einer theaterpädagogischen Einheit (2 DIN A4 Seiten) für eine bestimmte Teilnehmergruppe
- Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Cities, culture and creativity in Europe

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

25.1 - 5.2, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The course is held in English. It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in German or English

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Feldforschungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will examine the way urban cultures work in European cities and consider the way they shape images, sounds, texts and codes. We will also consider the industries available in the 'post-industrial' urban context: what is still produced in European cities nowadays? How do culture and technology, creativity and innovation interact at the urban level?

Through examples from known and less known European centres (Berlin, London, Paris but also Helsinki, Manchester, Dublin, Düsseldorf and Strasbourg) we will try to untangle the connection between urban cultures and productions. This will inevitably link the work of rock bands to that of the architects, city officials to film directors, urban planners to makers.

Main issues at stake in the course will be:

- Defining the cultural industries
- Examining the role that the cultural industries play in cities
- Understanding urban cultures, subcultures and scenes
- The urban quest for sustainability
- Makers and the city
- Temporary cultures: pop-up shops and urban festivals
- Landscapes and soundscapes
- Urban tourism

During the course, the students will write a brief diary entry (1-2 pages), write a field note and record a soundscape for some in-class exercises and group works. The final assignment will be the production of an essay, a documentary or a podcast, studying and evaluating a real on-going project in Düsseldorf (or another city of choice).

The course is interdisciplinary in scope, covering methods, perspectives and theories related to comparative literature, media studies, musicology, cultural studies, cultural geography and urban studies. It is taught in English and relates to different areas of Europe.

Arbeitsformen: Feldforschungen, Gruppenarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit (mit Vorstellung/Referat oder Poster) + Hausarbeit in deutscher oder englischer Sprache von 15.000 Zeichen

CVT - a new way of understanding the singing

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: complete vocal technique nach Cathrine Sadolin

Die vier vocal modes

Support

Twang

Effekte

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Gesangserfahrung und Leidenschaft für verschiedene Gesangstile

Interesse an der Gesangswissenschaft und Gesangstechnik

Arbeitsformen: Einzelne Sessions und Gruppenunterricht

Prüfungsleistungen: Vorsingen und referieren

Basisliteratur: complete vocal technique von Cathrine Sadolin

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fundstücke, fotografisches sammeln von Gegenständen

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

22.09. - 24.09.2015. 9.30-15.30 Uhr, während des Semesters gibt es noch drei Termine 06.11.2015, 13.11.2015 und am 11.12. 2015 ist die Präsentation der praktischen Arbeiten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fundstücke, fotografisches Sammeln von Gegenständen.

Es sollen alltägliche, gewöhnliche, ausserordentliche oder auch bereits vorhandene Gegenstände gesammelt werden. Diese Gegenstände neu zu entdecken und in einem anderen Kontext zu kombinieren und zu fotografieren, ist das Ziel der praktischen Semesterarbeit. Inhaltlich beschäftigen wir uns diesmal mit der Stillife-Fotografie und erforschen die Charakteristik und die Bedeutung des 'Licht-setzen' in der Fotografie.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle jeweils 3-5 Gegenstände mit ins Seminar bringen.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung.

Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 5 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten die Stillife-Fotografie, Produktfotografie oder auch die Fotografie in der zeitgenössischen Kunst thematisieren. Sie werden in der Blockwoche bearbeitet und als Gruppenarbeiten im November präsentiert. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen und deren Wirkung eingegangen!

Gestalt und Form

Peters, Gaby, MfA

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Zeit, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Ich liebe den Versuch, und der Versuch hat auch die Möglichkeit des Scheiterns in sich – eine grossartige Freiheit!" erklärt der Künstler Roman Signer. Signers Werke erscheinen oft in Form von Experimenten oder Versuchen. Ein Versuch oder Experiment (lat. "experimentum: Versuch, Beweis, Prüfung, Probe") ist eine methodisch angelegte Untersuchung zur empirischen Gewinnung von Informationen. Doch nicht nur die Wissenschaft, auch in der künstlerischen Formfindung sind Experimente wichtig um zu ästhetischen Ergebnissen zu kommen.

Anhand der Arbeiten ausgewählter Künstlerinnen und Künstler erarbeiten die Studierenden Grundlagen der zeitgenössischen künstlerischen Praxis und der ästhetischen Wahrnehmung. Im Seminar werden spielerisch experimentelle, raum- bzw. objektbezogene Arbeiten von etablierten Künstlern vorgestellt und besprochen. Gestalt und Form als ästhetische Begriffe sollen hierbei eine wichtige Rolle spielen. Der Fokus des Seminars liegt auf ästhetisch-experimentellen Übungen, die den Teilnehmern einen Einblick in die Verfahren des künstlerischen Arbeitens geben werden.

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Referate, Experimente mit künstlerischen Verfahren

Prüfungsleistungen: Präsentation einer künstlerischen Arbeit (ggf. zu zweit oder dritt), Schriftliche Dokumentation der Arbeit, Impulsreferat (ggf. auch zu zweit oder dritt)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design / Einführung in Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in Grafik-Design

Grafische Gestaltungstheorie

Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

Entwurf und Konzeption

Printgrafik

Erlernen der Bildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS5

Arbeitsformen: Workshops zu div. Themenbereichen der Gestaltung

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Arbeit

Protokoll

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequencerprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

How to do things without words! Körper und Performanz in Kunst und Forschung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Blockphase: 25.- 29.01.2016 10:00 - 18:00

Vortreffen: 08.01. 18:00 – 21:00 (Vergabe der Referatsthemen), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Um die angemessene Vermittlung der Lehrinhalte zu gewährleisten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff Performanz kommt in unterschiedlichen Wissensfeldern zumeist mehrdeutig zum Einsatz. Oft wird er dem Bereich der Darstellenden oder der Performativen Kunst zugeordnet. Aber auch in den Kultur- und Sozialwissenschaften sind die Begrifflichkeiten Performanz, Performativität oder „performativer turn“ zentrale Begriffe. Diese sind eng mit den Strukturen und dem Vollzug von Handlungen

verbunden und bringen damit den Körper und die gesellschaftlichen Konstruktionen von Körperlichkeit in die Betrachtung.

Thematisch gliedert sich das Seminar in drei Schwerpunkte

- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Performativen Kunst
- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Sozialwissenschaften
- Körperlichkeit & Performanzbegriff im Kontext (künstlerischer) Forschung.

Alle drei Themenfelder werden theoretisch und praktisch im Seminar bearbeitet.

Arbeitsformen: Lecture, Diskurs, Diskussion & Kleingruppenarbeit zur Entwicklung eigener Konzeptionen

Prüfungsleistungen: • Impulsreferat zu vorgegebenen Themen (Vergabe ausschließlich am 08.01.)

- Kurzpräsentation von zwei Prozessergebnissen
- Ausarbeitung einer Konzeption für eine Performance alternativ für ein Forschungsvorhaben unter

Einbeziehung von Mitteln der performativen Sozialforschung

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Körper Sprache

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

25.01.-29.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel körper-sprache unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=914> >>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 30.11.2015 nach der Anmeldung im moodle Kurs.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen von Körper und Sprache analysiert und in praktischen Übungen erkundet.

Folgende Bereiche, die miteinander verbunden sind, stehen dabei im Vordergrund:

Davon ausgehend, dass sprachliche Konstrukte (literarische Werke) im Prozess des Lesens nicht bloss angeeignet, sondern in erster Linie immer auch erlebt werden, sollen Techniken erarbeitet werden, um beim Erleben von Lesen im eigenen Körper besonders starke Wirkungen zu erzeugen (Inhalte, Melodien, Haltungen).

Umgekehrt wird sich das Seminar mit den Möglichkeiten beschäftigen, einen Text so zu verfassen, dass mit der eigenen geschriebenen Sprache ein selbständiger Körper entsteht. Es soll dabei herausgefunden werden, welches die dem eigenen Körper am genauesten angemessene Sprache (Wortwahl, Syntax, Prosodie etc.) ist, im Geschriebenen wie auch im Gesprochenen.

Die Arbeit während des Blockseminars gliedert sich abwechselnd in Schreibübungen und Experimente im Textvortrag.

Das Seminar wird ergänzt durch begleitende Atem- und Stimmübungen.

Ein für das Seminar zusammengestellter Reader wird im Vorfeld einige Anhaltspunkte zu dem Thema geben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

2 Texte (jeweils 1-2 Seiten Länge)

während des Seminars:

1 Text (maximal 3 Seiten Länge) und 1 Textpräsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Life on Stage - Stimme, Text und Präsentation

Debald, Daniela

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Vortreffen 4.12.2015 18:00 - 21:00

Sa.9. & So. 10.01. 2016 10:00 - 18:00

Do. 04.- So. 07.02.2016 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialen Arbeit sind Präsentationen und das verbale Explizieren von Inhalten ein Bestandteil des Arbeitsalltags. Primäres Medium hierbei ist der Einsatz von Körpersprache und der eigenen Stimme.

Innerhalb des Theaters und der Theaterpädagogik stehen Körper- und stimmlicher Ausdruck im Mittelpunkt. In diesem Seminar geht es um die Prozesse von Verkörperung und Inszenierung in der Arbeit mit Texten, die relevant sind für jede Art von Präsentationen.

Anhand unterschiedlicher Monologe und Dialogszenen wird dabei praktisch erprobt, wie ein Text über den Einsatz von Stimme in vielfältigen Farben und Bedeutungsebenen lebendig werden kann. Dabei werden Grundlagen der Stimm- und Textarbeit sowie der Rollenentwicklung vermittelt.

Zur Vorbereitung und Hinführung dienen basale Stimm- und Sprechübungen, aber auch Körper- und Bewegungsimprovisationen. Im Zusammenspiel von Körper und Stimme wird die Entwicklung von Rollen erarbeitet. Auf diese Weise geschieht eine spielerische Annäherung an die verschiedenen Stückvorlagen. Folgende theaterpädagogische Formen stehen im Mittelpunkt des Moduls:

- Körperwahrnehmung in Bezug zu Stimme, Sprache, Klang
- Erweiterung der Ausdrucksfähigkeit von Körper und Stimme
- Umgang mit Rhythmus in Text und Bewegung
- Einsatz von Körper und Stimme in der Rollenentwicklung
- Sprechen
- Inszenierung von Text

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen

Prüfungsleistungen: 1) Inszenierung und Präsentation einer Textszene
2) Erstellung einer dreiseitigen Prozessanalyse als Hausarbeit

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

29.09. - 02.10. 10:00 - 18:00

31.10 10:00 - 18:00

1.11. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumgröße und Seminarinhalte.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz / Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz- und Bewegungstherapie. Diese Art der Therapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/ Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Innerhalb des geschützten und urteilsfreien Rahmens, in dem die Therapie vollzogen wird, können mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, die relevanten Methoden und Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt sowie im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar und Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er-Gruppen)
2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen
3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Musik und Stress

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit bilden Menschen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, die Zielgruppe unserer professionellen Dienstleistungen. Halten diese belastenden Lebenssituationen lange an, so zeigen sich bei den Betroffenen oft Stresssymptome. Als angehende Fachkraft in der Sozialen Arbeit sind Sie von den krankmachenden Effekten von lange anhaltendem und nicht abgebauten Stress aber ebenso betroffen.

Musikalische Betätigung hat das Potential, Stress unmittelbar und auf gesunde und ganzheitliche Weise abzubauen.

In diesem Seminar erkunden wir die Möglichkeiten musikalischer Betätigung im Kontext Sozialer Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich daraus für die inhaltliche Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen ergeben (Methode). Außerdem beleuchten wir die Potentiale, die Musik für uns als Professionelle bereithält, wenn es darum geht, uns selbst in belastenden Arbeitsfeldern gesund zu erhalten (Burnout-Prävention).

Inhalt: Schwerpunkte:

- Musik und ihre Wirkung auf den Menschen
- Musik in besonderen Lebenssituationen
- Musik als medialer Zugang zum Klienten/ zur Zielgruppe
- Musik und ihre entspannenden/heilenden und therapeutischen Aspekte
- Stress, seine biologischen Ursachen und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche

- Stressminderung und Entspannung durch musikalische Betätigung
- Musikalische Betätigung zur Steigerung von Wohlbefinden und Gesundheit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Praktische musikalische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind von Vorteil, da Sie in diesem Seminar eigene musikalische Angebote entwickeln und mit einem Teil der Seminargruppe umsetzen. Vorausgesetzt werden sie jedoch nicht.

Die Bereitschaft zum kreativen und selbstständigen Ausprobieren und Erkunden verschiedener musikalischer Betätigungsformen muss vorhanden sein. Das Anleiten einer Gruppe in einer von Ihnen selbst entwickelten/gewählten musikalischen Betätigungsform sollte in Ihrem Interesse liegen.

Arbeitsformen: - Vortrag

- Lehr- Lerngespräch
- Gruppenarbeit
- praktische Übungen im Plenum

Prüfungsleistungen: - Entwicklung eines musikalischen Angebots und Umsetzung mit einer selbst gewählten Anzahl von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.

- schriftliche methodisch- didaktische Ausarbeitung des Angebotes (5-10 Seiten)
- Reflektionsgespräch zum durchgeführten Angebot im Seminar

Sonstige Informationen: TAKETINA ist eine Form der Musikpädagogik, die in verschiedenen professionellen Bereichen (Klinische Rehabilitation, Therapie-Praxis, Musikausbildung) eingesetzt wird.

Weitere Infos siehe: <http://www.rhythmuskreis.de/>,

Moodle-Kurs zum Seminar: Musik und Stress

Einschreibeschlüssel: Dozent fragen

Basisliteratur: Handbuch: Musik in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

Weitere werden im Seminar bekannt gegeben!

Musikpädagogik und Musiktherapie

Henn, Frank, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Fr. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Musikpädagogik im Raum der Sozialen Arbeit von Musiktherapie abzugrenzen und spezifische Projekte mit wissenschaftlichen Erkenntnissen gestützt zu ergründen, ist zentrales Thema des Seminars

Inhalt: Abgrenzungen und Schnittmengen von musikpädagogischem und musiktherapeutischem Instrumentarium werden vorgestellt.

Methodische Vorgehensweisen bei diversen sozialen Fragestellungen oder Diagnosen werden untersucht.

Kulturhistorische Betrachtungen im Umgang mit Musik werden hinzugezogen.

Fallbeispiele aus der Praxis werden kritisch hinterfragt.

Querverweise zu weiteren ästhetischen/therapeutischen Vorgehensweisen werden dargestellt.

Fragestellungen der Prävention, Intervention und Postprävention werden aufgeworfen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Notenkenntnisse oder anderes musikalisches Wissen/Können ist nicht zwingend erforderlich.

Eine positive Einstellung zur Thematik "Musik- Pädagogik - Therapie" ist notwendig.

Die Anwesenheit bzw. Nacharbeit bei Fehlzeiten, wird erwartet.

Arbeitsformen: Lehr- und Lerngespräche,

Präsentationen,

Diskussionen

Referate

Musizieren (aktiv, rezeptiv)

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen zu vereinbarten Themen von 20-30 Minuten Dauer mit 2-3seitigem Handout

Hausarbeiten zu vereinbarten Themen von max. 12 Seiten.

Gruppenarbeit ist zulässig, jedoch müssen klare Abgrenzungen der individuellen Leistungen gekennzeichnet werden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Performative Kunst und Soziokultur - I am a cyborg, but that is OK!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten und Sicherheitsaspekten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Tanzprojekte mit Jugendlichen, intergeneratives Theater oder inklusive Performanceprojekte – soziokulturelle Projekte, die mit performativen Mitteln arbeiten, bekommen stets mehr Beachtung! In der Rezeption dieser Projekte wird vor allem die positive Auswirkung auf die Teilnehmer und die gesellschaftliche Bedeutung hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit aus dem Bereich der Performativen Kunst auseinander.

1) welche Bedeutung hat Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte?

2) wie werden diese Projekte konzipiert und realisiert?

3) wie werden diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklung eines transdisziplinären Performance-Video-Konzeptes zu dem Thema Körperlichkeit und Technologie: I am a cyborg, but that is OK! Dazu werden Grundlagen der performativen Praxis, der Regieführung und der Gruppenanleitung innerhalb performativer Prozesse vermittelt.

Das Lernziel ist die selbständige Anleitung einer drei-stündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren an einer Düsseldorfer Schule. Die Realisierung dieser Einheit wird auf der Basis der engen Verzahnung von pädagogischen und methodischen Kompetenzen ermöglicht, die im Seminar gemeinsam entwickelt werden.

Die in der Zusammenarbeit mit den SchülerInnen entstandenen Videos werden im Januar 2016 im Tanzhaus NRW öffentlich präsentiert.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar: Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK! von Volker Schulz statt.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Performative Kunst, Bewegungstheater und Diskurs.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule

2) Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!

Raum und Aktion

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo, 28. 09. 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 30.09. 10. - 15.00

Do, 01.10. 10.-17.00

Zusatztermine, Mi, 11.11.2015 14.00 - 18.00,
Mi, 02. 12. 2015 14.00 - 18.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Da es sich um ein Seminar handelt, indem die Diskussion und experimentelle Erprobung künstlerischer Verfahren im Mittelpunkt steht, ist die eine etwaige Abwesenheit von Blockterminen nicht durch eigenständiges Nacharbeiten möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Arbeit im Seminar konzentriert sich auf die Inszenierung des Raums und der möglichen Aktion darin. Raum wird als Laboratorium für performative Experimente verstanden und durch künstlerische Versuche nach dem Vorbild z.B. der "dance constructions" (Simone Forti) oder der "instruction pieces" (Yoko Ono) durch Interventionen und Installationen verändert. Konzepte unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler werden untersucht und die Verfahren übertragen in neu zu entwickelnde Aktionen im Raum (z.B. nach Allen Kaprow), Bühnenarbeit (Bauhaus) und Performance Kunst (z.B. Simone Forti). Den Raum durch die künstlerischen Verfahren zu untersuchen, führt zur Wahrnehmung der sinnlich-ästhetischen Qualitäten von Menschen im Raum. So kann die Bedeutung ästhetischer Qualitäten der Räume, in denen wir uns bewegen, wie wir uns in ihnen bewegen, deutlicher werden. Möglichkeiten der eigenen kreativen Intervention werden erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu spielerischen Experimenten wäre schön.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, Referate, Erprobung künstlerischer Verfahren, Eigenständige Arbeit an kreativen Interventionen, Dokumentation von ästhetischen Verfahren, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Dokumentation eigener ästhetischer Versuche, Reflexion (5 Seiten) der eigenen Experimente in Bezug auf die Soziale Arbeit

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)

Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

28.09-02.10.2015

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spielfilm 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

01.02-05.02.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.
In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.
Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten eine Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahren des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK!

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über eine regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a Hochschulgesetz NRW Anwesenheitspflicht.

Das Lernziel ist die selbständige, pädagogisch und künstlerisch professionelle Anleitung einer dreistündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren. In dieser Einheit muß ein soziokultureller Prozess derart gestaltet werden, dass am Ende die Präsentation eines von den SchülerInnen entwickelten multimediales Produktes steht. Die Art der Einheit und die methodische Umsetzung wird in der Seminararbeit entwickelt. Die Realisierung solch einer Einheit ist generell nur auf der Basis einer engen Verzahnung von pädagogischen und Filmischen Kompetenzen möglich. Insbesondere in Bezug auf dieses Seminar ist hierzu eine regelmäßige Teilnahme erforderlich da a) das pädagogische & filmerrische -methodische Vorgehen im Seminar entwickelt wird und dann von 10 Kleingruppen gleichzeitig umgesetzt wird.

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit der Erstellung von Videofilmen beschäftigen.

Dieses Seminar findet im Tandem mit dem Seminar „I am a cyborg, but that is OK!“ von Fabian Chyle statt und wird in einer Kooperation mit dem Tanzhaus NRW an einer Düsseldorfer Schule umgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Arbeitsformen: Theorie und Praxis der Videoproduktion.

Praktische Übungen in Kooperation mit dem Seminar von Fabian Chyle

Umsetzung des Gelernten mit SchülerInnen.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten im Seminar

und

Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Basisliteratur: Avid Handbücher.

WordPress - Bloggen und Webseitenbau in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig den Moodle-Kurs und seine dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Zirkus und Straßentheater in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

21. bis 25. September 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist Rahmen der Zertifizierung "Theaterpädagogik" Pflicht!

Geplant ist an zwei bis drei Tagen eine Exkursion in den Kinder- und Jugendzirkus Linoluckynelli in Köln Lindweiler (Die Arbeit in der dortigen Zirkushalle ist angefragt!)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (40 TN wg Sicherheitsaspekte in der Sozialen Arbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die TN der Veranstaltung sollen Grundlagen der zirkuspädagogischen Arbeit und des Straßentheaters kennen und sich in praktischen Übungs-, Trainings- und Inszenierungssituationen erproben lernen. Dabei sollen einerseits theoretische Kenntnisse (Wissensvermittlung) der zirkuspädagogischen Ansätze (z.B. konzeptionelle / methodische Ansätze, historische Wurzeln der Zirkuspädagogik, aktuelle Inszenierungsformen, institutionelle Netzwerke) vermittelt werden. Andererseits sollen praktische Kompetenzen in der Beherrschung verschiedener ausgewählter zirkusischer Techniken (z.B. Jonglage, Akrobatik, Clownerie) und deren spielerische Anwendung (Leitungsfähigkeit) verbessert, sowie die didaktisch – methodische Gestaltungsfähigkeit zirkuspädagogischer Lehr-Lernsituationen (konzeptionelle Kompetenz) ausgebaut werden. Die kommunikative Arbeitsfähigkeit im Ensemble (Team) in zirkuspädagogischen Gestaltungs- und Inszenierungsprozessen ist dabei ebenfalls ein Ziel, welches die eigene Präsentationsfähigkeit (darstellerisches Bewusstsein) und die Selbstorganisationsfähigkeit (Selbstmanagement) in teamorientierten Arbeitsprozessen ebenfalls beinhaltet.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen, Aufführung, Exkursion, Lehrübung

Prüfungsleistungen: 1. Theoretisch / Praktischer Impuls zu einem ausgewählten Thema (c. 20 Minuten)

2. Handout zum Impuls (ca. 3-6 Seiten)

3. Mitarbeit an einer gemeinsamen Aufführung am Ende der Veranstaltung

Basisliteratur: Ballreich, R. u.a (2007): Zirkus spielen: Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Hirzel-Verlag. Stuttgart.

Breuer, F. (2002): Möglichkeiten und Grenzen der Zirkusarbeit mit Kindern. Diplomarbeit an der Universität Dortmund

- Christel, M. (2009): *Bewegungskünste: Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik*. Books on Demand. Norderstedt.
- Jung, F (2014): *Gruppendynamik in der Zirkuspädagogik: Eine Studie zu den gruppendynamischen Veränderungen während eines zirkuspädagogischen Schulprojekts*. Diplomica – Verlag. Hamburg.
- Kirschnick, S. (2012): *Manege frei! - Die Kulturgeschichte des Zirkus*. Theiss-Verlag. Darmstadt
- Schilling, J / Muderer, C. (2010): *Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit*. Reinhardt – Verlag. München
- Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hg.) (2000): *Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik*. LKD-Verlag. Unna.

2.3. **Schwerpunkte**

2.3.1. **Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit**

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

25.01. bis 29.01.16

1. Vorbesprechung:

4.12.15; 13 Uhr:

Verteilung der Referate

2. Vorbesprechung:

15.1.16; 13 Uhr:

Bestätigung der Teilnahme, Unterstützung bei Schwierigkeiten in der Referatsbearbeitung, Gemeinsame Vorbereitung des Blocks, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht auf's Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und

3. in der Lage sind, eine lebhafte Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Baumgarten, Britta; Interessenvertretung aus dem Abseits; Erwerbsloseninitiativen im Diskurs über Arbeitslosigkeit; Frankfurt/ Main /New York 2010

Bäcker, Gerhard; Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 2; Wiesbaden 2010

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2013

Kafka, Franz;; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Kantel, H.-Dieter; Grundsicherungsarbeit; Wiesbaden 2008

Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999

Papenheim, Heinz-Gert/ Balthes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Reinhardt, Jörg; Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit; München/ Basel 2014

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die

Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem SoSe 2015.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt im Sommer 2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose. Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundsicherungsrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Art und Zweck der Lehrveranstaltung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Sonstige Informationen: Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder

Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht

Florian Gerlach/Knut Hinrichs, Studienkarten Grundsicherung (<http://www.rdsa-shop.de>)

Jugendberufshilfe in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit: Rechtliche und institutionelle Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Befunde

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich die Jugendberufshilfe in den letzten 35 Jahren zu einem bedeutsamen Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit entwickelt. In der Lehrveranstaltung richtet sich der Fokus auf die Spannungsfelder bzw. Ambivalenzen, zwischen denen Soziale Arbeit hinsichtlich ihrer professionellen Grundlagen in diesem Feld problematisiert werden kann. Mit dieser Frage nach Spannungsfeldern bzw. Ambivalenzen werden zum einen die sozial- und bildungspolitischen sowie rechtlichen und institutionellen Bedingungen der Jugendberufshilfe thematisiert. Zum anderen werden ausgewählte theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Sozialen Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 1.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen mit Diskussionen im Plenum, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit, Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten), mündliche Prüfung (Einzelprüfung 30 Minuten, Doppelprüfung 60 Minuten)

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Belz Juventa. 2015

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Von der Hilfe zur Kontrolle? Arbeitsmarktpolitische Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit
(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Einführung und Vorbesprechung 2.10.15, 10-17 Uhr, Block 25.1.16-29.1.16, 9-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Auf den ersten Blick erscheint die Arbeitsmarktlage in der Bundesrepublik ausgesprochen positiv. Noch nie gab es so viele Beschäftigte in Deutschland wie heute und die Arbeitslosenquote ist so niedrig wie zuletzt 1990 während der Einheitseuphorie. Gleichzeitig liegt die Quote der Langzeitarbeitslosen aber auf konstant hohem Niveau. Und genau diese Leistungsempfänger waren eigentlich Zielgruppe der Hartz-Reformen, die die Reintegration der Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt verbessern sollten. Dafür wurde ein neues Leitbild ausgerufen: „Fördern und Fordern“. Die Betonung liegt dabei deutlich auf letzterem, denn gefördert wird inzwischen weniger als früher. Kontrolle erlangte neue Bedeutung im Umgang mit Arbeitslosen. Wurde der prosperierende Arbeitsmarkt also mit zunehmender Unfreiheit erkaufte? Oder behindert die stärkere Kontrolle der Arbeitslosen gar eine noch positivere Entwicklung?

Der Kurs wird solchen Fragen nachgehen, zunächst jedoch eine Einführung in die Grundkonzepte und –begriffe der Arbeitsmarktpolitik liefern und die soziologischen Begriffe Autonomie und soziale Kontrolle klären. Nachdem die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit thematisiert wurden, soll anhand verschiedener arbeitsmarktpolitischer Reformen das sich wandelnde Verhältnis von Autonomie und sozialer Kontrolle erörtert werden. Von besonderem Interesse ist dabei, welche Rolle die soziale Arbeit in diesem Zusammenhang spielt. Ein Blick über den Tellerrand auf andere europäische Länder bildet einen weiteren Themenschwerpunkt, bevor abschließend weitreichende Reformkonzepte für die Zukunft, wie die Beschäftigungsversicherung oder das bedingungslose Grundeinkommen, diskutiert werden.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Diskussionen, weitere interaktive Lernformen

Prüfungsleistungen: Als Leistungsnachweis werden ein Referat (inclusive Handout) oder eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit erwartet. Zudem erforderlich ist die Gestaltung einer kurzen mündlichen Wiederholung eines Seminartages, die aber nicht benotet wird.

Basisliteratur: Bothfeld, Silke/Sesselmeier, Werner/Bogedan, Claudia (Hg.), (2012): Arbeitsmarktpolitik in der sozialen Marktwirtschaft. Wiesbaden: Springer VS

Rudolph, Clarissa/Niekant, Renate (Hg.), (2007): Hartz IV - Zwischenbilanz und Perspektiven. Münster: Westfälisches Dampfboot

Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang et. al. (2009): Auf der Suche nach der verlorenen Arbeit. Konstanz: UVK

2.3.2. Modul S 2: Beratung

Ausländersozialrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstreffen: 15.10.2015, 22.10.2015 und 29.10.2015, jeweils 18:00 - 19:30

Blockphase: 25. bis 29.01.2016, jeweils 11:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Es gibt nahezu keinen Bereich in der Sozialen Arbeit, in dem man nicht mit spezifischen Problemlagen von Ausländern konfrontiert wird. Das Seminar bietet daher eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen, denen das Leben von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit unterworfen ist.

- Aufenthaltsrechtliche Grundlagen
- Grundzüge des Arbeitserlaubnisrechts
- Sozialleistungen für Drittstaatsangehörige
- Sozialleistungen für Unionsbürger

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat nach Absprache

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

- Dorothee Frings/Elke Tießler-Marenda, Ausländerrecht für Studium und Beratung
- Dorothee Frings, Sozialrecht für Zuwanderer
- Georg Classen, Sozialleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge

Behinderung im lebensgeschichtlichen Kontext. Analysen und Strategien für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Behinderung wird heute als sozial konstruiert verstanden. Daher sind die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren, das Lebensumfeld, ebenso für die Auswirkungen einer Beeinträchtigung von Bedeutung wie individuelle, personale Gegebenheiten und subjektive Verhaltensstrategien. Die Analyse von einzelnen Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsweisen, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensmustern weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Biografien macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klient_innennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biografiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur oder mündliche Prüfung (je nach Seminargröße)
zu einem Referat gehören 3 Bausteine: Präsentation + Handout + schriftliches Fazit, eine Vorbesprechung in der Sprechstunde ist obligatorisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Beratung - Studium - Mentoring

Schmitt, Lars, Prof. Dr. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

21.09., 10-18

22.09., 10-18

23.09., 10-18

24.09., 10-18

25.09., 10-18

sowie zwei Berichtstermine (Prüfungsleistungen):

20.11.15, 9-12.30

15.01.16, 9-12.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe).
Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Block-Seminar soll Studierende darauf vorbereiten, während der Langzeit-Seminarphase ein Mentoring für Erstsemesterstudierende anzubieten. Die Prüfungsleistung zu diesem Seminar wird also während des ganzen Semesters erbracht. Es ist geplant, dass ein(e) Studierende(r) des Blockseminars mit zwei bis drei Studierenden aus dem ersten Semester zusammenarbeitet. Die Grundlagen und eine mögliche Struktur für dieses Peer-Mentoring sollen in dem Blockseminar erarbeitet werden. Dazu werden Aspekte zu Selbstgesteuertem Lernen, zu Studienschwierigkeiten unter dem Aspekt der Heterogenität von Studierenden vermittelt und diskutiert sowie psychologische und soziologische Grundlagen von Beratung erörtert.

Das Seminar bietet zudem die Gelegenheit das eigene Studium unter verschiedenen Gesichtspunkten unter die Lupe zu nehmen.

Die Bereitschaft während der Langzeitseminarphase des Wintersemesters 2015/16 in Absprache mit der Seminarleitung ein eigenständiges Mentoring mit zwei bis drei Studierenden des ersten Semesters wird vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Workshop zur (Selbst-)Reflexion des Studiums, Peer-to-peer-Erkundungen des Studiums, Input der Dozent*innen zu psychologischen und soziologischen Aspekten des Studiums und der Beratung; Übung von Studienberatungsgesprächen.

Prüfungsleistungen: schriftlicher (ca. 5 Seiten) und mündlicher Zwischenbericht zur eigenen Mentor*innen-Tätigkeit zur Mitte des Semesters sowie schriftlicher (ca. 10 Seiten) und mündlicher Abschlussbericht.

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: werden ergänzt

Arbeitsformen: werden ergänzt

Prüfungsleistungen: werden ergänzt

Basisliteratur: wird ergänzt

Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Prüfungsleistungen: Referat

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.
Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen

S 7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S 12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Einführung in die Systemische Therapie/ Familientherapie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Block (2 SWS): 1.2.16, 2.2.16 und 3.2.16 jeweils von 9.00-17.00h

Langzeitphase (2SWS): Mittwochs von 11.00h bis 12.30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Kompetenzorientierte Lernformen, Beraterische Übungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in die Theorie, die Geschichte und die Praxis der Systemischen Therapie und Familientherapie bis zur wissenschaftlichen Anerkennung als Richtlinienverfahren in Deutschland.

Im ersten Teil (wöchentliche Termine; 2 SWS) werden die Grundlagen und Hintergründe anhand von Präsentationen, Vorträgen und Filmen erarbeitet.

Im zweiten Teil (Blockveranstaltung; 2 SWS) werden die theoretischen Aspekte anhand von praktischen Übungen vertieft und erste Grundkompetenzen des systemischen Handelns und Intervenierens erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch im Umfang von ca. 20-25 Seiten

Basisliteratur: Von Schlippe, A. & Schweizer, J. (2013) Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Schweizer, J. & von Schlippe, A. (2014). Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Von Sydow, K., Beher, S., Retzlaff, R & Schweitzer-Rothers, J. (2006). Die Wirksamkeit der Systemischen Therapie /Famiieltherapie. Göttingen: Hogrefe.

Bachmann, C. (2012). Multisystemische Therapie bei dissozialem Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Berlin: Springer.

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Grundsicherungsrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Art und Zweck der Lehrveranstaltung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung

- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Sonstige Informationen: Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder
Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag
Begleitende Literatur:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht
Florian Gerlach/Knut Hinrichs, Studienkarten Grundsicherung (<http://www.rdsa-shop.de>)

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 1)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit
(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 2)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit
(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu

beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

25.-29.01.2016;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 11.12., 18:00 Uhr und 14.12. 19:30 Uhr

Nachtreffen: 02.02.16, 17:00 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Kon-

flikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Krisen und Krisenberatung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit
(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen nach einem theoretischen Überblick verschiedene Krisensituationen in der Lebensspanne analysiert werden und ressourcenorientierte Beratungsstrategien zum Umgang mit Krisen und Suizidalität erarbeitet und in Rollenspielen erprobt werden.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung gem. §19 BAPO (30 Min.) sowie div. studentische Beiträge zum Seminar

(Umfang ca. 3 x 5 -15 Min.)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Psychologische Grundlagen der Beratung, Konfliktbewältigung und Supervision in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

MO, 28.09. - DO, 1.10. 9:00 - 12:30 und 13:30 - 17:00

zzgl. 5 Termine Mittwochs, 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensberei-

chen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Auf der Basis kommunikationspsychologischer Grundlagen werden handlungsorientierte und kognitive Beratungsmethoden erarbeitet und trainiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse und Bewältigung von Konflikten:

- Offene und verdeckte Konflikte als Beratungsanlass
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe der Konflikteskalation; Klärung der Anliegen der Beteiligten
- Sensibilisierung für konfliktinduzierende Gedanken (z.B. feindselige Attributionen)
- Aktivierung des kreativen Potenzials von Konflikten
- Beratungsmethoden zur Konfliktanalyse und Konfliktvermittlung
- Training emotionaler und sozialer Kompetenzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Bewältigung von Konflikten
- Konfliktsituationen im Beratungsprozess: Widerstand, interaktionelle Konflikte und ressourcenorientierte Lösungsstrategien
- Supervision von (konflikthafter) Beratungstätigkeit
- Supervision von Teamkonflikten

Prüfungsleistungen: Präsentation (ca. 45 Min.) und schriftliche Reflexion (ca. 4-6 Seiten)

Solution Focused Counseling

Schmitz, Lilo, Prof. Dr. / Kutsche-Roch, Netti, Dipl.-Psych.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

29.9./30.9./1.10 jeweils 9.00-17.30 und im Semester an folgenden Mittwochen jeweils von 9-12:30
14.10./ 28.10./ 11.11./ 25.11./ 9.12./ 23.12./ 13.1.

Block (Intensive course): Tuesday Sept. 29, Wednesday Sept. 30, Thursday Oct. 1, each day 9.00 - 17.30

during the term Wednesday 9.00 - 12.30 at the following dates:

Oct.14 / Oct. 28/ Nov. 11 / Nov. 25/ Dec. 9 /Dec. 23 / Jan.13, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The intensive course in September will be organized by Netti Kutsche-Roch, the wednesday mornings during the term will be organized by Lilo Schmitz.

Inhalt: In this course you will get an introduction into solution-focused counseling. The solution-focused model was founded by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg in Milwaukee and has since been amplified and further developed by many practitioners of systemic approaches. The solution focused model is the currently main counseling method in most fields of social work and social education.

Arbeitsformen: This is a practical course where you can discover and develop your practical counseling skills.

Prüfungsleistungen: You have to take part in at least 10 counseling exercises. Opportunity for counseling exercises will be given regularly during the term.

Basisliteratur: will be given during the course

2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit

Buch und Buchbinden

Kühnl, Elisa

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

einzelne Tage, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Geräte, Material und Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schön wenn man nicht nur lesen, sondern das Buch dazu auch selber binden kann !

Wir werden:

=> Papier und Papier zu unterscheiden wissen

=> Prägnantes aus der Geschichte der Buchbinderei erfahren

=> Der Buch-DIY-Kultur auf den Zahn fühlen

=> Verschiedene Bindetechniken erlernen anhand verschiedener Einrichtungen den praktischen Gebrauch des Buchbindens im kulturellen Umfeld betrachten

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerische Praxis

Prüfungsleistungen: Herstellung eines eigenen Buches

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die

Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Integration und Interkulturalität

Zacharaki, Ioanna, M.A.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Donnerstag, 19.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 20.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 17.12.2015, 16.00-20.10 Uhr

Freitag, 18.01.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 08.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Samstag, 09.01.2016, 9.00-15.45 Uhr

Donnerstag, 14.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 15.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 21.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 22.01.2016, 16.00-19.30 Uhr

Donnerstag, 28.01.2016, 16.00-19.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Globalisierung, Migration sowie die immer größer und komplexer werdende Vielfalt von Werten und Lebensanschauungen in unserer Gesellschaft stellen

Akteure vor die Herausforderung, Kompetenzen zu erwerben, Strategien zu entwickeln und Ansätze anzuwenden, um in der Einwanderungsgesellschaft zielgerichtet Integration voranzutreiben.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung.

Was ist mit der interkulturellen Herausforderung gemeint? Die Definition der Begriffe "Interkulturelle Öffnung, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle

Kompetenz" ist ein Thema des Seminars und ebenso die Frage, warum das Letztgenannte als Profil einer beruflichen Schlüsselqualifikation zu betrachten ist. Außerdem werden gelungene Ansätze, Konzepte und Strategien interkultureller Arbeit vorgestellt.

Inhalte:

Gesellschaftliche Situation:

- Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung
- Daten, Fakten und Zahlen zur Bevölkerung in Deutschland
- Aktuelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft

Was beinhaltet die interkulturelle Herausforderung?

Definition von Begriffen:

- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelles Lernen
- Interkulturelle Kompetenz

Strategien und Konzepte der Öffnung in verschiedenen Arbeitsfeldern

- Interkulturelle Öffnungsprozesse bei sozialen Diensten der Freien Wohlfahrtspflege
- Öffnungsstrategien bei kommunalen Verwaltungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (ca. 30 - 45 Minuten); Hausarbeiten (nach Themenvorgaben, max. 12 Seiten)

Basisliteratur: Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell, Kohlhammer-Verlag

Fischer, Veronika (2007): Chancengleichheit herstellen – Vielfalt gestalten, 2007, Berlin:Frank & Timme Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.)(2011): Handbuch Migration und Familie, Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika, Zacharaki, Ioanna (Hrsg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz Fortbildung-Transfer-Organisationsentwicklung. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag

Handschuck, Sabine/Schröer Hubertus (2012): Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Ziel Verlag

Zacharaki, Ioanna/Eppenstein, Thomas/Krummacher, Michael (2009): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz -vermitteln, vertiefen, umsetzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag

Integration/ Förderbereiche/Integrationsagenturen/Kommunale Integrationszentren: www.mais.nrw.de
www.bamf.de, Migrationserstberatung,
www.jugendmigrationsdienste.de

Interkulturalität und Diversität in der Bildung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

25.-30.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmässig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmässig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmässige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmässige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Jugendberufshilfe in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit: Rechtliche und institutionelle Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Befunde

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich die Jugendberufshilfe in den letzten 35 Jahren zu einem bedeutsamen Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit entwickelt. In der Lehrveranstaltung richtet sich der Fokus auf die Spannungsfelder bzw. Ambivalenzen, zwischen denen Soziale Arbeit hinsichtlich ihrer professionellen Grundlagen in diesem Feld problematisiert werden kann. Mit dieser Frage nach Spannungsfeldern bzw. Ambivalenzen werden zum einen die sozial- und bildungspolitischen sowie rechtlichen und institutionellen Bedingungen der Jugendberufshilfe thematisiert. Zum anderen werden ausgewählte theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Sozialen Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 1.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen mit Diskussionen im Plenum, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit, Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten), mündliche Prüfung (Einzelprüfung 30 Minuten, Doppelprüfung 60 Minuten)

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Belz Juventa. 2015

Körper Sprache

Traxler, Mathias

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

25.01.-29.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel körper-sprache unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=914> >>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 30.11.2015 nach der Anmeldung im moodle Kurs.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen von Körper und Sprache analysiert und in praktischen Übungen erkundet.

Folgende Bereiche, die miteinander verbunden sind, stehen dabei im Vordergrund:

Davon ausgehend, dass sprachliche Konstrukte (literarische Werke) im Prozess des Lesens nicht bloss angeeignet, sondern in erster Linie immer auch erlebt werden, sollen Techniken erarbeitet werden, um beim Erleben von Lesen im eigenen Körper besonders starke Wirkungen zu erzeugen (Inhalte, Melodien, Haltungen).

Umgekehrt wird sich das Seminar mit den Möglichkeiten beschäftigen, einen Text so zu verfassen, dass mit der eigenen geschriebenen Sprache ein selbständiger Körper entsteht. Es soll dabei herausgefunden werden, welches die dem eigenen Körper am genauesten angemessene Sprache (Wortwahl, Syntax, Prosodie etc.) ist, im Geschriebenen wie auch im Gesprochenen.

Die Arbeit während des Blockseminars gliedert sich abwechselnd in Schreibübungen und Experimente im Textvortrag.

Das Seminar wird ergänzt durch begleitende Atem- und Stimmübungen.

Ein für das Seminar zusammengestellter Reader wird im Vorfeld einige Anhaltspunkte zu dem Thema geben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

2 Texte (jeweils 1-2 Seiten Länge)

während des Seminars:

1 Text (maximal 3 Seiten Länge) und 1 Textpräsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Schulsozialarbeit – Grundlegende Einführung in das Arbeitsfeld im besonderen Bezug auf die Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schulsozialarbeit gilt als besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Seit über 40 Jahren ist die Schulsozialarbeit am Start. Sie füllt in der Praxis äußerst

vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: die Entwicklung in Deutschland, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder sozialpädagogische Beratung und sozialpädagogische Gruppenarbeit kennen. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung einzeln abgesprochen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe, Studierende im Studiengang PKF, die sich in der 1. Seminarsitzung anmelden, erhalten auf jeden Fall einen Platz. Die übrigen Plätze werden auf Studierende aus dem Studiengang SA/SP verteilt.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden, ergänzend zu dem Bereich der Familienbildung, speziell die Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung in den Blick genommen. Dazu gehören z.B.

- Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle
- Didaktische Planung eines Bildungsangebotes für Erwachsene
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Spezielle Zielgruppen
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Erwachsenenbildung
- Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung kennenlernen
- Besuch aus der Bildungspraxis

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar, sowie schriftliche Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes. Die Präsentation (45 min.) und die schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) geschieht in Kleingruppen. Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vergeben.

Basisliteratur: Ausführlicher Reader wird in der ersten Sitzung verteilt.

2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation

Ästhetische Praxis

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

26.01., 27. 01. und 29.01.2016 , je 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 25.11.2015 13.00 - 17.00 Uhr

Fr, 11.12. 2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden Kunst, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt. Kreative eigene Ideen für Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Sozialen Arbeit dienen sollen.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

- einer schriftlichen Reflexion zu eigenen ästhetischen Erfahrungen und angewandten künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen), ausgehend von den Erfahrungen werden Bezüge zur kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Texten hergestellt.
 - sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird, die mit Abbildung und kurztext dokumentiert abgegeben wird
- Abgabedatum: 05. Februar, 2016, Postfach Schleiner

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004
 Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)
 Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010
 Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
 (Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
 (Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Fundstücke, fotografisches sammeln von Gegenständen

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

22.09. - 24.09.2015. 9.30-15.30 Uhr, während des Semesters gibt es noch drei Termine 06.11.2015, 13.11.2015 und am 11.12. 2015 ist die Präsentation der praktischen Arbeiten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fundstücke, fotografisches Sammeln von Gegenständen.

Es sollen alltägliche, gewöhnliche, ausserordentliche oder auch bereits vorhandene Gegenstände gesammelt werden. Diese Gegenstände neu zu entdecken und in einem anderen Kontext zu kombinieren und zu fotografieren, ist das Ziel der praktischen Semesterarbeit. Inhaltlich beschäftigen wir uns diesmal mit der Stillife-Fotografie und erforschen die Charakteristik und die Bedeutung des 'Licht-setzen' in der Fotografie.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle jeweils 3-5 Gegenstände mit ins Seminar bringen.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 5 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten die Stillife-Fotografie, Produktfotografie oder auch die Fotografie in der zeitgenössischen Kunst thematisieren. Sie werden in der Blockwoche bearbeitet und als Gruppenarbeiten im November präsentiert. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen und deren Wirkung eingegangen!

Grafik-Design / Einführung in Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in Grafik-Design

Grafische Gestaltungstheorie

Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

Entwurf und Konzeption

Printgrafik

Erlernen der Bildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS5

Arbeitsformen: Workshops zu div. Themenbereichen der Gestaltung

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Arbeit
Protokoll

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profildseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Internet und Digitale Medien in der Sozialen Arbeit

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

01.02.2016 bis 05.02.2016

1. Vortreffen 26.10.2015 13:00-14:30

2. Vortreffen 11.01.2016 13:00-14:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produk-

te zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht bzw. halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device)!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

Prüfungsleistungen: Referat oder Screencast

Sonstige Informationen: Sollten Sie zum ersten Vortreffen (26.10.2015) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

Basisliteratur: Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Raum und Aktion

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mo, 28. 09. 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 30.09. 10. - 15.00

Do, 01.10. 10.-17.00

Zusatztermine, Mi, 11.11.2015 14.00 - 18.00,

Mi, 02. 12. 2015 14.00 - 18.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Da es sich um ein Seminar handelt, indem die Diskussion und experimentelle Erprobung künstlerischer Verfahren im Mittelpunkt steht, ist die eine etwaige Abwesenheit von Blockterminen nicht durch eigenständiges Nacharbeiten möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Arbeit im Seminar konzentriert sich auf die Inszenierung des Raums und der möglichen Aktion darin. Raum wird als Laboratorium für performative Experimente verstanden und durch künstlerische Versuche nach dem Vorbild z.B. der "dance constructions" (Simone Forti) oder der "instruction pieces" (Yoko Ono) durch Interventionen und Installationen verändert. Konzepte unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler werden untersucht und die Verfahren übertragen in neu zu entwickelnde Aktionen im Raum (z.B. nach Allen Kaprow), Bühnenarbeit (Bauhaus) und Performance Kunst (z.B. Simone Forti). Den Raum durch die künstlerischen Verfahren zu untersuchen, führt zur Wahrnehmung der sinnlich-ästhetischen Qualitäten von Menschen im Raum. So kann die Bedeutung ästhetischer Qualitäten der Räume, in denen wir uns bewegen, wie wir uns in ihnen bewegen, deutlicher werden. Möglichkeiten der eigenen kreativen Intervention werden erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu spielerischen Experimenten wäre schön.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, Referate, Erprobung künstlerischer Verfahren, Eigenständige Arbeit an kreativen Interventionen, Dokumentation von ästhetischen Verfahren, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Dokumentation eigener ästhetischer Versuche, Reflexion (5 Seiten) der eigenen Experimente in Bezug auf die Soziale Arbeit

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)
 Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010
 Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012
 Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)
 Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzelnen oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

28.09-02.10.2015

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spielfilm 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

01.02-05.02.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK!

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über eine regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a Hochschulgesetz NRW Anwesenheitspflicht.

Das Lernziel ist die selbständige, pädagogisch und künstlerisch professionelle Anleitung einer dreistündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren. In dieser Einheit muß ein soziokultureller Prozess derart gestaltet werden, dass am Ende die Präsentation eines von den SchülerInnen entwickelten multimediales Produktes steht. Die Art der Einheit und die methodische Umsetzung wird in der Seminararbeit entwickelt. Die Realisierung solch einer Einheit ist generell nur auf der Basis einer engen Verzahnung von pädagogischen und Filmischen Kompetenzen möglich. Insbesondere in Bezug auf dieses Seminar ist hierzu eine regelmässige Teilnahme erforderlich da a) das pädagogische & filmerrische -methodische Vorgehen im Seminar entwickelt wird und dann von 10 Kleingruppen gleichzeitig umgesetzt wird.

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit der Erstellung von Videofilmen beschäftigen. Dieses Seminar findet im Tandem mit dem Seminar „I am a cyborg, but that is OK!“ von Fabian Chyle statt und wird in einer Kooperation mit dem Tanzhaus NRW an einer Düsseldorfer Schule umgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Arbeitsformen: Theorie und Praxis der Videoproduktion.
Praktische Übungen in Kooperation mit dem Seminar von Fabian Chyle
Umsetzung des Gelernten mit SchülerInnen.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten im Seminar und
Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule
!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Basisliteratur: Avid Handbücher.

WordPress - Bloggen und Webseitenbau in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig den Moodle-Kurs und seine dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe

eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im
FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

Ausländersozialrecht

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstreffen: 15.10.2015, 22.10.2015 und 29.10.2015, jeweils 18:00 - 19:30

Blockphase: 25. bis 29.01.2016, jeweils 11:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Es gibt nahezu keinen Bereich in der Sozialen Arbeit, in dem man nicht mit spezifischen Problemlagen von Ausländern konfrontiert wird. Das Seminar bietet daher eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen, denen das Leben von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit unterworfen ist.

- Aufenthaltsrechtliche Grundlagen
- Grundzüge des Arbeitserlaubnisrechts
- Sozialleistungen für Drittstaatsangehörige
- Sozialleistungen für Unionsbürger

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat nach Absprache

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

- Dorothee Frings/Elke Tießler-Marenda, Ausländerrecht für Studium und Beratung
- Dorothee Frings, Sozialrecht für Zuwanderer
- Georg Classen, Sozialleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge

Behinderung im lebensgeschichtlichen Kontext. Analysen und Strategien für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Behinderung wird heute als sozial konstruiert verstanden. Daher sind die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren, das Lebensumfeld, ebenso für die Auswirkungen einer Beeinträchtigung von Bedeutung wie individuelle, personale Gegebenheiten und subjektive Verhaltensstrategien. Die Analyse von einzelnen Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsweisen, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensmustern weitestgehend authentisch zu

ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Biografien macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klient_innennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biografiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur oder mündliche Prüfung (je nach Seminargröße) zu einem Referat gehören 3 Bausteine: Präsentation + Handout + schriftliches Fazit, eine Vorbesprechung in der Sprechstunde ist obligatorisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: werden ergänzt

Arbeitsformen: werden ergänzt

Prüfungsleistungen: werden ergänzt

Basisliteratur: wird ergänzt

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen

S7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.

Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Integration und Interkulturalität

Zacharak, Ioanna, M.A.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Donnerstag, 19.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 20.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 17.12.2015, 16.00-20.10 Uhr

Freitag, 18.01.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 08.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Samstag, 09.01.2014, 9.00-15.45 Uhr

Donnerstag, 14.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 15.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 21.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 22.01.2016, 16.00-19.30 Uhr

Donnerstag, 28.01.2016, 16.00-19.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Globalisierung, Migration sowie die immer größer und komplexer werdende Vielfalt von Werten und Lebensanschauungen in unserer Gesellschaft stellen Akteure vor die Herausforderung, Kompetenzen zu erwerben, Strategien zu entwickeln und Ansätze anzuwenden, um in der Einwanderungsgesellschaft zielgerichtet Integration voranzutreiben.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung.

Was ist mit der interkulturellen Herausforderung gemeint? Die Definition der

Begriffe "Interkulturelle Öffnung, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle

Kompetenz" ist ein Thema des Seminars und ebenso die Frage, warum das Letztgenannte als Profil einer beruflichen Schlüsselqualifikation zu betrachten ist. Außerdem werden gelungene Ansätze, Konzepte

und Strategien interkultureller Arbeit vorgestellt.

Inhalte:

Gesellschaftliche Situation:

- Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung
- Daten, Fakten und Zahlen zur Bevölkerung in Deutschland
- Aktuelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft

Was beinhaltet die interkulturelle Herausforderung?

Definition von Begriffen:

- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelles Lernen
- Interkulturelle Kompetenz

Strategien und Konzepte der Öffnung in verschiedenen Arbeitsfeldern

- Interkulturelle Öffnungsprozesse bei sozialen Diensten der Freien Wohlfahrtspflege
- Öffnungsstrategien bei kommunalen Verwaltungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (ca. 30 - 45 Minuten); Hausarbeiten (nach Themenvorgaben, max. 12 Seiten)

Basisliteratur: Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell, Kohlhammer-Verlag

Fischer, Veronika (2007): Chancengleichheit herstellen – Vielfalt gestalten, 2007, Berlin:Frank & Timme Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.)(2011): Handbuch Migration und Familie, Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag
 Fischer, Veronika, Springer, Monika, Zacharaki, Ioanna (Hrsg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz Fortbildung-Transfer-Organisationsentwicklung. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag
 Handschuck, Sabine/Schröer Hubertus (2012): Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Ziel Verlag
 Zacharaki, Ioanna/Eppenstein, Thomas/Krummacher, Michael (2009): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz -vermitteln, vertiefen, umsetzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag
 Integration/ Förderbereiche/Integrationsagenturen/Kommunale Integrationszentren: www.mais.nrw.de
www.bamf.de, Migrationserstberatung,
www.jugendmigrationsdienste.de

Interkulturalität und Diversität in der Bildung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

25.-30.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmässig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Be-

obachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus das Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus das Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland als Herausforderung für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, PEGIDA-Aufmärsche, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft, Frauenunterdrückung und Ablehnung der Menschenrechte - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden? In Deutschland leben ca. 4 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee(-gemeinde). Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit handout,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Jugendberufshilfe in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit: Rechtliche und institutionelle Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Befunde

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich die Jugendberufshilfe in den letzten 35 Jahren zu einem bedeutsamen Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit entwickelt. In der Lehrveranstaltung richtet sich der Fokus auf die Spannungsfelder bzw. Ambivalenzen, zwischen denen Soziale Arbeit hinsichtlich ihrer professionellen Grundlagen in diesem Feld problematisiert werden kann. Mit dieser Frage nach Spannungsfeldern bzw. Ambivalenzen werden zum einen die sozial- und bildungspolitischen sowie rechtlichen und institutionellen Bedingungen der Jugendberufshilfe thematisiert. Zum anderen werden ausgewählte theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Sozialen Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 1.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen mit Diskussionen im Plenum, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit, Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten), mündliche Prüfung (Einzelpfprüfung 30 Minuten, Doppelpfprüfung 60 Minuten)

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Belz Juventa. 2015

Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziale Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgestellt. Im Zentrum steht die Jugendgerichtshilfe. Sie wird im Kontext der flankierenden Institutionen, Hilfen und Einrichtungen vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Teilnahme an Exkursionen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, Institutionenbesuch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Erstellung, Abfassung und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Schulsozialarbeit – Grundlegende Einführung in das Arbeitsfeld im besonderen Bezug auf die Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schulsozialarbeit gilt als besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Seit über 40 Jahren ist die Schulsozialarbeit am Start. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: die Entwicklung in Deutschland, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder sozialpädagogische Beratung und sozialpädagogische Gruppenarbeit kennen. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung einzeln abgesprochen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbereitungsphase wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbereitungstermin: 21.08.15 von 12 bis 17Uhr, Raum 224

Block: 21.09. bis 25.09. von 10 bis 18Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat sowie Postererstellung der Fallstudie und Vorstellung

2.3.7. Modul S 7: Gesundheit

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden,

weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen

S7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Faktoren von Gesundheit

Huth, Iris, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Erster Teil: 1. Teil 15./16./17. Januar 2016

2. Teil 29./30./31. Januar 2016

9.00 bis 16.00 Uhr incl. 1 Std Pause

Termine Vorbesprechungen:

6. November 17 bis 19 Uhr

13. November 17 bis 19 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Ziele des Seminars:

Eine Zielsetzung ist der Erwerb theoretischer und vor allem auch praxisorientierter Kenntnisse zur sozialen Arbeit im dt. Gesundheitssystem.

Ebenso sollen der sichere Umgang mit administrativen, institutionellen Verfahren (z.B. Antragstellungen, etc.), sowie die Grundlagen zu diversen Beratungsleistungen erlernt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte des Seminars:

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen und Auswirkungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Tätigkeitsfelder von Public Health, berufliche Möglichkeiten
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Krankheitsbewältigung
- soziale Diagnostik
- soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- psychosoziale Intervention / Hilfen
- Einblick in gesellschaftlich relevante Krankheitsbilder (z.B. Demenz)
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems/Politik/Finanzen
- ausgewählte Aspekte der Ethik / Sterben u. Tod in unserer Gesellschaft
- Kommunikation im Gesundheitswesen

Arbeitsformen: Präsentation, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, praktische Übungen,
ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit
Referat/Präsentation 20-30 min. mit 1-2 seitigem Handout
Kurzhausarbeit zum Referatsthema (max. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.
Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.
Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.
Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quan-

titative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Gerechte Verteilung bei Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

FR 16.1. von 14.00 h -21.15 h

SA / SO 17.1./18.01.2015 jeweils 9.15 h - 17.00h

FR 30.1.15 von 14.00 h - 21.15 h

SA / SO 31.01. / 1.02.15 jeweils 9.15 h - 17.00 h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate: Mittwoch 17.12.2014 13.30 h - 16.45 h (in Raum 2.61/63).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WHO - Gesundheitsziele - Präventionskonzepte - Rationierung - Periodisierung - soziale Determinanten - ethische Aspekte -Rolle der sozialen Berufe - Organspende - Patientenverfügung - Sterbehilfe - dies und anderen interessanten Themen werden wir uns widmen, den großen gemeinsamen Bogen spannen und uns immer wieder fragen: wie kann im Gesundheitswesen gerechte Verteilung stattfinden?

Arbeitsformen: Input, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 17.12.2014 13.30 h - 16.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 1)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemlösung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 2)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemlösung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Krisen und Krisenberatung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen nach einem theoretischen Überblick verschiedene Krisensituationen in der Lebensspanne analysiert werden und ressourcenorientierte Beratungsstrategien zum Umgang mit Krisen und Suizidalität erarbeitet und in Rollenspielen erprobt werden.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung gem. §19 BAPO (30 Min.) sowie div. studentische Beiträge zum Seminar
(Umfang ca. 3 x 5 -15 Min.)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.09. - 02.10. 10:00 - 18:00

31.10. 10:00 - 18:00

1.11. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumgröße und Seminarinhalte.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz / Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz- und Bewegungstherapie. Diese Art der Therapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/ Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Innerhalb des geschützten und urteilsfreien Rahmens, in dem die Therapie vollzogen wird, können mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, die relevanten Methoden und Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt sowie im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar und Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er-Gruppen)
2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen
3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der (sozial-)psychiatrischen Versorgung, der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten eine Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahren des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

A1.1 Kokonsum : Projekte in solidarischen Gemeinschaften

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Termin zur Vergabe der Themen und Motivations-Check am 9.12. verbindlich von 13:30 Uhr bis 16 Uhr

Blockwoche Mo 25. Januar bis Freitag 29. Januar

jeweils von 11 bis 19:30

Raum bitte kurzfristig überprüfen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Seminarempfehlung für Studierende, die gemeinsame Aktivitäten und Selbsterfahrung innerhalb der Blockwoche erleben möchten

Teilnahme am 9.12. von 13.30 bis 16 obligatorisch, Raum bitte aktuell im Dekanat erfragen.

Die Themen für die Prüfungsleistungen werden verbindlich nur in der Vorbereitungszeit am 9.12. vergeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: KoKonsum existiert seit ewiger Zeit.

Im ländlichen Bereich nutzen Bauern ihre Landmaschinen in der Kooperative, Genossenschaften begegnen uns als Winzer- oder als Wohnungsbaugenossenschaft. Kooperationen unterstützen beim Tau-

schen und teilen. Carsharing unterstützt neue Formen der Mobilität, Gardensharing und Urban Gardening ersetzen das "Modell Schrebergarten".

Manche Gebrauchsgüter werden gemeinsam über Verleihportale nutzbar.

Metropolen der Welt als Standorte für neue Start Ups im Bereich Sharing Economy machen von sich reden, sei es Paris als Basis für den Einsatz preiswerter städtischer Leihfahrräder oder Seoul mit Maßnahmen gegen soziale Vereinsamung und hohe Suizidraten.

Mitwohnen auf fremden Couchen und social Dining gehören ebenso zur Entwicklung, um soziale Kontakte zu ermöglichen.

Wir spüren neue Trends auf und testen u.a.

- incredible edible
- Urban gardening
- Give-Boxen
- Foodsharing
- Tauschringe

im persönlichen Umfeld.

Parallel dazu können sich die Teilnehmenden als Mitglieder der Gruppe in unterschiedlichen Arbeits- / Zusammenhängen erleben.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m, Kontaktfreude

Bereitschaft zu Experimenten mit Musik/ Theater/ Gestaltung/ Tanz

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Interviews
Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL beinhaltet mehrere Teilleistungen:

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

5 mündliche kurze Erlebnisberichte (3 min) zu Erfahrungen bei den praktischen Übungen

Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests, jeweils im Anschluß an den Seminartag (5 bis 10 min)

schriftliche Seminarreflexion nach Vorgabe (Umfang 5 Seiten), Abgabe am letzten Tag.

Gemeinsamer Bau einer GIVE BOX für den neuen Campus Münsterstrasse

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Ästhetische Praxis

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

26.01., 27. 01. und 29.01.2016 , je 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 25.11.2015 13.00 - 17.00 Uhr

Fr, 11.12. 2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden Kunst, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und

Außenraum führt. Kreative eigene Ideen für Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Sozialen Arbeit dienen sollen.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

- einer schriftlichen Reflexion zu eigenen ästhetischen Erfahrungen und angewandten künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen), ausgehend von den Erfahrungen werden Bezüge zur kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Texten hergestellt.

- sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird, die mit Abbildung und kurztext dokumentiert abgegeben wird

Abgabedatum: 05. Februar, 2016, Postfach Schleiner

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Buch und Buchbinden

Kühnl, Elisa

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

einzelne Tage, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Geräte, Material und Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schön wenn man nicht nur lesen, sondern das Buch dazu auch selber binden kann !

Wir werden:

=> Papier und Papier zu unterscheiden wissen

=> Prägnantes aus der Geschichte der Buchbinderei erfahren

=> Der Buch-DIY-Kultur auf den Zahn fühlen

=> Verschiedene Bindetechniken erlernen anhand verschiedener Einrichtungen den praktischen Gebrauch des Buchbindens im kulturellen Umfeld betrachten

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerische Praxis

Prüfungsleistungen: Herstellung eines eigenen Buches

Bühne frei! Theaterpädagogische Methoden und ihre Anwendungen

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalten können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Sicherheitsaspekten und Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Theater mit Menschen mit Demenz, Performanceprojekte mit Flüchtlingen oder Rollenspiele in der Beratung - szenische Formen und Methoden werden in unterschiedlichen Zusammenhängen der Sozialen Arbeit, zu verschiedenen Themen und mit einer Vielzahl von Klienten eingesetzt. Die Methoden

entstammen dem künstlerisch-ästhetischen Kontext und werden im Kontext der Sozialen Arbeit themenbezogener und in adaptierter Form eingesetzt.

In diesem Seminar steht die Vermittlung von theaterpädagogischen Methoden und Formen im Mittelpunkt. Diese werden in einer Synthese aus

- a) dem künstlerischen Einsatz von Theater, Performance und Darstellung und
- b) den für Theaterpädagogik relevanten Arbeitsfeldern vermittelt

In diesem Modul werden folgende Theaterformen geschichtlich verortet und näher betrachtet:

- Improvisationstheater
- Autobiographisches Theater
- Playback Theater

Diese Methoden werden dann mit Blick auf folgende Themen und den damit zusammenhängenden theaterpädagogischen Anwendungsfeldern untersucht:

- Kooperation
- Partizipation
- Konflikt
- Inklusion und Exklusion
- Aggression und Gewalt

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Theater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: • Anleitung einer 15 minütigen theaterpädagogischen Einheit zu einem gewählten Thema

- Konzeption und Planung einer theaterpädagogischen Einheit (2 DIN A4 Seiten) für eine bestimmte Teilnehmergruppe
- Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Cities, culture and creativity in Europe

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

25.1 - 5.2, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The course is held in English. It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in German or English

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Feldforschungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will examine the way urban cultures work in European cities and consider the way they shape images, sounds, texts and codes. We will also consider the industries available in the 'post-industrial' urban context: what is still produced in European cities nowadays? How do culture and technology, creativity and innovation interact at the urban level?

Through examples from known and less known European centres (Berlin, London, Paris but also Helsinki, Manchester, Dublin, Düsseldorf and Strasbourg) we will try to untangle the connection between urban cultures and productions. This will inevitably link the work of rock bands to that of the architects, city officials to film directors, urban planners to makers.

Main issues at stake in the course will be:

- Defining the cultural industries
- Examining the role that the cultural industries play in cities
- Understanding urban cultures, subcultures and scenes
- The urban quest for sustainability
- Makers and the city
- Temporary cultures: pop-up shops and urban festivals
- Landscapes and soundscapes
- Urban tourism

During the course, the students will write a brief diary entry (1-2 pages), write a field note and record a soundscape for some in-class exercises and group works. The final assignment will be the production of an essay, a documentary or a podcast, studying and evaluating a real on-going project in Düsseldorf (or another city of choice).

The course is interdisciplinary in scope, covering methods, perspectives and theories related to comparative literature, media studies, musicology, cultural studies, cultural geography and urban studies. It is taught in English and relates to different areas of Europe.

Arbeitsformen: Feldforschungen, Gruppenarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit (mit Vorstellung/Referat oder Poster) + Hausarbeit in deutscher oder englischer Sprache von 15.000 Zeichen

CVT - a new way of understanding the singing

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: complete vocal technique nach Cathrine Sadolin

Die vier vocal modes

Support

Twang

Effekte

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Gesangserfahrung und Leidenschaft für verschiedene Gesangstile

Interesse an der Gesangswissenschaft und Gesangstechnik

Arbeitsformen: Einzelne Sessions und Gruppenunterricht

Prüfungsleistungen: Vorsingen und referieren

Basisliteratur: complete vocal technique von Cathrine Sadolin

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

-mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse

-schriftliches Konzept für die Filmanalyse /

- Planung und Durchführung eigenes eigenen Film Projekt 's

-Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen

geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Fundstücke, fotografisches sammeln von Gegenständen

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

22.09. - 24.09.2015. 9.30-15.30 Uhr, während des Semesters gibt es noch drei Termine 06.11.2015, 13.11.2015 und am 11.12. 2015 ist die Präsentation der praktischen Arbeiten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fundstücke, fotografisches Sammeln von Gegenständen.

Es sollen alltägliche, gewöhnliche, ausserordentliche oder auch bereits vorhandene Gegenstände gesammelt werden. Diese Gegenstände neu zu entdecken und in einem anderen Kontext zu kombinieren und zu fotografieren, ist das Ziel der praktischen Semesterarbeit. Inhaltlich beschäftigen wir uns diesmal mit der Stillife-Fotografie und erforschen die Charakteristik und die Bedeutung des 'Licht-setzen' in der Fotografie.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle jeweils 3-5 Gegenstände mit ins Seminar bringen.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeit mit ca. 5 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten die Stillife-Fotografie, Produktfotografie oder auch die Fotografie in der zeitgenössischen Kunst thematisieren. Sie werden in der Blockwoche bearbeitet und als Gruppenarbeiten im November präsentiert. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen und deren Wirkung eingegangen!

Gestalt und Form

Peters, Gaby, MfA

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Zeit, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Ich liebe den Versuch, und der Versuch hat auch die Möglichkeit des Scheiterns in sich – eine grossartige Freiheit!" erklärt der Künstler Roman Signer. Signers Werke erscheinen oft in Form von Experimenten oder Versuchen. Ein Versuch oder Experiment (lat. "experimentum: Versuch, Beweis, Prüfung, Probe") ist eine methodisch angelegte Untersuchung zur empirischen Gewinnung von Informationen. Doch nicht nur die Wissenschaft, auch in der künstlerischen Formfindung sind Experimente wichtig um zu ästhetischen Ergebnissen zu kommen.

Anhand der Arbeiten ausgewählter Künstlerinnen und Künstler erarbeiten die Studierenden Grundlagen der zeitgenössischen künstlerischen Praxis und der ästhetischen Wahrnehmung. Im Seminar werden spielerisch experimentelle, raum- bzw. objektbezogene Arbeiten von etablierten Künstlern vorgestellt und besprochen. Gestalt und Form als ästhetische Begriffe sollen hierbei eine wichtige Rolle spielen. Der Fokus des Seminars liegt auf ästhetisch-experimentellen Übungen, die den Teilnehmern einen Einblick in die Verfahren des künstlerischen Arbeitens geben werden.

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Referate, Experimente mit künstlerischen Verfahren

Prüfungsleistungen: Präsentation einer künstlerischen Arbeit (ggf. zu zweit oder dritt), Schriftliche Dokumentation der Arbeit, Impulsreferat (ggf. auch zu zweit oder dritt)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design / Einführung in Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in Grafik-Design

Grafische Gestaltungstheorie

Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

Entwurf und Konzeption

Printgrafik

Erlernen der Bildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS5

Arbeitsformen: Workshops zu div. Themenbereichen der Gestaltung

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Arbeit
Protokoll

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

How to do things without words! Körper und Performanz in Kunst und Forschung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Blockphase: 25.- 29.01.2016 10:00 - 18:00

Vortreffen: 08.01. 18:00 – 21:00 (Vergabe der Referatsthemen), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Um die angemessene Vermittlung der Lehrinhalte zu gewährleisten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff Performanz kommt in unterschiedlichen Wissensfeldern zumeist mehrdeutig zum Einsatz. Oft wird er dem Bereich der Darstellenden oder der Performativen Kunst zugeordnet. Aber auch in den Kultur- und Sozialwissenschaften sind die Begrifflichkeiten Performanz, Performativität oder „performativer turn“ zentrale Begriffe. Diese sind eng mit den Strukturen und dem Vollzug von Handlungen verbunden und bringen damit den Körper und die gesellschaftlichen Konstruktionen von Körperlichkeit in die Betrachtung.

Thematisch gliedert sich das Seminar in drei Schwerpunkte

- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Performativen Kunst
- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Sozialwissenschaften
- Körperlichkeit & Performanzbegriff im Kontext (künstlerischer) Forschung.

Alle drei Themenfelder werden theoretisch und praktisch im Seminar bearbeitet.

Arbeitsformen: Lecture, Diskurs, Diskussion & Kleingruppenarbeit zur Entwicklung eigener Konzeptionen

Prüfungsleistungen: • Impulsreferat zu vorgegebenen Themen (Vergabe ausschließlich am 08.01.)

- Kurzpräsentation von zwei Prozessergebnissen
- Ausarbeitung einer Konzeption für eine Performance alternativ für ein Forschungsvorhaben unter

Einbeziehung von Mitteln der performativen Sozialforschung

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der FH Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Di. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingetermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Körper Sprache

Traxler, Mathias

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

25.01.-29.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel körper-sprache unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=914> >>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 30.11.2015 nach der Anmeldung im moodle Kurs.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen von Körper und Sprache analysiert und in praktischen Übungen erkundet.

Folgende Bereiche, die miteinander verbunden sind, stehen dabei im Vordergrund:

Davon ausgehend, dass sprachliche Konstrukte (literarische Werke) im Prozess des Lesens nicht bloss angeeignet, sondern in erster Linie immer auch erlebt werden, sollen Techniken erarbeitet werden, um beim Erleben von Lesen im eigenen Körper besonders starke Wirkungen zu erzeugen (Inhalte, Melodien, Haltungen).

Umgekehrt wird sich das Seminar mit den Möglichkeiten beschäftigen, einen Text so zu verfassen, dass mit der eigenen geschriebenen Sprache ein selbständiger Körper entsteht. Es soll dabei herausgefunden werden, welches die dem eigenen Körper am genauesten angemessene Sprache (Wortwahl, Syntax, Prosodie etc.) ist, im Geschriebenen wie auch im Gesprochenen.

Die Arbeit während des Blockseminars gliedert sich abwechselnd in Schreibübungen und Experimente im Textvortrag.

Das Seminar wird ergänzt durch begleitende Atem- und Stimmübungen.

Ein für das Seminar zusammengestellter Reader wird im Vorfeld einige Anhaltspunkte zu dem Thema geben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

2 Texte (jeweils 1-2 Seiten Länge)

während des Seminars:

1 Text (maximal 3 Seiten Länge) und 1 Textpräsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Kürzestprosa

Kuhlbrodt, Jan

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

n.b, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der springende Punkt

Kürzeste Prosa, Denkbild, Aphorismus. Die Welt, oder was wir dafür halten, auf einen Punkt gebracht. Wendepunkt, Endpunkt, Urknall. Gedanken auf engstem Raum. Wie Augusto Monterosso, der wohl die kürzeste Novelle geschrieben hat: „Als ich erwachte, war der Dinosaurier noch da.“ Ausgewählte Lektüren u.a. von Walter Benjamin bis Lydia Davis sollen zu eigenen Texten führen.

Arbeitsformen: gemeinsame Lektüre, Schreiben, Gespräch

Prüfungsleistungen: eigene kurze Prosatexte

Basisliteratur: Walter Benjamin: Berliner Kindheit (verschiedene Ausgaben)

Lydia Davis: Kanns nicht und wills nicht. Graz und Wien 2014

Givi Margwelascheili: Das Leseleben. Berlin 2014

Musik und Stress

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit bilden Menschen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, die Zielgruppe unserer professionellen Dienstleistungen. Halten diese belastenden Lebenssituationen lange an, so zeigen sich bei den Betroffenen oft Stresssymptome. Als angehende Fachkraft in der Sozialen Arbeit sind Sie von den krankmachenden Effekten von lange anhaltendem und nicht abgebauten Stress aber ebenso betroffen.

Musikalische Betätigung hat das Potential, Stress unmittelbar und auf gesunde und ganzheitliche Weise abzubauen.

In diesem Seminar erkunden wir die Möglichkeiten musikalischer Betätigung im Kontext Sozialer Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich daraus für die inhaltliche Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen

ergeben (Methode). Außerdem beleuchten wir die Potentiale, die Musik für uns als Professionelle bereithält, wenn es darum geht, uns selbst in belastenden Arbeitsfeldern gesund zu erhalten (Burnout-Prävention).

Inhalt: Schwerpunkte:

- Musik und ihre Wirkung auf den Menschen
- Musik in besonderen Lebenssituationen
- Musik als medialer Zugang zum Klienten/ zur Zielgruppe
- Musik und ihre entspannenden/heilenden und therapeutischen Aspekte
- Stress, seine biologischen Ursachen und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
- Stressminderung und Entspannung durch musikalische Betätigung
- Musikalische Betätigung zur Steigerung von Wohlbefinden und Gesundheit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Praktische musikalische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind von Vorteil, da Sie in diesem Seminar eigene musikalische Angebote entwickeln und mit einem Teil der Seminargruppe umsetzen. Vorausgesetzt werden sie jedoch nicht. Die Bereitschaft zum kreativen und selbstständigen Ausprobieren und Erkunden verschiedener musikalischer Betätigungsformen muss vorhanden sein. Das Anleiten einer Gruppe in einer von Ihnen selbst entwickelten/gewählten musikalischen Betätigungsform sollte in Ihrem Interesse liegen.

Arbeitsformen: - Vortrag

- Lehr- Lerngespräch
- Gruppenarbeit
- praktische Übungen im Plenum

Prüfungsleistungen: - Entwicklung eines musikalischen Angebots und Umsetzung mit einer selbst gewählten Anzahl von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.
- schriftliche methodisch- didaktische Ausarbeitung des Angebotes (5-10 Seiten)
- Reflektionsgespräch zum durchgeführten Angebot im Seminar

Sonstige Informationen: TAKETINA ist eine Form der Musikpädagogik, die in verschiedenen professionellen Bereichen (Klinische Rehabilitation, Therapie-Praxis, Musikersausbildung) eingesetzt wird. Weitere Infos siehe: <http://www.rhythmuskreis.de/>,

Moodle-Kurs zum Seminar: Musik und Stress
Einschreibeschlüssel: Dozent fragen

Basisliteratur: Handbuch: Musik in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004
Weitere werden im Seminar bekannt gegeben!

Musikpädagogik und Musiktherapie

Henn, Frank, Dr.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Musikpädagogik im Raum der Sozialen Arbeit von Musiktherapie abzugrenzen und spezifische Projekte mit wissenschaftlichen Erkenntnissen gestützt zu ergründen, ist zentrales Thema des Seminars

Inhalt: Abgrenzungen und Schnittmengen von musikpädagogischem und musiktherapeutischem Instrumentarium werden vorgestellt.

Methodische Vorgehensweisen bei diversen sozialen Fragestellungen oder Diagnosen werden untersucht.

Kulturhistorische Betrachtungen im Umgang mit Musik werden hinzugezogen.

Fallbeispiele aus der Praxis werden kritisch hinterfragt.

Querverweise zu weiteren ästhetischen/therapeutischen Vorgehensweisen werden dargestellt.

Fragestellungen der Prävention, Intervention und Postprävention werden aufgeworfen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Notenkenntnisse oder anderes musikalisches Wissen/Können ist nicht zwingend erforderlich.

Eine positive Einstellung zur Thematik "Musik- Pädagogik - Therapie" ist notwendig.

Die Anwesenheit bzw. Nacharbeit bei Fehlzeiten, wird erwartet.

Arbeitsformen: Lehr- und Lerngespräche,
Präsentationen,
Diskussionen
Referate
Musizieren (aktiv, rezeptiv)

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen zu vereinbarten Themen von 20-30 Minuten Dauer mit 2-3seitigem Handout
Hausarbeiten zu vereinbarten Themen von max. 12 Seiten.
Gruppenarbeit ist zulässig, jedoch müssen klare Abgrenzungen der individuellen Leistungen gekennzeichnet werden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Performative Kunst und Soziokultur - I am a cyborg, but that is OK!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik
(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.
Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten und Sicherheitsaspekten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Tanzprojekte mit Jugendlichen, intergeneratives Theater oder inklusive Performanceprojekte – soziokulturelle Projekte, die mit performativen Mitteln arbeiten, bekommen stets mehr Beachtung! In der Rezeption dieser Projekte wird vor allem die positive Auswirkung auf die Teilnehmer und die gesellschaftliche Bedeutung hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit aus dem Bereich der Performativen Kunst auseinander.

- 1) welche Bedeutung hat Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte?
- 2) wie werden diese Projekte konzipiert und realisiert?
- 3) wie werden diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklung eines transdisziplinären Performance-Video-Konzeptes zu dem Thema Körperlichkeit und Technologie: I am a cyborg, but that is OK! Dazu werden Grundlagen der performativen Praxis, der Regieführung und der Gruppenanleitung innerhalb performativer Prozesse vermittelt.

Das Lernziel ist die selbständige Anleitung einer drei-stündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren an einer Düsseldorfer Schule. Die Realisierung dieser Einheit wird auf der Basis der engen Verzahnung von pädagogischen und methodischen Kompetenzen ermöglicht, die im Seminar gemeinsam entwickelt werden.

Die in der Zusammenarbeit mit den SchülerInnen entstandenen Videos werden im Januar 2016 im Tanzhaus NRW öffentlich präsentiert.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar: Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK! von Volker Schulz statt.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Performative Kunst, Bewegungstheater und Diskurs.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule
2) Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!

Raum und Aktion

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mo, 28. 09. 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 30.09. 10. - 15.00

Do, 01.10. 10.-17.00

Zusatztermine, Mi, 11.11.2015 14.00 - 18.00,

Mi, 02. 12. 2015 14.00 - 18.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Da es sich um ein Seminar handelt, indem die Diskussion und experimentelle Erprobung künstlerischer Verfahren im Mittelpunkt steht, ist die eine etwaige Abwesenheit von Blockterminen nicht durch eigenständiges Nacharbeiten möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Arbeit im Seminar konzentriert sich auf die Inszenierung des Raums und der möglichen Aktion darin. Raum wird als Laboratorium für performative Experimente verstanden und durch künstlerische Versuche nach dem Vorbild z.B. der "dance constructions" (Simone Forti) oder der "instruction pieces" (Yoko Ono) durch Interventionen und Installationen verändert. Konzepte unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler werden untersucht und die Verfahren übertragen in neu zu entwickelnde Aktionen im Raum (z.B. nach Allen Kaprow), Bühnenarbeit (Bauhaus) und Performance Kunst (z.B. Simone Forti). Den Raum durch die künstlerischen Verfahren zu untersuchen, führt zur Wahrnehmung der sinnlich-ästhetischen Qualitäten von Menschen im Raum. So kann die Bedeutung ästhetischer Qualitäten der Räume, in denen wir uns bewegen, wie wir uns in ihnen bewegen, deutlicher werden. Möglichkeiten der eigenen kreativen Intervention werden erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu spielerischen Experimenten wäre schön.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, Referate, Erprobung künstlerischer Verfahren, Eigenständige Arbeit an kreativen Interventionen, Dokumentation von ästhetischen Verfahren, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Dokumentation eigener ästhetischer Versuche, Reflexion (5 Seiten) der eigenen Experimente in Bezug auf die Soziale Arbeit

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)

Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

28.09-02.10.2015

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spielfilm 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

01.02-05.02.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am

11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik
(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten eine Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahren des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK!

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über eine regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a Hochschulgesetz NRW Anwesenheitspflicht.

Das Lernziel ist die selbständige, pädagogisch und künstlerisch professionelle Anleitung einer dreistündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren. In dieser Einheit muß ein soziokultureller Prozess derart gestaltet werden, dass am Ende

die Präsentation eines von den SchülerInnen entwickelten multimediales Produktes steht. Die Art der Einheit und die methodische Umsetzung wird in der Seminararbeit entwickelt. Die Realisierung solch einer Einheit ist generell nur auf der Basis einer engen Verzahnung von pädagogischen und Filmischen Kompetenzen möglich. Insbesondere in Bezug auf dieses Seminar ist hierzu eine regelmässige Teilnahme erforderlich da a) das pädagogische & filmerrische -methodische Vorgehen im Seminar entwickelt wird und dann von 10 Kleingruppen gleichzeitig umgesetzt wird.

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit der Erstellung von Videofilmen beschäftigen. Dieses Seminar findet im Tandem mit dem Seminar „I am a cyborg, but that is OK!“ von Fabian Chyle statt und wird in einer Kooperation mit dem Tanzhaus NRW an einer Düsseldorfer Schule umgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Arbeitsformen: Theorie und Praxis der Videoproduktion.
Praktische Übungen in Kooperation mit dem Seminar von Fabian Chyle
Umsetzung des Gelernten mit SchülerInnen.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten im Seminar
und

Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule
!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Von FHD zu HSD: Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.09., 30.09., 01.10, jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag im Oktober (Termin wird noch bekanntgegeben) und ein Präsentationstag am 29.10. 14:00-22:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept (Exkursionen, Gruppenarbeit)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Von FHD zu HSD : Ankommen und Aneignen“

Stadt-Seminar 1 (Alexander Flohé): Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Stadt-Seminar 2 (Carsten Johannisbauer): Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Stadt-Seminar 3 (Lilo Schmitz): Beheimatung

Seminar 3: Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

In einer Zeit, in der sich unsere gesamte Hochschule neu beheimaten wird in Derendorf und Abschied nimmt vom Campus Süd, will sich dieses Seminar (parallel und teils in Kooperation mit den Stadt-Seminaren von Lilo Schmitz und Alexander Flohé) besonders mit Beheimatung beschäftigen.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Neuauftritt, Gestaltung, Selbstverständnis der HSD und dem bevorstehenden Umzug nach Düsseldorf-Derendorf. Von der Bestandaufnahme des Viertels hin zu einem Ausblick betreffend Nutzung/Aneignung.

Menschen beheimaten sich und die Stadt. Jenseits von Wohnung, Hochschule und Arbeitsstelle entdecken und gestalten die Neuankömmlinge öffentlichen Raum: Plätze und Wege, Parks und Picknickplätze, Märkte, Cafés, Spielhallen, Kinos, Bahnhöfe und Fußballfelder. Versperrte Räume werden von den Neuankömmlingen ignoriert, respektiert, boykottiert oder lachend okkupiert.

Die Stadt, der Stadtteil, die Nachbarschaft, die Menschen selbst – alles verändert sich täglich. Wenn „Heimat“ meint: Da fühle ich mich zuhause – dann ist Beheimatung ein Prozess, der ständig neu angegangen werden muss, nicht nur für Neuankömmlinge, sondern immer neu im Lebenslauf: Kinder und

Jugendliche müssen sich ihre Stadt „aneignen“, alte Menschen müssen Strategien entwickeln, dass die Stadt mit ihrer Hektik und ihren Veränderungen sie nicht (mehr) ängstigt und an ihre Wohnungen kettet. Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Feldforschung und mündet in gemeinschaftlichen Kunstaktionen, Nutzungsstrategien.

Prüfungsleistung: Teilnahme an Feldforschungsübungen, Gruppenpräsentation am 29.10.

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Vortrag, Workshop, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Feldforschungsübungen, Gruppenpräsentation am 29.10. mit kleiner Dokumentation.

Von FHD zu HSD: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.09., 30.09., 01.10., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag im Oktober (Termin wird noch bekanntgegeben) und ein Präsentationstag am 29.10. 14:00-22:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Von FHD zu HSD : Ankommen und Aneignen“

Stadt-Seminar 1 (Alexander Flohé): Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Stadt-Seminar 2 (Carsten Johannsbauer): Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Stadt-Seminar 3 (Lilo Schmitz): Beheimatung

Seminar 1: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

In einer Zeit, in der sich unsere Hochschule in Derendorf neu beheimaten wird und Abschied nimmt vom Campus Süd, will sich dieses Seminar (parallel und teils in Kooperation mit den Stadt-Seminaren von Lilo Schmitz und Carsten Johannsbauer) besonders mit Aufwertung, Veränderung und Verdrängung, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung, beschäftigen.

Und natürlich gehören diese Themen zusammen: Hochschulen erobern die Städte. Ob hier in Düsseldorf, in Hamburg oder in Wien, an vielen Orten entdecken sie innenstadtnahe Gebiete als perfekte Standorte. Die von Hochschul- und Stadtverwaltungen geplanten Umzüge bleiben nicht folgenlos, es kommt oftmals zu gravierenden Veränderungen im Stadtteil, zu Aufwertungen, Verdrängungen und auch Protest. Also: "Hilfe, die Hochschulen kommen"!?

Aber auch jenseits der Ansiedlung von Hochschulen werden in vielen Städten Folgen von einseitiger Stadtplanung, von Aufwertung, Verdrängung oder Privatisierung sichtbar und spürbar. Und es gibt vielfältige Proteste und Aktionen dagegen: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm) Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative und gerechtere Stadtentwicklung formulieren. Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Stadtforschung und mündet in gemeinschaftlichen Aktionen sowie Präsentationen.

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Vortrag, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Stadtforschungsübungen und eine Gruppenpräsentation am 29.10. inkl. kleiner Dokumentation.

WordPress - Bloggen und Webseitenbau in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen... In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig den Moodle-Kurs und seine dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte

2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Alter(n) im Altersbild

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Rollen, Bilder und Tabus. Stereotype zwischen „BestagerInnen“ auf der einen und pflegebedürftige, verarmte und vereinsamte Alte auf der anderen Seite? Das Altersbild und die Differenzierung des Alters ergeben in diesem Praxisfeld besondere Herausforderungen für die Soziale Arbeit.

Durch Literaturrecherche, Beobachtung und Experten/innen-Interviews werden Erkenntnisse über Altersbilder und deren möglicherweise individuellen Ausgestaltung gewonnen, die in einer Präsentation dargestellt und evaluiert werden.

Das Seminar gibt Gelegenheit, sich mit dem eigenen Altersbild, mit den Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu befassen.

Folgende Themenbereiche sind u. a. vorgesehen:

Demographischer Wandel

Singularisierung, Entgrenzung, Veränderung der Altersphasen

Methoden in der Sozialen Arbeit mit „Älteren“

Mobilität, Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen

Alter und Soziale Netzwerke

Arbeits- und Einsatzbereiche für SozialarbeiterInnen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Zielgruppe 50plus

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammen:

Kontinuierliche Dokumentation mit Semesterreflexion

Literaturrecherche

Interviews mit Personen der Zielgruppe

Referat (20-30 Minuten) mit Handout (3-5 Seiten)

Künstlerisches Erarbeiten einer eigenen „Erfahrungs-Schatzkiste“

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte einen Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.

Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Pflege im Wandel?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

25.1.-29.1.16

Vorbesprechungen am 9.12.15 und 13.1.16 jeweils von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr 30, Raum siehe Ausgang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet die Entwicklung der Pflege auf dem Hintergrund des demographischen Wandels und untersucht, ob und wie sich die beteiligten Akteure auf diesen Wandel einstellen.

Im diesem Rahmen sind Leitthemen:

Die Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention auf die Gestaltung der pflegerischen Versorgung und deren Umsetzung in das nationale Pflegerecht;

die Entwicklung der Gesellschaften Erwartungen an die Gestaltung der pflegerischen Versorgung im Verhältnis zum Handeln der für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung verantwortlichen Akteure (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter); die Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, die die Basis für den Vollzug des Wandels bilden; Entwicklung der Rolle der Sozialen Arbeit und des Berufsbildes im Rahmen dieses Prozesses; welche Instrumente hat die Soziale Arbeit, die Prozesse zu beeinflussen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse des deutschen gegliederten Sozialleistungssystems sowie der Entwicklung der Sozialpolitik in den letzten 30 Jahren werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Prüfungsleistungen: Klausur in der 5. Woche;

Für Absolventen eines früheren Grundseminars zur Pflege: Referat einschl. Hand-out

Basisliteratur: Zippel,C/Kraus.S (2011) Handbuch "Soziale Arbeit für alte Menschen", Mabuse-Verlag, Frankfurt

ISBN 978-3-86321-007

Mülheims, L./Hummel, K./Peters-Lange, S./Topler, E./Schuhmann, I. (2015) "Handbuch Sozialversicherungswissenschaft", Springer Verlag, (erscheint im Juli 2015)

Eine Literaturliste, insbesondere auch zu den zielführenden Veröffentlichungen wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Projektseminar: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gestalten!

Leiber, Simone, Prof. Dr. / Rossow, Verena, Dipl. Geogr.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar ist geteilt in eine Langzeit- (I) und eine Blockphase (II)

I. Langzeitphase, 15.10.15-26.11.15, donnerstags, 9.00-12.30 Uhr

II. Blockveranstaltung, 1.-3.2.2016, 9.30 -16.30 Uhr

Inhalt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf umfasst, was oft vergessen wird, auch die Pflege von Angehörigen, bspw. den Eltern. Dabei ist die Versorgung im ‚vertrauten Zuhause‘ nach wie vor der Wunsch vieler Pflegebedürftiger – und ein politisches Leitbild in Deutschland. Statistiken zeigen auch, dass eine zunehmende Anzahl Angehöriger trotz privater Pflegeverantwortung einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Angesichts des demografischen und sozialen Wandels ist zu erwarten, dass in Zukunft immer mehr Menschen Beruf und Pflege in Einklang bringen müssen. Es ist daher von großer Bedeutung für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung, Rahmenbedingungen für eine gelingende Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu schaffen. Wichtige Weichenstellungen dafür finden sowohl auf der staatlich-politischen, auf der betrieblichen Ebene wie auch in der sozialarbeiterischen Beratungspraxis (z.B. Pflegeberatungsstellen; betriebliche Sozialarbeit) statt.

Das Seminar vermittelt erstens Kenntnisse über zentrale Charakteristika des deutschen Pflegesystems und reflektiert kritisch die darin vorhandenen Ansätze zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, immer auch mit Blick auf die Geschlechtergerechtigkeit. Zweitens sollen aktuelle Forschungsergebnisse analysiert werden, die sich mit betrieblichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf befassen. Dieser wissensvermittelnde Teil des Seminars findet in der ersten Semesterhälfte in Form einer Langzeitveranstaltung statt. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Anwendung der Erkenntnisse auf unsere Hochschule. Anhand zuvor gemeinsam erarbeiteter Anforderungen an ein „pflegesensibles“ Umfeld für Studium und Beruf, sollen bisher vorhanden Ansätze zur Vereinbarkeit von Pflege, Studium und Beruf an der Hochschule Düsseldorf mit Hilfe eigener, kleiner Untersuchungen kritisch evaluiert werden. Gemeinsames Ziel ist es, bis zum Seminarabschluss Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten, die im Blockteil des Seminars den zuständigen Verantwortlichen der Hochschule vorgestellt werden.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentinnen, Projektarbeit der Studierenden in Arbeitsgruppen mit kleinen eigenen empirischen Untersuchungen, Referate und Projektpräsentationen der Studierenden

Prüfungsleistungen: Themenbezogenes Einzelreferat oder Projektpräsentation in Arbeitsgruppe

Basisliteratur: Keck, W. (2012): Die Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Beruf. Bern: Verlag Hans Huber.

Kümmerling, A. & G. Bäcker (2012): Carers@Work – Zwischen Beruf und Pflege: Betriebliche Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflegeverpflichtung, verfügbar unter: http://www.iaq.uni-due.de/aktuell/veroeff/2012/kuemmerling01_Carers@Work.pdf (Zugriff 19.6.2015).

Stoll, B (2013): Betriebliche Sozialarbeit: Aufgaben – Bedeutung - praktische Umsetzung, 2. Aufl., Regensburg: Walhalla Fachverlag.
<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

25.01. bis 29.01.16

1. Vorbesprechung:

4.12.15; 13 Uhr:

Verteilung der Referate

2. Vorbesprechung:

15.1.16; 13 Uhr:

Bestätigung der Teilnahme, Unterstützung bei Schwierigkeiten in der Referatsbearbeitung, Gemeinsame Vorbereitung des Blocks, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhafte Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Baumgarten, Britta; Interessenvertretung aus dem Abseits; Erwerbsloseninitiativen im Diskurs über Arbeitslosigkeit; Frankfurt/ Main /New York 2010
 Bäcker, Gerhard; Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 2; Wiesbaden 2010
 Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012
 Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2013
 Kafka, Franz;; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)
 Kantel, H.-Dieter; Grundsicherungsarbeit; Wiesbaden 2008
 Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999
 Papenheim, Heinz-Gert/ Baltus, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013
 Reinhardt, Jörg; Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit; München/ Basel 2014

A1.1 Kokonsum : Projekte in solidarischen Gemeinschaften

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Termin zur Vergabe der Themen und Motivations-Check am 9.12. verbindlich von 13:30 Uhr bis 16 Uhr

Blockwoche Mo 25. Januar bis Freitag 29. Januar

jeweils von 11 bis 19:30

Raum bitte kurzfristig überprüfen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Seminarempfehlung für Studierende, die gemeinsame Aktivitäten und Selbsterfahrung innerhalb der Blockwoche erleben möchten

Teilnahme am 9.12. von 13.30 bis 16 obligatorisch, Raum bitte aktuell im Dekanat erfragen.

Die Themen für die Prüfungsleistungen werden verbindlich nur in der Vorbereitungszeit am 9.12. vergeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kokonsum existiert seit ewiger Zeit.

Im ländlichen Bereich nutzen Bauern ihre Landmaschinen in der Kooperative, Genossenschaften begegnen uns als Winzer- oder als Wohnungsbaugenossenschaft. Kooperationen unterstützen beim Tauschen und teilen. Carsharing unterstützt neue Formen der Mobilität, Gardensharing und Urban Gardening ersetzen das "Modell Schrebergarten".

Manche Gebrauchsgüter werden gemeinsam über Verleihportale nutzbar.

Metropolen der Welt als Standorte für neue Start Ups im Bereich Sharing Economy machen von sich reden, sei es Paris als Basis für den Einsatz preiswerter städtischer Leihfahrräder oder Seoul mit Maßnahmen gegen soziale Vereinsamung und hohe Suizidraten.

Mitwohnen auf fremden Couchen und social Dining gehören ebenso zur Entwicklung, um soziale Kontakte zu ermöglichen.

Wir spüren neue Trends auf und testen u.a.

- incredible edible
- Urban gardening
- Give-Boxen
- Foodsharing
- Tauschringe

im persönlichen Umfeld.

Parallel dazu können sich die Teilnehmenden als Mitglieder der Gruppe in unterschiedlichen Arbeits- / Zusammenhängen erleben.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m, Kontaktfreude
Bereitschaft zu Experimenten mit Musik/ Theater/ Gestaltung/ Tanz

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Interviews
Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL beinhaltet mehrere Teilleistungen:
Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)
5 mündliche kurze Erlebnisberichte (3 min) zu Erfahrungen bei den praktischen Übungen
Veranstaltungsorganisation
4 schriftliche Lernzieltests, jeweils im Anschluß an den Seminartag (5 bis 10 min)
schriftliche Seminarreflexion nach Vorgabe (Umfang 5 Seiten), Abgabe am letzten Tag.
Gemeinsamer Bau einer GIVE BOX für den neuen Campus Münsterstrasse

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Die politische Philosophie Ernst Blochs

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs und unserer Arbeitsweise. Bei uns kommt es wesentlich auf Diskussion und die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Ernst Bloch (1885 bis 1977) war einer der wichtigsten und international bekanntesten deutschen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Aufgrund der Erfahrungen des 1. Weltkriegs und der Oktoberrevolution in Russland hat er sich der Marxschen Theorie und dem Marxismus angenähert. Bloch war zeit seines Lebens ein im eminenten Sinn politischer Philosoph, der sich in zahllosen Zeitungsartikeln ins politische Geschehen eingemischt hat. Mitglied politischer Organisationen war er freilich nie.

In seiner politischen Theorie sind die Begriffe Utopie, Naturrecht und Ungleichzeitigkeit zentral. In ihnen liegt auch die Aktualität der politischen Philosophie Blochs begründet. Die Theorie der Ungleichzeitigkeit war ein Versuch, die Attraktivität des Nationalsozialismus für die im Gefolge kapitalistischer Modernisierung zunehmend abgehängten Schichten zu begreifen. Blochs Utopiebegriff war durch die christliche Eschatologie und die Tradition der christlichen Revolten gegen die Klassengesellschaft geprägt. Sein Rückgriff auf die Naturrechtstheorien der Neuzeit diente dem Zweck, die Verwirklichung der Menschenrechte im Marxismus geltend zu machen.

In Blochs politischer Theorie schlägt sich die politische Geschichte des 20. Jahrhunderts vom ersten Weltkrieg bis zum Scheitern des Sozialismus in den osteuropäischen Ländern nieder. Die Beschäftigung mit Bloch ist deshalb auch eine Art Grundkurs über dieses Jahrhundert, das Eric Hobsbawm als das Zeitalter der Extreme beschrieben hat.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Diskussionen, gemeinsame Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30 Minuten plus ein- bis zweiseitiges Handout) oder Hausarbeit (10 bis 15 Seiten)

Basisliteratur: Bloch, Ernst: Erbschaft dieser Zeit, Gesamtausgabe Bd. 4, Frankfurt/Main 1973 (und öfter), bes. S. 104-151

Bloch, Ernst: Naturrecht und menschliche Würde, Gesamtausgabe Bd. 6, Frankfurt/M. 1972 (und öfter), Kap. 19 und 22

Bloch, Ernst: Vademecum für heutige Demokraten (1918), in: Manfred Korol (Hg.): Kampf, nicht Krieg. Schriften 1917-1919, S. 475-530

Schiller, Hans-Ernst: Bloch-Konstellationen. Utopien der Philosophie, Lüneburg 1991

Münster, Arno: Ernst Bloch. Eine politische Biographie, Hamburg 2012

Hobsbawm, Eric: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München/Wien 1995

Einmischen! Zur Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Dieses Seminar beinhaltet einen Blocktag am 10. Dezember 2015 (9.00 – ca. 16.00 Uhr; Veranstaltung zum „Tag der Menschenrechte“). Die reguläre Sitzung am 17. Dezember fällt dafür aus.

Inhalt: Soziale Arbeit ist mit zahlreichen Problemen konfrontiert, die dauerhaft nur durch gesellschafts-politische Veränderungen zu lösen sind: Kinderarmut, Diskriminierung von MigrantInnen, Exklusion behinderter Menschen, Gewalt gegen Frauen, geringere Bildungschancen für Kinder aus sozial schwachen Schichten, Ausgrenzung und Abschiebung von Flüchtlingen, Verdrängung von Familien mit geringen Einkommen aus attraktiven Wohngebieten, Sozio-kulturelle Ausgrenzung armer Menschen, Rassismus und andere mehr. Das Konzept von „Sozialer Arbeit als einer Menschenrechtsprofession“ bietet SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen einen menschenrechtlich begründeten Ansatz, sich als politisch Handelnde zu begreifen. Das Konzept schafft Legitimität und Kompetenz zum „Einmischen“. Herausragende Vordenkerin für dieses Konzept ist Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi aus der Schweiz. Seit 20 Jahren hält sie Vorträge und publiziert zu vielen Aspekten dieses Themas. Am 10. Dezember 2015 – dem Tag der Menschenrechte – wird Prof. Staub-Bernasconi in unserem Fachbereich zu Gast sein und einen Vortrag über „Soziale Arbeit als eine Menschenrechtsprofession“ halten. Dieses Seminar soll der Auseinandersetzung mit den theoretischen und konzeptionellen Überlegungen von Prof. Staub-Bernasconi dienen. Am 10.12. wird sie auch Zeit haben, in unserem Seminar mit Ihnen zu diskutieren! An dem Tag wird es aber auch Gelegenheit geben, mit Praktikern der Sozialen Arbeit und Menschenrechtsverteidigern aus verschiedenen politischen Kontexten ins Gespräch zu kommen und mehr über die politisch-praktische Relevanz des Konzepts zu erfahren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar lebt von der Interaktion der TeilnehmerInnen untereinander und mit den Gästen, die in das Seminarkonzept eingebunden sind. Insofern ist eine regelmäßige aktive Teilnahme für den Erfolg des Seminars dringend zu empfehlen.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: Folgendes Portfolio bildet die Prüfungsleistung des Seminars (es entspricht insgesamt dem Umfang einer Hausarbeit von ca. 12 Seiten):

1. Exzerpierung eines Textes von Prof. Staub-Bernasconi (ca. 2-3 Seiten; Abgabetermin: 6.11.2015; die Texte, die dafür zur Auswahl stehen, werden ab Mitte September auf einer moodle-Seite zum Seminar zugänglich sein; dort findet sich dann auch eine Einführung in das Abfassen eines „Exzerpts“; moodle-Seite ist ab spätestens Mitte September bis zum Veranstaltungsbeginn auch ohne besonderes Kennwort erreichbar).

2. Thesenpapier und Fragen zur Vorbereitung der Diskussion mit Prof. Staub-Bernasconi (Abgabetermin: 30. November 2015; ca. 2-3 Seiten; diese Thesen/Fragen ergeben sich aus den Seminardiskussionen im Oktober/November)

3. Zusammenfassung eines Debattenstrangs der Veranstaltung am 10. Dezember (ca. 2-3seitiger Bericht über einen Aspekt der Diskussion, verbunden mit einer eigenen begründeten Position; Abgabetermin: 8. Januar 2015).

4. Darstellung eines politisch-praktischen Ansatzes von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession (Grundlage dafür kann ein Gespräch mit den Praktikern sein, die am 10.12. anwesend sein werden oder auch ein Interview in einer entsprechenden Organisation/Einrichtung; ca. 2-3 Seiten (alternativ: 5minütiger Videofilm); Abgabetermin: 29. Februar 2016)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar beinhaltet einen Blocktag am 10. Dezember 2015 (9.00 – ca. 16.00 Uhr; Veranstaltung zum „Tag der Menschenrechte“). Die reguläre Sitzung am 17. Dezember fällt dafür aus.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix / Krennerich, Michael (Hrsg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015. Berlin 2015

Dieses online verfügbare Handbuch ist eine hervorragende Quelle von Informationen zu den Themen Menschenrechtsarbeit, Menschenrechtsschutz, Menschenrechtspolitik. Das Handbuch kann online in einer übersichtlichen Form genutzt werden, es ist auch als pdf-Dokument vollständig als Download verfügbar. Jede Suchmaschine verrät, wo.

Weitere Literatur steht ab spätestens Mitte September auf einer moodle-Plattform zur Verfügung, die bis zu Beginn der Veranstaltung auch ohne besonderes Kennwort erreichbar ist.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.

Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem SoSe 2015.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt im Sommer 2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose. Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 00:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigenliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate, Screencast oder Hausarbeiten nach Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Praxisfelder Sozialer Arbeit am Beispiel des SKFM Düsseldorf e.V.

Germann, Winfried, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 29.09.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der SKFM Düsseldorf e.V. ist ein wichtiger Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Er engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete, suchtkranke und behinderte Menschen.

Der SKFM Düsseldorf e.V. ist in vielen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit, insbesondere der Jugend, und Familienhilfe, aber auch der Schuldnerberatung, Drogenhilfe oder Flüchtlingshilfe tätig. Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten aus der Praxis beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu aktiver und kontinuierlicher Mitarbeit. Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“. Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Exkursionen, Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentationen, in Einzelfällen Hausarbeiten

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars jeweils für die verschiedenen Praxisfelder bekannt gegeben.

Sozialphilosophie und Sozialpsychologie: Erich Fromm

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Ein bloß gelegentlicher Seminarbesuch erfüllt den Zweck des Studiums nicht. Gerade im Fach "Sozialphilosophie" ist die gemeinsame Erarbeitung des Inhalts und die Diskussion verschiedener Standpunkte wesentlich. Vor allem müssen die Themen der einzelnen Sitzungen im Zusammenhang gesehen werden.

Dieses Seminar ist für Studierende von Frau Prof.Dr.Weidekamp-Maicher geöffnet, die sich im Forschungssemester befindet.

Inhalt: Erich Fromm (1900-1980) ist einem breiten Publikum durch Bücher wie "Die Kunst des Liebens" und "Haben oder Sein" bekannt geworden. Anfang der dreißiger Jahre war er einer der ersten, die Psychologie und Soziologie verbinden wollten, indem sie der Psychoanalyse eine notwendige Funktion innerhalb des historischen Materialismus zuerkannten. Die aus der Trieblehre Freuds abgeleitete psychoanalytische Charakterologie führt jedoch bald zu Schwierigkeiten in der Zuordnung zu den empirischen Befunden in der von Fromm durchgeführten, bahnbrechenden Untersuchung über "Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches". Fromm nahm deshalb Abschied von der Freudschen Trieblehre und näherte seine Sicht des Menschen einer existenzialistischen Ethik an.

Wir verfolgen den Denkweg Fromms von seinen frühen Arbeiten, insbesondere die frühen Artikel zu "Methode und Aufgabe einer analytischen Sozialpsychologie" und "Die psychoanalytische Charakterologie", über die Freudkritik und die Hauptwerke der vierziger und fünfziger Jahre ("Die Furcht vor der Freiheit", "Wege aus einer kranken Gesellschaft") bis zu dem großen Werk "Anatomie der menschlichen Destruktivität", in dem Fromm auch die Grundlagen seiner Anthropologie resümiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30-45 Minuten plus Handout 1-2 Seiten) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Rainer Funk: Erich Fromm, Reinbek bei Hamburg 1995 und öfter

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturschwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte

und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Von FHD zu HSD: Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.09., 30.09., 01.10., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag im Oktober (Termin wird noch bekanntgegeben) und ein Präsentationstag am 29.10. 14:00-22:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept (Exkursionen, Gruppenarbeit)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Von FHD zu HSD : Ankommen und Aneignen“

Stadt-Seminar 1 (Alexander Flohé): Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Stadt-Seminar 2 (Carsten Johannisbauer): Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Stadt-Seminar 3 (Lilo Schmitz): Beheimatung

Seminar 3: Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

In einer Zeit, in der sich unsere gesamte Hochschule neu beheimaten wird in Derendorf und Abschied nimmt vom Campus Süd, will sich dieses Seminar (parallel und teils in Kooperation mit den Stadt-Seminaren von Lilo Schmitz und Alexander Flohé) besonders mit Beheimatung beschäftigen.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Neuauftritt, Gestaltung, Selbstverständnis der HSD und dem bevorstehenden Umzug nach Düsseldorf-Derendorf. Von der Bestandaufnahme des Viertels hin zu einem Ausblick betreffend Nutzung/Aneignung.

Menschen beheimaten sich und die Stadt. Jenseits von Wohnung, Hochschule und Arbeitsstelle entdecken und gestalten die Neuankömmlinge öffentlichen Raum: Plätze und Wege, Parks und Picknickplätze, Märkte, Cafés, Spielhallen, Kinos, Bahnhöfe und Fußballfelder. Versperrte Räume werden von den Neuankömmlingen ignoriert, respektiert, boykottiert oder lachend okkupiert.

Die Stadt, der Stadtteil, die Nachbarschaft, die Menschen selbst – alles verändert sich täglich. Wenn „Heimat“ meint: Da fühle ich mich zuhause – dann ist Beheimatung ein Prozess, der ständig neu angegangen werden muss, nicht nur für Neuankömmlinge, sondern immer neu im Lebenslauf: Kinder und Jugendliche müssen sich ihre Stadt „aneignen“, alte Menschen müssen Strategien entwickeln, dass die Stadt mit ihrer Hektik und ihren Veränderungen sie nicht (mehr) ängstigt und an ihre Wohnungen kettet. Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Feldforschung und mündet in gemeinschaftlichen Kunstaktionen, Nutzungsstrategien.

Prüfungsleistung: Teilnahme an Feldforschungübungen, Gruppenpräsentation am 29.10.

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Vortrag, Workshop, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Feldforschungübungen, Gruppenpräsentation am 29.10. mit kleiner Dokumentation.

Von FHD zu HSD: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.09., 30.09., 01.10, jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag im Oktober (Termin wird noch bekanntgegeben) und ein Präsentationstag am 29.10. 14:00-22:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Von FHD zu HSD : Ankommen und Aneignen“

Stadt-Seminar 1 (Alexander Flohé): Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Stadt-Seminar 2 (Carsten Johannsbauer): Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Stadt-Seminar 3 (Lilo Schmitz): Beheimatung

Seminar 1: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

In einer Zeit, in der sich unsere Hochschule in Derendorf neu beheimaten wird und Abschied nimmt vom Campus Süd, will sich dieses Seminar (parallel und teils in Kooperation mit den Stadt-Seminaren von Lilo Schmitz und Carsten Johannsbauer) besonders mit Aufwertung, Veränderung und Verdrängung, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung, beschäftigen.

Und natürlich gehören diese Themen zusammen: Hochschulen erobern die Städte. Ob hier in Düsseldorf, in Hamburg oder in Wien, an vielen Orten entdecken sie innenstadtnahe Gebiete als perfekte Standorte. Die von Hochschul- und Stadtverwaltungen geplanten Umzüge bleiben nicht folgenlos, es kommt oftmals zu gravierenden Veränderungen im Stadtteil, zu Aufwertungen, Verdrängungen und auch Protest. Also: "Hilfe, die Hochschulen kommen"!?

Aber auch jenseits der Ansiedlung von Hochschulen werden in vielen Städten Folgen von einseitiger Stadtplanung, von Aufwertung, Verdrängung oder Privatisierung sicht- und spürbar. Und es gibt vielfältige Proteste und Aktionen dagegen: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm) Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative und gerechtere Stadtentwicklung formuliert. Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Stadtforschung und mündet in gemeinschaftlichen Aktionen sowie Präsentationen.

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Vortrag, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Stadtforschungsübungen und eine Gruppenpräsentation am 29.10. inkl. kleiner Dokumentation.

Was ist Antisemitismus?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

25.-29. Januar 2016

Vorbesprechung I: 30.10.2015 von 10.00-14.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Behandlung des Themas erfordert Zeit und genaues Eingehen auf die Interessen, Sichtweisen und Fragen bzw. Unsicherheiten der Studierenden. Dies ist in einer sehr großen Gruppe didaktisch nicht möglich.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Antijudaismus und Antisemitismus haben eine lange Tradition und vielfältige Ausdrucksformen entwickelt. Die Veranstaltung zielt darauf, anhand von Beispielen aus verschiedenen historischen Phasen und gesellschaftlichen Kontexten ein vertieftes Verständnis dieser Phänomene zu gewinnen.

Arbeitsformen: Vortrag, Referat, Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Sitzungsgestaltung durch Studierende (Referat [45 min], Hand-Out [2-3 Seiten])

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbereitungstermin: 21.08.15 von 12 bis 17Uhr, Raum 224

Block: 21.09. bis 25.09. von 10 bis 18Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat sowie Postererstellung der Fallstudie und Vorstellung

2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

25.01. bis 29.01.16

1. Vorbesprechung:

4.12.15; 13 Uhr:

Verteilung der Referate

2. Vorbesprechung:

15.1.16; 13 Uhr:

Bestätigung der Teilnahme, Unterstützung bei Schwierigkeiten in der Referatsbearbeitung, Gemeinsame Vorbereitung des Blocks, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhafte Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Baumgarten, Britta; Interessenvertretung aus dem Abseits; Erwerbsloseninitiativen im Diskurs über Arbeitslosigkeit; Frankfurt/ Main /New York 2010

Bäcker, Gerhard; Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 2; Wiesbaden 2010

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2013

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Kantel, H.-Dieter; Grundsicherungsarbeit; Wiesbaden 2008

Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999

Papenheim, Heinz-Gert/ Baltus, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Reinhardt, Jörg; Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit; München/ Basel 2014

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen

S 7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S 12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur

Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Einmischen! Zur Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Dieses Seminar beinhaltet einen Blocktag am 10. Dezember 2015 (9.00 – ca. 16.00 Uhr; Veranstaltung zum „Tag der Menschenrechte“). Die reguläre Sitzung am 17. Dezember fällt dafür aus.

Inhalt: Soziale Arbeit ist mit zahlreichen Problemen konfrontiert, die dauerhaft nur durch gesellschafts-politische Veränderungen zu lösen sind: Kinderarmut, Diskriminierung von MigrantInnen, Exklusion behinderter Menschen, Gewalt gegen Frauen, geringere Bildungschancen für Kinder aus sozial schwachen Schichten, Ausgrenzung und Abschiebung von Flüchtlingen, Verdrängung von Familien mit geringen Einkommen aus attraktiven Wohngebieten, Sozio-kulturelle Ausgrenzung armer Menschen, Rassismus und andere mehr. Das Konzept von „Sozialer Arbeit als einer Menschenrechtsprofession“ bietet SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen einen menschenrechtlich begründeten Ansatz, sich als politisch Handelnde zu begreifen. Das Konzept schafft Legitimität und Kompetenz zum „Einmischen“. Herausragende Vordenkerin für dieses Konzept ist Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi aus der Schweiz. Seit 20 Jahren hält sie Vorträge und publiziert zu vielen Aspekten dieses Themas. Am 10. Dezember 2015 – dem Tag der Menschenrechte – wird Prof. Staub-Bernasconi in unserem Fachbereich zu Gast sein und einen Vortrag über „Soziale Arbeit als eine Menschenrechtsprofession“ halten. Dieses Seminar soll der Auseinandersetzung mit den theoretischen und konzeptionellen Überlegungen von Prof. Staub-Bernasconi dienen. Am 10.12. wird sie auch Zeit haben, in unserem Seminar mit Ihnen zu diskutieren! An dem Tag wird es aber auch Gelegenheit geben, mit Praktikern der Sozialen Arbeit und Menschenrechtsverteidigern aus verschiedenen politischen Kontexten ins Gespräch zu kommen und mehr über die politisch-praktische Relevanz des Konzepts zu erfahren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar lebt von der Interaktion der TeilnehmerInnen untereinander und mit den Gästen, die in das Seminarkonzept eingebunden sind. Insofern ist eine regelmäßige aktive Teilnahme für den Erfolg des Seminars dringend zu empfehlen.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: Folgendes Portfolio bildet die Prüfungsleistung des Seminars (es entspricht insgesamt dem Umfang einer Hausarbeit von ca. 12 Seiten):

1. Exzerpierung eines Textes von Prof. Staub-Bernasconi (ca. 2-3 Seiten; Abgabetermin: 6.11.2015; die Texte, die dafür zur Auswahl stehen, werden ab Mitte September auf einer moodle-Seite zum Seminar zugänglich sein; dort findet sich dann auch eine Einführung in das Abfassen eines „Exzerpts“; moodle-Seite ist ab spätestens Mitte September bis zum Veranstaltungsbeginn auch ohne besonderes Kennwort erreichbar).

2. Thesenpapier und Fragen zur Vorbereitung der Diskussion mit Prof. Staub-Bernasconi (Abgabetermin: 30. November 2015; ca. 2-3 Seiten; diese Thesen/Fragen ergeben sich aus den Seminardiskussionen im Oktober/November)

3. Zusammenfassung eines Debattenstrangs der Veranstaltung am 10. Dezember (ca. 2-3seitiger Bericht über einen Aspekt der Diskussion, verbunden mit einer eigenen begründeten Position; Abgabetermin: 8. Januar 2015).

4. Darstellung eines politisch-praktischen Ansatzes von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession (Grundlage dafür kann ein Gespräch mit den Praktikern sein, die am 10.12. anwesend sein werden oder auch ein Interview in einer entsprechenden Organisation/Einrichtung; ca. 2-3 Seiten (alternativ: 5minütiger Videofilm); Abgabetermin: 29. Februar 2016)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar beinhaltet einen Blocktag am 10. Dezember 2015 (9.00 – ca. 16.00 Uhr; Veranstaltung zum „Tag der Menschenrechte“). Die reguläre Sitzung am 17. Dezember fällt dafür aus.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix / Krennerich, Michael (Hrsg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015. Berlin 2015

Dieses online verfügbare Handbuch ist eine hervorragende Quelle von Informationen zu den Themen Menschenrechtsarbeit, Menschenrechtsschutz, Menschenrechtspolitik. Das Handbuch kann online in einer übersichtlichen Form genutzt werden, es ist auch als pdf-Dokument vollständig als Download verfügbar. Jede Suchmaschine verrät, wo.

Weitere Literatur steht ab spätestens Mitte September auf einer moodle-Plattform zur Verfügung, die bis zu Beginn der Veranstaltung auch ohne besonderes Kennwort erreichbar ist.

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.

Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem SoSe 2015.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt im Sommer 2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose.

Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 00:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigenliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate, Screencast oder Hausarbeiten nach Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Jugendberufshilfe in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit: Rechtliche und institutionelle Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Befunde

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich die Jugendberufshilfe in den letzten 35 Jahren zu einem bedeutsamen Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit entwickelt. In der Lehrveranstaltung richtet sich der Fokus auf die Spannungsfelder bzw. Ambivalenzen, zwischen denen Soziale Arbeit hinsichtlich ihrer professionellen Grundlagen in diesem Feld problematisiert werden kann. Mit dieser Frage nach Spannungsfeldern bzw. Ambivalenzen werden zum einen die sozial- und bildungspolitischen sowie rechtlichen und institutionellen Bedingungen der Jugendberufshilfe thematisiert. Zum anderen werden ausgewählte theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Sozialen Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 1.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen mit Diskussionen im Plenum, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit, Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten), mündliche Prüfung (Einzelprüfung 30 Minuten, Doppelprüfung 60 Minuten)

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Belz Juventa. 2015

Soziale Arbeit als Wissenschaft. Hintergründe ihrer disziplinären Entwicklung und aktuelle Fachdiskurse

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Doch im internationalen Vergleich ist die ‚offizielle Kürung‘ Sozialer Arbeit zur Fachdisziplin in Deutschland noch recht jung und wird weiterhin von grundlegenden Diskussionen über den wissenschaftlichen Stellenwert Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) begleitet. Gleichwohl zeigt sich auch für die Soziale Arbeit in Deutschland, dass sie eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen aufweist, die in der breiten wie heterogenen ‚scientific community‘ an Fachhochschulen und Universitäten diskutiert werden.

Das Seminar hat zwei Schwerpunkte und wird einerseits zentrale Hintergründe und unterschiedliche Positionen der Diskussion aufgreifen, welche die ‚unsichere‘ disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit bestimmen bzw. thematisieren. Hierbei werden Fragen nach dem originären Gegenstandsbereich der Wissenschaft Sozialer Arbeit, der Pluralität ihrer wissenschaftlichen Grundlagen und ihr Verhältnis zu den ‚Bezugswissenschaften‘ ebenso behandelt wie historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft. Andererseits soll auf ausgewählte Diskurse eingegangen werden, welche in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Transformation des Sozialstaats‘, ‚Capability Approach‘, ‚Evidence-Based Social Work‘, ‚Nutzer_innen- und Nutzungsforschung‘).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Auseinandersetzung mit theorie- und forschungsbezogenen Themen Sozialer Arbeit.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).

Weitere Literatur zu den ausgewählten Fachdiskursen wird im Seminar bekannt gegeben.

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar findet wöchentlich statt - die genauen Termine werden beim 1. Seminartermin (15-10-2015) festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation/Vorstellung der Praxiseinrichtung (Dauer: ca. 20 - 30 min., mündlich)

plus

2. Praxisbericht (mind. 10 Seiten, schriftlich, nach inhaltlicher Vorgabe)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Müller, Stefanie, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Dieses Seminar ist auf 20 Teilnehmer_innen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - gesellschaftliche, strukturelle, politische und gesetzliche Rahmenbedingungen sozialer Arbeit
- (Weiter-)entwicklung praktischer Handlungskompetenzen
- Reflexion der beruflichen Rolle
- Reflexion konkreter praktischer Beispiele
- Reflexion des vorhanden theoretischen Wissens unter Einbezug der Praxiserfahrungen
- Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Betrachtung der beruflichen Identität (Gegenwart und Zukunft) mit Blick auf die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit und Professionalität

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisbericht und Präsentationen (mit Handout):

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 30 Min.)

- Handout (3 Seiten)

- Praxisbericht (10-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, finanzieller, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Im Laufe dieser berufspraktischen Zeit werden Sie zu Mitspielern und -gestaltern unterschiedlicher sozialer Landschaften. Das Seminar lebt von Ihrer Bereitschaft, die in diesen Lebenswelten erfahrenen Erlebnisse und Eindrücke einzubringen und sich gegenseitig daran teilhaben zu lassen. Je reger Ihre Teilnahme sein wird, umso lebendiger wird sich das Seminar entwickeln können.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Diskussion, bei Bedarf Einzelberatung

Prüfungsleistungen: Dreiteilige Prüfungsleistung nach Vorgabe eines Gesamtleitfadens:

- Präsentation der Praxiseinrichtung i.V.m. einer einrichtungsspezifischen Eigenleistung (alternativ: Falldarstellung, Projektbeschreibung, thematische Auseinandersetzung), Dauer: ca. 30 min. im Seminar
- Handout zur Einrichtung, einzustellen im Moodle - Kurs, Umfang: ca. 3-5 Seiten
- schriftliche Selbstreflexion, ca. 5 - 10 Seiten

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Theorie- und Praxistransfer für die Tätigkeitsfelder der Pädagogik der Kindheit, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit.

- Reflexion der vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen
- Fall- und Institutionsanalysen
- Entwicklung und Erweiterung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Ergänzung des Methodenrepertoires anhand von Fallbearbeitungen und Fragestellungen aus dem Praxisalltag
- Entwicklung der eigenen Berufsrolle
- Umgang mit belastenden Situationen/Themen aus dem praktischen Tätigkeitsbereich (Erlernen von Nähe-Distanz-Strategien, Psychohygiene)

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Supervision, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (Dauer: 20 - 30 min.)

- und Praxisbericht (10-12 Seiten)

- und Präsentation des Projektes am 20.01.15 von 9.00-12.30Uhr (VV-Raum 00.60).

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum SA/SP

Frömming-Fuhrmann, Helga, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) oder
- Praxisbericht (12-15 Seiten)
- schriftliche Reflexion (3 - 5 Seiten, gilt für alle TeilnehmerInnen)

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsgleiche Seminare (Praktikumsbegleitung A und Praktikumsbegleitung B). Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Praktikumsbegleitseminar (Prüfungsleistung PR 2) zum Praktikum (Prüfungsleistung PR1) werden die Grundlagen der sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit in den Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung sowie der sozialen Arbeit aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem Lernort Praxis transferiert. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Einzelnen und mit Gruppen. Das Praxisbegleitseminar (PR 2) dient der fachlichen Reflexion von Erfahrungen der Seminarteilnehmer/innen im Rahmen ihres Praktikums. Im Detail geht es dabei um Erfahrungen in den Feldern der sozialen Arbeit und den Beobachtungen und Dokumentationen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Familien und Eltern; um die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse (Projekt / Forschungsfrage) sowie um die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Darüber hinaus werden die Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, der gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmen für die pädagogische Arbeit sowie individuelle und institutionelle Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit reflektiert.

Arbeitsformen: Dialogische Übungen, kollegiale Beratung, Präsentationen, Vortrag, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Gruppenarbeit, Übungen.

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht von min. 10 bis max. 12 Seiten und Präsentation der Einrichtung (Arbeitsfeld) im Seminar (ca. 20 -30 min) und Präsentation des Projektes am 20.01.15 von 9.00-12.30Uhr (VV-Raum 00.60).

Basisliteratur: Literaturliste jeweils themenspezifisch im Seminar

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

3.2 Modul WM: Wahlmodul

Im Wahlmodul müssen nach der neuen Prüfungsordnung insgesamt zwei bis vier Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 8 SWS und 12 LP besucht werden. In zwei von diesen Lehrveranstaltungen ist eine mit "bestanden" bewertete Prüfungsleistung nachzuweisen (Prüfung WM.1 und WM.2).

Sowohl für Lehrveranstaltungen mit Prüfung als auch ggf. für zweistündige Lehrveranstaltungen ohne Prüfung gibt es einen eigenen Schein, den die Studierenden von dem oder der Lehrenden bzw. dem oder der Prüfenden unterzeichnen lassen und dann im Studienbüro einreichen.

Anerkannt werden alle Lehrveranstaltungen an allen Fachbereichen der FH Düsseldorf, für die entsprechende LP vergeben werden (also 3 LP bei zweistündigen und 6 LP bei vierstündigen Veranstaltungen).

Weitere Infos und den Wahlmodulschein finden Sie auf der Webseite des Studienbüros:

<http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/verwaltung/studienbuero>

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Grundmodule

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Einführung in die Didaktik und Methoden der Sozialen Arbeit

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik/Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs-, Organisations- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,
- Handlungsmethoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Fallarbeit
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten

Prüfungsleistungen: Aufbau des Kontakts zu einer Einrichtung der Sozialen Arbeit

Besuch der Einrichtung und Begehung des Sozialraums

Erstellung einer Kurzbeschreibung der Einrichtung (mit vorgegebenem Raster)

Zwischenpräsentation

Abschlusspräsentation

Erstellung einer Konzeption (mit den im Seminar vorgestellten Elementen) in Form einer Hausarbeit (in Kleingruppen von 2-3 Personen) bis zum 15.2.2016 (ca. 15 Seiten)

Basisliteratur: • Galuske, Michael 2002: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim

- Grunwald, Klaus/Thiersch, Hans (Hg.) 2004: Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Weinheim/München
- Heiner, Maja (Hg.) (1998): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Freiburg
- Schilling, Johannes 2004: Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Neuwied, 3. Auflage
- Spiegel, Hiltrud von 2004: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, München
- Thole, Werner (Hg.) 2005: Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden

Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche theoretischen Ansätze und Modelle kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien Sozialer Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln?

In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. Lebensweltorientierung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Reflexive Sozialpädagogik, Post-moderne Sozialarbeit) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Streetwork, Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

Basisliteratur: Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.

Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, München: Beltz Juventa.

Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl). Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Absprache im Modul). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxisindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft.

Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen, etc) gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen .

Die Ergebnisse werden kritisch diskutiert, ggf auf Hinweise für eigenes Studienverhalten überprüft.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: ein Zeitplanungsmedium (Kalender)

gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation

Arbeitsformen: Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im work-load-Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars

2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten

3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)

4. Durchführung von Feedbackrunden

5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation

6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;:-)

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Grundseminar Methoden Beispiel Pflegefamilien

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Grundseminar werden die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen der familialen Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit im Pflegekinderdienst mit sich bringen kann, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Praxisbesuch

Prüfungsleistungen: Teilnahme an vier kleinen Übungen, Klausur, Besuch und Präsentation einer Praxisstelle mit Handout in Kleingruppen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundseminar Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden grundlegende Modelle, Perspektiven und Handlungsplanungen der Sozialen Arbeit vorgestellt und exemplarisch auf Arbeitsfelder übertragen.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur mit einer verpflichtenden Grundaufgabe und 4 Wahlthemen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Methoden+ Aktionen: Soziale Arbeit+Stadt

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir erleben derzeit das sogenannte „Urban Age“, das urbane Zeitalter, in dem immer mehr Menschen in den Städten leben. Die Stadt, in der gebaute Umwelt und soziale Entwicklung einander bedingen, befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel. Durch Zu- und Wegzüge verändert sich die Bevölkerung; durch gesellschaftliche Modernisierungsprozesse verändern sich Lebensweisen und Lebensstile. Durch Abriss, Neubau und Modernisierung verändert sich die bauliche Substanz und das Erscheinungsbild der Stadt. Sowohl die Veränderungen des gebauten Raumes wie die der Lebensweisen finden ihren Ausdruck in den urbanen Räumen. Des Weiteren sind "Soziale Polarisierung" und "Segregation" wie auch "Vertreibungen" und "Vedrängungen" zentrale Begriffe in der (sozialen) Entwicklung der Städte.

In diesem Seminar geht es um kritische Stadtansichten und besondere Formen der Stadtforschung - all dies immer mit Bezug zur Sozialen Arbeit und deren Methoden.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen & Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar empfohlen

Wahlpflichtbereich

Einführung in die Theorien der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. ((Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt (Lehrauftrag) und es gibt bereits 30 im Online-Verfahren vergebene Plätze. Kommen diese alle zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Zum Begriff sozialer Arbeit gibt es nahezu ebenso viele Vorstellungen wie Berufsfelder. In diesem Seminar werden grundlegend wissenschaftlich fundierte Theorien sozialer Arbeit sowie ein darauf basierendes Verständnis zur Profession sozialer Arbeit erarbeitet. Dies geschieht in der Fokussierung auf erziehungswissenschaftliche Perspektiven. Über eine historische Einordnung, ethische Prinzipien sowie fachbezogene wissenschaftliche Theorien sollen das Professionsverständnis sowie die reflexiv zu erarbeitende Professionalisierung der Teilnehmer entwickelt werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 80 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert und praktiziert werden, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies:

(1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit von max. 10 Seiten oder 30minütiges Referat oder 30minütige mündliche Prüfung; alle Prüfungsleistungen können auch zu zweit abgelegt werden!

Basisliteratur: Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

Selbst- und fremdverstehende Soziale Arbeit

Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Hinwendung zu den Lebenswelten und dem Alltag ihrer AdressatInnen verbindet Soziale Arbeit u.a. den Anspruch, diese in ihren eigenen, 'fremden' Lebensentwürfen und strukturellen Einbindungen ganzheitlich zu verstehen, ohne ihnen vorschnell Erklärungen, Wertungen oder Kategorien von z.B. Störung, Abweichung oder Schuld 'überzustülpen'. Daher ist eine sich als professionalisiert verstehende Soziale Arbeit gleichzeitig dazu aufgerufen, die eigene Handlungspraxis im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle ('doppeltes Mandat') auch auf Fremddefinitionen und Normalitätsvorstellungen systematisch und methodisch kontrolliert zu reflektieren.

Das Seminar versteht sich als einführendes Angebot von 'Werkzeugen' rekonstruktiver Sozialforschung, die sowohl reflexiv, als auch handlungsmethodisch in der Sozialen Arbeit eingesetzt werden können. Diese nicht als Technik misszuverstehenden 'Werkzeuge' werden im Rahmen einer Interpretationswerkstatt an vorliegendem und selbst zu erhebendem empirischen Material erprobt und in ihren handlungspraktischen Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer narrativ-biografischen Gesprächsführung diskutiert. Ziele des Seminars sind das Anstoßen einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen und an die Profession herangetragenen Erwartungshaltungen sowie die Einübung einer Haltung, die Fremdheit im Sinne der Lebensweltorientierung akzeptiert.

Ergänzt wird das Seminar durch Beiträge von eingeladenen PraktikerInnen zu Fragen des eigenen Professionsverständnisses im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle und zu ihrem 'verstehenden' Zugang zu den Lebenswelten ihrer AdressatInnen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Je als Zweiergruppe

- ein Referat (30 min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) oder

- eine Hausarbeit (15 Seiten)

zu einem selbst gewählten Thema mit Bezug zu dem Seminar in Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Grunwald, K. & Thiersch, H. (2011). Lebensweltorientierung. In H.-U. Otto & H. Thiersch (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit (4., völlig neu bearb. Aufl., S. 854-863). München: Ernst Reinhardt.

Seithe, M. (2012). Schwarzbuch Soziale Arbeit (2., durchges. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Völter, B. (2008). Verstehende Soziale Arbeit. Zum Nutzen qualitativer Methoden für professionelle Praxis, Reflexion und Forschung. FQS, 9, No. 1, Art. 56. (online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/download/327/716>)

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Behindertenpädagogik

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 23. 10., 09:00 Uhr - 12:30 Uhr (in Raum 4.61)

1. Block (13. - 15. 11.): Freitag von 14:30 - 18:00 Uhr und Sa. und So. 10:00 - 18:00 Uhr (in Raum 4.61)

2. Block (4. - 6.12.): Freitag von 14:30 - 18:00 Uhr und Sa. und So. 10:00 - 18:00 Uhr (in Raum 4.61)

Nachbesprechung: 18.12., 9:00 - 12:30 Uhr (in Raum 6.61), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, „Behindertsein“ und „Behindertwerden“ erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der bevormundenden Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit – Stichwort „chancengerechte Teilhabe“ – aufgezeigt werden. Ziel ist es, unser Verständnis von „Behinderung“ auszudifferenzieren und den aktuellen Stand

der Diskussion kennenzulernen. Im weiteren Verlauf sollen zwei populäre Schlagwörter im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter den Begriffen „Barrierefrei“ und „Inklusion“ stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat inklusive schriftlicher Ausarbeitung und einem Handout sowie Präsentation der Ergebnisse am Ende des Blocks oder Klausur

Basisliteratur: Cloerkes, Günther: Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Winter, Heidelberg 2007

Bleidick, Ulrich/Antor, Gregor (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln 2001

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

jeweils Freitags 14.00 - 18.00 Uhr und Samstags/Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr

1. Block: 20.- 22. November 2015

2. Block: 29. - 31. Januar 2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate + Handout (Präsentationsform nach Absprache, keine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung) oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen: Differentielle Psychologie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Die Differentielle Psychologie beschäftigt sich mit den Unterschieden zwischen Menschen und der Frage danach, was den Menschen zu einer einzigartigen Person macht. Historisch wurde dafür das Konzept der Persönlichkeit entwickelt, um die Individualität des Menschen abbilden zu können. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit geschichtlichen Aspekten, Definitionen und Forschungsmethoden der Differentiellen Psychologie und der Persönlichkeitsforschung beschäftigen. Darauf aufbauend werden die wichtigsten klassischen Theorien und Paradigmen der Differentiellen Psychologie vertieft (u.a. Psychoanalyse, Lerntheorie, kognitive Ansätze). Diese Ansätze haben die Grundlagen für die Psychotherapie und Beratung gelegt, so dass wir die Bedeutsamkeit für die soziale Arbeit und die Praxisrelevanz herausarbeiten werden. Anschließend gehen wir auf die modernen Ansätze der Differentiellen Psychologie ein (u.a. Fünf-Faktoren Modell und Informationsverarbeitung), mit denen Sie später im interdisziplinären Austausch mit Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern praktisch konfrontiert werden. Im nächsten Teil der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Konzepten der Intelligenz und der Frage nach der Messung eben dieser. Mit diesem Thema werden Sie in der Berufspraxis vielfältig konfrontiert werden (z.B. bei der Frage der Seelischen Behinderung SGB 8; in der Jugendgerichtshilfe oder Bewährungshilfe). Daher müssen wir uns damit ausführlich beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir im nächsten Schritt den Unterschieden zwischen den Geschlechtern nachgehen. Ist es wirklich so, dass Frauen schlechter einparken können und keine Begabung für Mathematik sowie Naturwissenschaften haben? In diesem Zusammenhang gehen wir den Mythen von Geschlechterstereotypen auf den Grund und versuchen zu klären, in welchen psychischen Merkmalen wirklich Geschlechterunterschiede bestehen und wie diese zu Stande kommen. Abschließen widmen wir uns dem spannenden Thema des Sensation Seeking, also dem Suchen nach extremer Stimulation (z.B. Bungee-Jumping, Extremklettern). Warum lieben einige Menschen den extremen Kick, während anderen schon auf dem Deich schwindelig wird? Wir versuchen Erklärungen dafür zu finden und suchen nach Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, für die diese Thematik relevant ist. Lassen Sie sich also einladen zu einer spannenden aber natürlich auch intensiven und anspruchsvollen Reise in die Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen und der Analyse ihrer Einzigartigkeit.

Prüfungsleistungen: Portfolio-Arbeit im Umfang ca. 20-25 Seiten

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Sozialpsychologie und Gruppenpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Regelbegrenzung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Gruppenpsychologie für Studienanfänger*innen. Im einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam

Gruppenpsychologie

- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Arbeitsformen: Vorlesung und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Sozialpsychologie und Humanistische Psychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Regelbegrenzung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für Studienanfänger*innen. Im einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam

Des Weiteren orientiert die Veranstaltung über die Geschichte, den philosophischen Hintergrund, das Menschenbild und die zentralen Ansätze der Humanistischen Psychologie: Gestalttherapie, Gesprächspsychotherapie, Themenzentrierte Interaktion u. a. Die therapeutischen Vorgehensweisen und die Gruppenprozessmodelle der Ansätze werden verglichen.

Arbeitsformen: Vorlesung und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich

Migration - Herausforderung für Erziehung und Bildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Migration ist eine treibende Kraft für den demografischen Wandel und hat die Bevölkerungsstruktur in Deutschland entscheidend verändert. Ein Fünftel der hier lebenden Menschen hat einen eigenen oder einen familiären Migrationshintergrund. Auch das Bildungssystem und Bildung/Erziehung müssen sich auf die Anforderungen einer durch Migration geprägten Gesellschaft einstellen. Dies ist das zentrale Thema dieses Seminars, das sich im Einzelnen mit folgenden Themen beschäftigt:

- Migration - Migrationstheorien
- Geschichte der Migration nach Deutschland
- Demografische Entwicklung
- Pädagogische Antworten auf Migration - Von der Ausländerpädagogik zur Diversity Education
- Interkulturelle Kompetenz und Öffnung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet.

Arbeitsformen: Wechsel von Vorträgen, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: 1. schriftliche Einrichtungsdokumentation (8-10 Seiten, im Team von 2-4 Personen)

2. mündliche Präsentation der Ergebnisse der Einrichtungsdokumentation, verbunden mit Fragen zu Grundlagenthemen aus dem Seminar

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2012): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 7. Auflage. Darmstadt

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Pflichtbereich

Behinderung und Inklusion unter besonderer Betrachtung von Alter und Geschlecht

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt eine starke Zunahme der Zahl behinderter alter Menschen deutlich. Was bedeutet das für die Praxis? Wie leben Menschen - Männer und Frauen - mit Behinderung heute und wie können Wohnangebote und -formen auf eine steigende Anzahl älterer und behinderter Menschen angepasst werden? Wo steht die Sozialpolitik und passen ihre Prämissen und Ziele zu den Forderungen der Behindertenrechtskonvention, die die Umsetzung der Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderungen fordert? In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Aspekte des Lebens älterer Menschen mit Behinderungen als auch deren Chancen, Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Grenzen kritisch betrachtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet.

Arbeitsformen: Beiträge der Dozentin, Diskussionen, Referate, Textlektüre, angeleitete Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person) mit einem 2-bis 3-seitigem Handout oder Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten pro Person).

Basisliteratur: 1) Bleekma, Marjan (2009). Mit geistiger Behinderung alt werden. Weinheim: Juventa.
2) Moser, Vera & Sasse, Ada (2008). Theorien der Behindertenpädagogik. Stuttgart: UTB für Wissenschaft.

3) Schwalb, Helmut & Theunissen, Georg (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Einsamkeit

Schmitz, Annett, M. Sc. Psych.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Aufgrund der Teilnehmerbegrenzung sind das Eintragen in die Prüfungsliste und das Wählen eines Referates aus organisatorischen Gründen nur innerhalb der ersten beiden Seminarwochen möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In einer leistungsorientierten, schnelllebigen und zwischenmenschlich oft oberflächlichen Gesellschaft wie der heutigen gewinnt das Phänomen Einsamkeit zunehmend an Bedeutung. Dem persönlichen Wunsch nach Alleinsein im Kontext von Selbstfindung, Religiosität oder Kreativität stehen Gefühle von sozialer Isolation und der Mangel an bedeutungsvollen sozialen Beziehungen gegenüber, die den Organismus und die Psyche des Individuums belasten. Das Seminar beschäftigt sich auf soziologischer und psychologischer Ebene mit den Ursachen und den Auswirkungen von Einsamkeit. Behandelt werden Aspekte der Einsamkeit im Kindes- und Jugendalter ebenso wie ihre Erscheinungsformen in der zweiten Lebenshälfte. Abschließend werden Möglichkeiten erarbeitet, wie man Einsamkeit begegnen und ihr entgegenwirken kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und im Umgang mit Fachliteratur wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit im Seminar erforderlich.

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung für das Seminar setzt sich zusammen aus einem Referat mit Power-Point-Präsentation (ca. 20 Minuten p.P.) sowie einer Kurzklausur (Umfang von ca. 45 Minuten). Beide Teilprüfungsleistungen sind notenrelevant (je 50%).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Kultur für alle? Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Die Lehrveranstaltung in der Zeitschiene 12.45 bis 14.15 wird durch drei Exkursionen ergänzt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Welche Bedeutung haben Konzertsäle, Theater, Museen oder Kulturzentren heute, welches kulturelle Angebot braucht unsere Gesellschaft? Wer nutzt sie, wer nicht? Wie sieht die Kulturszene der Bundesrepublik aus, wie ändert sie sich? Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze und Institutionen.

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen? Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Exkursion zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit ca. 8 Seiten

Basisliteratur: Haselbach, D./ Klein, A. /Knüsel, P. /Opitz, S.

Der Kulturinfarkt, 2012 München

Knoblich, Tobias (Hrsg)

Kriterien für die Soziokultur, 2008 Grimma

Hoffmann, Hilmar

Kultur für alle, 1979 Frankfurt

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ws15_16_eberlei_online-seminar_menschenrechte Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause

aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 13. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 20. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 19. Januar 2015, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

ACHTUNG: Für eine Wahlpflichtprüfungsleistung ist der Besuch einer Vortragsveranstaltung am Donnerstag, den 10. Dezember 2015, vormittags, notwendig. Bitte einplanen!

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 19.00-20.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Dieses Seminar wird in Kombination mit und parallel zu dem Seminar von Dr. Katja Neuhoff / Bettina Fies angeboten.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Wintersemesters, in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Neuhoff, Katja, Dr. / Fieß, Bettina

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar findet in Kombination mit und parallel zu dem Online-Seminar von Prof. Eberlei statt (siehe weitere Beschreibung dort). Die angegebene Seminarzeit bezieht sich auf ein "Virtuelles Seminar", das jeweils Dienstag abends von 19.00-20.30 Uhr angeboten wird.

Philosophie der Arbeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein bloß gelegentlicher Seminarbesuch erfüllt den Zweck des Studiums nicht. Gerade im Fach "Sozialphilosophie" ist die gemeinsame Erarbeitung des Inhalts und die Diskussion verschiedener Standpunkte wesentlich. Vor allem müssen die Themen der einzelnen Sitzungen im Zusammenhang gesehen werden.

Dieses Seminar ist für Studierende von Frau Prof.Dr.Weidekamp-Maicher geöffnet, die sich im Forschungssemester befindet.

Inhalt: Arbeit ist in modernen Gesellschaften ein Begriff, dessen Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Er wird heute zumeist als Erwerbsarbeit verstanden. Das war nicht immer so, wie uns die philosophische Begriffsgeschichte zeigen kann. Erst mit Beginn der Neuzeit erfährt Arbeit eine Aufwertung, für die der Fortschritt der Naturbeherrschung ebenso verantwortlich ist wie die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft mit einer immer umfänglicher werdenden Warenproduktion.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Begriffsgeschichte der Arbeit, behandelt sozialgeschichtliche Aspekte der jüngeren Vergangenheit und thematisiert die Probleme, die mit der modernen Arbeitsgesellschaft entstehen: Entfremdung der Arbeitstätigkeit und Ausbeutung; Arbeitsteilung und Verantwortung; Industriearbeit und Dienstleistung. Wir beschäftigen uns mit Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt mit der Frage, wie sich Arbeit, Muße und Freizeit zueinander verhalten. Gibt es eine Utopie der Arbeit? Zugrunde liegen Texte von Platon und Aristoteles, Locke und Adam Smith, Hegel und Marx, Robert Kurz und anderen.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur ODER ca. halbstündiger Vortrag inkl. 1-2 Seiten Handout

Basisliteratur: Riedel, Manfred: Arbeit, in: Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Stuttgart 1973, Bd. 1, S. 125-141

Negt, Oskar: Arbeit und menschliche Würde, Göttingen 2001, v.a. S. 287-306

Sennett, Richard: Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin 1998

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Marktmoral, in: Gamm/ Hetzel (Hg.): Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2015, S.41-60

Soziokultur: Vorwärts aber wohin?

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein Teil des Langzeitseminars wird als Blockwochenende am 14./ 15.11.2015 durchgeführt - dafür entfallen einzelne Termine im Langzeitseminar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Besucher_innenstruktur in der Kulturlandschaft ist erforscht worden und zeigt auf, wer in welche Kulturhäuser geht. Doch was bedeutet das für die Zukunft der Kultureinrichtungen (soziokulturelle Zentren, Theater, freie Szene)? Wie verändert sich die Arbeit der Kulturschaffenden? Wie werden Angebote im Bereich Kulturelle Bildung, Inklusion umgesetzt und welche Konzepte und Ideen haben in der Zukunft Substanz?

Die Düsseldorfer Kulturlandschaft wird dabei nicht aus den Augen gelassen. Wie arbeitet ein Bürgerhaus im Unterschied zu einer soziokulturellen Einrichtung wie das zakk?

Gemeinsam werden die Kulturpolitischen Debatten diskutiert und untersucht. Besuche in Einrichtungen, Stadtteilen werden getätigt.

Arbeitsformen: Vorträge

Gastbeiträge

Gruppendiskussionen

Besuch von Kulturveranstaltungen und Stadtvierteln

Recherche/Befragungen

Prüfungsleistungen: Recherche/Befragung

Vorstellung der Ergebnisse

Hausarbeit ca. 8-10 Seiten, u.a. Theorie und Darstellung eines Konzeptes einer Einrichtung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Zum Begriff der Gerechtigkeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Inhalt: "Soziale Probleme" haben sich in den letzten Jahrzehnten weltweit, aber auch innerhalb der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder verschärft. Rund 800 Millionen Menschen hungern, rund 2 Milliarden sind arm, d.h. sie müssen mit weniger als 2 Dollar pro Tag zurechtkommen. In Deutschland erreicht die Ungleichheit Spitzenwerte im EU Vergleich, der Sektor prekärer Beschäftigung wächst wie die Zahl der offiziell Armen. All dies macht eine Verständigung über den Begriff der Gerechtigkeit notwendig.

In diesem Seminar wollen wir uns beschäftigen mit klassischen Konzepten der Gerechtigkeit am Beispiel von Aristoteles und Hobbes sowie mit zeitgenössischen Konzepten wie denen von Martha Nussbaum und Thomas Pogge. Wir betrachten zentrale Probleme der Gegenwart wie die Staatsschuldenkrise, die Sozialgesetzgebung der BRD sowie die globale Armutsentwicklung. Konzeptionell wichtige Fragen sind: Wie verhalten sich Verteilungs- und Tauschgerechtigkeit zueinander? Welcher Rang kommt sozialen Menschenrechten zu? Was schulden wir Flüchtlingen? Lässt sich die wirtschaftliche Dynamik unserer

Gesellschaft mit Gerechtigkeitsprinzipien in Übereinstimmung bringen? Gibt es konkrete Lösungsvorschläge?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, studentisches Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30 Minuten plus 1-2 seitiges Handout) alternativ Klausur (zweistündig)

Basisliteratur: Horn/Scarano: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals, Springe 2011, Kap.4

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Marktmoral, in: Gerhard Gamm/ Andreas Hetzel: Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2005, S.41-60

Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen, Weinheim und Basel 2015

Wolff, Ernst: Weltmacht IWF. Chronik eines Raubzugs, Marburg 2014

Pflichtbereich

Armut hat viele Gesichter Lebenswelt und Lebenslagenbezogene Analyse- u. Vernetzungsarbeit

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Zusammenwirken bzw. Gegeneinanderschlagen von gesellschaftlichen Lebenslagen und individuellen Lebenswelten, wird im Sozialraum spürbar und erkennbar.

Der Armuts und Reichtums Bericht der Bundesregierung dient als Datenfolie für politische Entscheidungen und wird zu Überprüfung herangezogen.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden, am Beispiel einiger Zielgruppen (Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren) der Schuldnerberatung aufgezeigt.

Die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf dient als Planungsgrundlage und bietet aktuelles Datenmaterial.

Vernetzungsstrategien der Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden vorgestellt und als Bestandteil einer Hilfestrategie analysiert.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit, ca. 10 Seiten

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2012): Lebenslagen in Deutschland, der dritte Armuts- und Reichtums

Bericht der Bundesregierung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Oelschlägel, Dieter: „Lebenswelt oder Gemeinwesen?“
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ws15_16_eberlei_online-seminar_menschenrechte
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 13. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 20. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 19. Januar 2015, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

ACHTUNG: Für eine Wahlpflichtprüfungsleistung ist der Besuch einer Vortragsveranstaltung am Donnerstag, den 10. Dezember 2015, vormittags, notwendig. Bitte einplanen!

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 19.00-20.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Dieses Seminar wird in Kombination mit und parallel zu dem Seminar von Dr. Katja Neuhoff / Bettina Fies angeboten.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Wintersemesters, in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Neuhoff, Katja, Dr. / Fieß, Bettina

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar findet in Kombination mit und parallel zu dem Online-Seminar von Prof. Eberlei statt (siehe weitere Beschreibung dort). Die angegebene Seminarzeit bezieht sich auf ein "Virtuelles Seminar", das jeweils Dienstag abends von 19.00-20.30 Uhr angeboten wird.

Philosophie der Arbeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein bloß gelegentlicher Seminarbesuch erfüllt den Zweck des Studiums nicht. Gerade im Fach "Sozialphilosophie" ist die gemeinsame Erarbeitung des Inhalts und die Diskussion verschiedener Standpunkte wesentlich. Vor allem müssen die Themen der einzelnen Sitzungen im Zusammenhang gesehen werden.

Dieses Seminar ist für Studierende von Frau Prof.Dr.Weidekamp-Maicher geöffnet, die sich im Forschungssemester befindet.

Inhalt: Arbeit ist in modernen Gesellschaften ein Begriff, dessen Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Er wird heute zumeist als Erwerbsarbeit verstanden. Das war nicht immer so, wie uns die philosophische Begriffsgeschichte zeigen kann. Erst mit Beginn der Neuzeit erfährt Arbeit eine Aufwertung,

für die der Fortschritt der Naturbeherrschung ebenso verantwortlich ist wie die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft mit einer immer umfänglicher werdenden Warenproduktion.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Begriffsgeschichte der Arbeit, behandelt sozialgeschichtliche Aspekte der jüngeren Vergangenheit und thematisiert die Probleme, die mit der modernen Arbeitsgesellschaft entstehen: Entfremdung der Arbeitstätigkeit und Ausbeutung; Arbeitsteilung und Verantwortung; Industriearbeit und Dienstleistung. Wir beschäftigen uns mit Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt mit der Frage, wie sich Arbeit, Muße und Freizeit zueinander verhalten. Gibt es eine Utopie der Arbeit? Zugrunde liegen Texte von Platon und Aristoteles, Locke und Adam Smith, Hegel und Marx, Robert Kurz und anderen.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur ODER ca. halbstündiger Vortrag inkl. 1-2 Seiten Handout

Basisliteratur: Riedel, Manfred: Arbeit, in: Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Stuttgart 1973, Bd. 1, S. 125-141

Negt, Oskar: Arbeit und menschliche Würde, Göttingen 2001, v.a. S. 287-306

Sennett, Richard: Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin 1998

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Markt-moral, in: Gamm/ Hetzel (Hg.): Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2015, S.41-60

Zum Begriff der Gerechtigkeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Inhalt: "Soziale Probleme" haben sich in den letzten Jahrzehnten weltweit, aber auch innerhalb der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder verschärft. Rund 800 Millionen Menschen hungern, rund 2 Milliarden sind arm, d.h. sie müssen mit weniger als 2 Dollar pro Tag zurechtkommen. In Deutschland erreicht die Ungleichheit Spitzenwerte im EU Vergleich, der Sektor prekärer Beschäftigung wächst wie die Zahl der offiziell Armen. All dies macht eine Verständigung über den Begriff der Gerechtigkeit notwendig.

In diesem Seminar wollen wir uns beschäftigen mit klassischen Konzepten der Gerechtigkeit am Beispiel von Aristoteles und Hobbes sowie mit zeitgenössischen Konzepten wie denen von Martha Nussbaum und Thomas Pogge. Wir betrachten zentrale Probleme der Gegenwart wie die Staatsschuldenkrise, die Sozialgesetzgebung der BRD sowie die globale Armutsentwicklung. Konzeptionell wichtige Fragen sind: Wie verhalten sich Verteilungs- und Tauschgerechtigkeit zueinander? Welcher Rang kommt sozialen Menschenrechten zu? Was schulden wir Flüchtlingen? Lässt sich die wirtschaftliche Dynamik unserer Gesellschaft mit Gerechtigkeitsprinzipien in Übereinstimmung bringen? Gibt es konkrete Lösungsvorschläge?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, studentisches Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30 Minuten plus 1-2 seitiges Handout) alternativ Klausur (zweistündig)

Basisliteratur: Horn/Scarano: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals, Springe 2011, Kap.4

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Markt-moral, in: Gerhard Gamm/ Andreas Hetzel: Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2005, S.41-60

Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen, Weinheim und Basel 2015

Wolff, Ernst: Weltmacht IWF. Chronik eines Raubzugs, Marburg 2014

Wahlpflichtbereich

Armut hat viele Gesichter Lebenswelt und Lebenslagenbezogene Analyse- u. Vernetzungsarbeit

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Zusammenwirken bzw. Gegeneinanderschlagen von gesellschaftlichen Lebenslagen und individuellen Lebenswelten, wird im Sozialraum spürbar und erkennbar.

Der Armuts und Reichtums Bericht der Bundesregierung dient als Datenfolie für politische Entscheidungen und wird zu Überprüfung herangezogen.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden, am Beispiel einiger Zielgruppen (Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren) der Schuldnerberatung aufgezeigt.

Die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf dient als Planungsgrundlage und bietet aktuelles Datenmaterial.

Vernetzungsstrategien der Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden vorgestellt und als Bestandteil einer Hilfestrategie analysiert.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit, ca. 10 Seiten

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2012): Lebenslagen in Deutschland, der dritte Armuts- und Reichtums

Bericht der Bundesregierung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Oelschlägel, Dieter: „Lebenswelt oder Gemeinwesen?“
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Behinderung und Inklusion unter besonderer Betrachtung von Alter und Geschlecht

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt eine starke Zunahme der Zahl behinderter alter Menschen deutlich. Was bedeutet das für die Praxis? Wie leben Menschen - Männer und Frauen - mit Behinderung heute und wie können Wohnangebote und -formen auf eine steigende Anzahl älterer und behinderter Menschen angepasst werden? Wo steht die Sozialpolitik und passen ihre Prämissen und Ziele zu den Forderungen der Behindertenrechtskonvention, die die Umsetzung der Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderungen fordert? In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Aspekte des Lebens älterer Menschen mit Behinderungen als auch deren Chancen, Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Grenzen kritisch betrachtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet.

Arbeitsformen: Beiträge der Dozentin, Diskussionen, Referate, Textlektüre, angeleitete Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person) mit einem 2-bis 3-seitigem Handout oder Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten pro Person).

Basisliteratur: 1) Bleeksma, Marjan (2009). Mit geistiger Behinderung alt werden. Weinheim: Juventa.
2) Moser, Vera & Sasse, Ada (2008). Theorien der Behindertenpädagogik. Stuttgart: UTB für Wissenschaft.

3) Schwalb, Helmut & Theunissen, Georg (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung A)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 30 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 30 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung B)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt

erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 30 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 30 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Einsamkeit

Schmitz, Annett, M. Sc. Psych.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Aufgrund der Teilnehmerbegrenzung sind das Eintragen in die Prüfungsliste und das Wählen eines Referates aus organisatorischen Gründen nur innerhalb der ersten beiden Seminarwochen möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In einer leistungsorientierten, schnelllebigen und zwischenmenschlich oft oberflächlichen Gesellschaft wie der heutigen gewinnt das Phänomen Einsamkeit zunehmend an Bedeutung. Dem persönlichen Wunsch nach Alleinsein im Kontext von Selbstfindung, Religiosität oder Kreativität stehen Gefühle von sozialer Isolation und der Mangel an bedeutungsvollen sozialen Beziehungen gegenüber, die den Organismus und die Psyche des Individuums belasten. Das Seminar beschäftigt sich auf soziologischer und psychologischer Ebene mit den Ursachen und den Auswirkungen von Einsamkeit. Behandelt werden Aspekte der Einsamkeit im Kindes- und Jugendalter ebenso wie ihre Erscheinungsformen in der zweiten Lebenshälfte. Abschließend werden Möglichkeiten erarbeitet, wie man Einsamkeit begegnen und ihr entgegenwirken kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und im Umgang mit Fachliteratur wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit im Seminar erforderlich.

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung für das Seminar setzt sich zusammen aus einem Referat mit Power-Point-Präsentation (ca. 20 Minuten p.P.) sowie einer Kurzklausur (Umfang von ca. 45 Minuten). Beide Teilprüfungsleistungen sind notenrelevant (je 50%).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland

Kaygisiz, Hasan, Dr. / Kaygisiz, Hasan, Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Block: 01.-05.02.2016 von 09:45 bis 17:45 Uhr

Vorbesprechungen: 23. Oktober 2015; 13. November 2015; 15. Januar 2016; je 14:30 - 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: I. Begriffserklärung

1. Historische Modelle der Politik
 - 1.1. Das Verständigungsmodell nach Aristoteles (383-322 v.Chr.)
 - 1.2. Das Heilsmodell nach Aurelius Augustinus (354-430)
 - 1.3. Das Machtmodell nach Niccolo Machiavelli (1469-1527)
2. Dimensionen des Politikbegriffs
 - 2.1. Gesellschaftliche Funktion von Politik
 - a. Wirtschaftliches Handeln (Ökonomie)
 - b. Kulturelles Handeln (Kultur)

- c. Solidarisches Handeln (Gemeinschaft)
- d. Politisches Handeln (Politik)
- 2.2. Dimensionen der Politik:
 - 2.2.1. Die Polity-Dimension
 - a) Die Verfassung
 - b) Menschenrechte
 - c) Staat
 - 2.2.2. Die policy-Dimension
 - 2.2.3. Die Politics-Dimension
 - 2.2.4. Ein Fall-Beispiel
- 2.3. Definitionen des politischen Systems
- 2.4. Definition des Regierungssystems
- 3. Gewaltenteilung und Demokratie
- 4. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (1914 – 1990)
 - a) Der erste
 - b) Der Zweite Weltkrieg
 - c) Nürnberger Prozesse
 - d) Berliner Blockade
 - e) Zwei Staatsgründungen auf deutschem Boden
 - f) Aufstand in der DDR und Berliner Mauer
 - g) Studentenbewegung und Ära von Willy Brandt
 - h) Deutsche Einheit
- 5. Die zentralen Verfassungsprinzipien
 - 5.1. Das Rechtsstaatsprinzip
 - 5.2. Das Demokratieprinzip
 - 5.2.1. Die deutsche Demokratie
 - 5.2.2. „Mischform“ zwischen Konkurrenz- und Konkordanzdemokratie
 - 5.2.3. Die repräsentative Demokratie
 - 5.2.4. Die repräsentative Demokratie des GG
 - 5.2.5. Formen direkte Demokratie: partizipatorische und plebiszitäre Demokratie
 - 5.2.6. Die partizipatorische Demokratie und ihre Kritik
 - 5.2.7. Die plebiszitäre Demokratie: Leistungen und Defizite
 - 5.3. Die Bundesstaatsprinzip
 - 5.4. Das Sozialstaatsprinzip
 - 5.4.1. Konservative Position
 - 5.4.2. Gemeinwohlerantwortliche Position
- 6. Grundrechte: Geschichte der Grundrechte; Frühe Grundrechtserklärungen; Grundrechte in Deutschland; Entstehung des Grundgesetzes; Besondere Merkmale der Grundrechte; Die einzelnen Grundrechte
- 7. Wahlrecht und Wahlsystem
 - a) Mehrheitswahlsystem
 - b) Verhältniswahlsystem
 - c) Umrechnung des neuen Wahlverfahrens
- 8. Parteien und Parteiensystem
 - a) Definitionsvarianten
 - b) Aufgaben und Funktionen der Parteien
 - c) Parteiensysteme
- 9. Der Bundestag
 - a) Plenum
 - b) Präsidium
 - c) Ältestenrat
 - d) Untersuchungsausschüsse
 - e) Enquete-Kommissionen
 - f) Petitionen
- 10. Organisationsstruktur des Bundestages
 - 10.1. Privilegien der Abgeordneten
 - a) Die Indemnität; b) Immunität; c) Zeugnisverweigerungsrecht
 - 10.2. Die Fraktionen
 - 10.3. Die Ausschüsse

11. Funktionen des Bundestages
 - 11.1. Wahl- und Abwahlfunktion
 - 11.2. Gesetzgebungsfunktion
 - 11.3. Kontrolle der Exekutive
 - 11.4. Repräsentations- und Kommunikationsfunktion
12. Institutionen des Bundes
 - 12.1. Die Bundesregierung
 - 12.1.1. Das Kanzlerprinzip (Richtlinienkompetenz)
 - a. Die Bildung der Bundesregierung
 - b. Die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers
 - c. Die Organisationsgewalt des Bundeskanzlers
 - 9.1.2. Das Ressortprinzip (Aufgaben- Zuständigkeitsbereich)
 - 9.1.3. Das Kabinettsprinzip (Kollegialprinzip)
13. Landespolitik
 - a. Landesregierungen
 - b. Koalitionsregierungen
 - c. Landtagswahlen und Wahlsysteme der Länder
14. Der Bundesrat
 - 14.1. Organe und Einrichtungen
 - a) Mitgliedschaft
 - b) Stimmungsverteilung
 - c) Abstimmungsmodus
 - d) Ausschüsse
 - e) Präsident und Präsidium
 - 14.2. Teilnahme an der Gesetzgebung
 - a. Initiativfunktion
 - b. Beratungsfunktion
 - c. Beschlussfassende Funktion
 - d. Kontrollfunktion
15. Das Staatsoberhaupt
 - a. Wahl des Bundespräsidenten
 - b. Aufgaben des Bundespräsidenten
16. Das Bundesverfassungsgericht
 - 16.1. Die Organisation des Bundesverfassungsgerichtes
 - 16.2. Die Richterwahl
 - 16.3. Die Zuständigkeiten
 - a. Bund-Länder-Streitigkeiten
 - b. Organklagen
 - c. Normenkontrollverfahren
 - d. Verfassungsbeschwerden
 - e. Sonstige Kompetenzen

Arbeitsformen: Vortrag, Referat; Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat (Ca. 30 Minuten) einschließlich Handout (2 Seiten)

- Basisliteratur:**
1. Dohr, Helmut: Staat Verfassung Politik. Grundlagen für Studium und Praxis. 21. Aufl. Hilden/Rhld. 2014.
 2. Geuther, Gudula: Grundrechte. In: Informationen zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Nr. 305/2013.
 3. Ismayr, Wolfgang: Der Deutsche Bundestag. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 1333. Bonn 2013.
 4. Marschall, Stefan: Das politische System Deutschlands. 3. Aufl. Konstanz und München 2014.
 5. Münch, Ursula: Föderalismus in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. Nr. 298/2008.
 6. Dieter Nohlen: Wahlrecht und Parteiensystem. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Bonn 2014.
 7. Pilz, Frank/Ortwein, Heike: Das politische System Deutschlands. Systemintegrierende Einführung in das Regierungs-, Wirtschafts- und Sozialsystem 4. Aufl. Oldenburg 2008.
 8. Pötzsch, Horst: Die deutsche Demokratie. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Bonn 2009.

9. Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. Aufl. Wiesbaden 2011.
10. Säcker, Horst: Das Bundesverfassungsgericht. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 405. Bonn 2003.
11. Sturm, Reinhard: Föderalismus in Deutschland. Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. 1-2/2013. Nr. 318.
12. Woyke, Wichard: Bundestagswahl 2013. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung aktuell. Nr. 24/2013.

Kultur für alle? Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Die Lehrveranstaltung in der Zeitschiene 12.45 bis 14.15 wird durch drei Exkursionen ergänzt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Welche Bedeutung haben Konzertsäle, Theater, Museen oder Kulturzentren heute, welches kulturelle Angebot braucht unsere Gesellschaft? Wer nutzt sie, wer nicht? Wie sieht die Kulturszene der Bundesrepublik aus, wie ändert sie sich? Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze und Institutionen.

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen? Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Exkursion zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit ca. 8 Seiten

Basisliteratur: Haselbach, D./ Klein, A. /Knüsel, P. /Opitz, S.

Der Kulturinfarkt, 2012 München

Knoblich, Tobias (Hrsg)

Kriterien für die Soziokultur, 2008 Grimma

Hoffmann, Hilmar

Kultur für alle, 1979 Frankfurt

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ws15_16_eberlei_online-seminar_menschenrechte
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 13. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 20. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 19. Januar 2015, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

ACHTUNG: Für eine Wahlpflichtprüfungsleistung ist der Besuch einer Vortragsveranstaltung am Donnerstag, den 10. Dezember 2015, vormittags, notwendig. Bitte einplanen!

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 19.00-20.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Dieses Seminar wird in Kombination mit und parallel zu dem Seminar von Dr. Katja Neuhoff / Bettina Fies angeboten.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Wintersemesters, in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet.

Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Neuhoff, Katja, Dr. / Fieß, Bettina

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar findet in Kombination mit und parallel zu dem Online-Seminar von Prof. Eberlei statt (siehe weitere Beschreibung dort). Die angegebene Seminarzeit bezieht sich auf ein "Virtuelles Seminar", das jeweils Dienstag abends von 19.00-20.30 Uhr angeboten wird.

Philosophie der Arbeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein bloß gelegentlicher Seminarbesuch erfüllt den Zweck des Studiums nicht. Gerade im Fach "Sozialphilosophie" ist die gemeinsame Erarbeitung des Inhalts und die Diskussion verschiedener Standpunkte wesentlich. Vor allem müssen die Themen der einzelnen Sitzungen im Zusammenhang gesehen werden.

Dieses Seminar ist für Studierende von Frau Prof.Dr.Weidekamp-Maicher geöffnet, die sich im Forschungssemester befindet.

Inhalt: Arbeit ist in modernen Gesellschaften ein Begriff, dessen Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Er wird heute zumeist als Erwerbsarbeit verstanden. Das war nicht immer so, wie uns die philosophische Begriffsgeschichte zeigen kann. Erst mit Beginn der Neuzeit erfährt Arbeit eine Aufwertung, für die der Fortschritt der Naturbeherrschung ebenso verantwortlich ist wie die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft mit einer immer umfänglicher werdenden Warenproduktion.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Begriffsgeschichte der Arbeit, behandelt sozialgeschichtliche Aspekte der jüngeren Vergangenheit und thematisiert die Probleme, die mit der modernen Arbeitsgesellschaft entstehen: Entfremdung der Arbeitstätigkeit und Ausbeutung; Arbeitsteilung und Verantwortung; Industriearbeit und Dienstleistung. Wir beschäftigen uns mit Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt mit der Frage, wie sich Arbeit, Muße und Freizeit zueinander verhalten. Gibt es eine Utopie der Arbeit? Zugrunde liegen Texte von Platon und Aristoteles, Locke und Adam Smith, Hegel und Marx, Robert Kurz und anderen.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur ODER ca. halbstündiger Vortrag inkl. 1-2 Seiten Handout

Basisliteratur: Riedel, Manfred: Arbeit, in: Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Stuttgart 1973, Bd. 1, S. 125-141

Negt, Oskar: Arbeit und menschliche Würde, Göttingen 2001, v.a. S. 287-306

Sennett, Richard: Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin 1998
Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Marktmoral, in: Gamm/ Hetzel (Hg.): Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2015, S.41-60

Soziokultur: Vorwärts aber wohin?

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein Teil des Langzeitseminars wird als Blockwochenende am 14./ 15.11.2015 durchgeführt - dafür entfallen einzelne Termine im Langzeitseminar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Besucher_innenstruktur in der Kulturlandschaft ist erforscht worden und zeigt auf, wer in welche Kulturhäuser geht. Doch was bedeutet das für die Zukunft der Kultureinrichtungen (soziokulturelle Zentren, Theater, freie Szene)? Wie verändert sich die Arbeit der Kulturschaffenden? Wie werden Angebote im Bereich Kulturelle Bildung, Inklusion umgesetzt und welche Konzepte und Ideen haben in der Zukunft Substanz?

Die Düsseldorfer Kulturlandschaft wird dabei nicht aus den Augen gelassen. Wie arbeitet ein Bürgerhaus im Unterschied zu einer soziokulturellen Einrichtung wie das zakk?

Gemeinsam werden die Kulturpolitischen Debatten diskutiert und untersucht. Besuche in Einrichtungen, Stadtteilen werden getätigt.

Arbeitsformen: Vorträge

Gastbeiträge

Gruppendiskussionen

Besuch von Kulturveranstaltungen und Stadtvierteln

Recherche/Befragungen

Prüfungsleistungen: Recherche/Befragung

Vorstellung der Ergebnisse

Hausarbeit ca. 8-10 Seiten, u.a. Theorie und Darstellung eines Konzeptes einer Einrichtung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Themenfelder und Ansätze der Gesellschaftspolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen am 4.12.2015 11:00-14:15 und am 16.12.2015 14:30-17:45. Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden. Blockphase 25.-29.1.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Gesellschaftspolitik ist ein Sammelbegriff für alle politischen Maßnahmen zur Gestaltung der gesellschaftlichen Lebensverhältnisse.

In der Veranstaltung werden zum einen verschiedene Themenfelder der Gesellschaftspolitik aufgearbeitet, u.a. Jugend-, Familien-, Senioren-, Integrations-, Gleichstellungs-, Gesundheits-, Nachhaltigkeitspolitik u.a.m.

Zum anderen werden neuere Ansätze behandelt, mit denen der Staat das gesellschaftliche Leben zu beeinflussen versucht, beispielsweise bürgerschaftliches Engagement, soziales Unternehmertum, nudging, aber auch Regulierung.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Arbeitsformen: In einer der beiden Vorbesprechungen wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen Recherchen ausarbeiten. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Referat + schriftliche Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

Basisliteratur: Bäcker/Naegele/Bispinck/Hofemann/Neubauer: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland.

5. durchgesehene Auflage, 2 Bände, VS-Verlag Wiesbaden 2010

Zum Begriff der Gerechtigkeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Inhalt: "Soziale Probleme" haben sich in den letzten Jahrzehnten weltweit, aber auch innerhalb der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder verschärft. Rund 800 Millionen Menschen hungern, rund 2 Milliarden sind arm, d.h. sie müssen mit weniger als 2 Dollar pro Tag zurechtkommen. In Deutschland erreicht die Ungleichheit Spitzenwerte im EU Vergleich, der Sektor prekärer Beschäftigung wächst wie die Zahl der offiziell Armen. All dies macht eine Verständigung über den Begriff der Gerechtigkeit notwendig.

In diesem Seminar wollen wir uns beschäftigen mit klassischen Konzepten der Gerechtigkeit am Beispiel von Aristoteles und Hobbes sowie mit zeitgenössischen Konzepten wie denen von Martha Nussbaum und Thomas Pogge. Wir betrachten zentrale Probleme der Gegenwart wie die Staatsschuldenkrise, die Sozialgesetzgebung der BRD sowie die globale Armutsentwicklung. Konzeptionell wichtige Fragen sind: Wie verhalten sich Verteilungs- und Tauschgerechtigkeit zueinander? Welcher Rang kommt sozialen Menschenrechten zu? Was schulden wir Flüchtlingen? Lässt sich die wirtschaftliche Dynamik unserer Gesellschaft mit Gerechtigkeitsprinzipien in Übereinstimmung bringen? Gibt es konkrete Lösungsvorschläge?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, studentisches Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30 Minuten plus 1-2 seitiges Handout) alternativ Klausur (zweistündig)

Basisliteratur: Horn/Scarano: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals, Springer 2011, Kap.4

Schiller, Hans-Ernst: "Wen das Los trifft, der ist schuldig". Selbstverantwortung und Fairness in der Marktmoral, in: Gerhard Gamm/ Andreas Hetzel: Ethik – Wozu und wie weiter? Münster 2005, S.41-60

Butterwegge, Christoph: Hartz IV und die Folgen, Weinheim und Basel 2015

Wolff, Ernst: Weltmacht IWF. Chronik eines Raubzugs, Marburg 2014

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich G4.1

Allgemeine Einführung in das Recht Gruppe 1

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Keine Veranstaltung in der Woche vom 16.11. bis 20.11.2015

Inhalt: Der Kurs stellt eine Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht mit Blick auf die Soziale Arbeit dar. Wichtige Inhalte sind: Systematik des Grundgesetzes, Überblick Grundrechte mit den Schwerpunkten Menschenwürde, Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Gleichheitsgrundsatz, Religionsfreiheit, Ehe und Familie, Asylrecht, Rechtsstaatsprinzip, Sozialstaatsprinzip; Prüfung von Grundrechten; Verwaltungsaufbau (Bund – Land – Kommune), wichtige Grundbegriffe, Grundzüge VwGO/VwVfG.

Dabei werden immer wieder Bezüge zu aktuellen Diskussionen hergestellt (bspw. Vorratsdatenspeicherung; eingetragene Lebenspartnerschaft).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor*innen belegt werden.

Basisliteratur: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag. Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Keine Veranstaltung in der Woche vom 16.11. bis 20.11.2015

Inhalt: Der Kurs stellt eine Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht mit Blick auf die Soziale Arbeit dar. Wichtige Inhalte sind: Systematik des Grundgesetzes, Überblick Grundrechte mit den Schwerpunkten Menschenwürde, Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Gleichheitsgrundsatz, Religionsfreiheit, Ehe und Familie, Asylrecht, Rechtsstaatsprinzip, Sozialstaatsprinzip; Prüfung von Grundrechten; Verwaltungsaufbau (Bund – Land – Kommune), wichtige Grundbegriffe, Grundzüge VwGO/VwVfG.

Dabei werden immer wieder Bezüge zu aktuellen Diskussionen hergestellt (bspw. Vorratsdatenspeicherung; eingetragene Lebenspartnerschaft).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Seminar bietet zunächst eine allgemeine Einführung in die Rechtswissenschaft. Im speziellen wird dann das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in einer systematischen Einbindung in das Sozialgesetzbuch behandelt. Gegenstand des Seminars ist zunächst die Erarbeitung des allgemeinen Teils des SGB VIII. Schwerpunkte sind: Hilfen innerhalb der eigenen Familie, Hilfen außerhalb der eigenen Familie, Hilfeplanung und Gerichtshilfen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Seminardiskussion, Gruppenarbeit, Referate, Fallpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat oder Lernprotokoll

Basisliteratur: Fieseler, G./Herborth, R. (2010): Recht der Familie und Jugendhilfe, 7. Auflage, Neuwied, Kriftel, Luchterhand.

Kunkel, Chr.-P. (2015): Jugendhilferecht. Systematische Darstellung für Studium und Praxis, 8. völlig neu bearbeitete Auflage, Baden-Baden, Nomos.

Münder, J. (2010): Kinder- und Jugendhilferecht: Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung, 7. Auflage, Neuwied, Kriftel, Luchterhand.

Pflichtbereich G 4.2

Studierende, die noch die Prüfung G4.2 im Lehrgebiet Verwaltung und Organisationswissenschaften nach der BaPO 2009 bzw. der BaPOT 2010 ablegen müssen, wenden sich bitte direkt an den Modulbeauftragten Prof. Dr. Reinhard Liebig.

Pflichtbereich

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Vorlesung Kultur Ästhetik Medien

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Einzelne Elemente (Input-Vorträge), Powerpoint- und Prezi-Präsentationen werden als podcast unter moodle zur Verfügung gestellt.

Inhalt: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Einsicht, dass es keine dummen Fragen gibt.

Arbeitsformen: Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

Prüfungsleistungen: Testat. Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft.

Basisliteratur: Basisliteratur wird auf moodle zur Verfügung gestellt.

Wahlpflichtbereich

Hausen und Häuser 2

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.12.

Dieses Seminar findet die Hälfte des Semesters statt, somit aber dafür dann 4SWS in der zweiten Hälfte des Semesters. Das sind folgende Termine: 4.12., 11.12., 18.12., 8.1., 15.1., 22.1. (Für die Prüfung nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 als 4-SWS Seminar Termine über das ganze Semester)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (künstlerischen Entwicklungsvorhaben). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Turm und Höhle kann man vielleicht als die entschiedensten Wohnformen der Abgrenzung zur Welt bezeichnen. Sie können Fluchtort und vielleicht auch wehrhafter Ausguck sein (vgl. Uwe Timm: Montaignes Turm, 2015). Von hier aus kann man die Umgebung ruhig und sicher beobachten, betrachten, genießen.

Tadashi Kawamatas prekäre Konstruktionen lassen neben ihrer ästhetischen Präsenz an die schwierigen Wohn- und Lebensbedingungen vieler Menschen denken.

Eigene kleine Modelle erstellen, Rauminstallationen aus Abfallmaterial erstellen. Raum erkunden, das eigenen Sein im Haus ästhetisch untersuchen.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: Lernportfolio, Klausur am 18.01.2016, Raum 01.85, 12.45 -13.15 Uhr

Hausen und Häuser1

Schleiner, Maria, Prof. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 23.10.

Dieses Seminar findet die Hälfte des Semesters statt, somit aber dafür dann 4SWS in der ersten Hälfte des Semesters. Das sind folgende Termine: 23.10., 30.10., 6.11., 13.11., 20.11., 27.11. (Für die Prüfung nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 als 4-SWS Seminar Termine über das ganze Semester)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (künstlerischen Entwicklungsvorhaben). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Turm und Höhle kann man vielleicht als die entschiedensten Wohnformen der Abgrenzung zur Welt bezeichnen. Sie können Fluchtort und vielleicht auch wehrhafter Ausguck sein (vgl. Uwe Timm:

Montaignes Turm, 2015). Von hier aus kann man die Umgebung ruhig und sicher beobachten, betrachten, genießen.

Tadashi Kawamatas prekäre Konstruktionen lassen neben ihrer ästhetischen Präsenz an die schwierigen Wohn- und Lebensbedingungen vieler Menschen denken.

Eigene kleine Modelle erstellen, Rauminstallationen aus Abfallmaterial erstellen. Raum erkunden, das eigenen Sein im Haus ästhetisch untersuchen.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: Lernportfolio, Klausur 18.01.2016, Raum 01.85, 12.45 -13.15 Uhr

1.2. Weitere Module der Eingangsphase

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Die Stadt und die Schildkröte - flanieren+umherschweifen

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

25.1.bis 29.1.16 jeweils 10:00-17:00 Uhr. Vortreffen (verpflichtend): wird noch bekanntgegeben, 4 SWS., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das langsame, ziellose Umhergehen, das Flanieren und Schlendern in der Stadt stellt den Ausgangspunkt für das interdisziplinäre Seminar, das sich aus soziologischer und ästhetischer Sicht dieser Art von "Lektüre der Stadt" (F.Hessel) widmet.

Städte und die ästhetische Auseinandersetzung mit ihnen haben die Form der Fortbewegung einerseits und Sichtweise auf den Menschen und seine Geschwindigkeit andererseits seit dem 19. Jahrhundert in Frage gestellt und neue Denkansätze im Umgang mit den Veränderungen versucht. Auch die Arbeitsweisen und Aneignungsprozesse spielen dabei eine Rolle. Um herauszufinden was es damit auf sich hat, beschäftigen wir uns mit goldenen Schildkröten, Mode, Langsamkeit, Müßiggang, Geschlechterkonzepten, Shopping Malls, Ziellosigkeit, Melancholikerinnen, Voyeure, Detektivinnen, Labyrinthen und dem Großstadtdschungel auf theoretische und praktische Weise.

Eine Stadtextkursion in eine andere Stadt ist geplant.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation (in Kleingruppen oder alleine) inkl. Handout (2 Seiten)

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

Einführung in die Gruppen- und Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd. / Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

25. bis 29.01.2016, 10.00 - 17.00 Uhr,

02.02.16 Exkursion zu den Bühnen Köln,

Erstes Planungs-Treffen am 04.11.2015, 17.30 Uhr - 19.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch, Raumkapazitäten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beinhaltet zum einen eine Einführung in Grundlagen der Gruppenpädagogik und behandelt in diesem Zusammenhang die Themen Gruppe, Gruppenzusammensetzung, Regeln, Rollen, Gruppenphasen und die didaktische Planung von Gruppenangeboten.

Zum anderen werden die allgemeinen Erkenntnisse der Gruppenpädagogik auf ihre Übertragbarkeit für die theaterpädagogische Arbeit geprüft. Im Mittelpunkt stehen hier die Organisation von theaterpä-

dagogischen Lehr- und Lernprozessen, die Heranführung an die Leitung von Gruppen und der Transfer in die Praxis.

Ziele:

- Die Herausbildung von selbstreflexiver Kompetenz im Hinblick auf die eigenen Stärken und Schwächen beim Leiten von Gruppen.
- Die Förderung sozialer Kompetenzen wie Empathie, Ambiguitätstoleranz, Konfliktfähigkeit.
- Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf das Thema
- Kennenlernen von theaterpädagogischen Methoden und ihrem Einsatz in der Gruppenarbeit.

Am 02.02.2016 findet eine Exkursion zur Abteilung Theaterpädagogik der Bühnen Köln statt.

Sie bekommen Einblick in das Arbeitsfeld Theaterpädagogik am Theater, nehmen an einem Workshop zur szenischen Einführung, sowie an einer Theaterführung teil und besuchen im Anschluss eine Vorstellung des aktuellen Spielplans.

Arbeitsformen: Im Rahmen des Seminars kommen viele Übungen aus dem Bereich der Interaktions- und Theaterpädagogik zur Anwendung. Im szenischen Spiel werden die o.a. Kompetenzen erprobt.

Prüfungsleistungen: Didaktische Planung und Durchführung einer Interaktionsübung in Partnerarbeit im Seminar (schriftliche Dokumentation der Übung), Durchführung ca. 15 Minuten
Mitwirkung an einer Szenencollage, die während der gesamten Blockphase entwickelt und am Schluss umgesetzt wird.

Teilnahme an der Exkursion am 02.02.16 zu den Bühnen Köln.

Sonstige Informationen: Bitte denken Sie daran, dass im Bewegungsraum Straßenschuhe nicht erlaubt sind.

Bringen Sie sich entsprechend Sportschuhe oder Socken mit.

Basisliteratur: wird beim ersten Treffen bekannt gegeben

Erstsemester Einführung 2015

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Block im WS 2015/16 (erste Blockwoche) mit Vorbereitungstreffen im Sommersemester., Raum diverse, Umfang: 4 SWS.

ACHTUNG! Dieses Seminar hat bereits im Sommersemester 2015 mit der Planungspause begonnen. Daher können nur die bereits angemeldeten Studierenden teilnehmen. Daher kann das Seminar auch nicht im OSSC belegt werden.

Inhalt: Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul nach den neuen Prüfungsordnungen (ab 2011) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockwoche des Wintersemesters 2015/16 statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

Arbeitsformen: Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und -durchführung etc.

Prüfungsleistungen: Leitung einer Kleingruppe in der Ersti-Woche (1. Blockwoche WS 15/16), Übernahme von Aufgaben in der Organisation, Anfertigen eines Protokolls und eine Übungspräsentation zur Vorstellung des Studiums in der Vorbereitungsgruppe.

Sonstige Informationen: Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator_innen, die Sie über die Adresse esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de auch direkt anschreiben können.

Hope I die before I get old. Subkulturen und Generationswechsel gestern und heute

Hörner, Fernand, Prof. Dr. / Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogisches Konzept (Feldforschung und Übungen)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In ihrem Song „My Generation“ sang die britische Rockgruppe The Who vor genau 50 Jahren voller Überzeugung, sie wollten lieber sterben bevor sie alt werden würden. Mittlerweile ist ihr Sänger Roger Daltrey 70 Jahre und engagiert sich für krebserkrankte Jugendliche und wurde von der Queen zum Commander of the British Empire ernannt.

Dieses interdisziplinäre Seminar untersucht die Auseinandersetzung von Jugendkulturen und ihrem Verhältnis zu ihrer Elterngeneration und fragt gleichzeitig, wie sich die Wahrnehmung und Inszenierung von Generationenkonflikte gesamtgesellschaftlich und individuell in den letzten 50 Jahren entwickelt hat.

Wir werden die wichtigsten Jugendkulturen der letzten 50 Jahre (Hipster, Rocker, Mods, Hippies, Discogänger, Hardrocker, Punk, HipHops etc.) in ihren historischen und politischen Kontext einordnen (Stichworte Modernisierung, Individualisierung und Wertewandel) und dann fragen, was aus diesen Subkulturen und ihren Generationskonflikten heute geworden ist. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit kulturgeschichtlichen, kulturwissenschaftlichen und soziologischen Arbeiten zum Thema Subkulturen und dessen gesellschaftlichen Kontext wird auch vor Ort Feldforschung auf der Suche nach diesen Bewegungen im Vordergrund stehen.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Gruppenarbeit, Textarbeit, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Anfertigung eines Glossars (10 Seiten) mit den wichtigsten Begriffen Subkulturforschung

Basisliteratur: Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt

Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr. / Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 80 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem, das im Seminar sowohl aus rechts- als auch erziehungswissenschaftlicher Sicht bearbeitet werden soll. Denn um sich mit diesem – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellten - Thema angemessen auseinandersetzen zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Im Einzelnen werden die folgenden Inhalte angesprochen werden:

- (1) Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes
- (2) Relevante Institutionen im Zusammenhang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht
- (3) Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung auf der professionellen Folie des „doppelten Mandats“ in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit – oder zum Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang
- (4) Fragen der Diagnostik und Entwicklungsprognose bei Kindeswohlgefährdung
- (5) Prävention durch Elternarbeit
- (6) Beratungsmethoden im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentinnen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) oder Referat mit max. 2seitigem Handout oder mündliche Prüfung (30 Minuten) zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus rechts- als auch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Soziale Arbeit im Stadtteil- Entwicklung in DUS Unterbilk- Interviews und mediale Darstellung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Sozialen Arbeit im Stadtteil Düsseldorf Unterbilk beschäftigen.

Dazu werden wir mit Methoden der Praxisforschung (Sozialraumanalyse und Experteninterviews) eine Bestandsaufnahme vornehmen.

In Kleingruppenarbeit werden einzelne Einrichtungen der Sozialen Arbeit untersucht.

Am Ende steht die mediale Präsentation jeweils einer Einrichtung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Stadtteilbegehungen Düsseldorf Fingern-Süd zur Analyse der angesiedelten psycho-sozialen Einrichtungen

- Entwicklung von Medienkompetenz mit Audio- und Videogeräten
- Erlernen der notwendigen Videotechniken und Beschäftigung mit dem Thema Dokumentation
- Medieneinsatz zu Dokumentation
- Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- "von der Idee zum Projekt"- Konzeptentwicklung
- Formen der Interviewtechnik, u.a. Umgang mit unbekanntem Interviewpartnern
- Methoden der Gesprächsführung
- Grundlagen der Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Vielfältigkeit der Sozialen Arbeit im Stadtteil

Forschungsinteresse, "Neugier" und zielorientiertes methodisches Vorgehen

Arbeitsformen: Vorträge und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars
- schriftliches Konzept für die Interviews / eigenes Projekt
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Sonstige Informationen: Je nach persönlicher Kompetenz im Medienbereich kann eine zusätzliche Schulung notwendig sein.

Diese Termine liegen teilweise außerhalb der Seminarzeiten und werden in den ersten beiden Treffen individuell vereinbart.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

P1

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Seminars lernen die Studierenden die Charakteristika von Wissenschaft kennen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden (Verfassen von Hausarbeiten, Literaturrecherche und -bearbeitung, Referieren und Präsentieren).

Die Grundzüge qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung sowie entsprechende Erhebungsmethoden werden gemeinsam erarbeitet und erprobt. Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate und Präsentationen, Kleingruppen- und Partnerarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

[http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

[duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)

Prodädeutik: StadtLeben

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten kann und muss auch Spaß machen!

Das Seminar „Propädeutik: StadtLeben“ bietet, verteilt über zwei Semester, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Im ersten Semester werden Grundlagen vermittelt und im anschließenden zweiten Semester gibt es einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden anhand von Beispielen der Stadt(teil)arbeit.

In Propädeutik 1 geht es um:

- Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
- wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
- Präsentieren, Referieren und Moderieren
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung

In Propädeutik 2 geht es weiter:

- Die Stadt und ihre Quartiere: Analysen der Stadt und des Stadtteils sollen u. a. dazu beitragen Entwicklungen in Stadtquartieren besser erkennen zu können.
- Einführung in sozialräumliche Entwicklungstendenzen
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Sozialstrukturanalyse, Stadtteilanalyse, Interviewformen, Leitfadentechnik, teilnehmende Beobachtung)
- Vor Ort: Stadtteilerkundungen

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Propädeutik

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung P.1

28.9. - 1.10. jeweils 9:00-15:00

Ab 14.10. jeden zweiten Mittwoch, 14:30-17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken, Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll oder eine Hausarbeit, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir die grundlegenden wissenschaftlichen Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden.

Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden anhand eines Projektes zu einem individuell auszuwählenden Thema angewendet und vertieft.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Schulungen, Textarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Erstellen eines Lehrportfolios und Protokoll einer Sitzung

Basisliteratur: Wird auf der Elearningplattform zur Verfügung gestellt.

Propädeutik

Roggenkamp, Stefan

Prüfung P.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Ein besonderer Fokus wird hierbei auf die „Biografiearbeit“ und das „Lebenslange Lernen“ gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

Sommersemester: 2. Teil eines gesamten Forschungsberichtes, der im Wintersemester beginnt; Präsentation des Forschungsberichtes und seiner Ergebnisse

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008). Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2015/2016 und im SS 2016 mit jeweils 4 SWS stattfinden. Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen. Dabei ergibt sich folgende Aufteilung in den beiden Semestern.

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2015/2016 werden die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es dabei, ein Forschungsdesign zu einer ausgewählten Thematik zu entwickeln und diese Präsentation im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2016 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Berichte zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar im Rahmen einer Posterpräsentation dar- und vorgestellt.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes.

Propädeutik 2: Durchführung, Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Forschungsstudie.

Basisliteratur:

- Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage), Hamburg.
- Frieberthäuser, Barbara/Langer, Antje/Prenzel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.
- Oelerich, Gertur/Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

Propädeutik 1

Iftner, Mara, B.A. Soz.arb./Soz.päd.

Prüfung P.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung der Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet (ein Teil im Wintersemester, ein Teil im Sommersemester). In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Themenkomplexes erforscht.

Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Umgang mit Fachliteratur sowie Verständnis von Forschungsergebnissen und deren kritische Betrachtung
- Grundverständnis wissenschaftlichen Denkens, Arbeitens und Schreibens
- Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Grundverständnis qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Auswertung und Interpretation qualitativ und quantitativ ermittelter Daten
- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von wissenschaftlichen Präsentationen und Vorträgen
- und Weiteres

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium. Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft neues Kennenzulernen und sich selbst vielseitig auszuprobieren.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Kurzzusammenfassung verschiedener Fachtexte, Seminarbezogene Lernzieltests, Hausarbeit (1. Teil des über die zwei Semester hinweg anzufertigenden Forschungsberichts)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist forschungsorientiert.

Basisliteratur: Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.

Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

u.a.

Propädeutik 1

Eggeling, Anna

Prüfung P.1

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Ein besonderer Fokus wird hierbei auf die „Biografiearbeit“ und das „Lebenslange Lernen“ gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

Sonstige Informationen: Das Seminar findet in Kooperation mit Stefan Roggenkamp - Propädeutik I statt.

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008) Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik 1

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester.

Inhalt: - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und

Interviewleitfadenentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...

- Vorstellung des Literaturbestandes der FH-Fachbibliothek

- Schulung zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi

- Literaturarbeit: Recherche, Zitation, Erlernen von Präsentation und Vortragsgestaltung

- Grundlagen der Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Referat (15-20 Minuten) und schriftliche Hausarbeit: Umfang 8-10 Seiten.

Sonstige Informationen: Propädeutik 1 und Propädeutik 2 bauen aufeinander auf und sind nicht getrennt voneinander zu belegen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 1

Fehlau, Michael

Prüfung P.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Angebot 'Propädeutik/Projekt' umfasst insgesamt 8 SWS und ist in zwei aufeinander folgende Seminare zu je 4 SWS aufgeteilt. Das erste Seminar im Wintersemester 2015/16 dient der Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten sowie der Konzeption eigener, empirischer Forschungsprojekte. Darauf aufbauend werden diese Forschungsprojekte im Sommersemester 2016 praktisch umgesetzt, verschriftlicht, präsentiert und reflektiert.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu dem übergreifenden Thema 'Alltag' erarbeitet, diese in ihren Bezügen zu Sozialer Arbeit reflektiert und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als 'Forschungswerkstatt' konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung des Dozenten praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Neugier auf das Abenteuer 'Wissenschaft'

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Erstens ein Exzerpt eines Fachartikels pro Person mit Bezug zu der eigenen Forschungsfrage (eine Seite) und zweitens eine schriftliche Konzeption des eigenen Forschungsvorhabens pro Zweiergruppe (10 Seiten)

Propädeutik 2: Pro Zweiergruppe erstens die Präsentation der Forschungsergebnisse (15 min.) und zweitens eine schriftliche Ausarbeitung des Forschungsganges in Form einer Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Arbeitsstelle WAS (Hrsg.). (2014). HINWEISE ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN. Verfügbar unter [http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

[duessel-](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)

[dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf). Kleemann, F., Krähnke, U. & Matuschek, I. (2013.). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens (2., korr. u. aktual. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.). (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4., erw. Aufl.). München: Oldenbourg.

Rohde, B. & Zetsche, O. (2014). Wissenschaftliches Arbeiten. Ein kritischer Leitfadens zum Verfassen von Hausarbeiten und Bachelor-/Masterarbeiten

in Studiengängen für Soziale Arbeit (2., erw., überarb. u. korr. Aufl.). Verfügbar unter <http://www.socialnet.de/materialien/attach/257.pdf>.

Propädeutik 1

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten bzw. in Wissenschaftliches Arbeiten. Im Wintersemester werden zunächst die Grundlagen und Besonderheiten wissenschaftlicher Herangehensweisen gemeinsam

erarbeitet und Grundbegriffe sowie Ansätze qualitativer und quantitativer Sozialforschung im Überblick kennengelernt.

- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadenentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert*innen-Interviews...
- Vorstellung des Literaturbestandes der FH-Fachbibliothek
- Schulung zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi
- evtl. Archivbesuch
- Literaturarbeit: Recherche, Zitation, Erlernen von Präsentation und Vortragsgestaltung
- Grundlagen der Erstellung von schriftlichen Hausarbeiten an einer Hochschule

Während des Sommersemesters werden die Teilnehmenden dieses Wissen dann auf die Bearbeitung eigener empirischer Forschungsprojekte anwenden: In angeleiteten Kleingruppen werden Forschungsfragen generiert und mittels quantitativer oder qualitativer Forschungsmethoden erforscht. Die Ergebnisse der verschiedenen Kleinprojekte werden im Seminar präsentiert, diskutiert und schließlich in einem Forschungsbericht zusammengefasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppen- und Partnerarbeit.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur:

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung P.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Alle Propädeutik 1 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der SA / SP

Kulturwissenschaftliche und kulturanthropologische Grundlagen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien.

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Klausur oder Hausarbeit, Präsentation, Moderation, Durchführung kleinerer Forschungsprojekte

Basisliteratur: Basisliteratur:

Johannes Schilling(2008) : Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. 5. , durchgesehene Auflage.

UTB GmbH

Dieter Kreft/Wolfgang Müller (Hrsg.)(2010): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. UTB/Ernst Reinhardt Verlag, München

Rudolf Bieker (2011): Soziale Arbeit studieren. Kohlhammer, Stuttgart

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. [31 HYE 100 (5)]

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann. [31 HYE 104]

Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag. [31 HYE 105 (3)]

- Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage. [31 ALC 100 (5)]
- Frank, N. & Sary, J. (2008). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. (14. Auflage) UTB Taschenbuch Verlag [31 ALC 2 (14)].
- Ebster, C. & Stalzer, L. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler (3. überarb. Aufl.). Weinheim, Basel: Facultas Verlag.
- Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.
- Seifert, Josef W. (2010), Visualisieren, präsentieren, moderieren, Offenbach: Gabal

Propädeutik 1 – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2015/ 2016 und Sommersemester 2016) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2015/ 2016 wird in das wissenschaftliche Arbeiten (z.B. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, wissenschaftliches Zitieren, Präsentieren) sowie in zentrale Methoden der empirischen Sozialforschung (wie z.B. quantitative Befragungen, qualitative Interviews, Beobachtungsverfahren) eingeführt. Ferner wird exemplarisch in das Forschungsthema "Professionelles Selbstverständnis Sozialer Arbeit" eingeführt, um darauf aufbauend eigene empirische Studien zu diesem Thema planen und vorbereiten zu können. Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, in Zweiergruppen die konzeptionellen Grundlagen und die Untersuchungsstrategien für eigene Forschungsstudien zu entwickeln, diese über Präsentationen im Seminar vorzustellen und mit den anderen Forschungsgruppen zu diskutieren.

Propädeutik 2: Im Sommersemester 2016 werden die geplanten Forschungsstudien zum „Professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit“ im Rahmen der im Wintersemester gebildeten Zweiergruppen durchgeführt und ausgewertet sowie deren Resultate in Forschungsberichten dokumentiert und im Seminar präsentiert.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters 2015/ 2016 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation einer Forschungsstudie für das oben dargestellte Thema erwartet (Referat von 25 Minuten plus Kurzkonzept von 5 Seiten).

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2016 sollen die geplanten Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes (8-10 Seiten pro Person) dokumentiert und im Seminar als Kurzpräsentation (10 Minuten) vorgestellt werden.

Basisliteratur: Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raitchel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Propädeutik I

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Di. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Studium der Sozialen Arbeit soll dazu befähigen, in der Praxis aufgrund von Kenntnissen neuester Forschung und der relevanten rechtlichen Regelungen kompetente Arbeit zu leisten. Zudem soll die Fähigkeit entwickelt werden, Alltagsroutinen und politische Entwicklungen und ihre jeweilige Bedeutung für die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren. Dafür ist ein Verständnis von Forschung, Recht und ihren Methoden notwendig.

Im Wintersemester werden die erforderlichen Methodenkenntnisse vermittelt.

Im Sommersemester führen die Studierenden ihre eigenen kleinen Projekte durch.

Der Schwerpunkt im Sommersemester liegt auf der Anwendung qualitativer Forschungsmethoden.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen und anwenden zu können sowie die kritische Reflexionsfähigkeit zu fördern.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Powerpointvortrag & Gruppenvideoclip

Basisliteratur: Leitfaden der WAS-Stelle zur Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten

Propädeutik I (Janz)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts und die Präsentation derselben (1. Sem.), 5-8 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die Themenstellung zu den einzelnen inhaltlichen Aspekten und zur Forschungsaufgabe ist frei wählbar. Da der Dozent aber selber aus dem Bereich der Medienpädagogik/Neue Medien kommt, sind inhaltlich-thematische(!) Unterstützungen eher hier zu erwarten.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Propädeutik I - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Frerk, Timm, MA

Prüfung P.1

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Im Wintersemester 2015/2016 werden in 'Propädeutik I' die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und eine Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung vermittelt. Diese Grundlagen dienen der Planung eines empirischen Forschungsprojektes, welches im anschließenden Sommersemester 2016 in 'Propädeutik II' durchgeführt werden soll.

Inhaltlich kann Propädeutik I in drei Abschnitte unterteilt werden: (1) Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Wissenschaftstheorie, Zitieren, Literaturrecherche und -verwaltung); (2) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung (Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte, Entwicklung von Forschungsfragen, kritischer Umgang mit Fachliteratur, Einführung in quantitative und qualitative Forschungsmethoden) sowie (3) die Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen.

Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, ein Forschungskonzept (in Gruppen) zu entwickeln, das am Ende des Semesters im Seminar präsentiert und im anschließenden Sommersemester umgesetzt werden soll.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden.

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation eines Forschungsvorhabens (10 Min pro Person); 2. Abgabe eines Forschungskonzepts (5-8 Seiten).

Basisliteratur: Schaffer, Hanne 2014: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 3. Auflage. Freiburg: Lambertus.

Propädeutik I: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.1

Block (2 SWS): 29.9., 30.9. und 1.10. jeweils von 9.00h bis 17.00h

Langzeitphase (2 SWS) ab dem 14.10. jeweils Mittwochs von 12.45-14.15h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten stellt für das Studium an einer Hochschule oder Universität die Grundlage dar. Darüber hinaus sind Forschungsmethoden und wissenschaftliches Verständnis die Ausgangsbasis für eine evidenzbasierte und wirksame praktische Soziale Arbeit. Auch aus ethischer Sicht sollte man in der Tätigkeit mit Menschen nur die Methoden und Interventionen verwendet, die einen Nutzen bringen und nicht schädlich wirken. Für diese sozialprofessionelle Einschätzung benötigt man entsprechende Kompetenzen. Gerade für die Professionalisierung der Sozialen Arbeit und die Anerkennung sozialarbeiterischer Tätigkeit im interdisziplinären Austausch ist es erforderlich, dass sich Studierende der Sozialen Arbeit sicher im wissenschaftlichen Raum bewegen können.

Im Seminar werden wir anhand wichtiger Themen und Forschungsarbeiten aus der Sozialen Arbeit die folgenden Inhalte behandeln:

1. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftstheoretische Grundlagen
2. Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
3. Präsentieren, Referieren, Rhetorik und Diskussionsführung
4. wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
5. Überblick zur quantitativen und qualitativen Sozialforschung (Forschungsverständnis, Grundbegriffe, Erkenntnisgegenstand, Gütekriterien, Auswertung etc.)
6. Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Bewertung vorliegender Informationen (Texte, Datensätze, ...).

Sie erwerben die Inhalte durch aktive Mitarbeit (u.a. Literaturrecherche und Präsentation) an einem Thema der Sozialen Arbeit Ihrer Wahl und Sie können neben den wissenschaftlichen Grundlagen auch inhaltliche Aspekte vertiefen. Am Ende des Semester besitzen Sie Wissen über die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der empirischen Sozialforschung, der Konzeptentwicklung und Moderations- und Präsentationstechniken. Zudem merken Sie, dass wissenschaftliches Arbeiten als Grundlage für die Soziale Arbeit Spaß macht, intensiv ist und zu einem vertieften Verständnis von sozialprofessionellem Handeln führt.

Prüfungsleistungen: Portfolio im Umfang von ca. 20-25 Seiten

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Rost, F. (2010). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (6. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thyer, S. (2009). Handbook of Social Work Research. Los Angeles: Sage.

Propädeutik I: Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel der empirischen Untersuchung eines Service-Learning Projekts

Vetter, Jan, M.A.

Prüfung P.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernenen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung der Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet (ein Teil im Wintersemester, ein Teil im Sommersemester). In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes erforscht. Hierbei besteht die Möglichkeit (im Rahmen eines speziellen Mentoringsystems) an Forschungsprojekte der vorangegangenen Semester anzuknüpfen und diese fortzuführen.

Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Umgang mit Fachliteratur sowie Verständnis von Forschungsergebnissen und deren kritische Betrachtung
- Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte
- Grundverständnis wissenschaftlichen Denkens, Arbeitens und Schreibens
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Grundverständnis qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Anwendung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
- Auswertung und Interpretation von qualitativ und quantitativ ermittelten Daten
- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von wissenschaftlichen Präsentationen und Vorträgen
- und Weiteres

Service-Learning ist ein aus den U.S.A. stammendes Bildungskonzept, welches Menschen verschiedener Altersgruppen die Möglichkeit gibt, im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements, Soziales Lernen im Sinne von der Entwicklung sozialer Fertigkeiten durch kooperatives Verhalten zu erleben. Anders als in den U.S.A. findet bürgerschaftliches Engagement (auch auf freiwilliger Basis) in Deutschland anders statt, weshalb sich auch das Bildungskonzept Service-Learning in Deutschland etwas anders gestaltet. Es zeichnet sich allerdings ein immer weiter zunehmender Trend hinsichtlich der Aufnahme von Service-Learning Programmen auch an Hochschulen ab. Gesellschaftliches Engagement ist mittlerweile vielerorts Voraussetzung, bspw. bei Bewerbungen um Studienplätze oder Stipendien, aber auch bei der Auswahl von Mitarbeitern in Firmen etc.

Im zu untersuchenden Düsseldorfer Projekt engagieren sich Schüler aus der Schule heraus in sozialen Einrichtungen, wodurch sie die Möglichkeit erhalten sich in einer neuen Umgebung auf sich alleine gestellt auszuprobieren und so Schlüsselkompetenzen und ihrer Persönlichkeit sowie ihr Gefühl für Eigenverantwortlichkeit zu stärken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Von zentraler Bedeutung sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium. Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft neues Kennenzulernen und sich selbst vielseitig auszuprobieren.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, ggf. Exkursionen etc.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus vier Komponenten: 1. Der Zusammenfassung eines Artikels aus einer Fachzeitschrift. 2. Der Erstellung eines Rechercheprotokolls 3. Seminarbezogenen Lernzieltests und 4. dem theoretischen Teil einer Forschungsarbeit (Hausarbeit).

Sonstige Informationen: Das Seminar ist forschungsorientiert und behandelt vorrangig psychologische und erziehungs-wissenschaftliche Theorien.

Basisliteratur: Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.

Raitchel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik I. Deskriptive und explorative Datenanalyse. Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik II. Inferenzstatistik. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 2

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Vetter, Jan, M.A.

Prüfung P.2

01.10., 02.10. und 12.12.2015; 16.01., 05.02. und 06.02.2016; jeweils 10 - 17 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben, das zweite Semester (P.2) jedoch nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin (01.10.2015) möglich!

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus. Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten.

Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: selbständige Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin/des Dozenten

Prüfungsleistungen: Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen:

1. Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse im Blockseminar im Februar 2016 (Dauer ca. 15 Minuten) mit Erstellung eines Handouts (Umfang 1 Seite)
 2. Erstellung eines schriftlichen Forschungsberichts (Umfang ca. 15 Seiten), Abgabe: 20.02.2016
- Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Zeit- bzw. Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen (01.10.2015) möglich!

Basisliteratur: Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung, 2., überarbeitete Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg 2009.

Moser, Heinz: Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung, 5., überarbeitete und ergänzte Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2012.

Helfferich, Cornelia: Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, 4. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden 2011.

Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch, 4., erweiterte Auflage, Springer VS, Wiesbaden 2014.

1.2.4. Modul PM: Praxismodul

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt (für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche)

Beginn: 06.10.2015

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.5. Modul M1-3: Mentoring / Coaching

Mentoring 1

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.3

Dienstag, 29.9. von 10 bis 17 Uhr und

Mittwoch, 30.9. von 10 bis 17 Uhr und

Donnerstag, 1.10. von 10 bis 15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

verbindliche Themenvergabe der Prüfungsleistung nur in der 1. Sitzung

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Orientierung an Fachbereich und Hochschule, Prüfungsorganisation, Lerntechniken, Beratungsangebote, Unterstützung...
Gründung eines internen Netzwerks zum Zweck der Hilfestellung während des 1. Semesters

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Internet-Recherche und Telefonieren sowie Dokumentation der Ergebnisse

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Begehung des Geländes Campus Süd

Prüfungsleistungen: Moderation von Gruppendiskussionen, Präsentation und Dokumentation einer kleinen Forschungsaufgabe (10 min)
schriftliche Semesterreflexion nach schriftlicher Vorgabe, ca 8 Seiten

Mentoring 1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 2

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung M.3

Mo. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation während der Studieneingangsphase. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten und in diesem Kontext die Inhalte und Methoden gemeinsam abgestimmt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: In jedem meiner Seminare arbeite ich mit der eLearning-Plattform moodle des Fachbereichs 06. Auch in diesem Seminar ist die selbständige Arbeit mit moodle Voraussetzung zur Teilnahme.

Arbeitsformen: Seminardiskussionen, Textarbeit, Reflexionsgespräche

Prüfungsleistungen: simuliertes mündliches Prüfungsgespräch, Kurzpräsentation, Gruppenmoderation

Sonstige Informationen: In jedem meiner Seminare arbeite ich mit der eLearning-Plattform moodle des Fachbereichs 06. Auch in diesem Seminar ist die selbständige Arbeit mit moodle Voraussetzung zur Teilnahme.

Lernportal Moodle: elearning.soz-kult.fh.duesseldorf.de

2. Aufbauphase

2.1. Aufbaumodule

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

A1.1 Kokonsum : Projekte in solidarischen Gemeinschaften

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Termin zur Vergabe der Themen und Motivations-Check am 9.12. verbindlich von 13:30 Uhr bis 16 Uhr

Blockwoche Mo 25. Januar bis Freitag 29. Januar

jeweils von 11 bis 19:30

Raum bitte kurzfristig überprüfen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Seminarempfehlung für Studierende, die gemeinsame Aktivitäten und Selbsterfahrung innerhalb der Blockwoche erleben möchten

Teilnahme am 9.12. von 13.30 bis 16 obligatorisch, Raum bitte aktuell im Dekanat erfragen.

Die Themen für die Prüfungsleistungen werden verbindlich nur in der Vorbereitungszeit am 9.12. vergeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: KoKonsum existiert seit ewiger Zeit.

Im ländlichen Bereich nutzen Bauern ihre Landmaschinen in der Kooperative, Genossenschaften begegnen uns als Winzer- oder als Wohnungsbaugenossenschaft. Kooperationen unterstützen beim Tauschen und teilen. Carsharing unterstützt neue Formen der Mobilität, Gardensharing und Urban Gardening ersetzen das "Modell Schrebergarten".

Manche Gebrauchsgüter werden gemeinsam über Verleihportale nutzbar.

Metropolen der Welt als Standorte für neue Start Ups im Bereich Sharing Economy machen von sich reden, sei es Paris als Basis für den Einsatz preiswerter städtischer Leihfahrräder oder Seoul mit Maßnahmen gegen soziale Vereinsamung und hohe Suizidraten.

Mitwohnen auf fremden Couchen und social Dining gehören ebenso zur Entwicklung, um soziale Kontakte zu ermöglichen.

Wir spüren neue Trends auf und testen u.a.

- incredible edible
- Urban gardening
- Give-Boxen
- Foodsharing
- Tauschringe

im persönlichen Umfeld.

Parallel dazu können sich die Teilnehmenden als Mitglieder der Gruppe in unterschiedlichen Arbeits- / Zusammenhängen erleben.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m, Kontaktfreude
Bereitschaft zu Experimenten mit Musik/ Theater/ Gestaltung/ Tanz

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Interviews
Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL beinhaltet mehrere Teilleistungen:

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

5 mündliche kurze Erlebnisberichte (3 min) zu Erfahrungen bei den praktischen Übungen

Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests, jeweils im Anschluß an den Seminartag (5 bis 10 min)

schriftliche Seminarreflexion nach Vorgabe (Umfang 5 Seiten), Abgabe am letzten Tag.

Gemeinsamer Bau einer GIVE BOX für den neuen Campus Münsterstrasse

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Alter(n) im Altersbild

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Rollen, Bilder und Tabus. Stereotype zwischen „BestagerInnen“ auf der einen und pflegebedürftige, verarmte und vereinsamte Alte auf der anderen Seite? Das Altersbild und die Differenzierung des Alters ergeben in diesem Praxisfeld besondere Herausforderungen für die Soziale Arbeit.

Durch Literaturrecherche, Beobachtung und Experten/innen-Interviews werden Erkenntnisse über Altersbilder und deren möglicherweise individuellen Ausgestaltung gewonnen, die in einer Präsentation dargestellt und evaluiert werden.

Das Seminar gibt Gelegenheit, sich mit dem eigenen Altersbild, mit den Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu befassen.

Folgende Themenbereiche sind u. a. vorgesehen:

Demographischer Wandel

Singularisierung, Entgrenzung, Veränderung der Altersphasen

Methoden in der Sozialen Arbeit mit „Älteren“

Mobilität, Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen

Alter und Soziale Netzwerke

Arbeits- und Einsatzbereiche für SozialarbeiterInnen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Zielgruppe 50plus

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammen:

Kontinuierliche Dokumentation mit Semesterreflexion

Literaturrecherche

Interviews mit Personen der Zielgruppe

Referat (20-30 Minuten) mit Handout (3-5 Seiten)

Künstlerisches Erarbeiten einer eigenen „Erfahrungs-Schatzkiste“

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte einen Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besondere Armutslebenslagen. Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft Sozialpädagogische Hilfen

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Besondere Armutslebenslagen wie Drogen -Elends- Zwangsprostitution, Stricher, Scheinehe, Loverboys .
.....

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen können nicht mit mehr als 50 Studierenden durchgeführt werden.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Beratung mit Menschen in Armutslebenslagen. Walter Scheffler, der das Projekt "grenzenlos" (www.grenzenlos.de) ins Leben gerufen hat, gibt Fachwissen, Mut und praktisches Know-How weiter. Er wird nach Möglichkeit durch Referenten aus dem Arbeitsgebiet unterstützt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziale Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgestellt. Im Zentrum steht die Jugendgerichtshilfe. Sie wird im Kontext der flankierenden Institutionen, Hilfen und Einrichtungen vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Teilnahme an Exkursionen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, Institutionenbesuch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Erstellung, Abfassung und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

25.-29.01.2016;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 11.12., 18:00 Uhr und 14.12. 19:30 Uhr

Nachtreffen: 02.02.16, 17:00 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,

- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Rhythmus und Percussion in der Gruppenarbeit

Höll, Gabi, Dipl.-Soz. Arb. / Giefers, Oliver, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

25.01.-30.01.2016 jeweils von 9.00-16.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Instrumentenplätze im Musikraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen der Rhythmik und Percussion erarbeitet und anhand verschiedener Musikstile (z.B. aus Brasilien, Kuba, Afrika oder Europa) praktisch ausprobiert, mit und ohne Trommeln.

Zusätzlich thematisiert und praktisch ausprobiert werden die Grundlagen der Planung und Förderung von Gruppenprozessen durch Gruppenaktion (z.B. Dunkelheitsparcours) und rhythmische Elemente. Die TeilnehmerInnen lernen einfach rhythmische Ensembles zu bilden und anzuleiten.

Arbeitsformen: Das Hauptgewicht liegt auf der praktischen Erprobung von Aktion und Percussion im Gruppenprozess. Auf der Metaebene begleiten Reflexionsschleifen unseren eigenen Gruppenprozess.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung und Anleitung kleiner Arrangements, Beteiligung an einem Auftritt, Konzeption und Durchführung eines Dunkelheitsparcours, Veranstaltungsorganisation

Solution Focused Counseling

Schmitz, Lilo, Prof. Dr. / Kutsche-Roch, Netti, Dipl.-Psych.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

29.9./30.9./1.10 jeweils 9.00-17.30 und im Semester an folgenden Mittwochen jeweils von 9-12:30
14.10./ 28.10./ 11.11./ 25.11./ 9.12./ 23.12./ 13.1.

Block (Intensive course): Tuesday Sept. 29, Wednesday Sept. 30, Thursday Oct. 1, each day 9.00 - 17.30

during the term Wednesday 9.00 - 12.30 at the following dates:

Oct.14 / Oct. 28/ Nov. 11 / Nov. 25/ Dec. 9 /Dec. 23 / Jan.13, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The intensive course in September will be organized by Netti Kutsche-Roch, the wednesday mornings during the term will be organized by Lilo Schmitz.

Inhalt: In this course you will get an introduction into solution-focused counseling. The solution-focused model was founded by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg in Milwaukee and has since been amplified

and further developed by many practitioners of systemic approaches. The solution focused model is the currently main counseling method in most fields of social work and social education.

Arbeitsformen: This is a practical course where you can discover and develop your practical counseling skills.

Prüfungsleistungen: You have to take part in at least 10 counseling exercises. Opportunity for counseling exercises will be given regularly during the term.

Basisliteratur: will be given during the course

Soziale Arbeit als Wissenschaft. Hintergründe ihrer disziplinären Entwicklung und aktuelle Fachdiskurse

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Doch im internationalen Vergleich ist die ‚offizielle Kürung‘ Sozialer Arbeit zur Fachdisziplin in Deutschland noch recht jung und wird weiterhin von grundlegenden Diskussionen über den wissenschaftlichen Stellenwert Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) begleitet. Gleichwohl zeigt sich auch für die Soziale Arbeit in Deutschland, dass sie eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen aufweist, die in der breiten wie heterogenen ‚scientific community‘ an Fachhochschulen und Universitäten diskutiert werden.

Das Seminar hat zwei Schwerpunkte und wird einerseits zentrale Hintergründe und unterschiedliche Positionen der Diskussion aufgreifen, welche die ‚unsichere‘ disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit bestimmen bzw. thematisieren. Hierbei werden Fragen nach dem originären Gegenstandsbereich der Wissenschaft Sozialer Arbeit, der Pluralität ihrer wissenschaftlichen Grundlagen und ihr Verhältnis zu den ‚Bezugswissenschaften‘ ebenso behandelt wie historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft. Andererseits soll auf ausgewählte Diskurse eingegangen werden, welche in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Transformation des Sozialstaats‘, ‚Capability Approach‘, ‚Evidence-Based Social Work‘, ‚Nutzer_innen- und Nutzungsforschung‘).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Auseinandersetzung mit theorie- und forschungsbezogenen Themen Sozialer Arbeit.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).

Weitere Literatur zu den ausgewählten Fachdiskursen wird im Seminar bekannt gegeben.

Stadt-Seminar 3 'Beheimatung'

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.09., 30.9. und 01.10., jeweils 8.30 -14.30 ein Beratungstag im Oktober nach Absprache und ein Präsentationstag am Donnerstag 29. Oktober 14-22 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

in Kooperation mit den beiden parallel stattfindenden Stadt-Seminaren von Alexander Flohé und Carsten Johannsbauer.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen in Stadtforschung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In einer Zeit, in der sich unsere gesamte Hochschule neu beheimaten wird in Derendorf und Abschied nimmt vom Campus Süd, widmen sich 3 Seminare parallel dem Thema "Stadt":

das Seminar von Carsten Johannsbauer: Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum und das Seminar von Alexander Flohé: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen das Seminar von Lilo Schmitz: Beheimatung

zum Schwerpunkt 'Beheimatung':

Dass Menschen von Natur aus sesshaft seien, ist eine Mär. Dass Menschen eine einzige Heimat haben, findet sich sehr selten. Heirat und Familiengründung, Flucht und Reisen, Neugier und Angst, Liebe und Abenteuerlust, Studium, Arbeit und Freizeit – all das und mehr führt uns an neue Orte, an denen wir uns beheimaten.

Wo wäre dies deutlicher als in der Stadt? Aus-, Ein- und Umzüge gehören zum Alltag jeder Straße, jedes Stadtteils. Tagtäglich nehmen Menschen von der Heimat Stadt Abschied und tagtäglich beginnen Neuankömmlinge in der Stadt den Prozess der Beheimatung. Die Stadt zeigt dazu ihre verwirrenden, paradoxen, widersprüchlichen Gesichter: Sie heißt offiziell willkommen, aber verschließt immer wieder ihre Türen. Oder sie ist offiziell verschlossen und winkt durch die Hintertür bei Nacht herein, damit ängstlich und billig gefährliche und entwürdigende Arbeit getan wird. Sie nimmt mit offenen Armen auf und zeigt ihr abweisendes Gesicht.

Mit dieser Situation gehen hinzuziehende Menschen aktiv um: Sie beheimaten sich und die Stadt. Jenseits von Wohnung, Hochschule und Arbeitsstelle entdecken und gestalten die Neuankömmlinge öffentlichen Raum: Plätze und Wege, Parks und Picknickplätze, Märkte, Cafés, Spielhallen, Kinos, Bahnhöfe und Fußballfelder. Versperrte Räume werden von den Neuankömmlingen ignoriert, respektiert, boykottiert oder lachend okkupiert.

Die Stadt, der Stadtteil, die Nachbarschaft, die Menschen selbst – alles verändert sich täglich. Wenn „Heimat“ meint: Da fühle ich mich zuhause – dann ist Beheimatung ein Prozess, der ständig neu angegangen werden muss, nicht nur für Neuankömmlinge, sondern immer neu im Lebenslauf: Kinder und Jugendliche müssen sich ihre Stadt „aneignen“, alte Menschen müssen Strategien entwickeln, dass die Stadt mit ihrer Hektik und ihren Veränderungen sie nicht (mehr) ängstigt und an ihre Wohnungen kettet. Beheimatung meint – frei nach Beate Mitzscherlich – dass ich drei Sicherheiten erwerbe:

1. ich gehöre dazu 2. ich kann etwas beeinflussen 3. es macht für mich einen Sinn. Beheimatung in der Stadt meint zusätzlich: die Stadt und der öffentliche Raum gehören auch mir. Beheimatung heißt, sich nicht auf eine Legehennen-Existenz zu beschränken: In der Wohnung Essen, Schlafen, Fernsehen, draußen Arbeiten und Einkaufen. Beheimatung heißt auch frei zu sein faul und laut, bunt, störend und ökonomisch nutzlos herumzulungern, zu feiern, abzuhängen, Spuren zu hinterlassen.

Mit etwas Theorie (Mitzscherlich, Holert, Terkessidis) und viel Feldforschung wird sich dieses Seminar mit Beheimatungs-Prozessen beschäftigen. Das Seminar beginnt mit einer Blockphase gemeinsamer Theorie-Arbeit und gemeinsamer Feldforschung. Es bilden sich Präsentationsgruppen, die während der ersten Semesterwochen zusammen arbeiten. Ende Oktober findet in Derendorf eine gemeinsame Präsentation der drei parallelen Stadt-Seminare statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dies ist ein praktisches Feldforschungsseminar. Das Lernziel kann nicht durch Lektüre im stillen Kämmerlein daheim erreicht werden. Schulkinderfreundliche Zeiten erleichtern die Teilnahme.

Arbeitsformen: Exkursion, Feldforschung, Impulsreferat, Lektüre

Prüfungsleistungen: TEILNAHME AN 4 FELDFORSCHUNGSÜBUNGEN UND EINER GRUPPENBERATUNG

PRÄSENTATION AM 29.10. MIT KLEINER DOKUMENTATION

Von FHD zu HSD: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.09., 30.09., 01.10., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag im Oktober (Termin wird noch bekanntgegeben) und ein Präsentationstag am 29.10. 14:00-22:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Von FHD zu HSD : Ankommen und Aneignen“

Stadt-Seminar 1 (Alexander Flohé): Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

Stadt-Seminar 2 (Carsten Johannsbauer): Neu-Auftritt der HSD/Kunst und öffentlicher Raum

Stadt-Seminar 3 (Lilo Schmitz): Beheimatung

Seminar 1: Von Aufwertungen, Veränderungen und Verdrängungen

In einer Zeit, in der sich unsere Hochschule in Derendorf neu beheimaten wird und Abschied nimmt vom Campus Süd, will sich dieses Seminar (parallel und teils in Kooperation mit den Stadt-Seminaren von Lilo Schmitz und Carsten Johannsbauer) besonders mit Aufwertung, Veränderung und Verdrängung, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung, beschäftigen.

Und natürlich gehören diese Themen zusammen: Hochschulen erobern die Städte. Ob hier in Düsseldorf, in Hamburg oder in Wien, an vielen Orten entdecken sie innenstadtnahe Gebiete als perfekte Standorte. Die von Hochschul- und Stadtverwaltungen geplanten Umzüge bleiben nicht folgenlos, es kommt oftmals zu gravierenden Veränderungen im Stadtteil, zu Aufwertungen, Verdrängungen und auch Protest. Also: "Hilfe, die Hochschulen kommen"!?

Aber auch jenseits der Ansiedlung von Hochschulen werden in vielen Städten Folgen von einseitiger Stadtplanung, von Aufwertung, Verdrängung oder Privatisierung sicht- und spürbar. Und es gibt vielfältige Proteste und Aktionen dagegen: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm) Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative und gerechtere Stadtentwicklung formuliert. Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Stadtforschung und mündet in gemeinschaftlichen Aktionen sowie Präsentationen.

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Vortrag, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Stadtforschungsübungen und eine Gruppenpräsentation am 29.10. inkl. kleiner Dokumentation.

Wahlpflichtbereich

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: werden ergänzt

Arbeitsformen: werden ergänzt

Prüfungsleistungen: werden ergänzt

Basisliteratur: wird ergänzt

Jugendberufshilfe in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit: Rechtliche und institutionelle Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Befunde

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich die Jugendberufshilfe in den letzten 35 Jahren zu einem bedeutsamen Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit entwickelt. In der Lehrveranstaltung richtet sich der Fokus auf die Spannungsfelder bzw. Ambivalenzen, zwischen denen Soziale Arbeit hinsichtlich ihrer professionellen Grundlagen in diesem Feld problematisiert werden kann. Mit dieser Frage nach Spannungsfeldern bzw. Ambivalenzen werden zum einen die sozial- und bildungspolitischen sowie rechtlichen und institutionellen Bedingungen der Jugendberufshilfe thematisiert. Zum anderen werden ausgewählte theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Sozialen Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 1.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen mit Diskussionen im Plenum, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit, Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten), mündliche Prüfung (Einzelprüfung 30 Minuten, Doppelprüfung 60 Minuten)

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Belz Juventa. 2015

Behinderung im lebensgeschichtlichen Kontext. Analysen und Strategien für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Behinderung wird heute als sozial konstruiert verstanden. Daher sind die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren, das Lebensumfeld, ebenso für die Auswirkungen einer Beeinträchtigung von Bedeutung wie individuelle, personale Gegebenheiten und subjektive Verhaltensstrategien. Die Analyse von einzelnen Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsweisen, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensmustern weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Biografien macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klient_innennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biografiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur oder mündliche Prüfung (je nach Seminargröße) zu einem Referat gehören 3 Bausteine: Präsentation + Handout + schriftliches Fazit, eine Vorbesprechung in der Sprechstunde ist obligatorisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Führungs- und Organisationspsychologie

Krumholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Maximalzahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie an, um Studierende mindestens theoretisch auf spätere Führungsaufgaben vorzubereiten.

- Definitionen
- Geschichte der Führungsforschung
- Einige Führungsfunktionen unter der Lupe (Delegation, Motivation, Kritik, Beurteilung)
- Leitung von Teams
- Organisationsentwicklung
- Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Persönliche Entwicklung und Professionelle Identität

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihr (oftmals unbemerktes) Wirken im alltäglichen Leben und ihre Bedeutung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte Entwicklungs-, Lern-, und Persönlichkeitstheorien kennen gelernt, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet. Zur Förderung der individuellen professionellen Identität und Kompetenzen als sozialer Helfer werden jeweils Bezüge zur eigenen Lerngeschichte und Persönlichkeitsentwicklung anhand der Biographie und persönlicher Alltagserfahrungen herausgearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten, eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Lern-Portfolio (theoriebezogene Übungen & schriftliche Dokumentation) und Hausarbeit (abschließende Reflexion der im Seminar besprochenen Theorien mit Bezug zur eigenen Person, ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten Prüfungswoche (1.-5. Februar 2016)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Rechtspsychologie für die Forensische Sozialarbeit

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik und Kompetenzorientierte Lehrformen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Gegenstand der Rechtspsychologie ist die Anwendung psychologischer Theorien, Methoden und Erkenntnisse auf Probleme des Rechtssystems. Als Oberbegriff kann man die Rechtspsychologie in zwei Bereiche teilen: Forensische und Kriminalpsychologie. Die Kriminalpsychologie beschäftigt sich in Abgrenzung zur Forensischen Psychologie mit Theorien und empirischen Befunden zur Entstehung und Aufrechterhaltung von dissozialem und kriminellem Verhalten sowie der Prävention desselben. Der Gegenstandsbereich der Forensischen Psychologie hingegen ist die Psychologie im Bereich der Gerichtsbarkeit bzw. des Rechtswesens oder der Rechtspflege, z.B. der Begutachtung im Familien-, Sozial-, Zivil- und Strafrecht, Glaubhaftigkeit, Aussage- und Zeugenpsychologie, der Prognose- und Gefährlichkeitseinschätzung sowie die Behandlung von straffälligen Menschen und deren Angehörigen mit dem Ziel der Legalbewährung.

In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit der Geschichte, der Definition sowie der Aufgabengebiete und den interdisziplinären Verknüpfung mit der Sozialen Arbeit beschäftigen. Danach gehen wir auf ausgewählte Kapitel der Kriminalpsychologie ein (u.a. Kriminalitätsentwicklung, -entstehung und -aufrechterhaltung). Darauf aufbauend werden wir uns mit forensischen Inhalten auseinandersetzen.

Vertiefend betrachten wir dabei u.a. die Aspekte der Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, der Schuldfähigkeit und der Gefährlichkeitseinschätzung von Straftätern. Zusätzlich werden wir auf Glaubhaftigkeit und die Aussagepsychologie eingehen. Bei jedem dieser Themen arbeiten wir die Überschneidungen zur beruflichen Tätigkeit von Sozialarbeitern heraus.

Das Seminar schließt mit einem praktischen Teil der Fallorientierten Erstellung von Stellungnahmen ab, bei der die Teilnehmerinnen anhand von forensischen Fällen erste Erfahrungen im schriftlichen Verfassen von Expertisen erlernen.

Prüfungsleistungen: Fallarbeit in Form einer schriftlichen Ausarbeitung im Umfang von ca. 10 Seiten

Basisliteratur: Köhler, D. (2014). Rechtspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Wahlpflichtbereich

Integration und Interkulturalität

Zacharaki, Ioanna, M.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Donnerstag, 19.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 20.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 17.12.2015, 16.00-20.10 Uhr

Freitag, 18.01.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 08.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Samstag, 09.01.2014, 9.00-15.45 Uhr

Donnerstag, 14.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 15.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 21.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 22.01.2016, 16.00-19.30 Uhr

Donnerstag, 28.01.2016, 16.00-19.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Globalisierung, Migration sowie die immer größer und komplexer werdende Vielfalt von Werten und Lebensanschauungen in unserer Gesellschaft stellen Akteure vor die Herausforderung, Kompetenzen zu erwerben, Strategien zu entwickeln und Ansätze anzuwenden, um in der Einwanderungsgesellschaft zielgerichtet Integration voranzutreiben.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung.

Was ist mit der interkulturellen Herausforderung gemeint? Die Definition der

Begriffe "Interkulturelle Öffnung, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle

Kompetenz" ist ein Thema des Seminars und ebenso die Frage, warum das Letztgenannte als Profil ei-

ner beruflichen Schlüsselqualifikation zu betrachten ist. Außerdem werden gelungene Ansätze, Konzepte und Strategien interkultureller Arbeit vorgestellt.

Inhalte:

Gesellschaftliche Situation:

- Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung
- Daten, Fakten und Zahlen zur Bevölkerung in Deutschland
- Aktuelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft

Was beinhaltet die interkulturelle Herausforderung?

Definition von Begriffen:

- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelles Lernen
- Interkulturelle Kompetenz

Strategien und Konzepte der Öffnung in verschiedenen Arbeitsfeldern

- Interkulturelle Öffnungsprozesse bei sozialen Diensten der Freien Wohlfahrtspflege

- Öffnungsstrategien bei kommunalen Verwaltungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (ca. 30 - 45 Minuten); Hausarbeiten (nach Themenvorgaben, max. 12 Seiten)

Basisliteratur: Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell, Kohlhammer-Verlag

Fischer, Veronika (2007): Chancengleichheit herstellen – Vielfalt gestalten, 2007, Berlin:Frank & Timme Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.)(2011): Handbuch Migration und Familie, Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika, Zacharaki, Ioanna (Hrsg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz Fortbildung-Transfer-Organisationsentwicklung. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag

Handschuck, Sabine/Schröer Hubertus (2012): Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Ziel Verlag

Zacharaki, Ioanna/Eppenstein, Thomas/Krummacher, Michael (2009): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz -vermitteln, vertiefen, umsetzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag

Integration/ Förderbereiche/Integrationsagenturen/Kommunale Integrationszentren: www.mais.nrw.de
www.bamf.de, Migrationserstberatung,
www.jugendmigrationsdienste.de

Interkulturalität und Diversität in der Bildung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

25.-30.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,
 Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,
 Belbin <http://www.belbin.com/>,
 Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland als Herausforderung für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Mo. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, PEGIDA-Aufmärsche, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft, Frauenunterdrückung und Ablehnung der Menschenrechte - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben ca. 4 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee(-gemeinde). Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit handout,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Schulsozialarbeit – Grundlegende Einführung in das Arbeitsfeld im besonderen Bezug auf die Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schulsozialarbeit gilt als besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Seit über 40 Jahren ist die Schulsozialarbeit am Start. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: die Entwicklung in Deutschland, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder sozialpädagogische Beratung und sozialpädagogische Gruppenarbeit kennen. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen.

Termine werden mit der Seminarleitung einzeln abgesprochen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe, Studierende im Studiengang PKF, die sich in der 1. Seminarsitzung anmelden, erhalten auf jeden Fall einen Platz. Die übrigen Plätze werden auf Studierende aus dem Studiengang SA/SP verteilt.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden, ergänzend zu dem Bereich der Familienbildung, speziell die Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung in den Blick genommen. Dazu gehören z.B.

- Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle
- Didaktische Planung eines Bildungsangebotes für Erwachsene
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Spezielle Zielgruppen
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Erwachsenenbildung
- Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung kennenlernen
- Besuch aus der Bildungspraxis

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar, sowie schriftliche Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes. Die Präsentation (45 min.) und die schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) geschieht in Kleingruppen.

Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vergeben.

Basisliteratur: Ausführlicher Reader wird in der ersten Sitzung verteilt.

Faktoren von Gesundheit

Huth, Iris, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Erster Teil: 1. Teil 15./16./17. Januar 2016

2. Teil 29./30./31. Januar 2016

9.00 bis 16.00 Uhr incl. 1 Std Pause

Termine Vorbesprechungen:

6. November 17 bis 19 Uhr

13. November 17 bis 19 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Ziele des Seminars:

Eine Zielsetzung ist der Erwerb theoretischer und vor allem auch praxisorientierter Kenntnisse zur sozialen Arbeit im dt. Gesundheitssystem.

Ebenso sollen der sichere Umgang mit administrativen, institutionellen Verfahren (z.B. Antragstellungen, etc.), sowie die Grundlagen zu diversen Beratungsleistungen erlernt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte des Seminars:

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen und Auswirkungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Tätigkeitsfelder von Public Health, berufliche Möglichkeiten
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Krankheitsbewältigung
- soziale Diagnostik
- soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- psychosoziale Intervention / Hilfen
- Einblick in gesellschaftlich relevante Krankheitsbilder (z.B. Demenz)
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems/Politik/Finanzen
- ausgewählte Aspekte der Ethik / Sterben u. Tod in unserer Gesellschaft
- Kommunikation im Gesundheitswesen

Arbeitsformen: Präsentation, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, praktische Übungen,
 ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit
 Referat/Präsentation 20-30 min. mit 1-2 seitigem Handout
 Kurzhausarbeit zum Referatsthema (max. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.
 Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.
 Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.
 Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

Gerechte Verteilung bei Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

FR 16.1. von 14.00 h -21.15 h

SA / SO 17.1./18.01.2015 jeweils 9.15 h - 17.00h

FR 30.1.15 von 14.00 h - 21.15 h

SA / SO 31.01. / 1.02.15 jeweils 9.15 h - 17.00 h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate:
 Mittwoch 17.12.2014 13.30 h - 16.45 h (in Raum 2.61/63).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WHO - Gesundheitsziele - Präventionskonzepte - Rationierung - Periodisierung - soziale Determinanten - ethische Aspekte -Rolle der sozialen Berufe - Organspende - Patientenverfügung - Sterbehilfe - dies und anderen interessanten Themen werden wir uns widmen, den großen gemeinsamen Bogen spannen und uns immer wieder fragen: wie kann im Gesundheitswesen gerechte Verteilung stattfinden?

Arbeitsformen: Input, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1- max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate:
 Mittwoch 17.12.2014 13.30 h - 16.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, doku-

mentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der (sozial-)psychiatrischen Versorgung, der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Die politische Philosophie Ernst Blochs

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Fachs und unserer Arbeitsweise. Bei uns kommt es wesentlich auf Diskussion und die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Ernst Bloch (1885 bis 1977) war einer der wichtigsten und international bekanntesten deutschen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Aufgrund der Erfahrungen des 1. Weltkriegs und der Oktoberrevolution in Russland hat er sich der Marxschen Theorie und dem Marxismus angenähert. Bloch war zeit seines Lebens ein im eminenten Sinn politischer Philosoph, der sich in zahllosen Zeitungsartikeln ins politische Geschehen eingemischt hat. Mitglied politischer Organisationen war er freilich nie.

In seiner politischen Theorie sind die Begriffe Utopie, Naturrecht und Ungleichzeitigkeit zentral. In ihnen liegt auch die Aktualität der politischen Philosophie Blochs begründet. Die Theorie der Ungleichzeitigkeit war ein Versuch, die Attraktivität des Nationalsozialismus für die im Gefolge kapitalistischer Modernisierung zunehmend abgehängten Schichten zu begreifen. Blochs Utopiebegriff war durch die christliche Eschatologie und die Tradition der christlichen Revolten gegen die Klassengesellschaft geprägt. Sein Rückgriff auf die Naturrechtstheorien der Neuzeit diente dem Zweck, die Verwirklichung der Menschenrechte im Marxismus geltend zu machen.

In Blochs politischer Theorie schlägt sich die politische Geschichte des 20. Jahrhunderts vom ersten Weltkrieg bis zum Scheitern des Sozialismus in den osteuropäischen Ländern nieder. Die Beschäftigung mit Bloch ist deshalb auch eine Art Grundkurs über dieses Jahrhundert, das Eric Hobsbawm als das Zeitalter der Extreme beschrieben hat.

Arbeitsformen: Lehrvorträge, Referate, Diskussionen, gemeinsame Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30 Minuten plus ein- bis zweiseitiges Handout) oder Hausarbeit (10 bis 15 Seiten)

Basisliteratur: Bloch, Ernst: Erbschaft dieser Zeit, Gesamtausgabe Bd. 4, Frankfurt/Main 1973 (und öfter), bes. S. 104-151

Bloch, Ernst: Naturrecht und menschliche Würde, Gesamtausgabe Bd. 6, Frankfurt/M. 1972 (und öfter), Kap. 19 und 22

Bloch, Ernst: Vademecum für heutige Demokraten (1918), in: Manfred Korol (Hg.): Kampf, nicht Krieg. Schriften 1917-1919, S. 475-530

Schiller, Hans-Ernst: Bloch-Konstellationen. Utopien der Philosophie, Lüneburg 1991

Münster, Arno: Ernst Bloch. Eine politische Biographie, Hamburg 2012

Hobsbawm, Eric: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München/Wien 1995

Einmischen! Zur Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Dieses Seminar beinhaltet einen Blocktag am 10. Dezember 2015 (9.00 – ca. 16.00 Uhr; Veranstaltung zum „Tag der Menschenrechte“). Die reguläre Sitzung am 17. Dezember fällt dafür aus.

Inhalt: Soziale Arbeit ist mit zahlreichen Problemen konfrontiert, die dauerhaft nur durch gesellschafts-politische Veränderungen zu lösen sind: Kinderarmut, Diskriminierung von MigrantInnen, Exklusion behinderter Menschen, Gewalt gegen Frauen, geringere Bildungschancen für Kinder aus sozial schwachen Schichten, Ausgrenzung und Abschiebung von Flüchtlingen, Verdrängung von Familien mit geringen Einkommen aus attraktiven Wohngebieten, Sozio-kulturelle Ausgrenzung armer Menschen, Rassismus und andere mehr. Das Konzept von „Sozialer Arbeit als einer Menschenrechtsprofession“ bietet SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen einen menschenrechtlich begründeten Ansatz, sich als politisch Handelnde zu begreifen. Das Konzept schafft Legitimität und Kompetenz zum „Einmischen“. Herausragende Vordenkerin für dieses Konzept ist Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi aus der Schweiz. Seit 20 Jahren hält sie Vorträge und publiziert zu vielen Aspekten dieses Themas. Am 10. Dezember 2015 – dem Tag der Menschenrechte – wird Prof. Staub-Bernasconi in unserem Fachbereich zu Gast sein und einen Vortrag über „Soziale Arbeit als eine Menschenrechtsprofession“ halten. Dieses Seminar soll der Auseinandersetzung mit den theoretischen und konzeptionellen Überlegungen von Prof. Staub-Bernasconi dienen. Am 10.12. wird sie auch Zeit haben, in unserem Seminar mit Ihnen zu diskutieren! An dem Tag wird es aber auch Gelegenheit geben, mit Praktikern der Sozialen Arbeit und Menschenrechtsverteidigern aus verschiedenen politischen Kontexten ins Gespräch zu kommen und mehr über die politisch-praktische Relevanz des Konzepts zu erfahren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar lebt von der Interaktion der TeilnehmerInnen untereinander und mit den Gästen, die in das Seminarkonzept eingebunden sind. Insofern ist eine regelmäßige aktive Teilnahme für den Erfolg des Seminars dringend zu empfehlen.

Arbeitsformen: Seminar (= gemeinsame Erarbeitung und Diskussion relevanter Inhalte)

Prüfungsleistungen: Folgendes Portfolio bildet die Prüfungsleistung des Seminars (es entspricht insgesamt dem Umfang einer Hausarbeit von ca. 12 Seiten):

1. Exzerpierung eines Textes von Prof. Staub-Bernasconi (ca. 2-3 Seiten; Abgabetermin: 6.11.2015; die Texte, die dafür zur Auswahl stehen, werden ab Mitte September auf einer moodle-Seite zum Seminar zugänglich sein; dort findet sich dann auch eine Einführung in das Abfassen eines „Exzerpts“; moodle-Seite ist ab spätestens Mitte September bis zum Veranstaltungsbeginn auch ohne besonderes Kennwort erreichbar).
2. Thesenpapier und Fragen zur Vorbereitung der Diskussion mit Prof. Staub-Bernasconi (Abgabetermin: 30. November 2015; ca. 2-3 Seiten; diese Thesen/Fragen ergeben sich aus den Seminardiskussionen im Oktober/November)
3. Zusammenfassung eines Debattenstrangs der Veranstaltung am 10. Dezember (ca. 2-3seitiger Bericht über einen Aspekt der Diskussion, verbunden mit einer eigenen begründeten Position; Abgabetermin: 8. Januar 2015).
4. Darstellung eines politisch-praktischen Ansatzes von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession (Grundlage dafür kann ein Gespräch mit den Praktikern sein, die am 10.12. anwesend sein werden oder auch ein Interview in einer entsprechenden Organisation/Einrichtung; ca. 2-3 Seiten (alternativ: 5minütiger Videofilm); Abgabetermin: 29. Februar 2016)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar beinhaltet einen Blocktag am 10. Dezember 2015 (9.00 – ca. 16.00 Uhr; Veranstaltung zum „Tag der Menschenrechte“). Die reguläre Sitzung am 17. Dezember fällt dafür aus.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix / Krennerich, Michael (Hrsg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015. Berlin 2015

Dieses online verfügbare Handbuch ist eine hervorragende Quelle von Informationen zu den Themen Menschenrechtsarbeit, Menschenrechtsschutz, Menschenrechtspolitik. Das Handbuch kann online in einer übersichtlichen Form genutzt werden, es ist auch als pdf-Dokument vollständig als Download verfügbar. Jede Suchmaschine verrät, wo.

Weitere Literatur steht ab spätestens Mitte September auf einer moodle-Plattform zur Verfügung, die bis zu Beginn des Veranstaltung auch ohne besonderes Kennwort erreichbar ist.

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Mythos Fußball

Naumann, Marek, Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

25.01 - 29.01.2016 jeweils von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr; Erstes Treffen zur Vorbereitung des Seminars:

11. November 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist darauf fokussiert, Fußball als einen sozialwissenschaftlich hochinteressanten Gegenstand lesbar zu machen. In diesem Sinne steht der wohl populärste Sport der Gegenwart eben nicht nur für Leidenschaft und Spiel, sondern auch für 'gelebte Gesellschaft', in der sich soziale Phänomene wie Geschlechtlichkeit, Generationenverhältnisse, Konflikte oder auch Wandel sinnbildlich ausdrücken und pädagogisch befragt werden können. Sich hierüber ausgiebig zu verständigen, soll ein erstes Ziel der Blockveranstaltung sein; ein zweites besteht mithin darin, Fußball im Sinne von Fanarbeit als einen anspruchsvollen wie notwendigen Tätigkeitsbereich der Sozialen Arbeit kennen zu lernen.

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten, Referate, Gruppenarbeit und Gruppendiskussionen, Vorstellung von kleinen Projekten in Gruppen

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von 30 bis 45 Minuten pro Person (mit Präsentation und Handout im Umfang von ca. 1 bis 2 Seiten) oder schriftlicher Bericht (Projektarbeit in Gruppen) im Umfang von ca. 7 Seiten pro Person sowie einer kurzen Präsentation während des Seminars (ca. 15 Minuten pro Gruppe)

Basisliteratur: Literatur wird während des ersten Besprechungstermins mitgeteilt.

Nice people take drugs – oder etwa nicht?! Zur Entwicklung einer brauchbaren Haltung in der Drogenarbeit

Konze, Lisa, M.A.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für Studierende, die im Sommersemester 2015 im Modul G 3.1/2 das Seminar mit demselben Titel belegt haben, aufgrund ähnlicher Inhalte nicht möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ich hab' ja nichts gegen Junkies, aber... Stereotype für Menschen, die in hohem Maße Drogen gebrauchen, gibt es viele. Fragt man sich selbst, wie man diesen Personen gegenüber steht, fallen einem zahlreiche Vorurteile ein. Die zentrale Frage sollte nicht lauten, ob diese wahr oder falsch, sondern ob sie brauchbar und förderlich sind im Umgang und vor allem in der Arbeit mit diesen Menschen. Im Seminar kann es nicht darum gehen, Vorurteilsfreiheit zu erlangen, vielmehr ist jede und jeder Einzelne gefragt, sich ihrer beziehungsweise seiner eigenen (Vor-)Annahmen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen.

Aber warum haben wir überhaupt mehrheitlich bestimmte Meinungen zu gesellschaftlichen Phänomenen, so auch zum illegalisierten Drogengebrauch beziehungsweise zu Drogenkonsument*innen? Woher stammen diese? Welche Sichtweisen, Weltbilder und gesellschaftliche Strukturen stecken dahinter und welche alternativen Denkweisen und Handlungen sind möglich? Auf das Praxisfeld der Drogenarbeit übertragen: Wie sieht die aktuelle Drogenhilfepraxis aus und was sind die Gründe dafür? Wie könnte sie anders gestaltet sein und warum ist es eigentlich so schwer, sie zu verändern? Ähnlich verhält es sich mit der Drogenpolitik. Ist der "Krieg gegen die Drogen" nicht schon lange verloren? Warum wird dann beständig weiter gekämpft? Sind etwa keine alternativen Drogenpolitikmodelle vorhanden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: - Bereitschaft zu wöchentlicher Lektüre

- aktive Teilnahme

Arbeitsformen: - Beiträge der Dozentin

- Diskussionen

- Referate

- Film mit anschließender Besprechung

- Gastvortrag

- Exkursion

Prüfungsleistungen: - circa 30-minütiges Gruppenreferat und Moderation der anschließenden Diskussion UND

- Verfassen eines fünfseitigen Essays ODER eines Reflexionstagebuchs

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Pflege im Wandel?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

25.1.-29.1.16

Vorbesprechungen am 9.12.15 und 13.1.16 jeweils von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr 30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet die Entwicklung der Pflege auf dem Hintergrund des demographischen Wandels und untersucht, ob und wie sich die beteiligten Akteure auf diesen Wandel einstellen.

Im diesem Rahmen sind Leitthemen:

Die Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention auf die Gestaltung der pflegerischen Versorgung und deren Umsetzung in das nationale Pflegerecht;
 die Entwicklung der gesellschaftlichen Erwartungen an die Gestaltung der pflegerischen Versorgung im Verhältnis zum Handeln der für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung verantwortlichen Akteure (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter);
 die Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, die die Basis für den Vollzug des Wandels bilden;
 Entwicklung der Rolle der Sozialen Arbeit und des Berufsbildes im Rahmen dieses Prozesses;
 welche Instrumente hat die Soziale Arbeit, die Prozesse zu beeinflussen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse des deutschen gegliederten Sozialleistungssystems sowie der Entwicklung der Sozialpolitik in den letzten 30 Jahren werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Prüfungsleistungen: Klausur in der 5. Woche;

Für Absolventen eines früheren Grundseminars zur Pflege: Referat einschl. Hand-out

Basisliteratur: Zippel, C./Kraus, S. (2011) Handbuch "Soziale Arbeit für alte Menschen", Mabuse-Verlag, Frankfurt

ISBN 978-3-86321-007

Mülheims, L./Hummel, K./Peters-Lange, S./Topler, E./Schuhmann, I. (2015) "Handbuch Sozialversicherungswissenschaft", Springer Verlag, (erscheint im Juli 2015)

Eine Literaturliste, insbesondere auch zu den zielführenden Veröffentlichungen wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Philosophical Reflections on illness, suffering, dying and death

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

21.9. bis 2.10., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Philosophical Reflections on illness, suffering, death and dying

Although the technical abilities to master the illnesses and disabilities in our lives are still rapidly growing and developing, as long as the human condition will be subjected to illness, suffering, disabilities, death and the fear of dying, the importance of caring will remain to be just as important as the more technical 'curing'; and having a philosophy of life will be just as important as having a good health insurance.

Especially for social workers it is of the utmost importance to be equipped with ways of thinking and to have the competence of speaking about these unnegotiable, confrontational and most of the time irreparable facts of life. But suffering, death and dying are not only highly individual experiences and the task of social workers is always embedded in a societal and political context.

In this course we will study philosophical ways of dealing with these 'boundary-experiences'. We will study concepts and phenomena such as 'palliative care', illness narratives, the concept of human dignity, disability studies and the renewed philosophical interest in philosophy as a way of life.

Arbeitsformen: Presentations,

Prüfungsleistungen: Either a presentation (20 minutes) or a paper (10 pages)

Basisliteratur: Suggested reading:

Michael Kearney, A Place of Healing: Working with Suffering in Living and Dying, Oxford University Press 2000

Arthur Kleinman, Illness narratives: suffering, healing & the human condition, Basic Books 1988

Arthur Kleinman, What really matters, Oxford University Press 2007

Martha Nussbaum, Frontiers of Justice: Disability, Nationality, Species Membership, Harvard University Press 2006

Projektseminar: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gestalten!

Leiber, Simone, Prof. Dr. / Rossow, Verena, Dipl. Geogr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar ist geteilt in eine Langzeit- (I) und eine Blockphase (II)

I. Langzeitphase, 15.10.15-26.11.15, donnerstags, 9.00-12.30 Uhr

II. Blockveranstaltung, 1.-3.2.2016, 9.30 -16.30 Uhr

Inhalt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf umfasst, was oft vergessen wird, auch die Pflege von Angehörigen, bspw. den Eltern. Dabei ist die Versorgung im ‚vertrauten Zuhause‘ nach wie vor der Wunsch vieler Pflegebedürftiger – und ein politisches Leitbild in Deutschland. Statistiken zeigen auch, dass eine zunehmende Anzahl Angehöriger trotz privater Pflegeverantwortung einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Angesichts des demografischen und sozialen Wandels ist zu erwarten, dass in Zukunft immer mehr Menschen Beruf und Pflege in Einklang bringen müssen. Es ist daher von großer Bedeutung für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung, Rahmenbedingungen für eine gelingende Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu schaffen. Wichtige Weichenstellungen dafür finden sowohl auf der staatlich-politischen, auf der betrieblichen Ebene wie auch in der sozialarbeiterischen Beratungspraxis (z.B. Pflegeberatungsstellen; betriebliche Sozialarbeit) statt.

Das Seminar vermittelt erstens Kenntnisse über zentrale Charakteristika des deutschen Pflegesystems und reflektiert kritisch die darin vorhandenen Ansätze zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, immer auch mit Blick auf die Geschlechtergerechtigkeit. Zweitens sollen aktuelle Forschungsergebnisse analysiert werden, die sich mit betrieblichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf befassen. Dieser wissensvermittelnde Teil des Seminars findet in der ersten Semesterhälfte in Form einer Langzeitveranstaltung statt. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Anwendung der Erkenntnisse auf unsere Hochschule. Anhand zuvor gemeinsam erarbeiteter Anforderungen an ein „pflegesensibles“ Umfeld für Studium und Beruf, sollen bisher vorhanden Ansätze zur Vereinbarkeit von Pflege, Studium und Beruf an der Hochschule Düsseldorf mit Hilfe eigener, kleiner Untersuchungen kritisch evaluiert werden. Gemeinsames Ziel ist es, bis zum Seminarabschluss Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten, die im Blockteil des Seminars den zuständigen Verantwortlichen der Hochschule vorgestellt werden.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentinnen, Projektarbeit der Studierenden in Arbeitsgruppen mit kleinen eigenen empirischen Untersuchungen, Referate und Projektpräsentationen der Studierenden

Prüfungsleistungen: Themenbezogenes Einzelreferat oder Projektpräsentation in Arbeitsgruppe

Basisliteratur: Keck, W. (2012): Die Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Beruf. Bern: Verlag Hans Huber.

Kümmerling, A. & G. Bäcker (2012): Carers@Work – Zwischen Beruf und Pflege: Betriebliche Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflegeverpflichtung, verfügbar unter: http://www.iaq.uni-due.de/aktuell/veroeff/2012/kuemmerling01_Carers@Work.pdf (Zugriff 19.6.2015).

Stoll, B (2013): Betriebliche Sozialarbeit: Aufgaben – Bedeutung - praktische Umsetzung, 2. Aufl., Regensburg: Walhalla Fachverlag.

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Schutz und Menschenrechte von Flüchtlingen

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fast 60 Millionen Menschen befinden sich aktuell auf der Flucht vor Verfolgung und Kriegen. Die Hälfte aller Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche. Tausende Schutzsuchende haben im vergangenen Jahr beim Versuch auf dem See- oder Landweg Europa zu erreichen, ihr Leben verloren. Angesichts der sich wiederholenden Bootskatastrophen im Mittelmeer nehmen politische Forderungen nach einer Ausweitung der Seenotrettung und legalen Einreisemöglichkeiten für Flüchtlinge zu.

Die Rechte von Schutzsuchenden werden aber nicht nur während der Flucht sondern auch nach dem Erreichen der europäischen Länder verletzt. Inhaftierung, Obdachlosigkeit, fehlende medizinische Versorgung und soziale Leistungen sowie Diskriminierung gehören zum Alltag vieler Asylsuchender in der europäischen Union. Auch in Deutschland erhalten besonders verletzte Gruppen unter den Geflüchteten wie Kinder, unbegleitete Minderjährige, Traumatisierte, Frauen, ältere und erkrankte Personen häufig nicht den erforderlichen Schutz und keinen Zugang zu den benötigten Gesundheitsleistungen. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie die Rechte von Asylsuchenden besser geschützt werden können und welcher Beitrag hierzu im Rahmen der sozialen Arbeit geleistet werden kann.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Textarbeit, Vorträge, Besuch von Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation (15 Minuten) mit Handout (1 Seite) und Hausarbeit (6 – 8 Seiten)

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Sozialphilosophie und Sozialpsychologie: Erich Fromm

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Ein bloß gelegentlicher Seminarbesuch erfüllt den Zweck des Studiums nicht. Gerade im Fach "Sozialphilosophie" ist die gemeinsame Erarbeitung des Inhalts und die Diskussion verschiedener Standpunkte wesentlich. Vor allem müssen die Themen der einzelnen Sitzungen im Zusammenhang gesehen werden.

Dieses Seminar ist für Studierende von Frau Prof.Dr.Weidekamp-Maicher geöffnet, die sich im Forschungssemester befindet.

Inhalt: Erich Fromm (1900-1980) ist einem breiten Publikum durch Bücher wie "Die Kunst des Liebens" und "Haben oder Sein" bekannt geworden. Anfang der dreißiger Jahre war er einer der ersten, die Psychologie und Soziologie verbinden wollten, indem sie der Psychoanalyse eine notwendige Funktion innerhalb des historischen Materialismus zuerkannten. Die aus der Trieblehre Freuds abgeleitete psychoanalytische Charakterologie führt jedoch bald zu Schwierigkeiten in der Zuordnung zu den empirischen Befunden in der von Fromm durchgeführten, bahnbrechenden Untersuchung über "Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches". Fromm nahm deshalb Abschied von der Freudschen Trieblehre und näherte seine Sicht des Menschen einer existenzialistischen Ethik an.

Wir verfolgen den Denkweg Fromms von seinen frühen Arbeiten, insbesondere die frühen Artikel zu "Methode und Aufgabe einer analytischen Sozialpsychologie" und "Die psychoanalytische Charakterologie", über die Freudkritik und die Hauptwerke der vierziger und fünfziger Jahre ("Die Furcht vor der Freiheit", "Wege aus einer kranken Gesellschaft") bis zu dem großen Werk "Anatomie der menschlichen Destruktivität", in dem Fromm auch die Grundlagen seiner Anthropologie resümiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30-45 Minuten plus Handout 1-2 Seiten) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Rainer Funk: Erich Fromm, Reinbek bei Hamburg 1995 und öfter

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der

Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbereitungsphase wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Von der Hilfe zur Kontrolle? Arbeitsmarktpolitische Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Einführung und Vorbereitungsphase 2.10.15, 10-17 Uhr, Block 25.1.16-29.1.16, 9-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Auf den ersten Blick erscheint die Arbeitsmarktlage in der Bundesrepublik ausgesprochen positiv. Noch nie gab es so viele Beschäftigte in Deutschland wie heute und die Arbeitslosenquote ist so niedrig wie zuletzt 1990 während der Einheitseuphorie. Gleichzeitig liegt die Quote der Langzeitarbeitslosen aber auf konstant hohem Niveau. Und genau diese Leistungsempfänger waren eigentlich Zielgruppe der Hartz-Reformen, die die Reintegration der Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt verbessern sollten. Dafür wurde ein neues Leitbild ausgerufen: „Fördern und Fordern“. Die Betonung liegt dabei deutlich auf letzterem, denn gefördert wird inzwischen weniger als früher. Kontrolle erlangte neue Bedeutung im Umgang mit Arbeitslosen. Wurde der prosperierende Arbeitsmarkt also mit zunehmender Unfreiheit erkaufte? Oder behindert die stärkere Kontrolle der Arbeitslosen gar eine noch positivere Entwicklung?

Der Kurs wird solchen Fragen nachgehen, zunächst jedoch eine Einführung in die Grundkonzepte und –begriffe der Arbeitsmarktpolitik liefern und die soziologischen Begriffe Autonomie und soziale Kontrolle klären. Nachdem die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit thematisiert wurden, soll anhand verschiedener arbeitsmarktpolitischer Reformen das sich wandelnde Verhältnis von Autonomie und sozialer Kontrolle erörtert werden. Von besonderem Interesse ist dabei, welche Rolle die soziale Arbeit in diesem Zusammenhang spielt. Ein Blick über den Tellerrand auf andere europäische Länder bildet einen weiteren Themenschwerpunkt, bevor abschließend weitreichende Reformkonzepte für die Zukunft, wie die Beschäftigungsversicherung oder das bedingungslose Grundeinkommen, diskutiert werden.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Diskussionen, weitere interaktive Lernformen

Prüfungsleistungen: Als Leistungsnachweis werden ein Referat (inclusive Handout) oder eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit erwartet. Zudem erforderlich ist die Gestaltung einer kurzen mündlichen Wiederholung eines Seminartages, die aber nicht benotet wird.

Basisliteratur: Bothfeld, Silke/Sesselmeier, Werner/Bogedan, Claudia (Hg.), (2012): Arbeitsmarktpolitik in der sozialen Marktwirtschaft. Wiesbaden: Springer VS

Rudolph, Clarissa/Niekant, Renate (Hg.), (2007): Hartz IV - Zwischenbilanz und Perspektiven. Münster: Westfälisches Dampfboot
Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang et. al. (2009): Auf der Suche nach der verlorenen Arbeit. Konstanz: UVK

Was ist Antisemitismus?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

25.-29. Januar 2016

Vorbesprechung I: 30.10.2015 von 10.00-14.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Behandlung des Themas erfordert Zeit und genaues Eingehen auf die Interessen, Sichtweisen und Fragen bzw. Unsicherheiten der Studierenden. Dies ist in einer sehr großen Gruppe didaktisch nicht möglich.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Antijudaismus und Antisemitismus haben eine lange Tradition und vielfältige Ausdrucksformen entwickelt. Die Veranstaltung zielt darauf, anhand von Beispielen aus verschiedenen historischen Phasen und gesellschaftlichen Kontexten ein vertieftes Verständnis dieser Phänomene zu gewinnen.

Arbeitsformen: Vortrag, Referat, Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Sitzungsgestaltung durch Studierende (Referat [45 min], Hand-Out [2-3 Seiten])

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vorbereitungstermin: 21.08.15 von 12 bis 17Uhr, Raum 224

Block: 21.09. bis 25.09. von 10 bis 18Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat sowie Postererstellung der Fallstudie und Vorstellung

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Ausländersozialrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Vorbereitungstreffen: 15.10.2015, 22.10.2015 und 29.10.2015, jeweils 18:00 - 19:30

Blockphase: 25. bis 29.01.2016, jeweils 11:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Es gibt nahezu keinen Bereich in der Sozialen Arbeit, in dem man nicht mit spezifischen Problemlagen von Ausländern konfrontiert wird. Das Seminar bietet daher eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen, denen das Leben von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit unterworfen ist.

- Aufenthaltsrechtliche Grundlagen
- Grundzüge des Arbeitserlaubnisrechts
- Sozialleistungen für Drittstaatsangehörige
- Sozialleistungen für Unionsbürger

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat nach Absprache

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

- Dorothee Frings/Elke Tießler-Marenda, Ausländerrecht für Studium und Beratung
- Dorothee Frings, Sozialrecht für Zuwanderer
- Georg Classen, Sozialleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge

Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Prüfungsleistungen: Referat

Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Blockseminar vom 25.01. bis zum 29.01.2016. Die genauen Seminarzeiten sowie die Vorbereitungsstermine werden noch bekannt gegeben., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Bei der täglichen Umsetzung bzw. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten spielen Nichtregierungsorganisationen eine zentrale Rolle. Der Kurs stellt wichtige Menschenrechtsorganisationen vor (bspw. Human Rights Watch, Amnesty International, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Internationale Liga der Menschenrechte, Pro Asyl, Gesellschaft für bedrohte Völker, Terre des Femmes, Terre des Hommes). Untersucht werden Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen und Einflussmöglichkeiten im internationalen Menschenrechtsdiskurs.

Arbeitsformen: Vortrag, eigenständige Recherche, Planen einer Menschenrechtskampagne als Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Seminararbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen
S 7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S 12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Grundsicherungsrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Art und Zweck der Lehrveranstaltung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Sonstige Informationen: Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder

Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht

Florian Gerlach/Knut Hinrichs, Studienkarten Grundsicherung (<http://www.rdsa-shop.de>)

Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten

Prof. Dr. Daniela Haarhuis

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Keine Veranstaltung in der Woche vom 16.11. bis 20.11.2015

Inhalt: Grundbegriffe des allgemeinen Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts; systematische Einordnung der Menschenrechte und Überblick über Menschenrechtsregime (Vereinte Nationen, Europa, Afrika, Arabische Welt); Darstellung und Auseinandersetzung mit aktuellen humanitären Katastrophen: Ost-Ukraine; Palästina; Syrien, Islamischer Staat; Flüchtlingskatastrophen im Mittelmeer und in Südostasien. Was kann hier soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession leisten?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Paper (6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Tätern und bei Sexualstraftätern

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Neben einer Einführung in das Jugendstrafrecht und in das Sexualstrafrecht behandelt das Seminar folgende Schwerpunkte:

- Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Intensivtätern aus der Strafverteidigerpraxis (insbesondere Mörder, Gewalttäter, weibliche Jugendliche)
- Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von Sexualstraftätern aus der Strafverteidigerpraxis

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe

Basisliteratur: - Janssen/Riehle, Jugendstrafrecht-Einführung für die Soziale Arbeit

- Laubenthal/Baier/Nestler, Jugendstrafrecht

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Block seminar: 01/02/2016 - 05/02/2016 (9h00 – 16h00)

Preparatory meetings: 21/10/15 and 02/12/15 (12h00 – 13h30), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Objectives:

The objectives of the course are: 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights; 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world; 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest; 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes:

After completing the course the student should be able to: 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism; 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides; 3) Analyze the political development of human rights through comparative study; 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Arbeitsformen: Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

Basisliteratur: Bibliography:

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*. Lynne Rienner, Colorado.

M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121

Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.

David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Pflichtbereich**...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit**

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

25.01. bis 29.01.16

1. Vorbesprechung:

4.12.15; 13 Uhr:

Verteilung der Referate

2. Vorbesprechung:

15.1.16; 13 Uhr:

Bestätigung der Teilnahme, Unterstützung bei Schwierigkeiten in der Referatsbearbeitung, Gemeinsame Vorbereitung des Blocks, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhafte Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Basisliteratur: Baumgarten, Britta; Interessenvertretung aus dem Abseits; Erwerbsloseninitiativen im Diskurs über Arbeitslosigkeit; Frankfurt/ Main /New York 2010

Bäcker, Gerhard; Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 2; Wiesbaden 2010

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2013

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Kantel, H.-Dieter; Grundsicherungsarbeit; Wiesbaden 2008

Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999

Papenheim, Heinz-Gert/ Baltus, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Reinhardt, Jörg; Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit; München/ Basel 2014

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem SoSe 2015.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt im Sommer 2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose. Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 00:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigentliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate, Screencast oder Hausarbeiten nach Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Institution und Beruf - Bedingungen im Alltag der Sozialen Arbeit

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Welche Arbeitsbedingungen, welche gesellschaftliche Realität, welche institutionellen Rahmenbedingungen erwarten Studierende am Ende ihres Studiums. Aus welchen Bestandteilen setzt sich Soziale Arbeit zusammen? Wer verantwortet die Inhalte und Ziele der Arbeit?

Dieses Seminar soll dazu beitragen Ihre Erwartungen an Ihren Beruf und Ihren Berufsalltag zu konkretisieren und eine eigene Haltung zu beruflicher Realität weiter zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: Inputreferate, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation und Präsentation der Gruppen/Einzelarbeit in einer praxisnahen Felduntersuchung,

Internet und Digitale Medien in der Sozialen Arbeit

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

01.02.2016 bis 05.02.2016

1. Vortreffen 26.10.2015 13:00-14:30

2. Vortreffen 11.01.2016 13:00-14:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipad 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht bzw. halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device)!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

Prüfungsleistungen: Referat oder Screencast

Sonstige Informationen: Sollten Sie zum ersten Vortreffen (26.10.2015) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

Basisliteratur: Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Jugendhilfe und Schule in der Bildungslandschaft

Gusinde, Frank, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Gemeinsam mit der Schule steht die Kinder- und Jugendhilfe am Anfang des 21. Jahrhunderts vor der Aufgabe, eine Antwort auf die Frage zu geben, wie sie die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen in Zeiten eines beschleunigten gesellschaftlichen Wandels (u.a. Veränderung der Arbeitsgesellschaft, Erosion und Entgrenzung der Kinder- und Jugendphase, Ökonomisierung von Bildung) soziale Sicherheit und Stabilität aber auch Räume der Ermöglichung und Aneignung für die Erprobung von Kontinuität und Beziehungsstrukturen geben kann.

Lange Zeit war Jugendhilfe allenfalls ein Begriff für Insider, der bei Außenstehenden eher Ratlosigkeit auslöste. Auch wenn die Kinder und Jugendhilfe in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist - so das Fazit des 14. Kinder und Jugendberichts - die Jugendhilfe ist heute im Grunde genommen ein sperriger Begriff geblieben, dem man seinen Inhalt auf den ersten Blick nicht ansehen kann, den man auch kaum deuten kann und der thematisch weit mehr umfasst, als vielen bewusst ist.

Schule dagegen hat mit ganz anderen Herausforderungen zu kämpfen. In den letzten Jahren kommt es zunehmend zu der Diskussion, dass Schule mehr als (formale) Bildung ist (vgl. Otto/Rauschenbach 2008) und dort auch vielfältige informelle Lernformen stattfinden. Stichworte in diesem Kontext lauten z. B. Arbeitsplatz Schule, Lernen im Beruf, Informalität in Organisationen, Peer-Learning etc.

Um jedoch zu vermeiden, dass diese andere Seite der Bildung (vgl. Rauschenbach) zu einer bloßen Residualkategorie wird - gemäß der Negation "alles was Bildung, aber nicht Schule ist" -, bietet es sich an, diese andere Seite nochmals in ihre impliziten Bestandteile zu zerlegen.

Im Seminar soll es dabei genau um diese Dreieckbeziehung von Alltagsbildung, Identitätsbildung und formaler Bildung gehen und wie diese Schnittstelle und der Frage nach einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen Jugendhilfe und Schule im Sinne der Adressatenorientierung von Kindern und Jugendlichen aussehen kann. Einerseits aus der Sichtung von „best practise“ und „worst practise“ Projekten, Fallbeispielen aus der Praxis, die der Referent selbst gesammelt hat, soll die theoretische Rahmung, andererseits ein möglicher konzeptioneller Lösungsansatz (Ganztagsbildung) im Seminar gemeinsam erarbeitet werden.

Arbeitsformen: Jede 4stündige Sitzung der Lehrveranstaltung setzt sich wie folgt zusammen:

- Vorlesung/Input - ca. 2stündig

- Arbeit in Forschungsgruppen (jeweils 2 Studierende) mit Beratung und Coaching durch den Dozenten

- 2stündig

Prüfungsleistungen: In der Forschungsgruppe von zwei Studierenden wird ein Forschungsbericht (max. 10 Textseiten) basierend auf mindestens fünf gemeinsam abgesprochenen Themen/Fragestellung präzisiert.

Basisliteratur: Alle relevante Literatur für die Kleingruppenarbeit wird auf Moodle durch den Dozenten zur Verfügung gestellt!

Weitere empfohlene Literatur:

- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule, Berlin.
- Coelen T/ Otto H.-U., Hrsg., (2008): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch. Wiesbaden: VS.
- Coelen, T. (2004): Kommunale Jugendbildung. Vernetzung von Jugendhilfe und Schule als kommunales Angebot, in: Hartnuß. B./Maykus, S., Hrsg., Handbuch zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule, Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, S. 255-276.
- Coelen, T./ Gusinde, F. (2011) „Jugendbildung und Schule“. In: Handbuch Auerschulische Jugendbildung: Grundlagen, Handlungsfelder, Akteure . Hrsg. von Benno Hafenegger. Schwalbach: Wochenschau Verlag
- Coelen, T/ Gusinde, F und Rother, P, (2014): „Schule“. In: Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Hrsg. von Karin Böllert. Wiesbaden: Springer VS
- Gusinde, F. . „Ganztagschule - Ganztagsbildung - Schulsozialarbeit“. In: Handbuch der Schulsozialarbeit. Grundlagen der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Band 2: Handlungsfelder – Arbeitsschwerpunkte – Praxisentwicklungen. Hrsg. von Erich Hollenstein und Frank Nieslony und Thomas Olk und Karsten Speck. VS Verlag, 2015 i.E.
- Coelen, T./ Gusinde, F./ Trautmann, M. und Lieske, N. (2015): „Informelles Lernen und Schule“. In: Handbuch Informelles Lernen. Hrsg. von Matthias Rohs. VS Verlag, 2015 i.E.
- Maschke, S./ Stecher, L./ Coelen, T./ Ecarius, J. und Gusinde, F. (2013): Absolutely smart! Ergebnisse der Studie Jugend.Leben. Bielefeld: wbv

Praxisfelder Sozialer Arbeit am Beispiel des SKFM Düsseldorf e.V.

Germann, Winfried, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 29.09.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der SKFM Düsseldorf e.V. ist ein wichtiger Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Er engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete, suchtkranke und behinderte Menschen.

Der SKFM Düsseldorf e.V. ist in vielen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit, insbesondere der Jugend, und Familienhilfe, aber auch der Schuldnerberatung, Drogenhilfe oder Flüchtlingshilfe tätig. Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten aus der Praxis beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu aktiver und kontinuierlicher Mitarbeit. Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“. Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Exkursionen, Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentationen, in Einzelfällen Hausarbeiten

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars jeweils für die verschiedenen Praxisfelder bekannt gegeben.

2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Aspekte der Bewegungspädagogik LSB 1

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB1 verbindlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung auf 40 wg Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die von den TN mitgebrachten Kenntnisse (ggf. aus der Eingangsphase) werden grundlegende Aspekte der Bewegungspädagogik bearbeitet und praktisch erlebbar gemacht. Zunächst steht der Bewegungs- und Sportbegriff mit seinen anthropologischen und kulturellen Anknüpfungspunkten im Mittelpunkt, um ein mehrdimensionales Sportverständnis als Medium der Sozialen Arbeit zu begründen. Darauf aufbauend werden grundlegende didaktisch-methodische Arbeitsprinzipien verdeutlicht, die zur Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs- und Sportangeboten notwendig erscheinen. Die verschiedenen Dimensionen der motorischen Anpassungsprozesse (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Flexibilität, Koordination) werden in Theorie und Praxis angesprochen, ebenso die Möglichkeiten des sozialen und kognitiv-emotionalen Lernens.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, Praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Durchführung eines theoretisch/praktischen Impulses (ca. 30 Minuten) zzgl. Handout (ca. 4 bis 5 Seiten). Die erfolgreiche Teilnahme an 5 von 9 unangekündigten Bewegungstests.

Basisliteratur: Wir in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ästhetische Praxis

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

26.01., 27. 01. und 29.01.2016 , je 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 25.11.2015 13.00 - 17.00 Uhr

Fr, 11.12. 2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden Kunst, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt. Kreative eigene Ideen für Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Sozialen Arbeit dienen sollen.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

- einer schriftlichen Reflexion zu eigenen ästhetischen Erfahrungen und angewandten künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen), ausgehend von den Erfahrungen werden Bezüge zur kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Texten hergestellt.

- sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird, die mit Abbildung und kurztext dokumentiert abgegeben wird

Abgabedatum: 05. Februar, 2016, Postfach Schleiner

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Buch und Buchbinden

Kühnl, Elisa

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

einzelne Tage, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Geräte, Material und Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schön wenn man nicht nur lesen, sondern das Buch dazu auch selber binden kann !

Wir werden:

=> Papier und Papier zu unterscheiden wissen

=> Prägnantes aus der Geschichte der Buchbinderei erfahren

=> Der Buch-DIY-Kultur auf den Zahn fühlen

=> Verschiedene Bindetechniken erlernen anhand verschiedener Einrichtungen den praktischen Gebrauch des Buchbindens im kulturellen Umfeld betrachten

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerische Praxis

Prüfungsleistungen: Herstellung eines eigenen Buches

Bühne frei! Theaterpädagogische Methoden und ihre Anwendungen

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalten können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Sicherheitsaspekten und Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Theater mit Menschen mit Demenz, Performanceprojekte mit Flüchtlingen oder Rollenspiele in der Beratung - szenische Formen und Methoden werden in unterschiedlichen Zusammenhängen der Sozialen Arbeit, zu verschiedenen Themen und mit einer Vielzahl von Klienten eingesetzt. Die Methoden entstammen dem künstlerisch-ästhetischen Kontext und werden im Kontext der Sozialen Arbeit themenbezogener und in adaptierter Form eingesetzt.

In diesem Seminar steht die Vermittlung von theaterpädagogischen Methoden und Formen im Mittelpunkt. Diese werden in einer Synthese aus

a) dem künstlerischen Einsatz von Theater, Performance und Darstellung und

b) den für Theaterpädagogik relevanten Arbeitsfeldern vermittelt

In diesem Modul werden folgende Theaterformen geschichtlich verortet und näher betrachtet:

- Improvisationstheater
- Autobiographisches Theater
- Playback Theater

Diese Methoden werden dann mit Blick auf folgende Themen und den damit zusammenhängenden theaterpädagogischen Anwendungsfeldern untersucht:

- Kooperation
- Partizipation
- Konflikt
- Inklusion und Exklusion
- Aggression und Gewalt

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Theater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: • Anleitung einer 15 minütigen theaterpädagogischen Einheit zu einem gewählten Thema

- Konzeption und Planung einer theaterpädagogischen Einheit (2 DIN A 4 Seiten) für eine bestimmte Teilnehmergruppe
- Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Cities, culture and creativity in Europe

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

25.1 - 5.2, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The course is held in English. It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in German or English

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Feldforschungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will examine the way urban cultures work in European cities and consider the way they shape images, sounds, texts and codes. We will also consider the industries available in the 'post-industrial' urban context: what is still produced in European cities nowadays? How do culture and technology, creativity and innovation interact at the urban level?

Through examples from known and less known European centres (Berlin, London, Paris but also Helsinki, Manchester, Dublin, Düsseldorf and Strasbourg) we will try to untangle the connection between urban cultures and productions. This will inevitably link the work of rock bands to that of the architects, city officials to film directors, urban planners to makers.

Main issues at stake in the course will be:

- Defining the cultural industries
- Examining the role that the cultural industries play in cities
- Understanding urban cultures, subcultures and scenes
- The urban quest for sustainability
- Makers and the city
- Temporary cultures: pop-up shops and urban festivals
- Landscapes and soundscapes
- Urban tourism

During the course, the students will write a brief diary entry (1-2 pages), write a field note and record a soundscape for some in-class exercises and group works. The final assignment will be the production of an essay, a documentary or a podcast, studying and evaluating a real on-going project in Düsseldorf (or another city of choice).

The course is interdisciplinary in scope, covering methods, perspectives and theories related to comparative literature, media studies, musicology, cultural studies, cultural geography and urban studies. It is taught in English and relates to different areas of Europe.

Arbeitsformen: Feldforschungen, Gruppenarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit (mit Vorstellung/Referat oder Poster) + Hausarbeit in deutscher oder englischer Sprache von 15.000 Zeichen

CVT - a new way of understanding the singing

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: complete vocal technique nach Cathrine Sadolin

Die vier vocal modes

Support

Twang

Effekte

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Gesangserfahrung und Leidenschaft für verschiedene Gesangstile

Interesse an der Gesangswissenschaft und Gesangstechnik

Arbeitsformen: Einzelne Sessions und Gruppenunterricht

Prüfungsleistungen: Vorsingen und referieren

Basisliteratur: complete vocal technique von Cathrine Sadolin

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewverfahren.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

-mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse

-schriftliches Konzept für die Filmanalyse /

- Planung und Durchführung eigenes eigenen Film Projekt 's

-Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.

(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fundstücke, fotografisches sammeln von Gegenständen

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

22.09. - 24.09.2015. 9.30-15.30 Uhr, während des Semesters gibt es noch drei Termine 06.11.2015, 13.11.2015 und am 11.12. 2015 ist die Präsentation der praktischen Arbeiten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fundstücke, fotografisches Sammeln von Gegenständen.

Es sollen alltägliche, gewöhnliche, ausserordentliche oder auch bereits vorhandene Gegenstände gesammelt werden. Diese Gegenstände neu zu entdecken und in einem anderen Kontext zu kombinieren und zu fotografieren, ist das Ziel der praktischen Semesterarbeit. Inhaltlich beschäftigen wir uns diesmal mit der Stillife-Fotografie und erforschen die Charakteristik und die Bedeutung des 'Licht-setzen' in der Fotografie.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle jeweils 3-5 Gegenstände mit ins Seminar bringen.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeit mit ca. 5 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten die Stillife-Fotografie, Produktfotografie oder auch die Fotografie in der zeitgenössischen Kunst thematisieren. Sie werden in der Blockwoche bearbeitet und als Gruppenarbeiten im November präsentiert. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen und deren Wirkung eingegangen!

Gestalt und Form

Peters, Gaby, MfA

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Zeit, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Ich liebe den Versuch, und der Versuch hat auch die Möglichkeit des Scheiterns in sich – eine grossartige Freiheit!" erklärt der Künstler Roman Signer. Signers Werke erscheinen oft in Form von Experimenten oder Versuchen. Ein Versuch oder Experiment (lat. "experimentum: Versuch, Beweis, Prüfung, Probe") ist eine methodisch angelegte Untersuchung zur empirischen Gewinnung von Informationen. Doch nicht nur die Wissenschaft, auch in der künstlerischen Formfindung sind Experimente wichtig um zu ästhetischen Ergebnissen zu kommen.

Anhand der Arbeiten ausgewählter Künstlerinnen und Künstler erarbeiten die Studierenden Grundlagen der zeitgenössischen künstlerischen Praxis und der ästhetischen Wahrnehmung. Im Seminar werden spielerisch experimentelle, raum- bzw. objektbezogene Arbeiten von etablierten Künstlern vorgestellt

und besprochen. Gestalt und Form als ästhetische Begriffe sollen hierbei eine wichtige Rolle spielen. Der Fokus des Seminars liegt auf ästhetisch-experimentellen Übungen, die den Teilnehmern einen Einblick in die Verfahren des künstlerischen Arbeitens geben werden.

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Referate, Experimente mit künstlerischen Verfahren

Prüfungsleistungen: Präsentation einer künstlerischen Arbeit (ggf. zu zweit oder dritt), Schriftliche Dokumentation der Arbeit, Impulsreferat (ggf. auch zu zweit oder dritt)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design / Einführung in Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in Grafik-Design

Grafische Gestaltungstheorie

Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

Entwurf und Konzeption

Printgrafik

Erlernen der Bildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS5

Arbeitsformen: Workshops zu div. Themenbereichen der Gestaltung

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Arbeit
Protokoll

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

How to do things without words! Körper und Performanz in Kunst und Forschung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Blockphase: 25.- 29.01.2016 10:00 - 18:00

Vortreffen: 08.01. 18:00 – 21:00 (Vergabe der Referatsthemen), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Um die angemessene Vermittlung der Lehrinhalte zu gewährleisten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff Performanz kommt in unterschiedlichen Wissensfeldern zumeist mehrdeutig zum Einsatz. Oft wird er dem Bereich der Darstellenden oder der Performativen Kunst zugeordnet. Aber auch in den Kultur- und Sozialwissenschaften sind die Begrifflichkeiten Performanz, Performativität oder „performativer turn“ zentrale Begriffe. Diese sind eng mit den Strukturen und dem Vollzug von Handlungen verbunden und bringen damit den Körper und die gesellschaftlichen Konstruktionen von Körperlichkeit in die Betrachtung.

Thematisch gliedert sich das Seminar in drei Schwerpunkte

- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Performativen Kunst
- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Sozialwissenschaften
- Körperlichkeit & Performanzbegriff im Kontext (künstlerischer) Forschung.

Alle drei Themenfelder werden theoretisch und praktisch im Seminar bearbeitet.

Arbeitsformen: Lecture, Diskurs, Diskussion & Kleingruppenarbeit zur Entwicklung eigener Konzeptionen

Prüfungsleistungen: • Impulsreferat zu vorgegebenen Themen (Vergabe ausschließlich am 08.01.)

- Kurzpräsentation von zwei Prozessergebnissen
- Ausarbeitung einer Konzeption für eine Performance alternativ für ein Forschungsvorhaben unter

Einbeziehung von Mitteln der performativen Sozialforschung

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Körper Sprache

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

25.01.-29.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel körper-sprache unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=914> >>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte ein-

schreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 30.11.2015 nach der Anmeldung im moodle Kurs.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen von Körper und Sprache analysiert und in praktischen Übungen erkundet.

Folgende Bereiche, die miteinander verbunden sind, stehen dabei im Vordergrund:

Davon ausgehend, dass sprachliche Konstrukte (literarische Werke) im Prozess des Lesens nicht bloss angeeignet, sondern in erster Linie immer auch erlebt werden, sollen Techniken erarbeitet werden, um beim Erleben von Lesen im eigenen Körper besonders starke Wirkungen zu erzeugen (Inhalte, Melodien, Haltungen).

Umgekehrt wird sich das Seminar mit den Möglichkeiten beschäftigen, einen Text so zu verfassen, dass mit der eigenen geschriebenen Sprache ein selbständiger Körper entsteht. Es soll dabei herausgefunden werden, welches die dem eigenen Körper am genauesten angemessene Sprache (Wortwahl, Syntax, Prosodie etc.) ist, im Geschriebenen wie auch im Gesprochenen.

Die Arbeit während des Blockseminars gliedert sich abwechselnd in Schreibübungen und Experimente im Textvortrag.

Das Seminar wird ergänzt durch begleitende Atem- und Stimmübungen.

Ein für das Seminar zusammengestellter Reader wird im Vorfeld einige Anhaltspunkte zu dem Thema geben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

2 Texte (jeweils 1-2 Seiten Länge)

während des Seminars:

1 Text (maximal 3 Seiten Länge) und 1 Textpräsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Kürzestprosa

Kuhlbrodt, Jan

Prüfung A 5.1/2 ()

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

n.b, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der springende Punkt

Kürzeste Prosa, Denkbild, Aphorismus. Die Welt, oder was wir dafür halten, auf einen Punkt gebracht. Wendepunkt, Endpunkt, Urknall. Gedanken auf engstem Raum. Wie Augusto Monterosso, der wohl die kürzeste Novelle geschrieben hat: „Als ich erwachte, war der Dinosaurier noch da.“ Ausgewählte Lektüren u.a. von Walter Benjamin bis Lydia Davis sollen zu eigenen Texten führen.

Arbeitsformen: gemeinsame Lektüre, Schreiben, Gespräch

Prüfungsleistungen: eigene kurze Prosatexte

Basisliteratur: Walter Benjamin: Berliner Kindheit (verschiedene Ausgaben)

Lydia Davis: Kanns nicht und wills nicht. Graz und Wien 2014

Giwi Margwelascheili: Das Leseleben. Berlin 2014

Life on Stage - Stimme, Text und Präsentation

Debald, Daniela

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Vortreffen 4.12.2015 18:00 - 21:00

Sa.9. & So. 10.01. 2016 10:00 - 18:00

Do. 04.- So. 07.02.2016 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialen Arbeit sind Präsentationen und das verbale Explizieren von Inhalten ein Bestandteil des Arbeitsalltags. Primäres Medium hierbei ist der Einsatz von Körpersprache und der eigenen Stimme.

Innerhalb des Theaters und der Theaterpädagogik stehen Körper- und stimmlicher Ausdruck im Mittelpunkt. In diesem Seminar geht es um die Prozesse von Verkörperung und Inszenierung in der Arbeit mit Texten, die relevant sind für jede Art von Präsentationen.

Anhand unterschiedlicher Monologe und Dialogszenen wird dabei praktisch erprobt, wie ein Text über den Einsatz von Stimme in vielfältigen Farben und Bedeutungsebenen lebendig werden kann. Dabei werden Grundlagen der Stimm- und Textarbeit sowie der Rollenentwicklung vermittelt.

Zur Vorbereitung und Hinführung dienen basale Stimm- und Sprechübungen, aber auch Körper- und Bewegungsimprovisationen. Im Zusammenspiel von Körper und Stimme wird die Entwicklung von Rollen erarbeitet. Auf diese Weise geschieht eine spielerische Annäherung an die verschiedenen Stückvorlagen.

Folgende theaterpädagogische Formen stehen im Mittelpunkt des Moduls:

- Körperwahrnehmung in Bezug zu Stimme, Sprache, Klang
- Erweiterung der Ausdrucksfähigkeit von Körper und Stimme
- Umgang mit Rhythmus in Text und Bewegung
- Einsatz von Körper und Stimme in der Rollenentwicklung
- Sprechen
- Inszenierung von Text

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen

Prüfungsleistungen: 1) Inszenierung und Präsentation einer Textszene
2) Erstellung einer dreiseitigen Prozessanalyse als Hausarbeit

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

29.09. - 02.10. 10:00 - 18:00

31.10 10:00 - 18:00

1.11. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumgröße und Seminarinhalte.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz / Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation. Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz- und Bewegungstherapie. Diese Art der Therapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/ Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Innerhalb des geschützten und urteilsfreien Rahmens, in dem die Therapie vollzogen wird, können mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden. Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, die relevanten Methoden und Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt sowie im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar und Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er-Gruppen)
2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen
3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Musik und Stress

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit bilden Menschen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, die Zielgruppe unserer professionellen Dienstleistungen. Halten diese belastenden Lebenssituationen lange an, so zeigen sich bei den Betroffenen oft Stresssymptome. Als angehende Fachkraft in der Sozialen Arbeit sind Sie von den krankmachenden Effekten von lange anhaltendem und nicht abgebauten Stress aber ebenso betroffen.

Musikalische Betätigung hat das Potential, Stress unmittelbar und auf gesunde und ganzheitliche Weise abzubauen.

In diesem Seminar erkunden wir die Möglichkeiten musikalischer Betätigung im Kontext Sozialer Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich daraus für die inhaltliche Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen ergeben (Methode). Außerdem beleuchten wir die Potentiale, die Musik für uns als Professionelle bereithält, wenn es darum geht, uns selbst in belastenden Arbeitsfeldern gesund zu erhalten (Burnout-Prävention).

Inhalt: Schwerpunkte:

- Musik und ihre Wirkung auf den Menschen
- Musik in besonderen Lebenssituationen
- Musik als medialer Zugang zum Klienten/ zur Zielgruppe
- Musik und ihre entspannenden/heilenden und therapeutischen Aspekte
- Stress, seine biologischen Ursachen und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
- Stressminderung und Entspannung durch musikalische Betätigung
- Musikalische Betätigung zur Steigerung von Wohlbefinden und Gesundheit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Praktische musikalische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind von Vorteil, da Sie in diesem Seminar eigene musikalische Angebote entwickeln und mit einem Teil der Seminargruppe umsetzen. Vorausgesetzt werden sie jedoch nicht.

Die Bereitschaft zum kreativen und selbstständigen Ausprobieren und Erkunden verschiedener musikalischer Betätigungsformen muss vorhanden sein. Das Anleiten einer Gruppe in einer von Ihnen selbst entwickelten/gewählten musikalischen Betätigungsform sollte in Ihrem Interesse liegen.

Arbeitsformen: - Vortrag

- Lehr- Lerngespräch
- Gruppenarbeit
- praktische Übungen im Plenum

Prüfungsleistungen: - Entwicklung eines musikalischen Angebots und Umsetzung mit einer selbst gewählten Anzahl von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.

- schriftliche methodisch- didaktische Ausarbeitung des Angebotes (5-10 Seiten)
- Reflektionsgespräch zum durchgeführten Angebot im Seminar

Sonstige Informationen: TAKETINA ist eine Form der Musikpädagogik, die in verschiedenen professionellen Bereichen (Klinische Rehabilitation, Therapie-Praxis, Musiker Ausbildung) eingesetzt wird.

Weitere Infos siehe: <http://www.rhythmuskreis.de/>,

Moodle-Kurs zum Seminar: Musik und Stress

Einschreibeschlüssel: Dozent fragen

Basisliteratur: Handbuch: Musik in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

Weitere werden im Seminar bekannt gegeben!

Musikpädagogik und Musiktherapie

Henn, Frank, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Fr. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Musikpädagogik im Raum der Sozialen Arbeit von Musiktherapie abzugrenzen und spezifische Projekte mit wissenschaftlichen Erkenntnissen gestützt zu ergründen, ist zentrales Thema des Seminars

Inhalt: Abgrenzungen und Schnittmengen von musikpädagogischem und musiktherapeutischem Instrumentarium werden vorgestellt.

Methodische Vorgehensweisen bei diversen sozialen Fragestellungen oder Diagnosen werden untersucht.

Kulturhistorische Betrachtungen im Umgang mit Musik werden hinzugezogen.

Fallbeispiele aus der Praxis werden kritisch hinterfragt.

Querverweise zu weiteren ästhetischen/therapeutischen Vorgehensweisen werden dargestellt.

Fragestellungen der Prävention, Intervention und Postprävention werden aufgeworfen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Notenkenntnisse oder anderes musikalisches Wissen/Können ist nicht zwingend erforderlich.

Eine positive Einstellung zur Thematik "Musik- Pädagogik - Therapie" ist notwendig.

Die Anwesenheit bzw. Nacharbeit bei Fehlzeiten, wird erwartet.

Arbeitsformen: Lehr- und Lerngespräche,

Präsentationen,

Diskussionen

Referate

Musizieren (aktiv, rezeptiv)

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen zu vereinbarten Themen von 20-30 Minuten Dauer mit 2-3seitigem Handout

Hausarbeiten zu vereinbarten Themen von max. 12 Seiten.

Gruppenarbeit ist zulässig, jedoch müssen klare Abgrenzungen der individuellen Leistungen gekennzeichnet werden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Performative Kunst und Soziokultur - I am a cyborg, but that is OK!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten und Sicherheitsaspekten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Tanzprojekte mit Jugendlichen, intergeneratives Theater oder inklusive Performanceprojekte – soziokulturelle Projekte, die mit performativen Mitteln arbeiten, bekommen stets mehr Beachtung! In der Rezeption dieser Projekte wird vor allem die positive Auswirkung auf die Teilnehmer und die gesellschaftliche Bedeutung hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit aus dem Bereich der Performativen Kunst auseinander.

1) welche Bedeutung hat Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte?

2) wie werden diese Projekte konzipiert und realisiert?

3) wie werden diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklung eines transdisziplinären Performance-Video-Konzeptes zu dem Thema Körperlichkeit und Technologie: I am a cyborg, but that is OK! Dazu werden Grundlagen der performativen Praxis, der Regieführung und der Gruppenanleitung innerhalb performativer Prozesse vermittelt.

Das Lernziel ist die selbständige Anleitung einer drei-stündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren an einer Düsseldorfer Schule. Die Realisierung dieser Einheit wird auf der Basis der engen Verzahnung von pädagogischen und methodischen Kompetenzen ermöglicht, die im Seminar gemeinsam entwickelt werden.

Die in der Zusammenarbeit mit den SchülerInnen entstandenen Videos werden im Januar 2016 im Tanzhaus NRW öffentlich präsentiert.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar: Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK! von Volker Schulz statt.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Performative Kunst, Bewegungstheater und Diskurs.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule

2) Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!

Raum und Aktion

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo, 28. 09. 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 30.09. 10. - 15.00

Do, 01.10. 10.-17.00

Zusatztermine, Mi, 11.11.2015 14.00 - 18.00,

Mi, 02. 12. 2015 14.00 - 18.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Da es sich um ein Seminar handelt, indem die Diskussion und experimentelle Erprobung künstlerischer Verfahren im Mittelpunkt steht, ist die eine etwaige Abwesenheit von Blockterminen nicht durch eigenständiges Nacharbeiten möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Arbeit im Seminar konzentriert sich auf die Inszenierung des Raums und der möglichen Aktion darin. Raum wird als Laboratorium für performative Experimente verstanden und durch künstlerische Versuche nach dem Vorbild z.B. der "dance constructions" (Simone Forti) oder der "instruction pieces" (Yoko Ono) durch Interventionen und Installationen verändert. Konzepte unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler werden untersucht und die Verfahren übertragen in neu zu entwickelnde Aktionen im Raum (z.B. nach Allen Kaprow), Bühnenarbeit (Bauhaus) und Performance Kunst (z.B. Simone Forti). Den Raum durch die künstlerischen Verfahren zu untersuchen, führt zur Wahrnehmung der sinnlich-ästhetischen Qualitäten von Menschen im Raum. So kann die Bedeutung ästhetischer Qualitäten der Räume, in denen wir uns bewegen, wie wir uns in ihnen bewegen, deutlicher werden. Möglichkeiten der eigenen kreativen Intervention werden erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu spielerischen Experimenten wäre schön.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, Referate, Erprobung künstlerischer Verfahren, Eigenständige Arbeit an kreativen Interventionen, Dokumentation von ästhetischen Verfahren, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Dokumentation eigener ästhetischer Versuche, Reflexion (5 Seiten) der eigenen Experimente in Bezug auf die Soziale Arbeit

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)

Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

28.09-02.10.2015

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spielfilm 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

01.02-05.02.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten eine Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahren des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK!

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über eine regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a Hochschulgesetz NRW Anwesenheitspflicht.

Das Lernziel ist die selbständige, pädagogisch und künstlerisch professionelle Anleitung einer dreistündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 -

16 Jahren. In dieser Einheit muß ein soziokultureller Prozess derart gestaltet werden, dass am Ende die Präsentation eines von den SchülerInnen entwickelten multimediales Produktes steht. Die Art der Einheit und die methodische Umsetzung wird in der Seminararbeit entwickelt. Die Realisierung solch einer Einheit ist generell nur auf der Basis einer engen Verzahnung von pädagogischen und Filmischen Kompetenzen möglich. Insbesondere in Bezug auf dieses Seminar ist hierzu eine regelmässige Teilnahme erforderlich da a) das pädagogische & filmerrische -methodische Vorgehen im Seminar entwickelt wird und dann von 10 Kleingruppen gleichzeitig umgesetzt wird.

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit der Erstellung von Videofilmen beschäftigen. Dieses Seminar findet im Tandem mit dem Seminar „I am a cyborg, but that is OK!“ von Fabian Chyle statt und wird in einer Kooperation mit dem Tanzhaus NRW an einer Düsseldorfer Schule umgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Arbeitsformen: Theorie und Praxis der Videoproduktion.
 Praktische Übungen in Kooperation mit dem Seminar von Fabian Chyle
 Umsetzung des Gelernten mit SchülerInnen.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten im Seminar
 und

Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Basisliteratur: Avid Handbücher.

WordPress - Bloggen und Webseitenbau in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig den Moodle-Kurs und seine dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

2.2. Weitere Module der Aufbauphase

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

Alter(n) im Altersbild

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Rollen, Bilder und Tabus. Stereotype zwischen „BestagerInnen“ auf der einen und pflegebedürftige, verarmte und vereinsamte Alte auf der anderen Seite? Das Altersbild und die Differenzierung des Alters ergeben in diesem Praxisfeld besondere Herausforderungen für die Soziale Arbeit.

Durch Literaturrecherche, Beobachtung und Experten/innen-Interviews werden Erkenntnisse über Altersbilder und deren möglicherweise individuellen Ausgestaltung gewonnen, die in einer Präsentation dargestellt und evaluiert werden.

Das Seminar gibt Gelegenheit, sich mit dem eigenen Altersbild, mit den Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu befassen.

Folgende Themenbereiche sind u. a. vorgesehen:

Demographischer Wandel

Singularisierung, Entgrenzung, Veränderung der Altersphasen

Methoden in der Sozialen Arbeit mit „Älteren“

Mobilität, Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen

Alter und Soziale Netzwerke

Arbeits- und Einsatzbereiche für SozialarbeiterInnen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an der Zielgruppe 50plus

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammen:

Kontinuierliche Dokumentation mit Semesterreflexion

Literaturrecherche

Interviews mit Personen der Zielgruppe

Referat (20-30 Minuten) mit Handout (3-5 Seiten)

Künstlerisches Erarbeiten einer eigenen „Erfahrungs-Schatzkiste“

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte einen Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Pflege im Wandel?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

25.1.-29.1.16

Vorbesprechungen am 9.12.15 und 13.1.16 jeweils von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr 30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet die Entwicklung der Pflege auf dem Hintergrund des demographischen Wandels und untersucht, ob und wie sich die beteiligten Akteure auf diesen Wandel einstellen.

Im diesem Rahmen sind Leitthemen:

Die Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention auf die Gestaltung der pflegerischen Versorgung und deren Umsetzung in das nationale Pflegerecht;

die Entwicklung der Gesellschaften Erwartungen an die Gestaltung der pflegerischen Versorgung im Verhältnis zum Handeln der für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung verantwortlichen Akteure (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter);

die Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, die die Basis für den Vollzug des Wandels bilden;

Entwicklung der Rolle der Sozialen Arbeit und des Berufsbildes im Rahmen dieses Prozesses;

welche Instrumente hat die Soziale Arbeit, die Prozesse zu beeinflussen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse des deutschen gegliederten Sozialleistungssystems sowie der Entwicklung der Sozialpolitik in den letzten 30 Jahren werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Prüfungsleistungen: Klausur in der 5. Woche;

Für Absolventen eines früheren Grundseminars zur Pflege: Referat einschl. Hand-out

Basisliteratur: Zippel, C./Kraus, S. (2011) Handbuch "Soziale Arbeit für alte Menschen", Mabuse-Verlag, Frankfurt

ISBN 978-3-86321-007

Mülheims, L./Hummel, K./Peters-Lange, S./Topler, E./Schuhmann, I. (2015) "Handbuch Sozialversicherungswissenschaft", Springer Verlag, (erscheint im Juli 2015)

Eine Literaturliste, insbesondere auch zu den zielführenden Veröffentlichungen wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Projektseminar: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gestalten!

Leiber, Simone, Prof. Dr. / Rossow, Verena, Dipl. Geogr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar ist geteilt in eine Langzeit- (I) und eine Blockphase (II)

I. Langzeitphase, 15.10.15-26.11.15, donnerstags, 9.00-12.30 Uhr

II. Blockveranstaltung, 1.-3.2.2016, 9.30 -16.30 Uhr

Inhalt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf umfasst, was oft vergessen wird, auch die Pflege von Angehörigen, bspw. den Eltern. Dabei ist die Versorgung im ‚vertrauten Zuhause‘ nach wie vor der Wunsch vieler Pflegebedürftiger – und ein politisches Leitbild in Deutschland. Statistiken zeigen auch, dass eine zunehmende Anzahl Angehöriger trotz privater Pflegeverantwortung einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Angesichts des demografischen und sozialen Wandels ist zu erwarten, dass in Zukunft immer mehr Menschen Beruf und Pflege in Einklang bringen müssen. Es ist daher von großer Bedeutung für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung, Rahmenbedingungen für eine gelingende Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu schaffen. Wichtige Weichenstellungen dafür finden sowohl auf der staatlich-politischen, auf der betrieblichen Ebene wie auch in der sozialarbeiterischen Beratungspraxis (z.B. Pflegeberatungsstellen; betriebliche Sozialarbeit) statt.

Das Seminar vermittelt erstens Kenntnisse über zentrale Charakteristika des deutschen Pflegesystems und reflektiert kritisch die darin vorhandenen Ansätze zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, immer auch mit Blick auf die Geschlechtergerechtigkeit. Zweitens sollen aktuelle Forschungsergebnisse analysiert werden, die sich mit betrieblichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf befassen. Dieser wissensvermittelnde Teil des Seminars findet in der ersten Semesterhälfte in Form einer Langzeitveranstaltung statt. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Anwendung der Erkenntnisse auf unsere Hochschule. Anhand zuvor gemeinsam erarbeiteter Anforderungen an ein „pflegesensibles“ Umfeld für Studium und Beruf, sollen bisher vorhanden Ansätze zur Vereinbarkeit von Pflege, Studium und Beruf an der Hochschule Düsseldorf mit Hilfe eigener, kleiner Untersuchungen kritisch evaluiert werden. Gemeinsames Ziel ist es, bis zum Seminarabschluss Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten, die im Blockteil des Seminars den zuständigen Verantwortlichen der Hochschule vorgestellt werden.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentinnen, Projektarbeit der Studierenden in Arbeitsgruppen mit kleinen eigenen empirischen Untersuchungen, Referate und Projektpräsentationen der Studierenden

Prüfungsleistungen: Themenbezogenes Einzelreferat oder Projektpräsentation in Arbeitsgruppe

Basisliteratur: Keck, W. (2012): Die Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Beruf. Bern: Verlag Hans Huber.

Kümmerling, A. & G. Bäcker (2012): Carers@Work – Zwischen Beruf und Pflege: Betriebliche Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflegeverpflichtung, verfügbar unter: http://www.iaq.uni-due.de/aktuell/veroeff/2012/kuemmerling01_Carers@Work.pdf (Zugriff 19.6.2015).

Stoll, B (2013): Betriebliche Sozialarbeit: Aufgaben – Bedeutung - praktische Umsetzung, 2. Aufl., Regensburg: Walhalla Fachverlag.
<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Ausgang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturschwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Ausländersozialrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstreffen: 15.10.2015, 22.10.2015 und 29.10.2015, jeweils 18:00 - 19:30

Blockphase: 25. bis 29.01.2016, jeweils 11:00 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Es gibt nahezu keinen Bereich in der Sozialen Arbeit, in dem man nicht mit spezifischen Problemlagen von Ausländern konfrontiert wird. Das Seminar bietet daher eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen, denen das Leben von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit unterworfen ist.

- Aufenthaltsrechtliche Grundlagen
- Grundzüge des Arbeitserlaubnisrechts
- Sozialleistungen für Drittstaatsangehörige
- Sozialleistungen für Unionsbürger

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat nach Absprache

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

- Dorothee Frings/Elke Tießler-Marenda, Ausländerrecht für Studium und Beratung
- Dorothee Frings, Sozialrecht für Zuwanderer
- Georg Classen, Sozialleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge

Behinderung im lebensgeschichtlichen Kontext. Analysen und Strategien für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Behinderung wird heute als sozial konstruiert verstanden. Daher sind die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren, das Lebensumfeld, ebenso für die Auswirkungen einer Beeinträchtigung von Bedeutung wie individuelle, personale Gegebenheiten und subjektive Verhaltensstrategien. Die Analyse von einzelnen Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsweisen, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensmustern weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausge-

staltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Biografien macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klient_innennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biografiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur oder mündliche Prüfung (je nach Seminargröße) zu einem Referat gehören 3 Bausteine: Präsentation + Handout + schriftliches Fazit, eine Vorbesprechung in der Sprechstunde ist obligatorisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Beratung - Studium - Mentoring

Schmitt, Lars, Prof. Dr. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

21.09., 10-18

22.09., 10-18

23.09., 10-18

24.09., 10-18

25.09., 10-18

sowie zwei Berichtstermine (Prüfungsleistungen):

20.11.15, 9-12.30

15.01.16, 9-12.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Block-Seminar soll Studierende darauf vorbereiten, während der Langzeit-Seminarphase ein Mentoring für Erstsemesterstudierende anzubieten. Die Prüfungsleistung zu diesem Seminar wird also während des ganzen Semesters erbracht. Es ist geplant, dass ein(e) Studierende(r) des Blockseminars mit zwei bis drei Studierenden aus dem ersten Semester zusammenarbeitet. Die Grundlagen und eine mögliche Struktur für dieses Peer-Mentoring sollen in dem Blockseminar erarbeitet werden. Dazu werden Aspekte zu Selbstgesteuertem Lernen, zu Studienschwierigkeiten unter dem Aspekt der Heterogenität von Studierenden vermittelt und diskutiert sowie psychologische und soziologische Grundlagen von Beratung erörtert.

Das Seminar bietet zudem die Gelegenheit das eigene Studium unter verschiedenen Gesichtspunkten unter die Lupe zu nehmen.

Die Bereitschaft während der Langzeitseminarphase des Wintersemesters 2015/16 in Absprache mit der Seminarleitung ein eigenständiges Mentoring mit zwei bis drei Studierenden des ersten Semesters wird vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Workshop zur (Selbst-)Reflexion des Studiums, Peer-to-peer-Erkundungen des Studiums, Input der Dozent*innen zu psychologischen und soziologischen Aspekten des Studiums und der Beratung; Übung von Studienberatungsgesprächen.

Prüfungsleistungen: schriftlicher (ca. 5 Seiten) und mündlicher Zwischenbericht zur eigenen Mentor*innen-Tätigkeit zur Mitte des Semesters sowie schriftlicher (ca. 10 Seiten) und mündlicher Abschlussbericht.

Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: werden ergänzt

Arbeitsformen: werden ergänzt

Prüfungsleistungen: werden ergänzt

Basisliteratur: wird ergänzt

Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Prüfungsleistungen: Referat

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen

5. Kriminalpräventionsmaßnahmen

6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen

S7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Einführung in die Systemische Therapie/ Familientherapie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Block (2 SWS): 1.2.16, 2.2.16 und 3.2.16 jeweils von 9.00-17.00h

Langzeitphase (2SWS): Mittwochs von 11.00h bis 12.30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Kompetenzorientierte Lernformen, Beraterische Übungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in die Theorie, die Geschichte und die Praxis der Systemischen Therapie und Familientherapie bis zur wissenschaftlichen Anerkennung als Richtlinienverfahren in Deutschland.

Im ersten Teil (wöchentliche Termine; 2 SWS) werden die Grundlagen und Hintergründe anhand von Präsentationen, Vorträgen und Filmen erarbeitet.

Im zweiten Teil (Blockveranstaltung; 2 SWS) werden die theoretischen Aspekte anhand von praktischen Übungen vertieft und erste Grundkompetenzen des systemischen Handelns und Interventions erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch im Umfang von ca. 20-25 Seiten

Basisliteratur: Von Schlippe, A. & Schweizer, J. (2013) Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Schweizer, J. & von Schlippe, A. (2014). Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Von Sydow, K., Beher, S., Retzlaff, R & Schweitzer-Rothers, J. (2006). Die Wirksamkeit der Systemischen Therapie /Familientherapie. Göttingen: Hogrefe.

Bachmann, C. (2012). Multisystemische Therapie bei dissozialem Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Berlin: Springer.

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Grundsicherungsrecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung (Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Art und Zweck der Lehrveranstaltung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Sonstige Informationen: Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder

Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht

Florian Gerlach/Knut Hinrichs, Studienkarten Grundsicherung (<http://www.rdsa-shop.de>)

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 1)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 2)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu

beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

25.-29.01.2016;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 11.12., 18:00 Uhr und 14.12. 19:30 Uhr

Nachtreffen: 02.02.16, 17:00 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Kon-

flikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Krisen und Krisenberatung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen nach einem theoretischen Überblick verschiedene Krisensituationen in der Lebensspanne analysiert werden und ressourcenorientierte Beratungsstrategien zum Umgang mit Krisen und Suizidalität erarbeitet und in Rollenspielen erprobt werden.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung gem. §19 BAPO (30 Min.) sowie div. studentische Beiträge zum Seminar

(Umfang ca. 3 x 5 -15 Min.)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Psychologische Grundlagen der Beratung, Konfliktbewältigung und Supervision in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

MO, 28.09. - DO, 1.10. 9:00 - 12:30 und 13:30 - 17:00

zzgl. 5 Termine Mittwochs, 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensberei-

chen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Auf der Basis kommunikationspsychologischer Grundlagen werden handlungsorientierte und kognitive Beratungsmethoden erarbeitet und trainiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse und Bewältigung von Konflikten:

- Offene und verdeckte Konflikte als Beratungsanlass
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe der Konflikteskalation; Klärung der Anliegen der Beteiligten
- Sensibilisierung für konfliktinduzierende Gedanken (z.B. feindselige Attributionen)
- Aktivierung des kreativen Potenzials von Konflikten
- Beratungsmethoden zur Konfliktanalyse und Konfliktvermittlung
- Training emotionaler und sozialer Kompetenzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Bewältigung von Konflikten
- Konfliktsituationen im Beratungsprozess: Widerstand, interaktionelle Konflikte und ressourcenorientierte Lösungsstrategien
- Supervision von (konflikthafter) Beratungstätigkeit
- Supervision von Teamkonflikten

Prüfungsleistungen: Präsentation (ca. 45 Min.) und schriftliche Reflexion (ca. 4-6 Seiten)

Solution Focused Counseling

Schmitz, Lilo, Prof. Dr. / Kutsche-Roch, Netti, Dipl.-Psych.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

29.9./30.9./1.10 jeweils 9.00-17.30 und im Semester an folgenden Mittwochen jeweils von 9-12:30
14.10./ 28.10./ 11.11./ 25.11./ 9.12./ 23.12./ 13.1.

Block (Intensive course): Tuesday Sept. 29, Wednesday Sept. 30, Thursday Oct. 1, each day 9.00 - 17.30

during the term Wednesday 9.00 - 12.30 at the following dates:

Oct.14 / Oct. 28/ Nov. 11 / Nov. 25/ Dec. 9 /Dec. 23 / Jan.13, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The intensive course in September will be organized by Netti Kutsche-Roch, the wednesday mornings during the term will be organized by Lilo Schmitz.

Inhalt: In this course you will get an introduction into solution-focused counseling. The solution-focused model was founded by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg in Milwaukee and has since been amplified and further developed by many practitioners of systemic approaches. The solution focused model is the currently main counseling method in most fields of social work and social education.

Arbeitsformen: This is a practical course where you can discover and develop your practical counseling skills.

Prüfungsleistungen: You have to take part in at least 10 counseling exercises. Opportunity for counseling exercises will be given regularly during the term.

Basisliteratur: will be given during the course

Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Abenteuersport in der Halle LSBA 1

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

25. - 29. Januar 2016

Exkursion in die Sportschule Hachen zzgl. Vorbereitungstermin und Nachbearbeitung nach besonderer Ankündigung und Vereinbarung.

Die verbindlich Eintragung in die Prüfungsliste findet am Mittwoch 14. Oktober um 15:00 statt. Raum nach besonderer Ankündigung!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lervveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist bei der Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 195,00€ notwendig. Mit der Anmeldung wird die Zahlung dieses Beitrags verbindlich zugesagt. Bei Stornierung fallen Stornierungsgebühren an, die der Studierende selbst zu zahlen hat! Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA1 verbindlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (25 TN wg Sicherheitsaspekten in der Erlebnispädagogik und Belegungskapazität in Sportschule). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesem Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spiele, die auch durch natursportliche Aktionen im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie der Reflexionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Als Voraussetzungen soll ein Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, im der Regel durch die Veranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik (Michels), nachgewiesen werden. Zu diesen Grundfertigkeiten gehören "Sicherungstechniken beim Klettern, Material und Knotenkunde, Geräteaufbauten bei Abenteuer-Sport-Landschaften). Diese Voraussetzungen können durch extern erworbene Qualifikationen (z.B. Klettertrainerschein) eratzweise angerechnet werden. Diese "Einzelfallprüfung" wird von Prof. Michels (in den Sprechstunden) vorgenommen.

Arbeitsformen: Spiel, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme eines Theorie/Praxis-Bausteins (ca. 60 Minuten) im Verlaufe der Veranstaltung zzgl. eines Handout (ca. 7 - 10 Seiten).

Basisliteratur: Arbeitshefte des LSB NRW zum Abenteuersport
Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bühne frei! Theaterpädagogische Methoden und ihre Anwendungen

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalten können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Sicherheitsaspekten und Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Theater mit Menschen mit Demenz, Performanceprojekte mit Flüchtlingen oder Rollenspiele in der Beratung - szenische Formen und Methoden werden in unterschiedlichen Zusammenhängen der Sozialen Arbeit, zu verschiedenen Themen und mit einer Vielzahl von Klienten eingesetzt. Die Methoden entstammen dem künstlerisch-ästhetischen Kontext und werden im Kontext der Sozialen Arbeit themenbezogener und in adaptierter Form eingesetzt.

In diesem Seminar steht die Vermittlung von theaterpädagogischen Methoden und Formen im Mittelpunkt. Diese werden in einer Synthese aus

- a) dem künstlerischen Einsatz von Theater, Performance und Darstellung und
- b) den für Theaterpädagogik relevanten Arbeitsfeldern vermittelt

In diesem Modul werden folgende Theaterformen geschichtlich verortet und näher betrachtet:

- Improvisationstheater
- Autobiographisches Theater
- Playback Theater

Diese Methoden werden dann mit Blick auf folgende Themen und den damit zusammenhängenden theaterpädagogischen Anwendungsfeldern untersucht:

- Kooperation
- Partizipation
- Konflikt
- Inklusion und Exklusion
- Aggression und Gewalt

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Theater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: • Anleitung einer 15 minütigen theaterpädagogischen Einheit zu einem gewählten Thema

- Konzeption und Planung einer theaterpädagogischen Einheit (2 DIN A4 Seiten) für eine bestimmte Teilnehmergruppe
- Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie

vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Life on Stage - Stimme, Text und Präsentation

Debald, Daniela

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Vortreffen 4.12.2015 18:00 - 21:00

Sa.9. & So. 10.01. 2016 10:00 - 18:00

Do. 04.- So. 07.02.2016 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalten können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialen Arbeit sind Präsentationen und das verbale Explizieren von Inhalten ein Bestandteil des Arbeitsalltags. Primäres Medium hierbei ist der Einsatz von Körpersprache und der eigenen Stimme.

Innerhalb des Theaters und der Theaterpädagogik stehen Körper- und stimmlicher Ausdruck im Mittelpunkt. In diesem Seminar geht es um die Prozesse von Verkörperung und Inszenierung in der Arbeit mit Texten, die relevant sind für jede Art von Präsentationen.

Anhand unterschiedlicher Monologe und Dialogszenen wird dabei praktisch erprobt, wie ein Text über den Einsatz von Stimme in vielfältigen Farben und Bedeutungsebenen lebendig werden kann. Dabei werden Grundlagen der Stimm- und Textarbeit sowie der Rollenentwicklung vermittelt.

Zur Vorbereitung und Hinführung dienen basale Stimm- und Sprechübungen, aber auch Körper- und Bewegungsimprovisationen. Im Zusammenspiel von Körper und Stimme wird die Entwicklung von Rollen erarbeitet. Auf diese Weise geschieht eine spielerische Annäherung an die verschiedenen Stückvorlagen. Folgende theaterpädagogische Formen stehen im Mittelpunkt des Moduls:

- Körperwahrnehmung in Bezug zu Stimme, Sprache, Klang
- Erweiterung der Ausdrucksfähigkeit von Körper und Stimme
- Umgang mit Rhythmus in Text und Bewegung
- Einsatz von Körper und Stimme in der Rollenentwicklung
- Sprechen
- Inszenierung von Text

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen

Prüfungsleistungen: 1) Inszenierung und Präsentation einer Textszene
2) Erstellung einer dreiseitigen Prozessanalyse als Hausarbeit

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.09. - 02.10. 10:00 - 18:00

31.10. 10:00 - 18:00

1.11. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumgröße und Seminarinhalte.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz / Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz- und Bewegungstherapie. Diese Art der Therapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/ Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Innerhalb des geschützten und urteilsfreien Rahmens, in dem die Therapie vollzogen wird, können mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, die relevanten Methoden und Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt sowie im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar und Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er-Gruppen)
2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen
3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Mythos Fußball

Naumann, Marek, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

25.01 - 29.01.2016 jeweils von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr; Erstes Treffen zur Vorbereitung des Seminars:

11. November 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist darauf fokussiert, Fußball als einen sozialwissenschaftlich hochinteressanten Gegenstand lesbar zu machen. In diesem Sinne steht der wohl populärste Sport der Gegenwart eben nicht nur für Leidenschaft und Spiel, sondern auch für 'gelebte Gesellschaft', in der sich soziale Phänomene wie Geschlechtlichkeit, Generationenverhältnisse, Konflikte oder auch Wandel sinnbildlich ausdrücken und pädagogisch befragt werden können. Sich hierüber ausgiebig zu verständigen, soll ein erstes Ziel der Blockveranstaltung sein; ein zweites besteht mithin darin, Fußball im Sinne von Fanarbeit als einen anspruchsvollen wie notwendigen Tätigkeitsbereich der Sozialen Arbeit kennen zu lernen.

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten, Referate, Gruppenarbeit und Gruppendiskussionen, Vorstellung von kleinen Projekten in Gruppen

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von 30 bis 45 Minuten pro Person (mit Präsentation und Handout im Umfang von ca. 1 bis 2 Seiten) oder schriftlicher Bericht (Projektarbeit in Gruppen) im Umfang von ca. 7 Seiten pro Person sowie einer kurzen Präsentation während des Seminars (ca. 15 Minuten pro Gruppe)

Basisliteratur: Literatur wird während des ersten Besprechungstermins mitgeteilt.

Performative Kunst und Soziokultur - I am a cyborg, but that is OK!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten und Sicherheitsaspekten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Tanzprojekte mit Jugendlichen, intergeneratives Theater oder inklusive Performanceprojekte – soziokulturelle Projekte, die mit performativen Mitteln arbeiten, bekommen stets mehr Beachtung! In der Rezeption dieser Projekte wird vor allem die positive Auswirkung auf die Teilnehmer und die gesellschaftliche Bedeutung hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit aus dem Bereich der Performativen Kunst auseinander.

1) welche Bedeutung hat Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte?

2) wie werden diese Projekte konzipiert und realisiert?

3) wie werden diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklung eines transdisziplinären Performance-Video-Konzeptes zu dem Thema Körperlichkeit und Technologie: I am a cyborg, but that is OK! Dazu werden Grundlagen der performativen Praxis, der Regieführung und der Gruppenanleitung innerhalb performativer Prozesse vermittelt.

Das Lernziel ist die selbständige Anleitung einer drei-stündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren an einer Düsseldorfer Schule. Die Realisie-

Die in der Zusammenarbeit mit den SchülerInnen entstandenen Videos werden im Januar 2016 im Tanzhaus NRW öffentlich präsentiert.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar: Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK! von Volker Schulz statt.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar: Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK! von Volker Schulz statt.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Performative Kunst, Bewegungstheater und Diskurs.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule

2) Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten eine Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahren des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe, Studierende im Studiengang PKF, die sich in der 1. Seminarsitzung anmelden, erhalten auf jeden Fall einen Platz. Die übrigen Plätze werden auf Studierende aus dem Studiengang SA/SP verteilt.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden, ergänzend zu dem Bereich der Familienbildung, speziell die Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung in den Blick genommen. Dazu gehören z.B.

- Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle
- Didaktische Planung eines Bildungsangebotes für Erwachsene
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Spezielle Zielgruppen
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Erwachsenenbildung
- Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung kennenlernen
- Besuch aus der Bildungspraxis

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar, sowie schriftliche Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes. Die Präsentation (45 min.) und die schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) geschieht in Kleingruppen.

Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vergeben.

Basisliteratur: Ausführlicher Reader wird in der ersten Sitzung verteilt.

Zielgruppen der Bewegungspädagogik LSB 5

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Die Veranstaltung findet vom 2. bis 6. November 2015 in der

Sportschule Hachen statt! Die verbindliche Eintragung findet im Rahmen eines Vorbereitungstermins zu Beginn des Semesters statt am Mi 16. September 2015 um 17:00 statt!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Bei der Leherveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion (5 Tage) in die Sportschule des Landessportbundes NRW in Hachen (Sauerland). Für Unterkunft, Verpflegung ist ein Eigenbeitrag von 195,00 € zu zahlen. Mit der Anmeldung wird die Zahlung dieses Beitrags verbindlich zugesagt. Bei Stornierung fallen Stornierungsgebühren an, die der Studierende selbst zu zahlen hat! Die Veranstaltung ist als LSB5 für diejenigen Studierenden verpflichtend, die die Übungsleiterlizenz Breitensport des LSB NRW erwerben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (25 TN wg Sicherheitsaspekten in der Bewegungspädagogik und Belegkapazität in Sportschule). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die didaktisch-methodische Vorbereitung, Durchführung sowie Auswertung von praktischen Bewegungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Trainingswissenschaftliche sowie pädagogische Aspekte werden vertieft und auf die unterschiedlichen Zielgruppen und Settings bezogen. Neben der Auseinandersetzung

mit den oben genannten Grundlagen wird im Seminar besonders das Handwerkzeug für die Umsetzung entsprechender Zielgruppenangebote bearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aus Sicherheitsgründen sind fundierte Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik erforderlich, die in der Regel durch die Veranstaltung "Gesundheit, Training und Bildung im Sport" (Block bei G. Pohontsch) erworben worden sind. Diese Grundkenntnisse (Sicherheitsaspekte beim Geräteaufbau, Sicherungskompetenzen bei Hilfestellungen, Fehlerkorrekturen bei gymnastischen Übungen) können auch durch Qualifikationen nachgewiesen werden, die außerhalb der HSD erworben worden sind. Diese Qualifikationen müssen bei der ersten Vorbesprechung nachgewiesen werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Lehrproben, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: 1. Schriftliche Ausarbeitung eines Theorie - Praxisbeitrags (ca. 8 Seiten)
2. Anleitung eines Praxisbeispiels (ca. 30 Minuten)
3. Auswertung des Praxisbeispiels (1 Seite)

Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen

S7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Faktoren von Gesundheit

Huth, Iris, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Erster Teil: 1. Teil 15./16./17. Januar 2016

2. Teil 29./30./31. Januar 2016

9.00 bis 16.00 Uhr incl. 1 Std Pause

Termine Vorbereitungen:

6. November 17 bis 19 Uhr

13. November 17 bis 19 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Ziele des Seminars:

Eine Zielsetzung ist der Erwerb theoretischer und vor allem auch praxisorientierter Kenntnisse zur sozialen Arbeit im dt. Gesundheitssystem.

Ebenso sollen der sichere Umgang mit administrativen, institutionellen Verfahren (z.B. Antragstellungen, etc.), sowie die Grundlagen zu diversen Beratungsleistungen erlernt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte des Seminars:

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen und Auswirkungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Tätigkeitsfelder von Public Health, berufliche Möglichkeiten
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Krankheitsbewältigung
- soziale Diagnostik
- soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- psychosoziale Intervention / Hilfen
- Einblick in gesellschaftlich relevante Krankheitsbilder (z.B. Demenz)
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems/Politik/Finanzen
- ausgewählte Aspekte der Ethik / Sterben u. Tod in unserer Gesellschaft
- Kommunikation im Gesundheitswesen

Arbeitsformen: Präsentation, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, praktische Übungen,

ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhäusarbeit

Referat/Präsentation 20-30 min. mit 1-2 seitigem Handout

Kurzhäusarbeit zum Referatsthema (max. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.

Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.

Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.

Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.

Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Gerechte Verteilung bei Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

FR 16.1. von 14.00 h - 21.15 h

SA / SO 17.1./18.01.2015 jeweils 9.15 h - 17.00h

FR 30.1.15 von 14.00 h - 21.15 h

SA / SO 31.01. / 1.02.15 jeweils 9.15 h - 17.00 h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate: Mittwoch 17.12.2014 13.30 h - 16.45 h (in Raum 2.61/63).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: WHO - Gesundheitsziele - Präventionskonzepte - Rationierung - Periodisierung - soziale Determinanten - ethische Aspekte - Rolle der sozialen Berufe - Organspende - Patientenverfügung - Sterbehilfe - dies und anderen interessanten Themen werden wir uns widmen, den großen gemeinsamen Bogen spannen und uns immer wieder fragen: wie kann im Gesundheitswesen gerechte Verteilung stattfinden?

Arbeitsformen: Input, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 17.12.2014 13.30 h - 16.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 1)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 2)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Krisen und Krisenberatung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen nach einem theoretischen Überblick verschiedene Krisensituationen in der Lebensspanne analysiert werden und ressourcenorientierte Beratungsstrategien zum Umgang mit Krisen und Suizidalität erarbeitet und in Rollenspielen erprobt werden.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung gem. §19 BAPO (30 Min.) sowie div. studentische Beiträge zum Seminar

(Umfang ca. 3 x 5 -15 Min.)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.09. - 02.10. 10:00 - 18:00

31.10. 10:00 - 18:00

1.11. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumgröße und Seminarinhalte.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz / Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz- und Bewegungstherapie. Diese Art der Therapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/ Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Innerhalb des geschützten und urteilsfreien Rahmens, in dem die Therapie vollzogen wird, können mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, die relevanten Methoden und Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt sowie im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar und Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er-Gruppen)
2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen
3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)
2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals
3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der (sozial-)psychiatrischen Versorgung, der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten eine Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahren des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Wahlmodulbereich Medienkompetenz

Ästhetische Praxis

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

26.01., 27. 01. und 29.01.2016 , je 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 25.11.2015 13.00 - 17.00 Uhr

Fr, 11.12. 2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden Kunst, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt. Kreative eigene Ideen für Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Sozialen Arbeit dienen sollen.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

- einer schriftlichen Reflexion zu eigenen ästhetischen Erfahrungen und angewandten künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen), ausgehend von den Erfahrungen werden Bezüge zur kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Texten hergestellt.

- sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird, die mit Abbildung und kurztext dokumentiert abgegeben wird

Abgabedatum: 05. Februar, 2016, Postfach Schleiner

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Buch und Buchbinden

Kühnl, Elisa

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

einzelne Tage, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Geräte, Material und Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schön wenn man nicht nur lesen, sondern das Buch dazu auch selber binden kann !

Wir werden:

=> Papier und Papier zu unterscheiden wissen

=> Prägnantes aus der Geschichte der Buchbinderei erfahren

=> Der Buch-DIY-Kultur auf den Zahn fühlen

=> Verschiedene Bindetechniken erlernen anhand verschiedener Einrichtungen den praktischen Gebrauch des Buchbindens im kulturellen Umfeld betrachten

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerische Praxis

Prüfungsleistungen: Herstellung eines eigenen Buches

Bühne frei! Theaterpädagogische Methoden und ihre Anwendungen

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalten können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Sicherheitsaspekten und Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Theater mit Menschen mit Demenz, Performanceprojekte mit Flüchtlingen oder Rollenspiele in der Beratung - szenische Formen und Methoden werden in unterschiedlichen Zusammenhängen der Sozialen Arbeit, zu verschiedenen Themen und mit einer Vielzahl von Klienten eingesetzt. Die Methoden entstammen dem künstlerisch-ästhetischen Kontext und werden im Kontext der Sozialen Arbeit themenbezogener und in adaptierter Form eingesetzt.

In diesem Seminar steht die Vermittlung von theaterpädagogischen Methoden und Formen im Mittelpunkt. Diese werden in einer Synthese aus

a) dem künstlerischen Einsatz von Theater, Performance und Darstellung und

b) den für Theaterpädagogik relevanten Arbeitsfeldern vermittelt

In diesem Modul werden folgende Theaterformen geschichtlich verortet und näher betrachtet:

- Improvisationstheater
- Autobiographisches Theater
- Playback Theater

Diese Methoden werden dann mit Blick auf folgende Themen und den damit zusammenhängenden theaterpädagogischen Anwendungsfeldern untersucht:

- Kooperation
- Partizipation
- Konflikt
- Inklusion und Exklusion

- Aggression und Gewalt

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Theater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: • Anleitung einer 15 minütigen theaterpädagogischen Einheit zu einem gewählten Thema

- Konzeption und Planung einer theaterpädagogischen Einheit (2 DIN A4 Seiten) für eine bestimmte Teilnehmergruppe
- Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Cities, culture and creativity in Europe

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

25.1 - 5.2, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The course is held in English. It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in German or English

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Feldforschungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will examine the way urban cultures work in European cities and consider the way they shape images, sounds, texts and codes. We will also consider the industries available in the 'post-industrial' urban context: what is still produced in European cities nowadays? How do culture and technology, creativity and innovation interact at the urban level?

Through examples from known and less known European centres (Berlin, London, Paris but also Helsinki, Manchester, Dublin, Düsseldorf and Strasbourg) we will try to untangle the connection between urban cultures and productions. This will inevitably link the work of rock bands to that of the architects, city officials to film directors, urban planners to makers.

Main issues at stake in the course will be:

- Defining the cultural industries
- Examining the role that the cultural industries play in cities
- Understanding urban cultures, subcultures and scenes
- The urban quest for sustainability
- Makers and the city
- Temporary cultures: pop-up shops and urban festivals
- Landscapes and soundscapes
- Urban tourism

During the course, the students will write a brief diary entry (1-2 pages), write a field note and record a soundscape for some in-class exercises and group works. The final assignment will be the production of an essay, a documentary or a podcast, studying and evaluating a real on-going project in Düsseldorf (or another city of choice).

The course is interdisciplinary in scope, covering methods, perspectives and theories related to comparative literature, media studies, musicology, cultural studies, cultural geography and urban studies. It is taught in English and relates to different areas of Europe.

Arbeitsformen: Feldforschungen, Gruppenarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit (mit Vorstellung/Referat oder Poster) + Hausarbeit in deutscher oder englischer Sprache von 15.000 Zeichen

CVT - a new way of understanding the singing

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: complete vocal technique nach Cathrine Sadolin

Die vier vocal modes

Support

Twang

Effekte

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Gesangserfahrung und Leidenschaft für verschiedene Gesangstile

Interesse an der Gesangswissenschaft und Gesangstechnik

Arbeitsformen: Einzelne Sessions und Gruppenunterricht

Prüfungsleistungen: Vorsingen und referieren

Basisliteratur: complete vocal technique von Cathrine Sadolin

Filmanalyse

Schulz, Völker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmherstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

-mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse

-schriftliches Konzept für die Filmanalyse /

- Planung und Durchführung eigenes eigenen Film Projekt 's

-Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.

Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Fundstücke, fotografisches sammeln von Gegenständen

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

22.09. - 24.09.2015. 9.30-15.30 Uhr, während des Semesters gibt es noch drei Termine 06.11.2015, 13.11.2015 und am 11.12. 2015 ist die Präsentation der praktischen Arbeiten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fundstücke, fotografisches Sammeln von Gegenständen.

Es sollen alltägliche, gewöhnliche, ausserordentliche oder auch bereits vorhandene Gegenstände gesammelt werden. Diese Gegenstände neu zu entdecken und in einem anderen Kontext zu kombinieren und zu fotografieren, ist das Ziel der praktischen Semesterarbeit. Inhaltlich beschäftigen wir uns diesmal mit der Stillife-Fotografie und erforschen die Charakteristik und die Bedeutung des 'Licht-setzen' in der Fotografie.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle jeweils 3-5 Gegenstände mit ins Seminar bringen.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 5 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten die Stillife-Fotografie, Produktfotografie oder auch die Fotografie in der zeitgenössischen Kunst thematisieren. Sie werden in der Blockwoche bearbeitet und als Gruppenarbeiten im November präsentiert. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen und deren Wirkung eingegangen!

Gestalt und Form

Peters, Gaby, MfA

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Zeit, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Ich liebe den Versuch, und der Versuch hat auch die Möglichkeit des Scheiterns in sich – eine grossartige Freiheit!" erklärt der Künstler Roman Signer. Signers Werke erscheinen oft in Form von Experimenten oder Versuchen. Ein Versuch oder Experiment (lat. "experimentum: Versuch, Beweis, Prüfung, Probe") ist eine methodisch angelegte Untersuchung zur empirischen Gewinnung von Informationen. Doch nicht nur die Wissenschaft, auch in der künstlerischen Formfindung sind Experimente wichtig um zu ästhetischen Ergebnissen zu kommen.

Anhand der Arbeiten ausgewählter Künstlerinnen und Künstler erarbeiten die Studierenden Grundlagen der zeitgenössischen künstlerischen Praxis und der ästhetischen Wahrnehmung. Im Seminar werden

spielerisch experimentelle, raum- bzw. objektbezogene Arbeiten von etablierten Künstlern vorgestellt und besprochen. Gestalt und Form als ästhetische Begriffe sollen hierbei eine wichtige Rolle spielen. Der Fokus des Seminars liegt auf ästhetisch-experimentellen Übungen, die den Teilnehmern einen Einblick in die Verfahren des künstlerischen Arbeitens geben werden.

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Referate, Experimente mit künstlerischen Verfahren

Prüfungsleistungen: Präsentation einer künstlerischen Arbeit (ggf. zu zweit oder dritt), Schriftliche Dokumentation der Arbeit, Impulsreferat (ggf. auch zu zweit oder dritt)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design / Einführung in Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in Grafik-Design

Grafische Gestaltungstheorie

Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

Entwurf und Konzeption

Printgrafik

Erlernen der Bildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS5

Arbeitsformen: Workshops zu div. Themenbereichen der Gestaltung

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Arbeit

Protokoll

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter mit Apparativer Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzierprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

How to do things without words! Körper und Performanz in Kunst und Forschung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Blockphase: 25.- 29.01.2016 10:00 - 18:00

Vortreffen: 08.01. 18:00 – 21:00 (Vergabe der Referatsthemen), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Um die angemessene Vermittlung der Lehrinhalte zu gewährleisten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff Performanz kommt in unterschiedlichen Wissensfeldern zumeist mehrdeutig zum Einsatz. Oft wird er dem Bereich der Darstellenden oder der Performativen Kunst zugeordnet. Aber auch in den Kultur- und Sozialwissenschaften sind die Begrifflichkeiten Performanz, Performativität oder „performativer turn“ zentrale Begriffe. Diese sind eng mit den Strukturen und dem Vollzug von Handlungen verbunden und bringen damit den Körper und die gesellschaftlichen Konstruktionen von Körperlichkeit in die Betrachtung.

Thematisch gliedert sich das Seminar in drei Schwerpunkte

- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Performativen Kunst
- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Sozialwissenschaften
- Körperlichkeit & Performanzbegriff im Kontext (künstlerischer) Forschung.

Alle drei Themenfelder werden theoretisch und praktisch im Seminar bearbeitet.

Arbeitsformen: Lecture, Diskurs, Diskussion & Kleingruppenarbeit zur Entwicklung eigener Konzeptionen

Prüfungsleistungen: • Impulsreferat zu vorgegebenen Themen (Vergabe ausschließlich am 08.01.)

- Kurzpräsentation von zwei Prozessergebnissen
- Ausarbeitung einer Konzeption für eine Performance alternativ für ein Forschungsvorhaben unter

Einbeziehung von Mitteln der performativen Sozialforschung

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der FH Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Di. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingstermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Körper Sprache

Traxler, Mathias

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

25.01.-29.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel körper-sprache unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=914> >>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 30.11.2015 nach der Anmeldung im moodle Kurs.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen von Körper und Sprache analysiert und in praktischen Übungen erkundet.

Folgende Bereiche, die miteinander verbunden sind, stehen dabei im Vordergrund:

Davon ausgehend, dass sprachliche Konstrukte (literarische Werke) im Prozess des Lesens nicht bloss angeeignet, sondern in erster Linie immer auch erlebt werden, sollen Techniken erarbeitet werden, um beim Erleben von Lesen im eigenen Körper besonders starke Wirkungen zu erzeugen (Inhalte, Melodien, Haltungen).

Umgekehrt wird sich das Seminar mit den Möglichkeiten beschäftigen, einen Text so zu verfassen, dass mit der eigenen geschriebenen Sprache ein selbständiger Körper entsteht. Es soll dabei herausgefunden werden, welches die dem eigenen Körper am genauesten angemessene Sprache (Wortwahl, Syntax, Prosodie etc.) ist, im Geschriebenen wie auch im Gesprochenen.

Die Arbeit während des Blockseminars gliedert sich abwechselnd in Schreibübungen und Experimente im Textvortrag.

Das Seminar wird ergänzt durch begleitende Atem- und Stimmübungen.

Ein für das Seminar zusammengestellter Reader wird im Vorfeld einige Anhaltspunkte zu dem Thema geben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

2 Texte (jeweils 1-2 Seiten Länge)

während des Seminars:

1 Text (maximal 3 Seiten Länge) und 1 Textpräsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Kürzestprosa

Kuhlbrodt, Jan

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

n.b, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der springende Punkt

Kürzeste Prosa, Denkbild, Aphorismus. Die Welt, oder was wir dafür halten, auf einen Punkt gebracht.

Wendepunkt, Endpunkt, Urknall. Gedanken auf engstem Raum. Wie Augusto Monterosso, der wohl die kürzeste Novelle geschrieben hat: „Als ich erwachte, war der Dinosaurier noch da.“ Ausgewählte Lektüren u.a. von Walter Benjamin bis Lydia Davis sollen zu eigenen Texten führen.

Arbeitsformen: gemeinsame Lektüre, Schreiben, Gespräch

Prüfungsleistungen: eigene kurze Prosatexte

Basisliteratur: Walter Benjamin: Berliner Kindheit (verschiedene Ausgaben)

Lydia Davis: Kanns nicht und wills nicht. Graz und Wien 2014

Giwi Margwelascheili: Das Leseleben. Berlin 2014

Musik und Stress

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit bilden Menschen, die sich in belastenden Lebenssituationen befinden, die Zielgruppe unserer professionellen Dienstleistungen. Halten diese belastenden Lebenssituationen lange an, so zeigen sich bei den Betroffenen oft Stresssymptome. Als angehende Fachkraft in der Sozialen Arbeit sind Sie von den krankmachenden Effekten von lange anhaltendem und nicht abgebauten Stress aber ebenso betroffen.

Musikalische Betätigung hat das Potential, Stress unmittelbar und auf gesunde und ganzheitliche Weise abzubauen.

In diesem Seminar erkunden wir die Möglichkeiten musikalischer Betätigung im Kontext Sozialer Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich daraus für die inhaltliche Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen ergeben (Methode). Außerdem beleuchten wir die Potentiale, die Musik für uns als Professionelle bereithält, wenn es darum geht, uns selbst in belastenden Arbeitsfeldern gesund zu erhalten (Burnout-Prävention).

Inhalt: Schwerpunkte:

- Musik und ihre Wirkung auf den Menschen
- Musik in besonderen Lebenssituationen
- Musik als medialer Zugang zum Klienten/ zur Zielgruppe
- Musik und ihre entspannenden/heilenden und therapeutischen Aspekte
- Stress, seine biologischen Ursachen und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
- Stressminderung und Entspannung durch musikalische Betätigung
- Musikalische Betätigung zur Steigerung von Wohlbefinden und Gesundheit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Praktische musikalische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind von Vorteil, da Sie in diesem Seminar eigene musikalische Angebote entwickeln und mit einem Teil der Seminargruppe umsetzen. Vorausgesetzt werden sie jedoch nicht.

Die Bereitschaft zum kreativen und selbstständigen Ausprobieren und Erkunden verschiedener musikalischer Betätigungsformen muss vorhanden sein. Das Anleiten einer Gruppe in einer von Ihnen selbst entwickelten/gewählten musikalischen Betätigungsform sollte in Ihrem Interesse liegen.

Arbeitsformen: - Vortrag

- Lehr- Lerngespräch
- Gruppenarbeit
- praktische Übungen im Plenum

Prüfungsleistungen: - Entwicklung eines musikalischen Angebots und Umsetzung mit einer selbst gewählten Anzahl von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.

- schriftliche methodisch- didaktische Ausarbeitung des Angebotes (5-10 Seiten)
- Reflektionsgespräch zum durchgeführten Angebot im Seminar

Sonstige Informationen: TAKETINA ist eine Form der Musikpädagogik, die in verschiedenen professionellen Bereichen (Klinische Rehabilitation, Therapie-Praxis, Musiker Ausbildung) eingesetzt wird.

Weitere Infos siehe: <http://www.rhythmuskreis.de/>,

Moodle-Kurs zum Seminar: Musik und Stress

Einschreibeschlüssel: Dozent fragen

Basisliteratur: Handbuch: Musik in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

Weitere werden im Seminar bekannt gegeben!

Musikpädagogik und Musiktherapie

Henn, Frank, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Musikpädagogik im Raum der Sozialen Arbeit von Musiktherapie abzugrenzen und spezifische Projekte mit wissenschaftlichen Erkenntnissen gestützt zu ergründen, ist zentrales Thema des Seminars

Inhalt: Abgrenzungen und Schnittmengen von musikpädagogischem und musiktherapeutischem Instrumentarium werden vorgestellt.

Methodische Vorgehensweisen bei diversen sozialen Fragestellungen oder Diagnosen werden untersucht.

Kulturhistorische Betrachtungen im Umgang mit Musik werden hinzugezogen.

Fallbeispiele aus der Praxis werden kritisch hinterfragt.

Querverweise zu weiteren ästhetischen/therapeutischen Vorgehensweisen werden dargestellt.

Fragestellungen der Prävention, Intervention und Postprävention werden aufgeworfen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Notenkenntnisse oder anderes musikalisches Wissen/Können ist nicht zwingend erforderlich.

Eine positive Einstellung zur Thematik "Musik- Pädagogik - Therapie" ist notwendig.

Die Anwesenheit bzw. Nacharbeit bei Fehlzeiten, wird erwartet.

Arbeitsformen: Lehr- und Lerngespräche,

Präsentationen,

Diskussionen

Referate

Musizieren (aktiv, rezeptiv)

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen zu vereinbarten Themen von 20-30 Minuten Dauer mit 2-3seitigem Handout

Hausarbeiten zu vereinbarten Themen von max. 12 Seiten.

Gruppenarbeit ist zulässig, jedoch müssen klare Abgrenzungen der individuellen Leistungen gekennzeichnet werden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Performative Kunst und Soziokultur - I am a cyborg, but that is OK!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten und Sicherheitsaspekten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Tanzprojekte mit Jugendlichen, intergeneratives Theater oder inklusive Performanceprojekte – soziokulturelle Projekte, die mit performativen Mitteln arbeiten, bekommen stets mehr Beachtung! In der Rezeption dieser Projekte wird vor allem die positive Auswirkung auf die Teilnehmer und die gesellschaftliche Bedeutung hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit aus dem Bereich der Performativen Kunst auseinander.

1) welche Bedeutung hat Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte?

2) wie werden diese Projekte konzipiert und realisiert?

3) wie werden diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklung eines transdisziplinären Performance-Video-Konzeptes zu dem Thema Körperlichkeit und Technologie: I am a cyborg, but that is OK! Dazu werden Grundlagen der performativen Praxis, der Regieführung und der Gruppenanleitung innerhalb performativer Prozesse vermittelt.

Das Lernziel ist die selbständige Anleitung einer drei-stündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren an einer Düsseldorfer Schule. Die Realisierung dieser Einheit wird auf der Basis der engen Verzahnung von pädagogischen und methodischen Kompetenzen ermöglicht, die im Seminar gemeinsam entwickelt werden.

Die in der Zusammenarbeit mit den SchülerInnen entstandenen Videos werden im Januar 2016 im Tanzhaus NRW öffentlich präsentiert.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar: Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK! von Volker Schulz statt.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Performative Kunst, Bewegungstheater und Diskurs.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule

2) Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!

Raum und Aktion

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mo, 28. 09. 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 30.09. 10. - 15.00

Do, 01.10. 10.-17.00

Zusatztermine, Mi, 11.11.2015 14.00 - 18.00,

Mi, 02. 12. 2015 14.00 - 18.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Da es sich um ein Seminar handelt, indem die Diskussion und experimentelle Erprobung künstlerischer Verfahren im Mittelpunkt steht, ist die eine etwaige Abwesenheit von Blockterminen nicht durch eigenständiges Nacharbeiten möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Arbeit im Seminar konzentriert sich auf die Inszenierung des Raums und der möglichen Aktion darin. Raum wird als Laboratorium für performative Experimente verstanden und durch künstlerische Versuche nach dem Vorbild z.B. der "dance constructions" (Simone Forti) oder der "instruction pieces" (Yoko Ono) durch Interventionen und Installationen verändert. Konzepte unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler werden untersucht und die Verfahren übertragen in neu zu entwickelnde Aktionen im Raum (z.B. nach Allen Kaprow), Bühnenarbeit (Bauhaus) und Performance Kunst (z.B. Simone Forti). Den Raum durch die künstlerischen Verfahren zu untersuchen, führt zur Wahrnehmung der sinnlich-ästhetischen Qualitäten von Menschen im Raum. So kann die Bedeutung ästhetischer Qualitäten der Räume, in denen wir uns bewegen, wie wir uns in ihnen bewegen, deutlicher werden. Möglichkeiten der eigenen kreativen Intervention werden erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu spielerischen Experimenten wäre schön.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, Referate, Erprobung künstlerischer Verfahren, Eigenständige Arbeit an kreativen Interventionen, Dokumentation von ästhetischen Verfahren, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Dokumentation eigener ästhetischer Versuche, Reflexion (5 Seiten) der eigenen Experimente in Bezug auf die Soziale Arbeit

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)

Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

28.09-02.10.2015

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spielfilm 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

01.02-05.02.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten eine Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahren des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK!

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über eine regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a Hochschulgesetz NRW Anwesenheitspflicht.

Das Lernziel ist die selbständige, pädagogisch und künstlerisch professionelle Anleitung einer dreistündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 -

16 Jahren. In dieser Einheit muß ein soziokultureller Prozess derart gestaltet werden, dass am Ende die Präsentation eines von den SchülerInnen entwickelten multimediales Produktes steht. Die Art der Einheit und die methodische Umsetzung wird in der Seminararbeit entwickelt. Die Realisierung solch einer Einheit ist generell nur auf der Basis einer engen Verzahnung von pädagogischen und Filmischen Kompetenzen möglich. Insbesondere in Bezug auf dieses Seminar ist hierzu eine regelmässige Teilnahme erforderlich da a) das pädagogische & filmerrische -methodische Vorgehen im Seminar entwickelt wird und dann von 10 Kleingruppen gleichzeitig umgesetzt wird.

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit der Erstellung von Videofilmen beschäftigen. Dieses Seminar findet im Tandem mit dem Seminar „I am a cyborg, but that is OK!“ von Fabian Chyle statt und wird in einer Kooperation mit dem Tanzhaus NRW an einer Düsseldorfer Schule umgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Arbeitsformen: Theorie und Praxis der Videoproduktion.
Praktische Übungen in Kooperation mit dem Seminar von Fabian Chyle
Umsetzung des Gelernten mit SchülerInnen.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten im Seminar
und

Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Basisliteratur: Avid Handbücher.

WordPress - Bloggen und Webseitenbau in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig den Moodle-Kurs und seine dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Integration und Interkulturalität

Zacharakis, Ioanna, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Donnerstag, 19.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 20.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 17.12.2015, 16.00-20.10 Uhr

Freitag, 18.01.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 08.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Samstag, 09.01.2014, 9.00-15.45 Uhr

Donnerstag, 14.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 15.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 21.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 22.01.2016, 16.00-19.30 Uhr

Donnerstag, 28.01.2016, 16.00-19.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Globalisierung, Migration sowie die immer größer und komplexer werdende Vielfalt von Werten und Lebensanschauungen in unserer Gesellschaft stellen Akteure vor die Herausforderung, Kompetenzen zu erwerben, Strategien zu entwickeln und Ansätze anzuwenden, um in der Einwanderungsgesellschaft zielgerichtet Integration voranzutreiben.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung.

Was ist mit der interkulturellen Herausforderung gemeint? Die Definition der Begriffe "Interkulturelle Öffnung, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle

Kompetenz" ist ein Thema des Seminars und ebenso die Frage, warum das Letztgenannte als Profil einer beruflichen Schlüsselqualifikation zu betrachten ist. Außerdem werden gelungene Ansätze, Konzepte und Strategien interkultureller Arbeit vorgestellt.

Inhalte:

Gesellschaftliche Situation:

- Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung
- Daten, Fakten und Zahlen zur Bevölkerung in Deutschland
- Aktuelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft

Was beinhaltet die interkulturelle Herausforderung?

Definition von Begriffen:

- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelles Lernen
- Interkulturelle Kompetenz

Strategien und Konzepte der Öffnung in verschiedenen Arbeitsfeldern

- Interkulturelle Öffnungsprozesse bei sozialen Diensten der Freien Wohlfahrtspflege
- Öffnungsstrategien bei kommunalen Verwaltungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (ca. 30 - 45 Minuten); Hausarbeiten (nach Themenvorgaben, max. 12 Seiten)

Basisliteratur: Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell, Kohlhammer-Verlag

Fischer, Veronika (2007): Chancengleichheit herstellen – Vielfalt gestalten, 2007, Berlin:Frank & Timme Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.)(2011): Handbuch Migration und Familie, Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika, Zacharaki, Ioanna (Hrsg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz Fortbildung-Transfer-Organisationsentwicklung. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag

Handschuck, Sabine/Schröer Hubertus (2012): Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Ziel Verlag

Zacharaki, Ioanna/Eppenstein, Thomas/Krummacher, Michael (2009): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz -vermitteln, vertiefen, umsetzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag

Integration/ Förderbereiche/Integrationsagenturen/Kommunale Integrationszentren: www.mais.nrw.de
www.bamf.de, Migrationserstberatung,
www.jugendmigrationsdienste.de

Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule

Buch und Buchbinden

Kühnl, Elisa

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

einzelne Tage, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Geräte, Material und Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schön wenn man nicht nur lesen, sondern das Buch dazu auch selber binden kann !

Wir werden:

=> Papier und Papier zu unterscheiden wissen

=> Prägnantes aus der Geschichte der Buchbinderei erfahren

=> Der Buch-DIY-Kultur auf den Zahn fühlen

=> Verschiedene Bindetechniken erlernen anhand verschiedener Einrichtungen den praktischen Gebrauch des Buchbindens im kulturellen Umfeld betrachten

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerische Praxis

Prüfungsleistungen: Herstellung eines eigenen Buches

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.

Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Integration und Interkulturalität

Zacharak, Ioanna, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Donnerstag, 19.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 20.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 17.12.2015, 16.00-20.10 Uhr

Freitag, 18.01.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 08.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Samstag, 09.01.2014, 9.00-15.45 Uhr

Donnerstag, 14.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 15.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 21.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 22.01.2016, 16.00-19.30 Uhr

Donnerstag, 28.01.2016, 16.00-19.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Globalisierung, Migration sowie die immer größer und komplexer werdende Vielfalt von Werten und Lebensanschauungen in unserer Gesellschaft stellen Akteure vor die Herausforderung, Kompetenzen zu erwerben, Strategien zu entwickeln und Ansätze anzuwenden, um in der Einwanderungsgesellschaft zielgerichtet Integration voranzutreiben.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung.

Was ist mit der interkulturellen Herausforderung gemeint? Die Definition der Begriffe "Interkulturelle Öffnung, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle

Kompetenz" ist ein Thema des Seminars und ebenso die Frage, warum das Letztgenannte als Profil einer beruflichen Schlüsselqualifikation zu betrachten ist. Außerdem werden gelungene Ansätze, Konzepte und Strategien interkultureller Arbeit vorgestellt.

Inhalte:

Gesellschaftliche Situation:

- Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung
- Daten, Fakten und Zahlen zur Bevölkerung in Deutschland
- Aktuelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft

Was beinhaltet die interkulturelle Herausforderung?

Definition von Begriffen:

- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelles Lernen
- Interkulturelle Kompetenz

Strategien und Konzepte der Öffnung in verschiedenen Arbeitsfeldern

- Interkulturelle Öffnungsprozesse bei sozialen Diensten der Freien Wohlfahrtspflege
- Öffnungsstrategien bei kommunalen Verwaltungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (ca. 30 - 45 Minuten); Hausarbeiten (nach Themenvorgaben, max. 12 Seiten)

Basisliteratur: Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell, Kohlhammer-Verlag

Fischer, Veronika (2007): Chancengleichheit herstellen – Vielfalt gestalten, 2007, Berlin:Frank & Timme Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.)(2011): Handbuch Migration und Familie, Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag
 Fischer, Veronika, Springer, Monika, Zacharaki, Ioanna (Hrsg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz Fortbildung-Transfer-Organisationsentwicklung. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag
 Handschuck, Sabine/Schröer Hubertus (2012): Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Ziel Verlag
 Zacharaki, Ioanna/Eppenstein, Thomas/Krummacher, Michael (2009): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz -vermitteln, vertiefen, umsetzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag
 Integration/ Förderbereiche/Integrationsagenturen/Kommunale Integrationszentren: www.mais.nrw.de
www.bamf.de, Migrationserstberatung,
www.jugendmigrationsdienste.de

Interkulturalität und Diversität in der Bildung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
 (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
 (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

25.-30.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind

Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus das Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmässig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus das Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Jugendberufshilfe in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit: Rechtliche und institutionelle Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Befunde

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich die Jugendberufshilfe in den letzten 35 Jahren zu einem bedeutsamen Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit entwickelt. In der Lehrveranstaltung richtet sich der Fokus auf die Spannungsfelder bzw. Ambivalenzen, zwischen denen Soziale Arbeit hinsichtlich ihrer professionellen Grundlagen in diesem Feld problematisiert werden kann. Mit dieser Frage nach Spannungsfeldern bzw. Ambivalenzen werden zum einen die sozial- und bildungspolitischen sowie rechtlichen und institutionellen Bedingungen der Jugendberufshilfe thematisiert. Zum anderen werden ausgewählte theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Sozialen Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls G 1.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen mit Diskussionen im Plenum, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten) in Einzel- oder Zweierarbeit, Referat (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten), mündliche Prüfung (Einzelprüfung 30 Minuten, Doppelprüfung 60 Minuten)

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Belz Juventa. 2015

Körper Sprache

Traxler, Mathias

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

25.01.-29.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel körper-sprache unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=914> >>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 30.11.2015 nach der Anmeldung im moodle Kurs.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen von Körper und Sprache analysiert und in praktischen Übungen erkundet.

Folgende Bereiche, die miteinander verbunden sind, stehen dabei im Vordergrund:

Davon ausgehend, dass sprachliche Konstrukte (literarische Werke) im Prozess des Lesens nicht bloss angeeignet, sondern in erster Linie immer auch erlebt werden, sollen Techniken erarbeitet werden, um beim Erleben von Lesen im eigenen Körper besonders starke Wirkungen zu erzeugen (Inhalte, Melodien, Haltungen).

Umgekehrt wird sich das Seminar mit den Möglichkeiten beschäftigen, einen Text so zu verfassen, dass mit der eigenen geschriebenen Sprache ein selbständiger Körper entsteht. Es soll dabei herausgefunden werden, welches die dem eigenen Körper am genauesten angemessene Sprache (Wortwahl, Syntax, Prosodie etc.) ist, im Geschriebenen wie auch im Gesprochenen.

Die Arbeit während des Blockseminars gliedert sich abwechselnd in Schreibübungen und Experimente im Textvortrag.

Das Seminar wird ergänzt durch begleitende Atem- und Stimmübungen.

Ein für das Seminar zusammengestellter Reader wird im Vorfeld einige Anhaltspunkte zu dem Thema geben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

2 Texte (jeweils 1-2 Seiten Länge)

während des Seminars:

1 Text (maximal 3 Seiten Länge) und 1 Textpräsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Schulsozialarbeit – Grundlegende Einführung in das Arbeitsfeld im besonderen Bezug auf die Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schulsozialarbeit gilt als besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Seit über 40 Jahren ist die Schulsozialarbeit am Start. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: die Entwicklung in Deutschland, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder sozialpädagogische Beratung und sozialpädagogische Gruppenarbeit kennen. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung einzeln abgesprochen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am

11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe, Studierende im Studiengang PKF, die sich in der 1. Seminarsitzung anmelden, erhalten auf jeden Fall einen Platz. Die übrigen Plätze werden auf Studierende aus dem Studiengang SA/SP verteilt.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden, ergänzend zu dem Bereich der Familienbildung, speziell die Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung in den Blick genommen. Dazu gehören z.B.

- Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle
- Didaktische Planung eines Bildungsangebotes für Erwachsene
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Spezielle Zielgruppen
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Erwachsenenbildung
- Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung kennenlernen
- Besuch aus der Bildungspraxis

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar, sowie schriftliche Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes. Die Präsentation (45 min.) und die schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) geschieht in Kleingruppen.

Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vergeben.

Basisliteratur: Ausführlicher Reader wird in der ersten Sitzung verteilt.

Zirkus und Straßentheater in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

21. bis 25. September 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist Rahmen der Zertifizierung "Theaterpädagogik" Pflicht!

Geplant ist an zwei bis drei Tagen eine Exkursion in den Kinder- und Jugendzirkus Linoluckynelli in Köln Lindweiler (Die Arbeit in der dortigen Zirkushalle ist angefragt!)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (40 TN wg Sicherheitsaspekte in der Sozialen Arbeit). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die TN der Veranstaltung sollen Grundlagen der zirkuspädagogischen Arbeit und des Straßentheaters kennen und sich in praktischen Übungs-, Trainings- und Inszenierungssituationen erproben

lernen. Dabei sollen einerseits theoretische Kenntnisse (Wissensvermittlung) der zirkuspädagogischen Ansätze (z.B. konzeptionelle / methodische Ansätze, historische Wurzeln der Zirkuspädagogik, aktuelle Inszenierungsformen, institutionelle Netzwerke) vermittelt werden. Andererseits sollen praktische Kompetenzen in der Beherrschung verschiedener ausgewählter zirzensischer Techniken (z.B. Jonglage, Akrobatik, Clownerie) und deren spielerische Anwendung (Leitungsfähigkeit) verbessert, sowie die didaktisch – methodische Gestaltungsfähigkeit zirkuspädagogischer Lehr-Lernsituationen (konzeptionelle Kompetenz) ausgebaut werden. Die kommunikative Arbeitsfähigkeit im Ensemble (Team) in zirkuspädagogischen Gestaltungs- und Inszenierungsprozessen ist dabei ebenfalls ein Ziel, welches die eigene Präsentationsfähigkeit (darstellerisches Bewusstsein) und die Selbstorganisationsfähigkeit (Selbstmanagement) in teamorientierten Arbeitsprozessen ebenfalls beinhaltet.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen, Aufführung, Exkursion, Lehrübung

Prüfungsleistungen: 1. Theoretisch / Praktischer Impuls zu einem ausgewählten Thema (c. 20 Minuten)

2. Handout zum Impuls (ca. 3-6 Seiten)

3. Mitarbeit an einer gemeinsamen Aufführung am Ende der Veranstaltung

Basisliteratur: Ballreich, R. u.a (2007): Zirkus spielen: Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Hirzel-Verlag. Stuttgart.

Breuer, F. (2002): Möglichkeiten und Grenzen der Zirkusarbeit mit Kindern. Diplomarbeit an der Universität Dortmund

Christel, M. (2009): Bewegungskünste: Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik. Books on Demand. Norderstedt.

Jung, F (2014): Gruppendynamik in der Zirkuspädagogik: Eine Studie zu den gruppendynamischen Veränderungen während eines zirkuspädagogischen Schulprojekts. Diplomica – Verlag. Hamburg.

Kirschnick, S. (2012): Manege frei! - Die Kulturgeschichte des Zirkus. Theiss-Verlag. Darmstadt

Schilling, J / Muderer, C. (2010): Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit. Reinhardt – Verlag. München

Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hg.) (2000): Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. LKD-Verlag. Unna.

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching

Mentoring 2

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Freitag, 25.9. 10 bis 17 Uhr und

Freitag 2.10. 10 bis 17 Uhr und

Samstag 24.10. 12 bis 17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange,

Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)

Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbungsmappe nach Vorgabe, Abgabe 27.11.2015

Netzwerkarbeit

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar findet wöchentlich statt - die genauen Termine werden beim 1. Seminartermin (15-10-2015) festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation/Vorstellung der Praxiseinrichtung (Dauer: ca. 20 - 30 min., mündlich)

plus

2. Praxisbericht (mind. 10 Seiten, schriftlich, nach inhaltlicher Vorgabe)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Müller, Stefanie, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Dieses Seminar ist auf 20 Teilnehmer_innen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - gesellschaftliche, strukturelle, politische und gesetzliche Rahmenbedingungen sozialer Arbeit
- (Weiter-)entwicklung praktischer Handlungskompetenzen
- Reflexion der beruflichen Rolle
- Reflexion konkreter praktischer Beispiele
- Reflexion des vorhanden theoretischen Wissens unter Einbezug der Praxiserfahrungen
- Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Betrachtung der beruflichen Identität (Gegenwart und Zukunft) mit Blick auf die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit und Professionalität

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisbericht und Präsentationen (mit Handout):

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 30 Min.)

- Handout (3 Seiten)

- Praxisbericht (10-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, finanzieller, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Im Laufe dieser berufspraktischen Zeit werden Sie zu Mitspielern und -gestaltern unterschiedlicher sozialer Landschaften. Das Seminar lebt von Ihrer Bereitschaft, die in diesen Lebenswelten erfahrenen Erlebnisse und Eindrücke einzubringen und sich gegenseitig daran teilhaben zu lassen. Je reger Ihre Teilnahme sein wird, umso lebendiger wird sich das Seminar entwickeln können.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Diskussion, bei Bedarf Einzelberatung

Prüfungsleistungen: Dreiteilige Prüfungsleistung nach Vorgabe eines Gesamtleitfadens:

- Präsentation der Praxiseinrichtung i.V.m. einer einrichtungsspezifischen Eigenleistung (alternativ: Falldarstellung, Projektbeschreibung, thematische Auseinandersetzung), Dauer: ca. 30 min. im Seminar
- Handout zur Einrichtung, einzustellen im Moodle - Kurs, Umfang: ca. 3-5 Seiten
- schriftliche Selbstreflexion, ca. 5 - 10 Seiten

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Theorie- und Praxistransfer für die Tätigkeitsfelder der Pädagogik der Kindheit, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit.

- Reflexion der vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen
- Fall- und Institutionsanalysen
- Entwicklung und Erweiterung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Ergänzung des Methodenrepertoires anhand von Fallbearbeitungen und Fragestellungen aus dem Praxisalltag
- Entwicklung der eigenen Berufsrolle
- Umgang mit belastenden Situationen/Themen aus dem praktischen Tätigkeitsbereich (Erlernen von Nähe-Distanz-Strategien, Psychohygiene)

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Supervision, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (Dauer: 20 - 30 min.)

- und Praxisbericht (10-12 Seiten)

- und Präsentation des Projektes am 20.01.15 von 9.00-12.30Uhr (VV-Raum 00.60).

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum SA/SP

Frömming-Fuhrmann, Helga, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) oder
- Praxisbericht (12-15 Seiten)
- schriftliche Reflexion (3 - 5 Seiten, gilt für alle TeilnehmerInnen)

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsgleiche Seminare (Praktikumsbegleitung A und Praktikumsbegleitung B). Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Praktikumsbegleitseminar (Prüfungsleistung PR 2) zum Praktikum (Prüfungsleistung PR1) werden die Grundlagen der sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit in den Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung sowie der sozialen Arbeit aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem Lernort Praxis transferiert. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Einzelnen und mit Gruppen. Das Praxisbegleitseminar (PR 2) dient der fachlichen Reflexion von Erfahrungen der Seminarteilnehmer/innen im Rahmen ihres Praktikums. Im Detail geht es dabei um Erfahrungen in den Feldern der sozialen Arbeit und den Beobachtungen und Dokumentationen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Familien und Eltern; um die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse (Projekt / Forschungsfrage) sowie um die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Darüber hinaus werden die Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, der gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmen für die pädagogische Arbeit sowie individuelle und institutionelle Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit reflektiert.

Arbeitsformen: Dialogische Übungen, kollegiale Beratung, Präsentationen, Vortrag, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Gruppenarbeit, Übungen.

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht von min. 10 bis max. 12 Seiten und Präsentation der Einrichtung (Arbeitsfeld) im Seminar (ca. 20 -30 min) und Präsentation des Projektes am 20.01.15 von 9.00-12.30Uhr (VV-Raum 00.60).

Basisliteratur: Literaturliste jeweils themenspezifisch im Seminar

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

N.N.

Prüfungen: E 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsgleiche Seminare). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden pädagogische Ansätze und Konzepte pädagogischen Handelns in Familie und Institutionen in historisch-systematischer Perspektive betrachtet. In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, der Möglichkeit und den Grenzen von Erziehung. Erziehungsvorstellungen und -konzepte aus verschiedenen Epochen werden vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Dabei wird erarbeitet, was für heutiges kindheits- und sozialpädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und welche historischen Wurzeln aktuelle pädagogischer Leitbilder haben. Im letzten Teil werden auf dieser Basis aktuelle pädagogische Fragestellungen und Herausforderungen für die Kindheits- und die Sozialpädagogik erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren, aber auch der älteren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen umfassen:

Eine Hausarbeit ODER eine mündliche Leistung im Seminar (Details siehe unten*) incl. Erstellung eines Handouts (1-2 Seiten) zum Prüfungsthema

UND

aktive Teilnahme an einem fiktiven pädagogischen Kongress in der letzten Sitzung mit kurzer schriftlicher Reflexion (1/2 Seite)

UND

eine kurze Lernreflexion, d.h. eine schriftliche Reflexion über das Lernen im Seminar (ca. 1 Seite).

*Details zur Hausarbeit und zu den mündlichen Leistungen:

- Hausarbeit: ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis

Varianten mündlicher Leistungen:

- Referat/Präsentation (ca. 20-25 min zzgl. Diskussion mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

- Buchvorstellung im Seminar (ca. 10 min) mit schriftlicher Buchrezension (ca. 6-8 Seiten)

- Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive, Gruppe A

N.N. / Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfungen: E 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Bitte beachten: Die Veranstaltung wird entweder von der neuen Professur in Kindheitspädagogik geleitet oder von Prof. Dr. Elke Kruse übernommen.

Das Seminar findet in Langzeitform ab 15.10. donnerstagsvormittags von 9 bis 12.30 Uhr statt. Als Ersatz für zwei vorauss. ausfallende Sitzungen gibt es zwei Ersatztermine, die Sie bitte in Ihre Planung mit einbeziehen:

vorauss. Fr 13.11., 13.30 - 17.00 Uhr

vorauss. Fr 15.01., 13.30 - 17.00 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung dient der gleichmäßigen Verteilung der Studierenden auf die Gruppen A und B.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden pädagogische Ansätze und Konzepte pädagogischen Handelns in Familie und Institutionen in historisch-systematischer Perspektive betrachtet. In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachsen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, der Möglichkeit und den Grenzen von Erziehung. Erziehungsvorstellungen und -konzepte aus verschiedenen Epochen werden vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Dabei wird erarbeitet, was für heutiges kindheits- und sozialpädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und welche historischen Wurzeln aktuelle pädagogischer Leitbilder haben. Im letzten Teil werden auf dieser Basis aktuelle pädagogische Fragestellungen und Herausforderungen für die Kindheits- und die Sozialpädagogik erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren, aber auch der älteren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine Vorkenntnisse erforderlich; wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit sowie zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen umfassen:

Eine Hausarbeit ODER eine mündliche Leistung im Seminar (Details siehe unten*) incl. Erstellung eines Handouts (1-2 Seiten) zum Prüfungsthema

UND

aktive Teilnahme an einem fiktiven pädagogischen Kongress in der letzten Sitzung mit kurzer schriftlicher Reflexion (1/2 Seite)

UND

eine kurze Lernreflexion, d.h. eine schriftliche Reflexion über das Lernen im Seminar (ca. 1 Seite).

*Details zur Hausarbeit und zu den mündlichen Leistungen:

- Hausarbeit: ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis

Varianten mündlicher Leistungen:

- Referat/Präsentation (ca. 20-25 min zzgl. Diskussion mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

- Buchvorstellung im Seminar (ca. 10 min) mit schriftlicher Buchrezension (ca. 6-8 Seiten)

- Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden

darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Gruppe A)

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: - Zweiteilige Hausarbeit (1-3 Personen, ca. 10 Seiten)
- und 7 sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarbeitete Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Gruppe B)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: - Zweiteilige Hausarbeit (1-3 Personen, ca. 10 Seiten)
- und 7 sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarbeitete Aufl.). Heidelberg: Springer
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung E 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung A)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 30 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 30 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung B)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 30 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 30 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ws15_16_eberlei_online-seminar_menschenrechte
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 13. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 20. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 19. Januar 2015, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

ACHTUNG: Für eine Wahlpflichtprüfungsleistung ist der Besuch einer Vortragsveranstaltung am Donnerstag, den 10. Dezember 2015, vormittags, notwendig. Bitte einplanen!

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 19.00-20.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Dieses Seminar wird in Kombination mit und parallel zu dem Seminar von Dr. Katja Neuhoff / Bettina Fies angeboten.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Wintersemesters, in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Neuhoff, Katja, Dr. / Fieß, Bettina

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieses Seminar findet in Kombination mit und parallel zu dem Online-Seminar von Prof. Eberlei statt (siehe weitere Beschreibung dort). Die angegebene Seminarzeit bezieht sich auf ein "Virtuelles Seminar", das jeweils Dienstag abends von 19.00-20.30 Uhr angeboten wird.

Spezielle Aspekte der Familienbildung

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H 1.2, Modul: Professionelles Handeln (1)

Vorbesprechung:

Mi + Do 15. + 16.07., jeweils von 9 bis 17 Uhr

Weiterführung:

Mi -Fr 23.-25.09. + Mo 28.09.15

sowie zwei Nachbereitungstermine n.V., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt - zur Entlastung des 7. Semesters - mit zwei Blocktagen zur Vorbereitung am Ende des 6. Semesters am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Juli, jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr. Es wird zu Beginn des WS mit vier weiteren Blocktagen fortgesetzt. Die Teilnahme an diesen Vorbereitungssitzungen ist Voraussetzung zur Teilnahme am weiteren Seminar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden anknüpfend an die bereits vorhandenen Kenntnisse der Teilnehmer/innen im Bereich Familienbildung spezielle Aspekte in den Blick genommen. Dazu gehören v.a.

- besondere bzw. innovative Arbeitsansätze der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas und anderen Institutionen
- besondere Zielgruppen in der Familienbildung
- die historische Entwicklung von Angeboten der Familienbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bildern von Familie
- die Zusammenarbeit von Familienbildung und anderen Angeboten im Stadtteil
- Strukturen der Familienbildung in anderen Ländern
- Lebenssituationen von Familien, Diversität familialer Lebensformen
- Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung
- Leitung und Begleitung von Gruppen (speziell gruppendynamische Aspekte)
- didaktische Grundlagen für (Bildungs-)angebote für Erwachsene, speziell für Eltern und Familien.

Die Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen festgelegt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: PO 2010: erfolgreicher Abschluss der Teilmodule E 1.1 und E 1.2
PO 2014: erfolgreicher Abschluss der Module PP, E 2.1 und E 2.3

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Stationenarbeit/Arbeit an Thementischen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 10 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Konzeption oder Veranstaltungsanalyse), ca. 12 Seiten ODER
2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Konzeption/Analyse ODER
3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Konzeption/Analyse.
Zur von allen zu erstellenden Konzeption/Analyse: Stichpunktartige und tabellarische Konzeption einer Erwachsenenbildungsveranstaltung ODER schriftliche Analyse einer solchen in Kleingruppen (Umfang: ca. 5 Seiten) mit Vorstellung im Seminar (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion).
Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung am 15.07.!

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung H 1.2, Modul: Professionelles Handeln (1)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe, Studierende im Studiengang PKF, die sich in der 1. Seminarsitzung anmelden, erhalten auf jeden Fall einen Platz. Die übrigen Plätze werden auf Studierende aus dem Studiengang SA/SP verteilt.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden, ergänzend zu dem Bereich der Familienbildung, speziell die Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung in den Blick genommen. Dazu gehören z.B.

- Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle
- Didaktische Planung eines Bildungsangebotes für Erwachsene
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Spezielle Zielgruppen
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Erwachsenenbildung
- Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung kennenlernen
- Besuch aus der Bildungspraxis

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar, sowie schriftliche Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes. Die Präsentation (45 min.) und die schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) geschieht in Kleingruppen.
Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vergeben.

Basisliteratur: Ausführlicher Reader wird in der ersten Sitzung verteilt.

Behinderung im lebensgeschichtlichen Kontext. Analysen und Strategien für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Behinderung wird heute als sozial konstruiert verstanden. Daher sind die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren, das Lebensumfeld, ebenso für die Auswirkungen einer Beeinträchtigung von Bedeutung wie individuelle, personale Gegebenheiten und subjektive Verhaltensstrategien. Die Analyse von einzelnen Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsweisen, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensmustern weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Biografien macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klient_innennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biografiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur oder mündliche Prüfung (je nach Seminargröße)
zu einem Referat gehören 3 Bausteine: Präsentation + Handout + schriftliches Fazit, eine Vorbesprechung in der Sprechstunde ist obligatorisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der (sozial-)psychiatrischen Versorgung, der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung und in verschiedenen sozialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Mythos und Kultur

Karimé, Andrea

Prüfung H 5.2, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

21./22.09.; 07./14./20.(Exkursion)/21.11.2015, 08.01.2015 jeweils von 09.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar vermittelt in einem kompakten Praxiskurs ein buntes Spektrum an Ideen, Methoden und Möglichkeiten der literaturpädagogischen und literarischen Arbeit mit Kindern. Eine Einführung in den Sprach-, Text- und Schriftspracherwerb, den Umgang von Kindern mit Büchern und die Vorstellung ausgewählter Bücher zeitgenössischer Kinderbuchautoren und einzelner literarischer sowie literaturpädagogischer Projekte bilden die Voraussetzung für den praktischen, projektorientierten Teil des Seminars.

Dieser besteht in Übungen zum lebendigen, phantasievollen Erzählen und den Erläuterungen zur Bedeutung des Erzählens in der Sprachförderung.

Neben der oralen Tradition der Sprach- und Literaturförderung sollen auch Schreibmethoden und Verfahren des "Kreativen Schreibens" erprobt und genutzt werden, um den eigenen Vorteil (Spaß, Gewinn) am Schreiben, der Sprache und der Literatur zu entdecken.

Im Rahmen einer Exkursion nach Köln am 20.11.2015 werden außerdem Kinderbuchautoren aus der Region und ihre Präsentationspraxis vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Erfolgreicher Abschluss des Moduls E 5

Arbeitsformen: Praktische (ästhetische) Arbeit, Vortrag, Präsentation, Lektüre

Prüfungsleistungen: Journal/Einzelleistung: Ergebnisse der kreativen Übungen, ein Protokoll der Übungsanleitungen und eine kurze subjektive Auswertung der eigenen Schreib-Erfahrung zu jeder Übung (10 Übungen jeweils max. 1 Seite)

UND

Referat/ Gruppenleistung: Vortrag (30 bis 45 Minuten) und Thesenpapier (Kernthesen! max. 2 Seiten)

Basisliteratur: Bettelheim, Bruno: Kinder brauchen Märchen, Stuttgart 1978; Kinder brauchen Bücher, Stuttgart 1982

Gay, Marion: Türen zur Fantasie, Berlin 2012* ISBN-10: 3866710984 ISBN-13: 978-3866710986

Girginsohn, Katrin und Jakob, Ramona: 66 Schreibnächte, Hohengehren 2010 ISBN-10: 3834008095 ISBN-13: 978-3834008091 2001*

Oehlmann, Christel: Einfach erzählen, Paderborn, 2001

Rodari, Gianni: Grammatik der Fantasie, Leipzig 2008,

Schieder, Birgitta: Märchen - Nahrung für die Kinderseele, Gütersloh 1996

Tenta, Heike, Literacy in der Kiga, München 2007 ISBN-10: 3769816072 ISBN-13: 978-3769816075

Kristin Wardetzky / Christiane Weigel: „Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen aus einer Grundschule“ (ISBN 978-3-8340-0473-4) *

Wespel, Manfred: Wie wird mein Kind zum Leser? Ars edition 2003 ISBN-10: 3760739644

<http://vanillekind.de> (Digitales Buch von Kindern für Kinder)

<http://www.buchkinder.de/wordpress/?p=1655> (Buchkinder Leipzig, Konzept)

Beruf und berufliche Identität

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 29.09.

Das Seminar "Beruf und berufliche Identität" umfasst zwei Teile (A und B) mit insgesamt 4 SWS. Zur erfolgreichen Absolvierung des Moduls H 6.2. müssen beide Teile (Dittrich PLUS Ziebertz) mit jeweils 2 SWS belegt und abgeschlossen werden.

WICHTIG! Bitte beachten Sie die Zeiten und Inhalte zu beiden Teilen. Für Teil I (Dittrich) gilt: Aufgrund von Hospitationen, die in wöchentlich 2SWS nicht gut umsetzbar wären, wird der Teil I des Moduls (Dittrich) jeweils in 4SWS-Blöcken im 14tägigen Wechsel von 14.30-17.45 Uhr an folgenden Terminen

angeboten: Termine Seminarteil I (Dittrich) jeweils Di 14:30 bis 17:45 Uhr, 14tägig: 20.10., 17.11., 01.12., 15.12. ganztägig, 12.01.

Bitte richten Sie sich darauf ein, dass mit den Hospitationen Fahrzeiten verbunden sind.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Professionalität entsteht aus einer gelungenen Integration von Selbst- und Fremdbild des Berufsbilds der Kindheitspädagogin / des Kindheitspädagogen auf der Grundlage erworbener Kompetenzen im Studienverlauf. Wenn diese Integration gelingt, bilden Sie als Studierende kurz vor dem Abschluss des Studiums Ihr individuelles Selbstverständnis von der eigenen Professionalität heraus, schätzen eigene Kompetenzen angemessen ein, stellen Kollegialität in einem Team mit unterschiedlichen Berufsabschlüssen her und bilden einen beruflichen Habitus heraus, der den Anforderungen an beste pädagogische Fachpraxis und eine große Vielfalt von Aufgaben in der Kommunikation mit Erwachsenen ermöglicht. Damit ist ein hoher Anspruch an Ihre Professionalität formuliert, der ein hohes Maß an Kenntnis der eigenen Fähigkeiten und personalen Kompetenz erfordert sowie die angemessene Reflexion des eigenen Handelns einbezieht. Das Seminar leistet einen Beitrag dazu, die Geschichte, die Entwicklung und die Perspektiven pädagogischer Berufsfelder zu kennen (Fremdbild pädagogischer Professionalität) und ein positives Selbstbild der eigenen beruflichen Möglichkeiten zu entwickeln (Selbstbild). Eine realitätsnahe Balance beider Sichtweisen auf das Anforderungsprofil in Institutionen der Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder und in Familienbildungseinrichtungen ist dabei anzustreben. Das Seminar leistet einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdbild auf den pädagogischen Alltag in Institutionen. Zum Seminarverlauf gehören Hospitationen (Arbeitsagentur, Jugendamt, Fort- und Weiterbildungseinrichtung für Pädagoginnen in Kita und Grundschule), bei denen die Teilnahmen Bestandteil der PL sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Teilnahmevoraussetzung: Bestandene Prüfungen E 1.7 und PR 1 und PR 2.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung Seminarteil I (Dittrich)

1. Teilnahme an drei Hospitationen: Zum Seminarverlauf gehören Hospitationen (Arbeitsagentur, Jugendamt, Fort- und Weiterbildungseinrichtung für Pädagoginnen in Kita und Grundschule), bei denen die Teilnahmen verpflichtend und damit prüfungsrelevant sind (wenn TN verhindert sind, müssen die Termine individuell und selbstorganisiert nachgeholt werden), die Hospitationen werden von der Dozentin organisiert und finden an den Terminen statt, die oben als LV-Termine ausgewiesen sind. UND

2. schriftliche PL:

In einer Arbeitsgruppe wird ein Fragebogen oder ein Kategoriensystem für ein leitfadengestütztes Interview entwickelt bezogen auf den Begriff der Professionalität in Verbindung mit einem bestimmten Einrichtungstyp (Kita oder Tagespflege oder Grundschule oder Familienbildungsstätte). Jede/ TN setzt diesen Fragebogen / Interviewleitfaden in einer Einrichtung des jeweiligen Typs ein, die Einrichtungen innerhalb einer Arbeitsgruppe sollen sich unterscheiden. Die Fragebögen / Interviews werden hinsichtlich der Gemeinsamkeiten / Unterschiede vergleichend ausgewertet. Jede/r TN'in gibt einen individuellen Forschungsbericht ab. Die Auswahl der jeweiligen Institution für 2. erfolgt eigeninitiativ. Der Bericht umfasst jeweils etwa 8 Seiten.

Organisation der Prüfungsleistungen

Die Hospitationen liegen im ersten Seminarteil parallel zur Arbeit an der Thesis, die Interviews können im Dezember / Januar nach Abgabe der Thesis umgesetzt werden. Abgabetermin für die schriftliche PL: Di., den 12.01.15

Prüfungsleistung Seminarteil II (Ziebertz): Hausarbeit (Zusammenfassung der Seminarinhalte) von max. 8 Seiten.

Sonstige Informationen: Termine Seminarteil I (Dittrich) jeweils Di 14:30 bis 17:45 Uhr, 14tägig: 20.10., 17.11., 01.12., 15.12. ganztägig, 12.01.

Termine Seminarteil II (Ziebertz):

29.9. um 14.30 - 17.45 Uhr; 30.9. um 14.30 - 17.45 Uhr; 12.10. um 14.30 - 17.45 Uhr; 19.10. um 14.30 - 17.45 Uhr; 23.10. um 9.00 - 17.45 Uhr; 26.10. um 14.30 - 17.45 Uhr

Basisliteratur: Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P, Modul: Praxis

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Theorie- und Praxistransfer für die Tätigkeitsfelder der Pädagogik der Kindheit, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit.

- Reflexion der vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen
- Fall- und Institutionsanalysen
- Entwicklung und Erweiterung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Ergänzung des Methodenrepertoires anhand von Fallbearbeitungen und Fragestellungen aus dem Praxisalltag
- Entwicklung der eigenen Berufsrolle
- Umgang mit belastenden Situationen/Themen aus dem praktischen Tätigkeitsbereich (Erlernen von Nähe-Distanz-Strategien, Psychohygiene)

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Supervision, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (Dauer: 20 - 30 min.)

- und Praxisbericht (10-12 Seiten)

- und Präsentation des Projektes am 20.01.15 von 9.00-12.30Uhr (VV-Raum 00.60).

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung P, Modul: Praxis

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar findet i. d. R. 14tägig statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Orientierung in der ersten studienbegleitenden Praxisphase.

Einordnung der Praxisstelle

Erkunden der eigenen Kompetenz

Erfahrungsaustausch in der Gruppe

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: schriftliche Ausarbeitung eines Aspektes der unter Inhalte genannten Themen im Umfang einer 5-10 seitigen Hausarbeit

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P, Modul: Praxis

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsgleiche Seminare (Praktikumsbegleitung A und Praktikumsbegleitung B). Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Praktikumsbegleitseminar (Prüfungsleistung PR 2) zum Praktikum (Prüfungsleistung PR1) werden die Grundlagen der sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit in den Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung sowie der sozialen Arbeit aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem

Lernort Praxis transferiert. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Einzelnen und mit Gruppen. Das Praxisbegleitseminar (PR 2) dient der fachlichen Reflexion von Erfahrungen der Seminarteilnehmer/innen im Rahmen ihres Praktikums. Im Detail geht es dabei um Erfahrungen in den Feldern der sozialen Arbeit und den Beobachtungen und Dokumentationen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Familien und Eltern; um die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse (Projekt / Forschungsfrage) sowie um die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Darüber hinaus werden die Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, der gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmen für die pädagogische Arbeit sowie individuelle und institutionelle Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit reflektiert.

Arbeitsformen: Dialogische Übungen, kollegiale Beratung, Präsentationen, Vortrag, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Gruppenarbeit, Übungen.

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht von min. 10 bis max. 12 Seiten und Präsentation der Einrichtung (Arbeitsfeld) im Seminar (ca. 20 -30 min) und Präsentation des Projektes am 20.01.15 von 9.00-12.30Uhr (VV-Raum 00.60).

Basisliteratur: Literaturliste jeweils themenspezifisch im Seminar

D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die ihr Studium ab dem Wintersemester 2014/15 begonnen haben oder in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2014 übergetreten sind.

Mentoring Gruppe A

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung ME.1: Mentoring (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Die drei Mentoringseminare im Studiengang "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt drei Parallelseminare (Gruppe A, B und C). Die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf die Seminare.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden hinsichtlich zur Studienaufnahme relevanter Themen kontinuierlich begleitet und unterstützt.

Themen sind:

- Studienaufbau und Studienplanung
- Prüfungsbedingungen
- Erwerb / Weiterentwicklung relevanter Kompetenzen in der Phase des Übergangs ins Hochschulstudium, z. B. individuelle Lernformen, Formen der Prüfungsvorbereitung, Studienorganisation, Selbst- und Zeitmanagement

Weitere thematische Schwerpunkte orientieren sich an den Bedarfen und Interessen der Studierenden. Sie werden in den ersten Seminarsitzungen gemeinsam abgestimmt.

Aktuelle Fragen der Teilnehmenden zur Studienplanung können bei Bedarf zu Beginn jeder Veranstaltung geklärt werden.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Beratungsmethoden, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion (5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Mentoring Gruppe B

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung ME.1: Mentoring (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Die beiden Mentoringseminare im Studiengang "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt zwei Parallelseminare (Gruppe A und B). Die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Seminare.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden hinsichtlich zur Studienaufnahme relevanter Themen kontinuierlich begleitet und unterstützt.

Themen sind:

- Studienaufbau und Studienplanung
- Prüfungsbedingungen

- Erwerb / Weiterentwicklung relevanter Kompetenzen in der Phase des Übergangs ins Hochschulstudium, z. B. individuelle Lernformen, Formen der Prüfungsvorbereitung, Studienorganisation, Selbst- und Zeitmanagement

Weitere thematische Schwerpunkte orientieren sich an den Bedarfen und Interessen der Studierenden. Sie werden in den ersten Seminarsitzungen gemeinsam abgestimmt.

Aktuelle Fragen der Teilnehmenden zur Studienplanung können bei Bedarf zu Beginn jeder Veranstaltung geklärt werden.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Beratungsmethoden, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion (5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Mentoring Gruppe C

N.N.

Prüfung ME.1: Mentoring (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Die drei Mentoringseminare im Studiengang "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt drei Parallelseminare (Gruppe A, B und C). Die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf die Seminare.)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden hinsichtlich zur Studienaufnahme relevanter Themen kontinuierlich begleitet und unterstützt.

Themen sind:

- Studienaufbau und Studienplanung
- Prüfungsbedingungen
- Erwerb / Weiterentwicklung relevanter Kompetenzen in der Phase des Übergangs ins Hochschulstudium, z. B. individuelle Lernformen, Formen der Prüfungsvorbereitung, Studienorganisation, Selbst- und Zeitmanagement

Weitere thematische Schwerpunkte orientieren sich an den Bedarfen und Interessen der Studierenden. Sie werden in den ersten Seminarsitzungen gemeinsam abgestimmt.

Aktuelle Fragen der Teilnehmenden zur Studienplanung können bei Bedarf zu Beginn jeder Veranstaltung geklärt werden.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Beratungsmethoden, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion (5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik I Gruppe A

Tillenburg, Ronya, B.A.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Dieser Kurs findet statt

- an drei Blocktagen vom 28.09 - 30.09. 2015 von 09.00 - 17.00 Uhr
- + an den folgenden 8 Langzeitseminarterminen:
- 12.10.15, 26.10.15, 09.11.15, 23.11.15, 07.12.15, 14.12.15, 11.01.16, 25.01.16

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Alle Propädeutik 1 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung „Propädeutik I“ dient der Vermittlung von wesentlichen Kenntnissen, Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und bietet somit die Möglichkeit, sich zu Beginn des Studiums mit den Anforderungen eines wissenschaftlichen Studiums auseinanderzusetzen und Methoden und Techniken kennen zu lernen, die das „Handwerkszeug“ bilden, zur optimalen Bewältigung ebendieser Aufgaben.

Dies beinhaltet eine Einführung in die Wissenschaftstheorie, sowie die Vermittlung und Übung zentraler Kompetenzen, insbesondere in den Bereichen Literaturrecherche und -analyse, Quellenarbeit und Zitation, Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, Präsentation von Wissen und Erkenntnissen, Lernen und Zeitmanagement, Konzeptionsentwicklung und Moderation und Kommunikation.

--- Das Seminar Propädeutik verläuft über zwei Semester und beinhaltet „Propädeutik I“, welches im WS 15/16 stattfindet und „Propädeutik II“, welches im darauf folgenden SoSe2016 angeboten wird. Beide Teile sind also aneinander gekoppelt – die Gruppenzusammensetzung und Leitung bleibt somit über zwei Semester bestehen.

Im zweiten Semester wird der Schwerpunkt dann im Rahmen von „Propädeutik II“ auf die Vermittlung von Grundlagen der empirischen Sozialforschung gelegt. ---

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine Voraussetzungen erforderlich

Arbeitsformen: Vorträge, Gespräche und Diskussionen im Plenum, Kleingruppenarbeit und -austausch, Präsentationen, Textarbeit, Einzel- und Partnerarbeiten

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem Referat in Kleingruppen (15 Min.) + Handout (1-2 Seiten) + schriftliche Ausarbeitung (5-10 Seiten).

Basisliteratur: Eine Vorstellung der relevanten Literatur erfolgt im Seminar.

Propädeutik I Gruppe B

Jares, Lisa, Dipl.-Soz.Päd, M. A.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester (4 SWS im WS 15/16 sowie 4 SWS im SoSe 16). Die Lehrveranstaltungen bauen thematisch aufeinander auf.

Die detaillierten Inhalte und der Ablauf werden in der ersten Seminarsitzung ausführlich besprochen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Alle Propädeutik I Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Propädeutik I dient der Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Zitieren, Literaturrecherche, Erarbeitung verschiedener Textformen, Präsentationstechniken etc.) und dem Erwerb grundlegender Kenntnisse der empirischen Sozialforschung (qualitative sowie quantitative Methoden). In Propädeutik II wenden die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse an und führen in Kleingruppen eine empirische Forschung zu einer Fragestellung aus dem Themenfeld der Pädagogik der frühen Kindheit und Familienbildung durch.

Arbeitsformen: Textarbeit, Gruppenarbeit, Diskussionen, Übungen, Präsentationen, Vorträge

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung Propädeutik I:

- Präsentation mit ausgearbeitetem Handout und Literaturliste (3 Seiten)

Prüfungsleistung Propädeutik II:

- Erstellung eines Forschungsberichtes (10 Seiten)
- Präsentation der durchgeführten Forschung

Basisliteratur: Atteslander, P. (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung (11. Auflage). Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Flick, U. (1996): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendungen in Psychologie und Sozialwissenschaften. Hamburg: Rowolth.

Lamnek, S. (1995a): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie. Weinheim: Beltz.

Lamnek, S. (1995b): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Propädeutik I Gruppe C

N.N.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi.-Fr. (30.09.-02.10.2015) und Mo.-Do. (01.02.-04.02.2016) jeweils von 09.00 - 17.00 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Alle Propädeutik 1 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Alle Propädeutikseminare sind Teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführungsveranstaltung im September.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar im Modul „Propädeutik/Projekt“ mit einer Dauer von zwei Semestern und einem Gesamtumfang von 8 SWS beginnt im WS 2015/16 mit einem Umfang von 4 SWS. Im SoSe 2016 wird das Folgeseminar mit ebenfalls 4 SWS angeboten. Die Seminare bauen aufeinander auf und können nicht getrennt von einander belegt werden.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2015/16 folgt eine Einführung in Techniken und Methoden des wiss. Arbeitens und empirischer Sozialforschung.

Der genaue Ablauf der Lehrveranstaltung wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Propädeutik 2: Der genaue Ablauf der Lehrveranstaltung wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referat/Präsentation (ca. 30 Minuten, Gruppenleistung)

UND

schriftliche Arbeit (ca. 3-4 Seiten, Einzelleistung)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik 2

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Vetter, Jan, M.A.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

01.10., 02.10. und 12.12.2015; 16.01., 05.02. und 06.02.2016: jeweils 10 - 17 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben, das zweite Semester (P.2) jedoch nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin (01.10.2015) möglich!

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus. Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten.

Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: selbständige Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin/des Dozenten

Prüfungsleistungen: Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen:

1. Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse im Blockseminar im Februar 2016 (Dauer ca. 15 Minuten) mit Erstellung eines Handouts (Umfang 1 Seite)

2. Erstellung eines schriftlichen Forschungsberichts (Umfang ca. 15 Seiten), Abgabe: 20.02.2016

Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Zeit- bzw. Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen (01.10.2015) möglich!

Basisliteratur: Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung, 2., überarbeitete Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg 2009.
 Moser, Heinz: Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung, 5., überarbeitete und ergänzte Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2012.
 Helfferich, Cornelia: Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, 4. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden 2011.
 Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch, 4., erweiterte Auflage, Springer VS, Wiesbaden 2014.

Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Testat E1.1.1: Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Es handelt sich hier um die Veranstaltung E 1.1.1 Orte und Konzepte pädagogischen Handelns für das 1. Studiensemester PKF im Umfang von 2 SWS.

Diese Lehrveranstaltung wird im SoSe2016 erneut angeboten. Alle Studierenden des 1. Semesters PKF, die aufgrund der Teilnahme-Begrenzung keinen Platz in dieser Veranstaltung erhalten, können diese Lehrveranstaltung verlässlich im SoSe2015 belegen.

Alle TN dieser LV sind gleichzeitig angemeldet für die Lehrveranstaltung E 1.1.2 Bildung in der Kindheit.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen jeweils von 14.30 - 17.45 Uhr statt:
 13.10., 27.10., 03.11., 10.11., 24.11., 08.12., 19.01.

Die an diesen Terminen stattfindenden Hospitationen und die Präsentation der Hospitationserkenntnisse sind Bestandteil der Prüfungsleistung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt.)

Didaktische Gründe: Es gibt zwei alternierend angebotene Seminare im WiSe und im SoSe16. Die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf beide Seminare und die Anbindung an die Seminare Bildung in der Kindheit.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar richtet sich auf zwei Bildungsaltersstufen: auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Kindern bis zum Schuleintritt und auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Grundschulkindern.

Die Teilnahme an den Hospitationsterminen ist Teil der Prüfungsleistung.

Alle Institutionen für Kinder von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters haben den Auftrag, Bildung, Erziehung und Betreuung in Ergänzung zur Familie umzusetzen. Ein erster Seminarteil richtet sich auf Institutionen für Kinder bis zum Schuleintritt: Tagespflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Kindergärten, Familienzentren und Einrichtungen der offenen Kinderarbeit. Viele dieser Einrichtungen ergänzen einander hinsichtlich eines bedarfsgerechten Angebots für Kinder und Familien. Ein zweiter Seminarteil richtet sich auf formale und informelle Bildungsangebote für Grundschulkindern wie Offene Ganztagsgrundschulen (OGS), Förderschulen, fördernde Angebote im Nachmittagsbereich und Freizeitangebote. Im Mittelpunkt stehen grundlegende Einrichtungstypen und spezifische Konzepte der benannten Institutionen. Die Studierenden lernen die gemeinsamen Elemente der Einrichtungstypen kennen und können konzeptionelle Unterschiede zwischen den jeweiligen Einrichtungen erkennen und mit einigen bekannten pädagogischen Ansätzen in Verbindung bringen: worin ähneln sich Einrichtungen desselben Typs, welche Unterschiede sind erkennbar? Welchen spezifischen Bedarf deckt der jeweilige Einrichtungstyp ab, gibt es Bedarfslücken? Die Schnittstelle zur Familienbildungsarbeit wird ebenfalls thematisiert.

Es sind Einrichtungsbesuche vorgesehen, diese stellen einen substantiellen Seminarbestandteil dar, die Teilnahme an den Hospitationen ist verbindlich. Die Planung mit den Einrichtungen wird durch die Seminarleiter vorgenommen und wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, seminaristische Verarbeitung mit Kleingruppenarbeiten, Hospitationen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Teilnahme an den Hospitationen ist aufgrund der Seminarstruktur substantieller Bestandteil der PL, vier Hospitationen müssen mit Anwesenheitsnachweis belegt werden.

Ein zweiter Teilleistungsnachweis besteht in einer Präsentation einer besuchten Einrichtung in Form eines Referats (20 Min+Diskussion am (08.12.15+am 19.01.16) zur Darstellung der Einrichtung sowie einer fachlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen pädagogischen Ansatz plus 5-8 Seiten schr. Darstellung zum Referat im Fließtext), Abgabe bis 19.01.16.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bildung in der Kindheit

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E1.1.2: Bildung in der Kindheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Es handelt sich hier um die Veranstaltung E 1.1.2 Bildung in der Kindheit für das 1. Studiensemester PKF im Umfang von 4 SWS.

Diese Lehrveranstaltung wird im SoSe2016 erneut angeboten. Alle Studierenden des 1. Semesters PKF, die aufgrund der Teilnahme-Begrenzung keinen Platz in dieser Veranstaltung erhalten, können diese Lehrveranstaltung verlässlich im SoSe2015 belegen.

Teil der Prüfungsleistung in dieser LV ist ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Auswahl der Kindertageseinrichtung erfolgt eigeninitiativ. Ein Termin für die Beratung zum Praktikum erfolgt am 21.10.2015 die TN an diesem Termin ist prüfungsleistungsrelevant.

Alle TN dieser LV sind gleichzeitig angemeldet für die Lehrveranstaltung E 1.1.1 Orte und Konzepte päd. Handelns

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in pädagogische Handlungskonzepte und ihre praktische Umsetzung in Institutionen der Pädagogik der Kindheit und Familienarbeit. Grundlagen der Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Bildungs- und Lernprozesse, Grundlagen der Analyse, Begründung und Bewertung von Bildungsplänen und –programmen sowie deren Umsetzung sowie Grundlagen der Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Bildungs- und Aneignungsprozessen, freies und angeleitetes Spiel zur Förderung kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen, Grundlagen einer Didaktik und Methodik der Arbeit mit Kindern in Institutionen der Erziehung, Bildung und Betreuung bis zum Ende des Grundschulalters und anverwandten Institutionen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung absolvieren die Studierenden ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Gestaltung des Praktikums (u. a. Fragestellungen, zu erfüllende Aufgaben, dazu notwendige Methoden, zeitlicher Verlauf) werden im Rahmen der Lehrveranstaltung intensiv vorbereitet. In diesem Praktikum stellen die Studierenden in einem umfassenden Sinne den Zusammenhang zwischen den Studieninhalten und der Praxis her: Die Studierenden setzen sich analytisch und reflexiv mit dem Verhältnis zwischen pädagogischer Theorie und Praxis, zwischen didaktischen und methodischen Verfahren und ihrer Praxisanwendung sowie zwischen dem eigenen (professionellen) Selbstbild und den konkreten berufspraktischen Erfahrungen auseinander.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine Vorkenntnisse erforderlich, Bereitschaft zur Reflexion der Erfahrungen im Vorpraktikum

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: TN an der Beratung zur Praktikumsplatzsuche am 21.10.2015 (Anwesenheitsnachweis)

UND

Bescheinigung über die erbrachten Praxisstunden seitens der Einrichtung auf der Grundlage des Praktikumsvertrags

UND

Teilnahme am Präsentations-Workshop der Praktika im Anerkennungsmodul am 20.01.2016 (Anwesenheitsnachweis) als ganztägige Veranstaltung von 9.30-16.30 Uhr.

UND

Hausarbeit in Form eines vorstrukturierten Praktikumsberichts auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen / Familienzentren einschl. einer didaktischen Planung und einer Reflexion des Praktikums. Zwei Beobachtungstermine in der/n Einrichtung/en im Semesterverlauf bis spätestens (Termin eintragen) sind verpflichtender Bestandteil der PL.

Basisliteratur: Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Kommunikation mit Kindern

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E1.2.2: Kommunikation mit Kindern (Prüfungsordnung 2014)

1,5 Blocktage in der ersten Blockphase:

01.10.2015, 09.00 - 17.00 Uhr, sowie 02.10.2015, 09.00 - 12.30 Uhr

+ 2 Blocktage in der zweiten Blockphase:

26./27.01.2016, 9.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Es handelt sich hier um die Veranstaltung E 1.2.2 Kommunikation mit Kindern für das 1. Studiensemester PKF im Umfang von 2 SWS.

Diese Lehrveranstaltung wird im SoSe2016 erneut angeboten. Alle Studierenden des 1. Semesters PKF, die aufgrund der Teilnahme-Begrenzung keinen Platz in dieser Veranstaltung erhalten, können diese Lehrveranstaltung verlässlich im SoSe2015 belegen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt zwei alternierend angebotene Seminare (Gruppe A im WiSe und Gruppe B im SoSe), die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf beide Gruppen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grundlagen der Kommunikation mit Kindern vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Kenntnisse insbesondere zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung und unter Einbeziehung der Kenntnisse zu Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements in Institutionen, den Kenntnissen zu Peer-Interaktionen und dem Bildungsauftrag zur Unterstützung eigenaktiver Aneignungsprozesse.

Kompetenzen:

- Sie können entwicklungspsychologische Kenntnisse z. B. zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung im Hinblick auf deren Bedeutung für die Kommunikation mit Kindern einordnen, verfügen über Kenntnisse zu institutionellen Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements als moderierenden Faktoren der Kommunikation mit Kindern, kennen Methoden der Kommunikation mit Kindern, verfügen über Kenntnisse zur Bedeutung und Entwicklung der Peer-Interaktion und kennen Strategien, die Peer-Interaktion zu unterstützen.
- Sie nehmen in der Kommunikation mit Kindern deren Einzigartigkeit wahr, spiegeln Lebendiges im Augenblick, gehen in den Dialog mit ihrem inneren Kind, erkennen im pädagogischen Alltag die geeigneten Situationen für Impulse an das einzelne Kind und an Kindergruppen, verfügen über ein breites Repertoire an Kommunikationsmitteln zur Unterstützung kindlicher Aneignungsprozesse, sind in der Lage, Kommunikationsprozesse mit Kindern auf der Basis des erworbenen Wissens zu analysieren, zu reflektieren sowie aktiv und bewusst zu steuern.
- Sie erkennen die Bedeutung des kommunikativen Aushandelns pädagogischer Intentionen, Sie verstehen Bildung in der Kindheit als ko-konstruktiven Interaktionsprozess, Sie verfügen über grundlegende Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit Kindern zur Gestaltung von Spiel- und Bildungskontexten, Sie sind zu empathischer und entwicklungsangemessener Kommunikation mit Kindern von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters in der Lage.
- Sie verfügen über eine reflexive Haltung hinsichtlich der eigenen Rolle im Lernprozess jedes Kindes und einer dialogischen Haltung im spielpädagogischen Handeln mit Kindern und in der Kommunikation mit ihren Familien und Sie sind sich Ihrer eigenen Kommunikation mit Kindern bewusst und in der Lage, diese im Team reflexiv weiter zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit einschließlich der Planung und Umsetzung von Interaktions- und Kommunikationsübungen mit Kindern aus Kooperationseinrichtungen (Kinder bis zum Schuleintritt und Grundschulkindern).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textanalyse, Einzel- und Kleingruppenarbeit im Seminarrahmen, Referate und Präsentationen, Projektarbeit, Reflexions- und Kommunikationsübungen, Rollenspiel, krea-

tive Methoden (mit Malen, Musik, Phantasieren, biographischem Schreiben, Aufstellungsübungen etc.).

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide mündlich umzusetzen sind und schriftlich niedergelegt werden.

a) Präsentation theoretischer Grundlagen zu Kommunikation und Interaktion (sowohl Erwachsenen-Kind-Interaktion als auch peer-Interaktion), zu Bausteinen bildungsbereichsspezifischer Anregung (geführte Aktivität; individuelle Vertiefung; spielerische Anregung und Freispiel) sowie auf Routinen im Alltag (Morgen- / Gesprächskreis, Mahlzeit) und auf das Bildungsverständnis der jeweiligen Altersgruppen einschließlich des Verständnis von Ko-Konstruktion auf der Grundlage von Seminarunterlagen, die in der Veranstaltung bereitgestellt werden. Die Anwesenheit am 01.+02.10. in den Blockveranstaltungen ist daher zwingende Voraussetzung für die PL.

b) Aufbereitung und Präsentation der Planung von konkreten Situationen zur Kommunikation mit Kindern in der Blockveranstaltung am 25.+26.01.2016. einschließlich der Umsetzung einer Interaktion mit anwesenden Kita-Kindern aufgrund einer eigenständig vorgenommenen Planung (spielerische Anregung, ein Gesprächskreis, eine Mahlzeit, ein Experiment...), die Kinder kommen in die Hochschule bzw. die Gruppe geht in eine Einrichtung, die Interaktionen werden von den TN*innen des Seminars in Kleingruppen beobachtet; anschließend wird die umgesetzte Interaktionssituation aufgrund der Planung und Beobachtung seitens der Seminargruppe reflektiert. Die Planung der Kinderhospitationen in der Hochschule wird über die Dozentin organisiert und sicher gestellt.

Prüfungsleistung a) ist als Arbeitsergebnis am zweiten Blocktag (02.10.) zu präsentieren und wird unmittelbar am Ende des Blocktags abgegeben, PL b) ist schriftlich zu planen, diese Planung ist spätestens drei Tage VOR der Sitzung am 25.01.16 einzureichen, eine anschließende Reflexion ist am Ende des Tages zu schreiben und bis zum 29.01.16. schriftlich einzureichen (etwa 1 Seite).

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Blockphase im Moodle-Kurs bereit gestellt.

Grundlagen der Erziehungswissenschaft

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Testat E2.1.1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 130 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um eine Pflichtveranstaltung für PKF und wird für die gesamte Kohorte angeboten. Es sind 100 Plätze für die Studierenden PKF (einschließlich überbuchter Studienplätze) vorgesehen. Die LV wird mit weiteren 30 Plätzen für SA/SP geöffnet.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen der Erziehungswissenschaft ein und gibt einen Überblick über die Wissenschaftsgeschichte der Erziehung und deren spezielle Aspekte. Dabei werden folgende Inhalte aufgenommen: Kindheit und Erziehung in der europäischen Antike, Kindheit und Schule im europäischen Mittelalter, die Anfänge methodischer Didaktik und systematischer Erziehungslehre, die zwingende Gabe der Bildung in der Zeit der Aufklärung, Anfänge der Erziehungswissenschaft, die Entstehung empirischer Pädagogik, kritisch-emanzipatorische Pädagogik (Frankfurter Schule, Klafki, Mollenhauer, Kritik an der Kritischen EW) Allgemeine Pädagogik und die Pluralisierung der Erziehungswissenschaft.

Es wird eine Abgrenzung der Begriffe Erziehung, Bildung und Sozialisation und den Wissenschaften eingeführt sowie eine Markierungen / Bestimmung des Begriffs Erziehungswissenschaft vorgenommen.

Arbeitsformen: Vorlesung, aktivierende Methoden zum Verständnis der fachwissenschaftlichen Gegenstände im Rahmen der Vorlesung

Prüfungsleistungen: BA-Studiengang PKF / BaPO2014: 90-minütige Klausur am 20.01.2016
BA-Studiengang SA/SP / alle PO: 90-minütige Klausur am 14.01.2016 PLUS Hausarbeit zu zwei pädagogischen Ansätzen oder zwei Pädagog/innen im VERGLEICH (ca. 10 Seiten zzgl. Literatur), nach den gängigen Richtlinien, späteste Abgabe: 21.01., Themen nach vorheriger Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

N.N.

Prüfung E2.1.2: Kind, Kindererziehung und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsgleiche Seminare). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden pädagogische Ansätze und Konzepte pädagogischen Handelns in Familie und Institutionen in historisch-systematischer Perspektive betrachtet. In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachsen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, der Möglichkeit und den Grenzen von Erziehung. Erziehungsvorstellungen und -konzepte aus verschiedenen Epochen werden vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Dabei wird erarbeitet, was für heutiges kindheits- und sozialpädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und welche historischen Wurzeln aktuelle pädagogischer Leitbilder haben. Im letzten Teil werden auf dieser Basis aktuelle pädagogische Fragestellungen und Herausforderungen für die Kindheits- und die Sozialpädagogik erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren, aber auch der älteren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen umfassen:

Eine Hausarbeit ODER eine mündliche Leistung im Seminar (Details siehe unten*) incl. Erstellung eines Handouts (1-2 Seiten) zum Prüfungsthema

UND

aktive Teilnahme an einem fiktiven pädagogischen Kongress in der letzten Sitzung mit kurzer schriftlicher Reflexion (1/2 Seite)

UND

eine kurze Lernreflexion, d.h. eine schriftliche Reflexion über das Lernen im Seminar (ca. 1 Seite).

*Details zur Hausarbeit und zu den mündlichen Leistungen:

- Hausarbeit: ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis

Varianten mündlicher Leistungen:

- Referat/Präsentation (ca. 20-25 min zzgl. Diskussion mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

- Buchvorstellung im Seminar (ca. 10 min) mit schriftlicher Buchrezension (ca. 6-8 Seiten)

- Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive, Gruppe A

N.N. / Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung E2.1.2: Kind, Kindererziehung und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Bitte beachten: Die Veranstaltung wird entweder von der neuen Professur in Kindheitspädagogik geleitet oder von Prof. Dr. Elke Kruse übernommen.

Das Seminar findet in Langzeitform ab 15.10. donnerstagsvormittags von 9 bis 12.30 Uhr statt. Als Ersatz für zwei vorauss. ausfallende Sitzungen gibt es zwei Ersatztermine, die Sie bitte in Ihre Planung mit einbeziehen:

vorauss. Fr 13.11., 13.30 - 17.00 Uhr

vorauss. Fr 15.01., 13.30 - 17.00 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung dient der gleichmäßigen Verteilung der Studierenden auf die Gruppen A und B.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden pädagogische Ansätze und Konzepte pädagogischen Handelns in Familie und Institutionen in historisch-systematischer Perspektive betrachtet. In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachsen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, der Möglichkeit und den Grenzen von Erziehung. Erziehungsvorstellungen und -konzepte aus verschiedenen Epochen werden vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Dabei wird erarbeitet, was für heutiges kindheits- und sozialpädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und welche historischen Wurzeln aktuelle pädagogischer Leitbilder haben. Im letzten Teil werden auf dieser Basis aktuelle pädagogische Fragestellungen und Herausforderungen für die Kindheits- und die Sozialpädagogik erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren, aber auch der älteren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine Vorkenntnisse erforderlich; wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit sowie zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen umfassen:

Eine Hausarbeit ODER eine mündliche Leistung im Seminar (Details siehe unten*) incl. Erstellung eines Handouts (1-2 Seiten) zum Prüfungsthema

UND

aktive Teilnahme an einem fiktiven pädagogischen Kongress in der letzten Sitzung mit kurzer schriftlicher Reflexion (1/2 Seite)

UND

eine kurze Lernreflexion, d.h. eine schriftliche Reflexion über das Lernen im Seminar (ca. 1 Seite).

*Details zur Hausarbeit und zu den mündlichen Leistungen:

- Hausarbeit: ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis

Varianten mündlicher Leistungen:

- Referat/Präsentation (ca. 20-25 min zzgl. Diskussion mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

- Buchvorstellung im Seminar (ca. 10 min) mit schriftlicher Buchrezension (ca. 6-8 Seiten)

- Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schr. Ausarbeitung)

Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Men-

schen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Gruppe A)

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: - Zweiteilige Hausarbeit (1-3 Personen, ca. 10 Seiten)
- und 7 sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarbeitete Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Gruppe B)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Han-

delns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Kindheitspädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: - Zweiteilige Hausarbeit (1-3 Personen, ca. 10 Seiten)
- und 7 sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarbeitete Aufl.). Heidelberg: Springer
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Kindheit und Familie im Sozialraum

Deinet, Ulrich, Prof. Dr. / Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung E3.1.1: Kind und Familie im Sozialraum (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Kooperationspartner: Jugendhaus TREFFER, Bezirksjugendpflege und Sozialraum-koordination Buchheim/Buchforst (Stadt Köln)

Inhalt: Sozialstrukturelle Unterschiede zwischen einzelnen Stadtteilen und Quartieren in Städten aber auch im ländlichen Raum bestimmen die Situation von Familien und das Aufwachsen von Kindern in ihrem jeweiligen Umfeld. Infrastrukturelle Bedingungen, etwa Verkehrswege, Spielplätze, Einrichtungen, der öffentliche Personennahverkehr usw. bilden Rahmenbedingungen für das Aufwachsen in unserer Gesellschaft.

Neben den Strukturen und Institutionen in einem Stadtteil geht es im Seminar auch um subjektive Aspekte der sozialräumlichen Aneignung der Lebenswelt von Kindern und Familien. Damit sind die eher „weichen“ sozialräumlichen Faktoren gemeint, wie etwa das Lebensgefühl in bestimmten Quartieren, die Wahrnehmung von Angsträumen und Barrieren. Aber auch die individuellen Möglichkeiten, den Sozialraum zu nutzen durch Bewegung, Veränderung etc. In den Blick genommen werden aber auch andere Bevölkerungsgruppen, besonders die vor dem Hintergrund des demographischen Wandels stark wachsende Gruppe der Senioren.

Im Seminar werden diese beiden Seiten des „Sozialräumlichen“ am Beispiel eines Stadtteils (Köln Buchheim) thematisiert: dazu werden Methoden einer Sozialraumanalyse vorgestellt, die im Rahmen der Konzeptentwicklung für Einrichtungen der Sozialen Arbeit mit Kindern und Familien genutzt werden können.

Im Rahmen des Seminars nutzen 2-3 er Gruppen die erarbeiteten Methoden (z. B. Interviews, Begehung), um vor Ort eine bestimmte Fragestellung (z.B. die Spielplatzsituation) zu untersuchen. Es wird deshalb die Bereitschaft erwartet, im Rahmen der Projektarbeit Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten fließen in die Prüfungsleistung ein.

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten, eigenständige Anwendung von Methoden der Sozialraumanalyse vor Ort in Buchheim

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung wird in 2-3er Gruppen umgesetzt und beinhaltet:

Kontaktaufnahme zu einer Einrichtung in Buchheim,
 Kurzbeschreibung mit vorgegebenen Raster,
 Entwicklung und Umsetzung eines Forschungsplans mit zwei Methoden
 Dokumentation, Auswertung und Interpretation der Daten und Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen
 einer Zwischenpräsentation im Seminar sowie einer
 Abschlusspräsentation in Buchheim
 Verschriftlichung der Ergebnisse in Form eines Handouts.

Basisliteratur: Blankenburg, Nina/Rätz-Heinisch, Regina (2009): Kindertageseinrichtungen im sozialen Raum – sozialräumliche Methoden in der Arbeit mit Kindern, Familien und Nachbarn, in: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden, S. 165–188.

Deinet, Ulrich: Der sozialräumliche Blick auf Kindheit und Kindertageseinrichtungen, in: Robert, Günther/Pfeifer, Kristin/Dröbler, Thomas (2011) (Hrsg.) „Aufwachsen in Dialog und sozialer Verantwortung. Bildung - Risiken - Prävention in der frühen Kindheit“, VS Verlag, Wiesbaden, S. 291-310
 Deinet, Ulrich (2009) (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

Kindheit und Familie im Sozialraum. Theoretische Grundlagen und methodische Zugänge

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E3.1.1: Kind und Familie im Sozialraum (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitende Sitzungen: Freitags am 06.11.15 & 04.12.15, jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr. Blockwoche: 01.02.16 bis 05.02.16, jeweils von 09.15 bis 17.00 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die so genannte "Sozialraumorientierung" erreicht zunehmend die Konzepte und Praxis von Kindertageseinrichtungen, Familienzentren und Schulen. Doch welche Perspektiven sind eigentlich mit dem Thema "Sozialraum" in der Sozialen Arbeit verbunden? Welche methodischen Zugänge eignen sich zur partizipativen Erkundung von "sozialen Räumen"? Welche Konsequenzen ergeben sich aus einem kritisch-reflektierten "sozialräumlichen Blick" für die pädagogische Praxis mit Kindern und deren Familien?

Antworten auf diese und weitere Fragen sollen im Seminar gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Hierfür werden einerseits zentrale theoretische Grundlagen und verschiedene Perspektiven in der "Sozialraumorientierung" vermittelt (z.B. aneignungs- und lebensweltbezogene Konzepte, Ansätze der Sozialraum- und Netzwerkarbeit). Andererseits werden - in der Kinder- und Jugendarbeit bekanntere - sozialräumliche Analysemethoden (z.B. "Nadelmethode", "Stadtteilbegehung", "Subjektive Landkarte") am Campus ausprobiert und für deren Anwendung in Kindertageseinrichtungen, Familienzentren und Schulen reflektiert.

Prüfungsleistungen: Durchführung eines kleinen sozialräumlichen Recherche- und Analyseprojektes in Zweier-Gruppen, dessen Kurzvorstellung im Seminar (ca. 15 Minuten) sowie Dokumentation über eine Hausarbeit (10 Seiten).

Basisliteratur: Deinet, U. (Hrsg.) (2009). Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS.

Krisch, R. (2009). Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren. Weinheim und München: Juventa.

Früchtel, F., Budde, W. & Cyprian, G. (2010). Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken (2., durchgesehene Auflage). Wiesbaden: VS.

Thiersch, R. (2000). Wie, was, wo, wann und mit wem? – Sozialraumanalyse konkret. Was eine Kita vom Sozialraum wissen sollte. TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, Evangelische Fachzeitschrift für die Arbeit mit Kindern. Schwerpunkt: Mittendrin – Kita im Sozialraum. 5/2000, S. 10 - 18.

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung A)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht

aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 30 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 30 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Der Herkunft begegnen... - Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium (Parallelveranstaltung B)

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014) Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 30 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 30 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Einführung in die Familien- und Kindheitssoziologie

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014) Einführungstage 16.10 und 23.10 ganztägig 09.00-16.30 Uhr

Block am Ende der Vorlesungszeit 27-29.1. 2016 ganztägig, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (laut Absprache mit Irene Dittrich). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die ‚Baupläne‘ von Familien verändern sich. War die traditionelle vollständige Kernfamilie noch bis in die 1980er Jahre hinein das akzeptierte Grundmuster der Familienwelten, so beschleunigt sich in den letzten zwei Jahrzehnten das Tempo des Strukturwandels der familiären Lebensformen. Die Formen, in denen Menschen ‚Familie‘ leben, vervielfältigen sich; die Arbeitsteilungen zwischen den Geschlechtern verschieben sich; Liebe und Partnerschaft werden zerbrechlich. Eingebunden in diese Prozesse des Strukturwandels familiärer Lebensformen verändert sich auch die Lebenswelt der Kinder. Die Veranstaltung umfasst an zwei semesterbegleitenden Veranstaltungstagen eine Einführung in die soziologische Familien- und Kindheitsforschung. Ein dreitägiger Block am Ende des Semesters dient der vertiefenden Analyse der Lebenswelten von Kindern und der Präsentation der studentischen Forschungsarbeiten zu Themen wie z.B. Freundschaftsnetzwerke, Aktionsmuster, Resilienz, Familienalltag.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; studentische Forschung in Kleingruppen; Durchführung und Auswertung von qualitativen Eltern- bzw. Kinder-Interviews

Prüfungsleistungen: mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum (ca. 20 Minuten mit Handout); Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)
Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ws15_16_eberlei_online-seminar_menschenrechte
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 13. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 20. Oktober 2015, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 19. Januar 2015, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

ACHTUNG: Für eine Wahlpflichtprüfungsleistung ist der Besuch einer Vortragsveranstaltung am Donnerstag, den 10. Dezember 2015, vormittags, notwendig. Bitte einplanen!

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 19.00-20.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Dieses Seminar wird in Kombination mit und parallel zu dem Seminar von Dr. Katja Neuhoff / Bettina Fies angeboten.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Wintersemesters, in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 28. Februar abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Rechtliche Rahmenbedingungen von Kindheit und Familie

Boden, Holger

Prüfung E4.1.1: Rechtliche Rahmenbedingungen (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Gerade die berufliche Befassung mit Kindern jeden Alters in jedem Status (ehel., nichtehel., leibliche oder Pflegekinder oder "nur" die Arbeit mit Kindern) ist in einer überraschenden und verblüffenden Art und Weise von Vorschriften und Normen durchzogen oder gar überlagert, deren jedenfalls überschlägige Kenntnis für nahezu jede Art eines dahingehenden Berufes wichtig bis unerlässlich ist.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherung der Verteilung der Studierenden mit Alternativseminar.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand der Veranstaltung sind die verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Vorgaben von Familie und Familienrecht sowie wie die Grundlagen des Familienprozessrechts. Die Möglichkeiten staatlicher Leistungen werden ebenso vorgestellt wie die Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts und privater Hilfen. Genauso werden der Schutz von Kindern und Familien und die Grenzen gegebenenfalls notwendiger Eingriffe seitens der Organe der Jugendhilfe und befasster Berufsgruppen, beteiligter Angehöriger und öffentlicher Stellen zu denen auch Gerichte und Staatsanwaltschaften gehören. Es sollen Perspektiven und Hilfen für diejenigen aufgezeigt werden, die beruflich mit Kindern und Familien befasst sind. Dazu gehören auch die arbeitsrechtlichen Grundlagen der Arbeit in Einrichtungen der Kinder(tages)betreuung und der Familienbildung. Vorgestellt und erörtert werden zudem Fragen der beruflichen Haftung/Haftpflicht und deren bestmögliche Reduzierung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Gewünscht wird eine offene und auch kritische Auseinandersetzung mit immer wieder provozierenden und herausfordernden familiären "Fall"konstellationen.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Plenumsdiskussionen, Präsentationen, im Einzelfall auch Rollenspiele und Darstellungen typischer und meist problematischer Gegebenheiten.

Prüfungsleistungen: Referat (20 min)

PLUS Handout (3-5 Seiten)

Die Prüfungsleistung wird i. d. R. in Zweiergruppen umgesetzt.

Sonstige Informationen: Es ist sinnvoll, wenn jeder Teilnehmer die Möglichkeit zu ungestörtem Zugang zu Rechtsquellen hat wie: BGB, StGB, FamFG, ZPO, StPO, SGB (in verschiedenen Teilen, insbes. SGB VIII).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Schreiben und Bücher

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung E5.2.1: Literatur (Prüfungsordnung 2014)

28.9.-2.10., 10-18:00h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Alle Literatur ist Lüge oder Täuschung lautete der Vorwurf derer, die erdachte Geschichten und reale Geschichten versuchten zu unterscheiden. Aus diesem Grund versucht dieses in die Literatur, das Schreiben und die Buchkultur einführende Seminar sich dem Thema Täuschung, Camouflage und Verstecken zu widmen. Wie verstecken wir uns in Büchern oder Bücher in uns? Die Begriff "Mimesis" (Nachahmung) und "Mimikry" (Tarnung) stehen im Vordergrund der Auseinandersetzung mit dem Schreiben und der Literatur. Das Seminar versucht einerseits über das eigene Schreiben, andererseits über das Objekt Buch sich intensiv um die Literatur ästhetisch, praktisch und theoretisch zu kümmern. Ob es sich nun um Kinder- und Jugendliteratur, Erwachsenenliteratur, Fachliteratur, Forschungsliteratur, Drehbuch, Filmskript oder Werbetexte handelt, alles dreht sich um die Frage, wie arbeiten wir mit Texten, mit Sprache für uns und für andere. Dies steht vor allem bei der angewandten und vermittelnden Literaturpädagogik im Vordergrund. Die eigene Sichtweise und das eigene Verständnis spielen hierbei aber eine besonders große Rolle

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Vortrag, Lektüre, Präsentation, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation, Essay (3000 Zeichen)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird sowohl künstlerisch-praktisch, als auch theoretisch an die Literatur und Zugänge zu ihr ermöglichen. Wichtige Begriffe der Praxis und Theorie in der Literaturwissenschaft sollen hierbei auch zum Tragen kommen. Eine individuelle, künstlerische Zugangsweise ist ausdrücklich erwünscht und könnte in einer Erstellung von eigenen Texten, einem Buch, einer literaturpädagogischen Idee bestehen.

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

Wörterhimmel, Geschichtenkosmos

Karimé, Andrea

Prüfung E5.2.1: Literatur (Prüfungsordnung 2014)

23./24.09. 2015; 28./29.10; 15.01., 25.+26.01. jeweils von 09.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar vermittelt in einem kompakten Praxiskurs einen Einblick in die zeitgenössische Kinderliteratur sowie in die ästhetische Praxis des Schreibens und des Storytelling.

Die Lektüre ausgewählter Bücher und Kinderkurzgeschichten sowie die Auseinandersetzung mit Projekten der Literaturvermittlung bilden die Voraussetzung für den praktischen, projektorientierten Teil des Seminars.

Dieser besteht in Übungen und Verfahren des „Storytelling“ und des "Kreativen Schreibens" um den eigenen Vorteil (Spaß, Gewinn) am Schreiben, der Sprache und der Literatur zu entdecken und um Ideen für Texte zu entwickeln. Die Produktion einer Kurzgeschichte für Kinder sowie deren Übersetzung in die Herkunftssprachen der teilnehmenden Studierenden sowie die Planung einer mehrsprachigen Lesungsveranstaltung für Kinder in Zusammenarbeit mit dem Ulla-Hahn-Haus in Monheim bildet den Abschluss des Seminars.

Der genaue Ablauf wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Mehrsprachige Potenziale sind gerne willkommen!

Die Gruppenleistung beinhaltet die Auseinandersetzung mit einer anderen Sprache.

Arbeitsformen: Lektüre, Ästhetische Praxis, Präsentation, Vortrag

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer mehrsprachigen Lesungsveranstaltung für Kinder im Rahmen des Praxistags am 26.1.2016 im Ulla-Hahn-Haus / Monheim auf der Basis einer im Seminar entstandenen Kurzgeschichte in zwei Sprachen, unter Berücksichtigung der herkunftssprachlichen Potenziale der Teilnehmenden UND Vorstellung des geplanten Angebots 25.1.2016 im Rahmen des Seminars (Gruppenleistung)

UND

Journal der praktischen Übungen, bestehend aus: Beschreibung der Übung, entstandener Text, Reflexion der (Schreib-) Erfahrung (insgesamt 5 Übungen á jeweils 1 Seite) (Einzelleistung)

Basisliteratur: 1001 Buch <http://www.1001buch.at/>

Deutsche Akademie für Kinder - und Jugendliteratur <http://www.akademie-kjl.de/>

Gianni Rodari "Grammatik der Phantasie"

Bildungsbereich Thema N.N.

N.N.

Testat E5.3.1: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich N.N. auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Theorie des fachlichen Gegenstandsbereichs Bildungsbereich N.N.

Didaktische Konzepte zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Übungen zur Kommunikation mit Kindern (gesamte Altersgruppe 0-10) zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Möglichkeiten der Evaluation zum Entwicklungsstand der Kinder im Bildungsbereich N.N.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen,

Prüfungsleistungen: Es handelt sich um eine von vier Lehrveranstaltungen zu Bildungsbereichen, aus denen die Studierenden zwei Wahlpflichtveranstaltungen wählen. Die Prüfungsleistung besteht für eine der beiden gewählten Lehrveranstaltungen aus einem Testat und für die zweite gewählte Lehrveranstaltung aus nachfolgend beschriebenen PL-Teilen (schr. + mdl.).

Für das Testat ist die Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich; als Varianten der mündlichen Leistung stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

Für die Prüfungsleistung mit Bewertung ist eine mündliche Leistung mit einer schr. Leistung zu kombinieren:

Mdl.: Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich. Als Varianten der mündlichen Leistung im Seminar stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

UND die schr. Ausarbeitung einer didaktischen Planung als Hausarbeit (ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis) zu einem Förderangebot des Bildungsbereichs für die pädagogische Praxis in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt inklusive einer Präsentation des Konzepts mit Übungen im fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016.

Die Absprache zu den Testaten oder / und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Nowak, Christine

Testat E5.3.1: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsgleiche Seminare. Die Studierenden sollen entsprechend der Kapazität gleichmäßig auf die Seminare verteilt werden.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den

Bildungsbereich 'Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung' auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Ende der Grundschulzeit und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

- Theorie des fachlichen Gegenstandsbereichs Bildungsbereich 'Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung'

- Didaktische Konzepte zur Förderung dieses Bildungsbereichs, insbesondere der sozialen Beziehungen in der Familie, zu Peers sowie innerhalb der Fachkraft-/Kind-Interaktion
- Übungen zur Kommunikation mit Kindern (gesamte Altersgruppe 0-10) zur Förderung des Bildungsbereichs
- Möglichkeiten der Evaluation zum Entwicklungsstand der Kinder im ausgewählten Bildungsbereich

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationsarbeit, Buchvorstellungen

Prüfungsleistungen: Es handelt sich um eine von vier Lehrveranstaltungen zu Bildungsbereichen, aus denen die Studierenden zwei Wahlpflichtveranstaltungen wählen. Die Prüfungsleistung besteht für eine der beiden gewählten Lehrveranstaltungen aus einem Testat und für die zweite gewählte Lehrveranstaltung aus nachfolgend beschriebenen PL-Teilen (schr.+mdl.).

Für das Testat ist die Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich; als Varianten der mündlichen Leistung stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

Für die Prüfungsleistung mit Bewertung ist eine mündliche Leistung mit einer schr. Leistung zu kombinieren:

Mdl.: Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich. Als Varianten der mündlichen Leistung im Seminar stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

UND die schr. Ausarbeitung einer didaktischen Planung als Hausarbeit (ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis) zu einem Förderangebot des Bildungsbereichs für die pädagogische Praxis in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt inklusive einer Präsentation des Konzepts mit Übungen im fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016.

Die Absprache zu den Testaten oder / und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Thema N.N.

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Testat E5.3.1: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich N.N. auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Theorie des fachlichen Gegensatzbereichs Bildungsbereich N.N.

Didaktische Konzepte zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Übungen zur Kommunikation mit Kindern (gesamte Altersgruppe 0-10) zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Möglichkeiten der Evaluation zum Entwicklungsstand der Kinder im Bildungsbereich N.N.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationsarbeit, Buchvorstellungen,

Prüfungsleistungen: Es handelt sich um eine von vier Lehrveranstaltungen zu Bildungsbereichen, aus denen die Studierenden zwei Wahlpflichtveranstaltungen wählen. Die Prüfungsleistung besteht für eine

der beiden gewählten Lehrveranstaltungen aus einem Testat und für die zweite gewählte Lehrveranstaltung aus nachfolgend beschriebenen PL-Teilen (schr.+mdl.).

Für das Testat ist die Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich; als Varianten der mündlichen Leistung stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

Für die Prüfungsleistung mit Bewertung ist eine mündliche Leistung mit einer schr. Leistung zu kombinieren:

Mdl.: Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich. Als Varianten der mündlichen Leistung im Seminar stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

UND die schr. Ausarbeitung einer didaktischen Planung als Hausarbeit (ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis) zu einem Förderangebot des Bildungsbereichs für die pädagogische Praxis in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt inclusive einer Präsentation des Konzepts mit Übungen im fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016.

Die Absprache zu den Testaten oder / und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Thema N.N.

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Testat E5.3.1: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich N.N. auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Theorie des fachlichen Gegensatzbereichs Bildungsbereich N.N.

Didaktische Konzepte zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Übungen zur Kommunikation mit Kindern (gesamte Altersgruppe 0-10) zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Möglichkeiten der Evaluation zum Entwicklungsstand der Kinder im Bildungsbereich N.N.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen,

Prüfungsleistungen: Es handelt sich um eine von vier Lehrveranstaltungen zu Bildungsbereichen, aus denen die Studierenden zwei Wahlpflichtveranstaltungen wählen. Die Prüfungsleistung besteht für eine der beiden gewählten Lehrveranstaltungen aus einem Testat und für die zweite gewählte Lehrveranstaltung aus nachfolgend beschriebenen PL-Teilen (schr.+mdl.).

Für das Testat ist die Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich; als Varianten der mündlichen Leistung stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

Für die Prüfungsleistung mit Bewertung ist eine mündliche Leistung mit einer schr. Leistung zu kombinieren:

Mdl.: Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich. Als Varianten der mündlichen Leistung im Seminar stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

UND die schr. Ausarbeitung einer didaktischen Planung als Hausarbeit (ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis) zu einem Förderangebot des Bildungsbereichs für die pädagogische Praxis in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt inclusive einer Präsentation des Konzepts mit Übungen im fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016.

Die Absprache zu den Testaten oder / und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bildungsbereich Thema N.N.

N.N.

Prüfung E5.3.2: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich N.N. auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Theorie des fachlichen Gegensatzbereichs Bildungsbereich N.N.

Didaktische Konzepte zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Übungen zur Kommunikation mit Kindern (gesamte Altersgruppe 0-10) zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Möglichkeiten der Evaluation zum Entwicklungsstand der Kinder im Bildungsbereich N.N.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen,

Prüfungsleistungen: Es handelt sich um eine von vier Lehrveranstaltungen zu Bildungsbereichen, aus denen die Studierenden zwei Wahlpflichtveranstaltungen wählen. Die Prüfungsleistung besteht für eine der beiden gewählten Lehrveranstaltungen aus einem Testat und für die zweite gewählte Lehrveranstaltung aus nachfolgend beschriebenen PL-Teilen (schr.+mdl.).

Für das Testat ist die Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich; als Varianten der mündlichen Leistung stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

Für die Prüfungsleistung mit Bewertung ist eine mündliche Leistung mit einer schr. Leistung zu kombinieren:

Mdl.: Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich. Als Varianten der mündlichen Leistung im Seminar stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

UND die schr. Ausarbeitung einer didaktischen Planung als Hausarbeit (ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis) zu einem Förderangebot des Bildungsbereichs für die pädagogische Praxis in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt inclusive einer Präsentation des Konzepts mit Übungen im fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016.

Die Absprache zu den Testaten oder / und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Nowak, Christine

Prüfung E5.3.2: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsgleiche Seminare. Die Studierenden sollen entsprechend der Kapazität gleichmäßig auf die Seminare verteilt werden.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den

Bildungsbereich 'Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung' auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Ende der Grundschulzeit und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

- Theorie des fachlichen Gegenstandsbereichs Bildungsbereich 'Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung'
- Didaktische Konzepte zur Förderung dieses Bildungsbereichs, insbesondere der sozialen Beziehungen in der Familie, zu Peers sowie innerhalb der Fachkraft-/Kind-Interaktion
- Übungen zur Kommunikation mit Kindern (gesamte Altersgruppe 0-10) zur Förderung des Bildungsbereichs
- Möglichkeiten der Evaluation zum Entwicklungsstand der Kinder im ausgewählten Bildungsbereich

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationsarbeit, Buchvorstellungen

Prüfungsleistungen: Es handelt sich um eine von vier Lehrveranstaltungen zu Bildungsbereichen, aus denen die Studierenden zwei Wahlpflichtveranstaltungen wählen. Die Prüfungsleistung besteht für eine der beiden gewählten Lehrveranstaltungen aus einem Testat und für die zweite gewählte Lehrveranstaltung aus nachfolgend beschriebenen PL-Teilen (schr.+mdl.).

Für das Testat ist die Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich; als Varianten der mündlichen Leistung stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

Für die Prüfungsleistung mit Bewertung ist eine mündliche Leistung mit einer schr. Leistung zu kombinieren:

Mdl.: Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich. Als Varianten der mündlichen Leistung im Seminar stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)
- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

UND die schr. Ausarbeitung einer didaktischen Planung als Hausarbeit (ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis) zu einem Förderangebot des Bildungsbereichs für die pädagogische Praxis in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt inclusive einer Präsentation des Konzepts mit Übungen im fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016.

Die Absprache zu den Testaten oder / und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Thema N.N.

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E5.3.2: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich N.N. auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Theorie des fachlichen Gegensatzbereichs Bildungsbereich N.N.

Didaktische Konzepte zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Übungen zur Kommunikation mit Kindern (gesamte Altersgruppe 0-10) zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Möglichkeiten der Evaluation zum Entwicklungsstand der Kinder im Bildungsbereich N.N.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen,

Prüfungsleistungen: Es handelt sich um eine von vier Lehrveranstaltungen zu Bildungsbereichen, aus denen die Studierenden zwei Wahlpflichtveranstaltungen wählen. Die Prüfungsleistung besteht für eine der beiden gewählten Lehrveranstaltungen aus einem Testat und für die zweite gewählte Lehrveranstaltung aus nachfolgend beschriebenen PL-Teilen (schr.+mdl.).

Für das Testat ist die Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich; als Varianten der mündlichen Leistung stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

Für die Prüfungsleistung mit Bewertung ist eine mündliche Leistung mit einer schr. Leistung zu kombinieren:

Mdl.: Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich. Als Varianten der mündlichen Leistung im Seminar stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

UND die schr. Ausarbeitung einer didaktischen Planung als Hausarbeit (ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis) zu einem Förderangebot des Bildungsbereichs für die pädagogische Praxis in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt inclusive einer Präsentation des Konzepts mit Übungen im fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016.

Die Absprache zu den Testaten oder / und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche: Thema N.N.

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E5.3.2: Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Lehrveranstaltung nimmt exemplarisch für die Bildungsbereiche in der Pädagogik der Kindheit den Bildungsbereich N.N. auf.

In diesem Zusammenhang erfolgt zunächst eine Verortung des Bildungsbereichs als zentralem Entwicklungsbereich in der Altersgruppe bis zum Schuleintritt und einem Bereich pädagogischen Handelns im Sinne von Didaktik und Methodik sowie einer curricularen Verortung im System der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung.

Im Detail geht es um:

Theorie des fachlichen Gegensatzbereichs Bildungsbereich N.N.

Didaktische Konzepte zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Übungen zur Kommunikation mit Kindern (gesamte Altersgruppe 0-10) zur Förderung des Bildungsbereichs N.N.

Möglichkeiten der Evaluation zum Entwicklungsstand der Kinder im Bildungsbereich N.N.

Arbeitsformen: Impulsvorträge, Textarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen,

Prüfungsleistungen: Es handelt sich um eine von vier Lehrveranstaltungen zu Bildungsbereichen, aus denen die Studierenden zwei Wahlpflichtveranstaltungen wählen. Die Prüfungsleistung besteht für eine der beiden gewählten Lehrveranstaltungen aus einem Testat und für die zweite gewählte Lehrveranstaltung aus nachfolgend beschriebenen PL-Teilen (schr.+mdl.).

Für das Testat ist die Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich; als Varianten der mündlichen Leistung stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

Für die Prüfungsleistung mit Bewertung ist eine mündliche Leistung mit einer schr. Leistung zu kombinieren:

Mdl.: Teilnahme an fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016 UND eine mündliche Leistung im Seminar erforderlich. Als Varianten der mündlichen Leistung im Seminar stehen zur Verfügung:

- Referat/Präsentation (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion mit Handout für die TN_innen)

- Gestaltung einer Arbeitsstation im Seminar (ca. 4x15 min mit Handout für die TN_innen).

UND die schr. Ausarbeitung einer didaktischen Planung als Hausarbeit (ca. 10 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis) zu einem Förderangebot des Bildungsbereichs für die pädagogische Praxis in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt inclusive einer Präsentation des Konzepts mit Übungen im fiktivem Fachkongress zum Bildungsbereich N.N. in der letzten LV-Sitzung am 21.01.2016.

Die Absprache zu den Testaten oder / und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Spezielle Aspekte der Familienbildung

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H2.1.1: Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

Mi + Do 15. + 16.07., jeweils von 9 bis 17 Uhr

Weiterführung:

Mi -Fr 23.-25.09. + Mo 28.09.15

sowie zwei Nachbereitungstermine n.V., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt - zur Entlastung des 7. Semesters - mit zwei Blocktagen zur Vorbereitung am Ende des 6. Semesters am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Juli, jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr. Es wird zu Beginn des WS mit vier weiteren Blocktagen fortgesetzt. Die Teilnahme an diesen Vorbereitungssitzungen ist Voraussetzung zur Teilnahme am weiteren Seminar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden anknüpfend an die bereits vorhandenen Kenntnisse der Teilnehmer/innen im Bereich Familienbildung spezielle Aspekte in den Blick genommen. Dazu gehören v.a.

- besondere bzw. innovative Arbeitsansätze der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas und anderen Institutionen
 - besondere Zielgruppen in der Familienbildung
 - die historische Entwicklung von Angeboten der Familienbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bildern von Familie
 - die Zusammenarbeit von Familienbildung und anderen Angeboten im Stadtteil
 - Strukturen der Familienbildung in anderen Ländern
 - Lebenssituationen von Familien, Diversität familialer Lebensformen
 - Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung
 - Leitung und Begleitung von Gruppen (speziell gruppendynamische Aspekte)
 - didaktische Grundlagen für (Bildungs-)angebote für Erwachsene, speziell für Eltern und Familien.
- Die Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen festgelegt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: PO 2010: erfolgreicher Abschluss der Teilmodule E 1.1 und E 1.2

PO 2014: erfolgreicher Abschluss der Module PP, E 2.1 und E 2.3

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Stationenarbeit/Arbeit an Thementischen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 10 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Konzeption oder Veranstaltungsanalyse), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Konzeption/Analyse ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Konzeption/Analyse.

Zur von allen zu erstellenden Konzeption/Analyse: Stichpunktartige und tabellarische Konzeption einer Erwachsenenbildungsveranstaltung ODER schriftliche Analyse einer solchen in Kleingruppen (Umfang: ca. 5 Seiten) mit Vorstellung im Seminar (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung am 15.07.!

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung H2.1.1: Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe, Studierende im Studiengang PKF, die sich in der 1. Seminarsitzung anmelden, erhalten auf jeden Fall einen Platz. Die übrigen Plätze werden auf Studierende aus dem Studiengang SA/SP verteilt.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden, ergänzend zu dem Bereich der Familienbildung, speziell die Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung in den Blick genommen. Dazu gehören z.B.

- Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle
- Didaktische Planung eines Bildungsangebotes für Erwachsene
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Spezielle Zielgruppen
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Erwachsenenbildung
- Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung kennenlernen
- Besuch aus der Bildungspraxis

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar, sowie schriftliche Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes. Die Präsentation (45 min.) und die schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) geschieht in Kleingruppen.
Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vergeben.

Basisliteratur: Ausführlicher Reader wird in der ersten Sitzung verteilt.

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung, Gruppe B

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H2.1.1: Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen (Mo 21.9., Di 22.9., Fr 25.9., jeweils von 9 bis 17 Uhr) und wird über das Semester hinweg mit weiteren sieben Sitzungen dienstagsnachmittags fortgesetzt. Die genauen Termine für diese Sitzungen werden noch bekanntgegeben.

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung am Montag, den 21.9. ist Voraussetzung für die weitere Teilnahme.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsähnliche Seminare. Die Studierenden sollen entsprechend der Kapazität gleichmäßig auf beide Seminare verteilt werden.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die vorhandenen Kenntnisse aus dem Einführungsseminar zur Familienbildung und zur Zusammenarbeit mit Eltern werden in diesem Seminar folgende Themenbereiche vertieft:

- Geschichte der Erwachsenen- und der Familienbildung
- Theoretische Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Institutionelle, finanzielle, rechtliche und personelle Grundlagen der Erwachsenenbildung unter besonderer Berücksichtigung der Familienbildung
- Methodische Ansätze, Anbieter und Adressat/innen institutioneller Eltern- und Familienbildung
- Zusammenarbeit verschiedener Institutionen im Rahmen der Elternbildung (z.B. Familienbildungsstätten, Familienzentren, Schulen)
- Effekte von Eltern- und Familienbildung;
- Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung: Didaktik, Programmplanung und -organisation, Angebotsplanung, -gestaltung und Evaluation unter Berücksichtigung erwachsenengerechten Lernens;
- verschiedene Modelle zum Begriff der elterlichen Erziehungsfähigkeit;
- spezielle Angebote zur Förderung elterlicher Erziehungskompetenzen (z.B. Elternkurse /-trainings);
- Bildungsarbeit mit Eltern und Familien im internationalen Vergleich;
- Forschungsansätze und -methoden im Kontext von Erwachsenen- und Familienbildung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung zur Belegung ist der erfolgreiche Abschluss der Module PP, E 2.1 und E 2.3; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar (ca. 15-20 min zzgl. Diskussion) sowie schriftliche - stichpunktartige und tabellarische - Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes (ca. 4-5 Seiten) in Kleingruppen zzgl. schriftlicher, kriteriengeleiteter Kurzanalyse einer beobachteten Bildungsveranstaltung (ca. 3-4 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) mit schriftlicher - stichpunktartiger und tabellarischer - Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung (4-5 Seiten), ebenfalls in Kleingruppen zzgl. schriftliche, kriteriengeleitete Kurzanalyse einer beobachteten Bildungsveranstaltung (ca. 3-4 Seiten).

Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung am 21.9. vormittags besprochen.

Basisliteratur: Reader, Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Behinderung im lebensgeschichtlichen Kontext. Analysen und Strategien für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Behinderung wird heute als sozial konstruiert verstanden. Daher sind die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren, das Lebensumfeld, ebenso für die Auswirkungen einer Beeinträchtigung von Bedeutung wie individuelle, personale Gegebenheiten und subjektive Verhaltensstrategien. Die Analyse von einzelnen Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsweisen, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensmustern weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Biografien macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klient_innennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biografiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur oder mündliche Prüfung (je nach Seminargröße) zu einem Referat gehören 3 Bausteine: Präsentation + Handout + schriftliches Fazit, eine Vorbesprechung in der Sprechstunde ist obligatorisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der (sozial-)psychiatrischen Versorgung, der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in

denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eigenen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

25.-30.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Behinderung im lebensgeschichtlichen Kontext. Analysen und Strategien für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Behinderung wird heute als sozial konstruiert verstanden. Daher sind die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren, das Lebensumfeld, ebenso für die Auswirkungen einer Beeinträchtigung von Bedeutung wie individuelle, personale Gegebenheiten und subjektive Verhaltensstrategien. Die Analyse von einzelnen Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsweisen, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensmustern weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Biografien macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klient_innennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biografiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur oder mündliche Prüfung (je nach Seminargröße) zu einem Referat gehören 3 Bausteine: Präsentation + Handout + schriftliches Fazit, eine Vorbesprechung in der Sprechstunde ist obligatorisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Beratung - Studium - Mentoring

Schmitt, Lars, Prof. Dr. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

21.09., 10-18

22.09., 10-18

23.09., 10-18

24.09., 10-18

25.09., 10-18

sowie zwei Berichtstermine (Prüfungsleistungen):

20.11.15, 9-12.30

15.01.16, 9-12.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Block-Seminar soll Studierende darauf vorbereiten, während der Langzeit-Seminarphase ein Mentoring für Erstsemesterstudierende anzubieten. Die Prüfungsleistung zu diesem Seminar wird also während des ganzen Semesters erbracht. Es ist geplant, dass ein(e) Studierende(r) des Blockseminars mit zwei bis drei Studierenden aus dem ersten Semester zusammenarbeitet. Die Grundlagen und eine mögliche Struktur für dieses Peer-Mentoring sollen in dem Blockseminar erarbeitet werden. Dazu werden Aspekte zu Selbstgesteuertem Lernen, zu Studienschwierigkeiten unter dem Aspekt der Heterogenität von Studierenden vermittelt und diskutiert sowie psychologische und soziologische Grundlagen von Beratung erörtert.

Das Seminar bietet zudem die Gelegenheit das eigene Studium unter verschiedenen Gesichtspunkten unter die Lupe zu nehmen.

Die Bereitschaft während der Langzeitseminarphase des Wintersemesters 2015/16 in Absprache mit der Seminarleitung ein eigenständiges Mentoring mit zwei bis drei Studierenden des ersten Semesters wird vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Workshop zur (Selbst-)Reflexion des Studiums, Peer-to-peer-Erkundungen des Studiums, Input der Dozent*innen zu psychologischen und soziologischen Aspekten des Studiums und der Beratung; Übung von Studienberatungsgesprächen.

Prüfungsleistungen: schriftlicher (ca. 5 Seiten) und mündlicher Zwischenbericht zur eigenen Mentor*innen-Tätigkeit zur Mitte des Semesters sowie schriftlicher (ca. 10 Seiten) und mündlicher Abschlussbericht.

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen
S 7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S 12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Einführung in die Systemische Therapie/ Familientherapie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Block (2 SWS): 1.2.16, 2.2.16 und 3.2.16 jeweils von 9.00-17.00h

Langzeitphase (2SWS): Mittwochs von 11.00h bis 12.30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Kompetenzorientierte Lernformen, Beraterische Übungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in die Theorie, die Geschichte und die Praxis der Systemischen Therapie und Familientherapie bis zur wissenschaftlichen Anerkennung als Richtlinienverfahren in Deutschland.

Im ersten Teil (wöchentliche Termine; 2 SWS) werden die Grundlagen und Hintergründe anhand von Präsentationen, Vorträgen und Filmen erarbeitet.

Im zweiten Teil (Blockveranstaltung; 2 SWS) werden die theoretischen Aspekte anhand von praktischen Übungen vertieft und erste Grundkompetenzen des systemischen Handelns und Intervenierens erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch im Umfang von ca. 20-25 Seiten

Basisliteratur: Von Schlippe, A. & Schweizer, J. (2013) Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Schweizer, J. & von Schlippe, A. (2014). Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Von Sydow, K., Beher, S., Retzlaff, R & Schweizer-Rothers, J. (2006). Die Wirksamkeit der Systemischen Therapie /Familientherapie. Göttingen: Hogrefe.

Bachmann, C. (2012). Multisystemische Therapie bei dissozialem Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Berlin: Springer.

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertIn-

nen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.

Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem SoSe 2015.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt im Sommer 2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose. Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 1)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 2)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

25.-29.01.2016;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 11.12., 18:00 Uhr und 14.12. 19:30 Uhr

Nachtreffen: 02.02.16, 17:00 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Krisen und Krisenberatung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen nach einem theoretischen Überblick verschiedene Krisensituationen in der Lebensspanne analysiert werden und ressourcenorientierte Beratungsstrategien zum Umgang mit Krisen und Suizidalität erarbeitet und in Rollenspielen erprobt werden.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung gem. §19 BAPO (30 Min.) sowie div. studentische Beiträge zum Seminar (Umfang ca. 3 x 5 -15 Min.)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Psychologische Grundlagen der Beratung, Konfliktbewältigung und Supervision in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

MO, 28.09. - DO, 1.10. 9:00 - 12:30 und 13:30 - 17:00

zzgl. 5 Termine Mittwochs, 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Auf der Basis kommunikationspsychologischer Grundlagen werden handlungsorientierte und kognitive Beratungsmethoden erarbeitet und trainiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse und Bewältigung von Konflikten:

- Offene und verdeckte Konflikte als Beratungsanlass
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe der Konflikteskalation; Klärung der Anliegen der Beteiligten
- Sensibilisierung für konfliktinduzierende Gedanken (z.B. feindselige Attributionen)
- Aktivierung des kreativen Potenzials von Konflikten
- Beratungsmethoden zur Konfliktanalyse und Konfliktvermittlung
- Training emotionaler und sozialer Kompetenzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Bewältigung von Konflikten
- Konfliktsituationen im Beratungsprozess: Widerstand, interaktionelle Konflikte und ressourcenorientierte Lösungsstrategien
- Supervision von (konflikthafter) Beratungstätigkeit
- Supervision von Teamkonflikten

Prüfungsleistungen: Präsentation (ca. 45 Min.) und schriftliche Reflexion (ca. 4-6 Seiten)

Solution Focused Counseling

Schmitz, Lilo, Prof. Dr. / Kutsche-Roch, Netti, Dipl.-Psych.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

29.9./30.9./1.10 jeweils 9.00-17.30 und im Semester an folgenden Mittwochen jeweils von 9-12:30
14.10./ 28.10./ 11.11./ 25.11./ 9.12./ 23.12./ 13.1.

Block (Intensive course): Tuesday Sept. 29, Wednesday Sept. 30, Thursday Oct. 1, each day 9.00 - 17.30

during the term Wednesday 9.00 - 12.30 at the following dates:

Oct.14 / Oct. 28/ Nov. 11 / Nov. 25/ Dec. 9 /Dec. 23 / Jan.13, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The intensive course in September will be organized by Netti Kutsche-Roch, the wednesday mornings during the term will be organized by Lilo Schmitz.

Inhalt: In this course you will get an introduction into solution-focused counseling. The solution-focused model was founded by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg in Milwaukee and has since been amplified and further developed by many practitioners of systemic approaches. The solution focused model is the currently main counseling method in most fields of social work and social education.

Arbeitsformen: This is a practical course where you can discover and develop your practical counseling skills.

Prüfungsleistungen: You have to take part in at least 10 counseling exercises. Opportunity for counseling exercises will be given regularly during the term.

Basisliteratur: will be given during the course

Buch und Buchbinden

Kühnl, Elisa

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)
einzelne Tage, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Geräte, Material und Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schön wenn man nicht nur lesen, sondern das Buch dazu auch selber binden kann !

Wir werden:

- => Papier und Papier zu unterscheiden wissen
- => Prägnantes aus der Geschichte der Buchbinderei erfahren
- => Der Buch-DIY-Kultur auf den Zahn fühlen
- => Verschiedene Bindetechniken erlernen anhand verschiedener Einrichtungen den praktischen Gebrauch des Buchbindens im kulturellen Umfeld betrachten

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerische Praxis

Prüfungsleistungen: Herstellung eines eigenen Buches

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen

geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Integration und Interkulturalität

Zacharaki, Ioanna, M.A.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Donnerstag, 19.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 20.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 17.12.2015, 16.00-20.10 Uhr

Freitag, 18.01.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 08.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Samstag, 09.01.2014, 9.00-15.45 Uhr

Donnerstag, 14.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 15.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 21.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 22.01.2016, 16.00-19.30 Uhr

Donnerstag, 28.01.2016, 16.00-19.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Globalisierung, Migration sowie die immer größer und komplexer werdende Vielfalt von Werten und Lebensanschauungen in unserer Gesellschaft stellen Akteure vor die Herausforderung, Kompetenzen zu erwerben, Strategien zu entwickeln und Ansätze anzuwenden, um in der Einwanderungsgesellschaft zielgerichtet Integration voranzutreiben.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung.

Was ist mit der interkulturellen Herausforderung gemeint? Die Definition der

Begriffe "Interkulturelle Öffnung, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle

Kompetenz" ist ein Thema des Seminars und ebenso die Frage, warum das Letztgenannte als Profil ei-

ner beruflichen Schlüsselqualifikation zu betrachten ist. Außerdem werden gelungene Ansätze, Konzepte und Strategien interkultureller Arbeit vorgestellt.

Inhalte:

Gesellschaftliche Situation:

- Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung
- Daten, Fakten und Zahlen zur Bevölkerung in Deutschland
- Aktuelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft

Was beinhaltet die interkulturelle Herausforderung?

Definition von Begriffen:

- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelles Lernen
- Interkulturelle Kompetenz

Strategien und Konzepte der Öffnung in verschiedenen Arbeitsfeldern

- Interkulturelle Öffnungsprozesse bei sozialen Diensten der Freien Wohlfahrtspflege
- Öffnungsstrategien bei kommunalen Verwaltungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (ca. 30 - 45 Minuten); Hausarbeiten (nach Themenvorgaben, max. 12 Seiten)

Basisliteratur: Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell, Kohlhammer-Verlag

Fischer, Veronika (2007): Chancengleichheit herstellen – Vielfalt gestalten, 2007, Berlin:Frank & Timme Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.)(2011): Handbuch Migration und Familie, Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika, Zacharaki, Ioanna (Hrsg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz Fortbildung-Transfer-Organisationsentwicklung. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag

Handschuck, Sabine/Schröer Hubertus (2012): Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Ziel Verlag

Zacharaki, Ioanna/Eppenstein, Thomas/Krummacher, Michael (2009): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz -vermitteln, vertiefen, umsetzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag

Integration/ Förderbereiche/Integrationsagenturen/Kommunale Integrationszentren: www.mais.nrw.de

www.bamf.de, Migrationserstberatung,

www.jugendmigrationsdienste.de

Interkulturalität und Diversität in der Bildung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

25.-30.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Körper Sprache

Traxler, Mathias

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

25.01.-29.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel körper-sprache unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=914> >>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 30.11.2015 nach der Anmeldung im moodle Kurs.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen von Körper und Sprache analysiert und in praktischen Übungen erkundet.

Folgende Bereiche, die miteinander verbunden sind, stehen dabei im Vordergrund:

Davon ausgehend, dass sprachliche Konstrukte (literarische Werke) im Prozess des Lesens nicht bloss angeeignet, sondern in erster Linie immer auch erlebt werden, sollen Techniken erarbeitet werden, um beim Erleben von Lesen im eigenen Körper besonders starke Wirkungen zu erzeugen (Inhalte, Melodien, Haltungen).

Umgekehrt wird sich das Seminar mit den Möglichkeiten beschäftigen, einen Text so zu verfassen, dass mit der eigenen geschriebenen Sprache ein selbständiger Körper entsteht. Es soll dabei herausgefunden werden, welches die dem eigenen Körper am genauesten angemessene Sprache (Wortwahl, Syntax, Prosodie etc.) ist, im Geschriebenen wie auch im Gesprochenen.

Die Arbeit während des Blockseminars gliedert sich abwechselnd in Schreibübungen und Experimente im Textvortrag.

Das Seminar wird ergänzt durch begleitende Atem- und Stimmübungen.

Ein für das Seminar zusammengestellter Reader wird im Vorfeld einige Anhaltspunkte zu dem Thema geben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

2 Texte (jeweils 1-2 Seiten Länge)

während des Seminars:

1 Text (maximal 3 Seiten Länge) und 1 Textpräsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Schulsozialarbeit – Grundlegende Einführung in das Arbeitsfeld im besonderen Bezug auf die Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schulsozialarbeit gilt als besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Seit über 40 Jahren ist die Schulsozialarbeit am Start. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: die Entwicklung in Deutschland, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder sozialpädagogische Beratung und sozialpädagogische Gruppenarbeit kennen. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung einzeln abgesprochen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhausiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe, Studierende im Studiengang PKF, die sich in der 1. Seminarsitzung anmelden, erhalten auf jeden Fall einen Platz. Die übrigen Plätze werden auf Studierende aus dem Studiengang SA/SP verteilt.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden, ergänzend zu dem Bereich der Familienbildung, speziell die Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung in den Blick genommen. Dazu gehören z.B.

- Theorien und Konzepte der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle
- Didaktische Planung eines Bildungsangebotes für Erwachsene
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Spezielle Zielgruppen

- Umgang mit schwierigen Situationen in der Erwachsenenbildung
- Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung kennenlernen
- Besuch aus der Bildungspraxis

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines ausgearbeiteten Bildungsangebotes für Erwachsene im Seminar, sowie schriftliche Ausarbeitung dieses Bildungsangebotes. Die Präsentation (45 min.) und die schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) geschieht in Kleingruppen. Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vergeben.

Basisliteratur: Ausführlicher Reader wird in der ersten Sitzung verteilt.

Ästhetische Praxis

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

26.01., 27. 01. und 29.01.2016 , je 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 25.11.2015 13.00 - 17.00 Uhr

Fr, 11.12. 2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden Kunst, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt. Kreative eigene Ideen für Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Sozialen Arbeit dienen sollen.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

- einer schriftlichen Reflexion zu eigenen ästhetischen Erfahrungen und angewandten künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen), ausgehend von den Erfahrungen werden Bezüge zur kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Texten hergestellt.

- sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird, die mit Abbildung und kurztext dokumentiert abgegeben wird

Abgabedatum: 05. Februar, 2016, Postfach Schleiner

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmherstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmherstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quan-

titative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation* (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor* (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): *Qualitative Forschung: Ein Handbuch*. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch* (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Fundstücke, fotografisches sammeln von Gegenständen

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

22.09. - 24.09.2015. 9.30-15.30 Uhr, während des Semesters gibt es noch drei Termine 06.11.2015, 13.11.2015 und am 11.12. 2015 ist die Präsentation der praktischen Arbeiten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fundstücke, fotografisches Sammeln von Gegenständen.

Es sollen alltägliche, gewöhnliche, ausserordentliche oder auch bereits vorhandene Gegenstände gesammelt werden. Diese Gegenstände neu zu entdecken und in einem anderen Kontext zu kombinieren und zu fotografieren, ist das Ziel der praktischen Semesterarbeit. Inhaltlich beschäftigen wir uns diesmal mit der Stillife-Fotografie und erforschen die Charakteristik und die Bedeutung des 'Licht-setzen' in der Fotografie.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle jeweils 3-5 Gegenstände mit ins Seminar bringen.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeiten mit ca. 5 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten die Stilllife-Fotografie, Produktfotografie oder auch die Fotografie in der zeitgenössischen Kunst thematisieren. Sie werden in der Blockwoche bearbeitet und als Gruppenarbeiten im November präsentiert. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen und deren Wirkung eingegangen!

Grafik-Design / Einführung in Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in Grafik-Design

Grafische Gestaltungstheorie

Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

Entwurf und Konzeption

Printgrafik

Erlernen der Bildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS5

Arbeitsformen: Workshops zu div. Themenbereichen der Gestaltung

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Arbeit

Protokoll

Internet und Digitale Medien in der Sozialen Arbeit

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

01.02.2016 bis 05.02.2016

1. Vortreffen 26.10.2015 13:00-14:30

2. Vortreffen 11.01.2016 13:00-14:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipad 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während in der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht bzw. halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device)!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

Prüfungsleistungen: Referat oder Screencast

Sonstige Informationen: Sollten Sie zum ersten Vortreffen (26.10.2015) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

Basisliteratur: Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Raum und Aktion

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mo, 28. 09. 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 30.09. 10. - 15.00

Do, 01.10. 10.-17.00

Zusatztermine, Mi, 11.11.2015 14.00 - 18.00,

Mi, 02. 12. 2015 14.00 - 18.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Da es sich um ein Seminar handelt, indem die Diskussion und experimentelle Erprobung künstlerischer Verfahren im Mittelpunkt steht, ist die eine etwaige Abwesenheit von Blockterminen nicht durch eigenständiges Nacharbeiten möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Arbeit im Seminar konzentriert sich auf die Inszenierung des Raums und der möglichen Aktion darin. Raum wird als Laboratorium für performative Experimente verstanden und durch künstlerische Versuche nach dem Vorbild z.B. der "dance constructions" (Simone Forti) oder der "instruction pieces" (Yoko Ono) durch Interventionen und Installationen verändert. Konzepte unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler werden untersucht und die Verfahren übertragen in neu zu entwickelnde Aktionen im Raum (z.B. nach Allen Kaprow), Bühnenarbeit (Bauhaus) und Performance Kunst (z.B. Simone Forti). Den Raum durch die künstlerischen Verfahren zu untersuchen, führt zur Wahrnehmung der sinnlich-ästhetischen Qualitäten von Menschen im Raum. So kann die Bedeutung ästhetischer Qualitäten der Räume, in denen wir uns bewegen, wie wir uns in ihnen bewegen, deutlicher werden. Möglichkeiten der eigenen kreativen Intervention werden erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu spielerischen Experimenten wäre schön.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, Referate, Erprobung künstlerischer Verfahren, Eigenständige Arbeit an kreativen Interventionen, Dokumentation von ästhetischen Verfahren, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Dokumentation eigener ästhetischer Versuche, Reflexion (5 Seiten) der eigenen Experimente in Bezug auf die Soziale Arbeit

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)

Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzelnen oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

28.09-02.10.2015

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spielfilm 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

01.02-05.02.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK!

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über eine regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a Hochschulgesetz NRW Anwesenheitspflicht.

Das Lernziel ist die selbständige, pädagogisch und künstlerisch professionelle Anleitung einer dreistündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren. In dieser Einheit muß ein soziokultureller Prozess derart gestaltet werden, dass am Ende die Präsentation eines von den SchülerInnen entwickelten multimediales Produktes steht. Die Art der Einheit und die methodische Umsetzung wird in der Seminararbeit entwickelt. Die Realisierung solcher Einheit ist generell nur auf der Basis einer engen Verzahnung von pädagogischen und filmischen Kompetenzen möglich. Insbesondere in Bezug auf dieses Seminar ist hierzu eine regelmäßige Teilnahme erforderlich da a) das pädagogische & filmische -methodische Vorgehen im Seminar entwickelt wird und dann von 10 Kleingruppen gleichzeitig umgesetzt wird.

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit der Erstellung von Videofilmen beschäftigen. Dieses Seminar findet im Tandem mit dem Seminar „I am a cyborg, but that is OK!“ von Fabian Chyle statt und wird in einer Kooperation mit dem Tanzhaus NRW an einer Düsseldorfer Schule umgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Arbeitsformen: Theorie und Praxis der Videoproduktion.
Praktische Übungen in Kooperation mit dem Seminar von Fabian Chyle
Umsetzung des Gelernten mit SchülerInnen.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten im Seminar
und
Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule
!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Basisliteratur: Avid Handbücher.

WordPress - Bloggen und Webseitenbau in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...
In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig den Moodle-Kurs und seine dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im
FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Behinderung im lebensgeschichtlichen Kontext. Analysen und Strategien für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Behinderung wird heute als sozial konstruiert verstanden. Daher sind die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren, das Lebensumfeld, ebenso für die Auswirkungen einer Beeinträchtigung von Bedeutung wie individuelle, personale Gegebenheiten und subjektive Verhaltensstrategien. Die Analyse von einzelnen Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsweisen, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensmustern weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Biografien macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klient_innennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biografiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur oder mündliche Prüfung (je nach Seminargröße)

zu einem Referat gehören 3 Bausteine: Präsentation + Handout + schriftliches Fazit, eine Vorbesprechung in der Sprechstunde ist obligatorisch

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungsstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen

S7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich! Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem SoSe 2015.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt im Sommer 2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose.

Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Integration und Interkulturalität

Zacharaki, Ioanna , M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Donnerstag, 19.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 20.11.2015, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 17.12.2015, 16.00-20.10 Uhr

Freitag, 18.01.2015, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 08.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Samstag, 09.01.2014, 9.00-15.45 Uhr

Donnerstag, 14.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 15.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Donnerstag, 21.01.2016, 16.00-20.15 Uhr

Freitag, 22.01.2016, 16.00-19.30 Uhr

Donnerstag, 28.01.2016, 16.00-19.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Globalisierung, Migration sowie die immer größer und komplexer werdende Vielfalt von Werten und Lebensanschauungen in unserer Gesellschaft stellen Akteure vor die Herausforderung, Kompetenzen zu erwerben, Strategien zu entwickeln und Ansätze anzuwenden, um in der Einwanderungsgesellschaft zielgerichtet Integration voranzutreiben.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung.

Was ist mit der interkulturellen Herausforderung gemeint? Die Definition der Begriffe "Interkulturelle Öffnung, Interkulturelles Lernen, Interkulturelle

Kompetenz" ist ein Thema des Seminars und ebenso die Frage, warum das Letztgenannte als Profil einer beruflichen Schlüsselqualifikation zu betrachten ist. Außerdem werden gelungene Ansätze, Konzepte und Strategien interkultureller Arbeit vorgestellt.

Inhalte:

Gesellschaftliche Situation:

- Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung
- Daten, Fakten und Zahlen zur Bevölkerung in Deutschland
- Aktuelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft

Was beinhaltet die interkulturelle Herausforderung?

Definition von Begriffen:

- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelles Lernen
- Interkulturelle Kompetenz

Strategien und Konzepte der Öffnung in verschiedenen Arbeitsfeldern

- Interkulturelle Öffnungsprozesse bei sozialen Diensten der Freien Wohlfahrtspflege
- Öffnungsstrategien bei kommunalen Verwaltungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (ca. 30 - 45 Minuten); Hausarbeiten (nach Themenvorgaben, max. 12 Seiten)

Basisliteratur: Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell, Kohlhammer-Verlag

Fischer, Veronika (2007): Chancengleichheit herstellen – Vielfalt gestalten, 2007, Berlin:Frank & Timme Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.)(2011): Handbuch Migration und Familie, Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag

Fischer, Veronika, Springer, Monika, Zacharaki, Ioanna (Hrsg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz Fortbildung-Transfer-Organisationsentwicklung. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag

Handschuck, Sabine/Schröer Hubertus (2012): Interkulturelle Orientierung und Öffnung. Ziel Verlag

Zacharaki, Ioanna/Eppenstein, Thomas/Krummacher, Michael (2009): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz -vermitteln, vertiefen, umsetzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag

Integration/ Förderbereiche/Integrationsagenturen/Kommunale Integrationszentren: www.mais.nrw.de
www.bamf.de, Migrationserstberatung,
www.jugendmigrationsdienste.de

Interkulturalität und Diversität in der Bildung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

25.-30.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms.

Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Islamfeindlichkeit in Deutschland als Herausforderung für die Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, „Parallelgesellschaften“ und Kopftücher, PEGIDA-Aufmärsche, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft, Frauenunterdrückung und Ablehnung der Menschenrechte - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamfeindlicher Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? In Deutschland leben ca. 4 Mio Muslime. Deren Integration ist alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und in die Pluralität theologischer und politischer Strömungen innerhalb des Islam. Dann sollen verschiedene Integrationsansätze diskutiert werden, die darauf zielen, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer Moschee(-gemeinde). Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation mit handout,

Basisliteratur: - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

- Bundesministerium des Inneren: Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, Berlin 2011
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Doug Saunders: Mythos Überfremdung, München 2012
- T.G.Schneiders Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2009
- Bertelsmann-Stiftung Hg.: Religionsmonitor. Sonderauswertung Islam, Bielefeld 2015

Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziale Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgestellt. Im Zentrum steht die Jugendgerichtshilfe. Sie wird im Kontext der flankierenden Institutionen, Hilfen und Einrichtungen vorgestellt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Teilnahme an Exkursionen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Gruppenarbeit, Institutionenbesuch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Erstellung, Abfassung und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Schulsozialarbeit – Grundlegende Einführung in das Arbeitsfeld im besonderen Bezug auf die Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schulsozialarbeit gilt als besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Seit über 40 Jahren ist die Schulsozialarbeit am Start. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit. In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: die Entwicklung in Deutschland, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder sozialpädagogische Beratung und sozialpädagogische Gruppenarbeit kennen. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in Einzel- oder Gruppenarbeit zu erledigen (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung einzeln abgesprochen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhaussiedlungen. Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermin: 21.08.15 von 12 bis 17Uhr, Raum 224

Block: 21.09. bis 25.09. von 10 bis 18Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat sowie Postererstellung der Fallstudie und Vorstellung

Drogen - Kriminalität, Kriminalisierung, Kriminalprävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Drogenkonsum ist Alltag: Schokolade, Tee, Kaffee, Zigaretten, Sport, Pilze, Heroin, Morphin, Cannabis, Alkohol etc. Strafrechtlich relevant wird der Konsum, wenn er Zustände hervorruft, die den Straßenverkehr gefährden, einen Vollrausch i.S.d. § 323a StGB vorliegt, Straftaten begangen werden, weil eine Drogenabhängigkeit vorliegt oder der Besitz einer illegalisierten Drogen eine Strafbarkeit nach dem Betäubungsmittelstrafrecht hervorruft.

Das Seminar setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Strafbarkeit im Zusammenhang mit Drogen auseinander. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung eine Kriminalisierung für die Soziale Arbeit hat, inwieweit die Illegalisierung über das Betäubungsmittelstrafrecht gesundheitsschädlich ist und welche Möglichkeiten der Kriminalprävention es gibt.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung relevanten Basiswissens zum Bereich der Drogen sowie eine kritische Reflexion der jeweiligen Drogenpolitik für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse im Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: A 4.1.: Referat & Handout

Im Referat & Handout muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Verbindlicher Aufbau für Handout & Vortrag:

1. Objektive Sicherheitslage
2. Prüfungsaufbau des § mit jeweiligen Kommentierungen
3. Fallbeispiele aus der Juris-Datenbank
4. Bedeutung der Sozialen Arbeit bei den Fallbeispielen
5. Kriminalpräventionsmaßnahmen
6. Literaturverzeichnis

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.11.2015, Besprechung: 25.11.2015

Referatpräsentation: 10.12.15 - 21.01.16

Hinweis: Es können für A4.1 nur 20 Referate vergeben werden. Bei größerem Interesse entscheidet das Los. Für aus dem Losverfahren nicht erfolgreich Hervorgehende wird eine zweistündige Klausur am 03.02.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr angeboten.

Schwerpunkte 2, 6, 7, 12 - Hausarbeit

Formalien entsprechend WAS-Leitfaden, 15 Seiten (ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Gliederung und Literaturverzeichnis)

Im Rahmen des gewählten Themas ist eine eigene Fragestellung zu bilden und zu bearbeiten.

Abgabe der Hausarbeit: 11.02.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S2 - Hausarbeit

Thema 1: Die Bedeutung der Beratung für kriminalisierte DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 64 StGB

Thema 3: Die Bedeutung der Beratung in Einrichtungen gem. § 35 BtMG

Thema 4: Die Bedeutung der Beratung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S6 - Hausarbeit

Thema 1: Kriminalisierung im Drogenbereich als Mittel der Exklusion

Thema 2: Entkriminalisierung und Legalisierung im Drogenbereich als Mittel der Inklusion

Thema 3: Die Relevanz von Diversity für Fragen der Drogenkriminalpolitik

Thema 4: Intersektionalität als Grundlage der Analyse der Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen
S 7 - Hausarbeit

Thema 1: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Strafrechtssystems für DrogenkonsumentInnen

Thema 2: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung von DrogenkonsumentInnen im Strafvollzug

S 12 - Hausarbeit

Thema: Veränderungen & Veränderungspotentiale in der Sozialen Arbeit durch das Modellprojekt zur Kontrollierten Heroinabgabe

Basisliteratur: Zu jeder Veranstaltung ist die Gesetzestextesammlung zur Sozialen Arbeit mitzubringen!

Empowerment in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungswerkstatt - der empirische Charakter der Lehrveranstaltung bedarf einer intensiven fachlichen Begleitung der ForscherInnen-Gruppen; dies erfordert eine Begrenzung der TeilnehmerInnen-Zahl). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: theoretische Ausarbeitung oder Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit (Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Ge-

schlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 1)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung (Gruppe 2)

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Krisen und Krisenberatung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen nach einem theoretischen Überblick verschiedene Krisensituationen in der Lebensspanne analysiert werden und ressourcenorientierte Beratungsstrategien zum Umgang mit Krisen und Suizidalität erarbeitet und in Rollenspielen erprobt werden.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung gem. §19 BAPO (30 Min.) sowie div. studentische Beiträge zum Seminar
(Umfang ca. 3 x 5 -15 Min.)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

29.09. - 02.10. 10:00 - 18:00

31.10. 10:00 - 18:00

1.11. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumgröße und Seminarinhalte.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz / Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz- und Bewegungstherapie. Diese Art der Therapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/ Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Innerhalb des geschützten und urteilsfreien Rahmens, in dem die Therapie vollzogen wird, können mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, die relevanten Methoden und Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt sowie im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar und Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er-Gruppen)

- 2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen
- 3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlun-

gen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialpsychiatrie und Familie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind immer auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken.

Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig im besonderen Maße gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert – und an dieser Schnittstelle zwischen beiden Bereichen von gelingender Kooperation der Professionellen im multidisziplinären Kontext abhängt sowie von der Kompetenzen der Professionellen zum „Blick über den Tellerrand“ ihres eigenen Arbeitsbereiches hinaus.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Professionelle Handlungsstrategien, Konzepte und Herausforderungen in der Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Einrichtungen der (sozial-)psychiatrischen Versorgung, der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen der Kindertagesbetreuung, in Schulen und in der Familienbildung und in verschiedenen spezialpräventiven Konzepten
- Gesellschaftliche, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen
- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit
- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen
- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Ansätze der Resilienzorientierung
- Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen zu psychischer Erkrankung. Zuschreibungsprozesse bei AdressatInnen und Professionellen

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur Sozialarbeit / Sozialpädagogik mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung in diesen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten ein Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahrung des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Ästhetische Praxis

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

26.01., 27.01. und 29.01.2016, je 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 25.11.2015 13.00 - 17.00 Uhr

Fr, 11.12. 2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden Kunst, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt. Kreative eigene Ideen für Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Sozialen Arbeit dienen sollen.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus
- einer schriftlichen Reflexion zu eigenen ästhetischen Erfahrungen und angewandten künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen), ausgehend von den Erfahrungen werden Bezüge zur kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Texten hergestellt.
- sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird, die mit Abbildung und kurztext dokumentiert abgegeben wird
Abgabedatum: 05. Februar, 2016, Postfach Schleiner

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004
Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)
Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010
Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Buch und Buchbinden

Kühnl, Elisa

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)
einzelne Tage, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Geräte, Material und Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schön wenn man nicht nur lesen, sondern das Buch dazu auch selber binden kann !
Wir werden:

- => Papier und Papier zu unterscheiden wissen
- => Prägnantes aus der Geschichte der Buchbinderei erfahren
- => Der Buch-DIY-Kultur auf den Zahn fühlen
- => Verschiedene Bindetechniken erlernen anhand verschiedener Einrichtungen den praktischen Gebrauch des Buchbindens im kulturellen Umfeld betrachten

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerische Praxis

Prüfungsleistungen: Herstellung eines eigenen Buches

Bühne frei! Theaterpädagogische Methoden und ihre Anwendungen

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen! Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Sicherheitsaspekten und Seminarinhalten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Theater mit Menschen mit Demenz, Performanceprojekte mit Flüchtlingen oder Rollenspiele in der Beratung - szenische Formen und Methoden werden in unterschiedlichen Zusammenhängen der Sozialen Arbeit, zu verschiedenen Themen und mit einer Vielzahl von Klienten eingesetzt. Die Methoden entstammen dem künstlerisch-ästhetischen Kontext und werden im Kontext der Sozialen Arbeit themenbezogener und in adaptierter Form eingesetzt.

In diesem Seminar steht die Vermittlung von theaterpädagogischen Methoden und Formen im Mittelpunkt. Diese werden in einer Synthese aus

- a) dem künstlerischen Einsatz von Theater, Performance und Darstellung und
- b) den für Theaterpädagogik relevanten Arbeitsfeldern vermittelt

In diesem Modul werden folgende Theaterformen geschichtlich verortet und näher betrachtet:

- Improvisationstheater
- Autobiographisches Theater
- Playback Theater

Diese Methoden werden dann mit Blick auf folgende Themen und den damit zusammenhängenden theaterpädagogischen Anwendungsfeldern untersucht:

- Kooperation
- Partizipation
- Konflikt
- Inklusion und Exklusion
- Aggression und Gewalt

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Theater, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: • Anleitung einer 15 minütigen theaterpädagogischen Einheit zu einem gewählten Thema

- Konzeption und Planung einer theaterpädagogischen Einheit (2 DIN A4 Seiten) für eine bestimmte Teilnehmergruppe
- Prozessanalyse basierend auf einem Seminarartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Cities, culture and creativity in Europe

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

25.1 - 5.2, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

The course is held in English. It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in German or English

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Feldforschungen). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will examine the way urban cultures work in European cities and consider the way they shape images, sounds, texts and codes. We will also consider the industries available in the 'post-industrial' urban context: what is still produced in European cities nowadays? How do culture and technology, creativity and innovation interact at the urban level?

Through examples from known and less known European centres (Berlin, London, Paris but also Helsinki, Manchester, Dublin, Düsseldorf and Strasbourg) we will try to untangle the connection between urban cultures and productions. This will inevitably link the work of rock bands to that of the architects, city officials to film directors, urban planners to makers.

Main issues at stake in the course will be:

- Defining the cultural industries
- Examining the role that the cultural industries play in cities
- Understanding urban cultures, subcultures and scenes
- The urban quest for sustainability
- Makers and the city
- Temporary cultures: pop-up shops and urban festivals
- Landscapes and soundscapes
- Urban tourism

During the course, the students will write a brief diary entry (1-2 pages), write a field note and record a soundscape for some in-class exercises and group works. The final assignment will be the production of an essay, a documentary or a podcast, studying and evaluating a real on-going project in Düsseldorf (or another city of choice).

The course is interdisciplinary in scope, covering methods, perspectives and theories related to comparative literature, media studies, musicology, cultural studies, cultural geography and urban studies. It is taught in English and relates to different areas of Europe.

Arbeitsformen: Feldforschungen, Gruppenarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit (mit Vorstellung/Referat oder Poster) + Hausarbeit in deutscher oder englischer Sprache von 15.000 Zeichen

CVT - a new way of understanding the singing

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: complete vocal technique nach Cathrine Sadolin

Die vier vocal modes

Support

Twang

Effekte

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Gesangserfahrung und Leidenschaft für verschiedene Gesangstile

Interesse an der Gesangswissenschaft und Gesangstechnik

Arbeitsformen: Einzelne Sessions und Gruppenunterricht

Prüfungsleistungen: Vorsingen und referieren

Basisliteratur: complete vocal technique von Cathrine Sadolin

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmherstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt´s
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmherstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Forschungsprojekte und -methoden in der Sozialen Arbeit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ringvorlesung mit Begleitseminar

Das Begleitseminar findet in der Regel von 9:00-10:30 statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 9-12.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient/innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie stelle ich fest, wo Bedarf für welche Maßnahmen besteht? Beeinflussen soziale Kategorien wie Geschlecht oder "Migrationshintergrund" die sozialarbeiterische Praxis? Welchen Einfluss hat die professionelle Identität auf die eigene Arbeit? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat/innen Sozialer Arbeit aus? Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen.

Doch wie genau gehe ich vor, wenn ich diese Fragen beantworten will? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Werden die Methoden in der Forschungspraxis immer genau so angewendet, wie es das Lehrbuch beschreibt?

Diesen Fragen gehen die Ringvorlesung und das Begleitseminar nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten Forschungsprojekten zu geben.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter/in und Sozialpädagoge/in geben sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit zu beurteilen. Die Ringvorlesung soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz erweitern als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen

geben. Ideen für empirische Bachelorarbeiten können gern in das Begleitseminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Individuelles schriftliches Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten. Leistungspunkte können nur durch Besuch von Ringvorlesung (2 SWS) und Begleitseminar (2 SWS) erworben werden.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4. Aufl.). München: Oldenbourg Verlag.

Fundstücke, fotografisches sammeln von Gegenständen

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

22.09. - 24.09.2015. 9.30-15.30 Uhr, während des Semesters gibt es noch drei Termine 06.11.2015, 13.11.2015 und am 11.12. 2015 ist die Präsentation der praktischen Arbeiten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik, Gefährdung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fundstücke, fotografisches Sammeln von Gegenständen.

Es sollen alltägliche, gewöhnliche, ausserordentliche oder auch bereits vorhandene Gegenstände gesammelt werden. Diese Gegenstände neu zu entdecken und in einem anderen Kontext zu kombinieren und zu fotografieren, ist das Ziel der praktischen Semesterarbeit. Inhaltlich beschäftigen wir uns diesmal mit der Stillife-Fotografie und erforschen die Charakteristik und die Bedeutung des 'Licht-setzen' in der Fotografie.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle jeweils 3-5 Gegenstände mit ins Seminar bringen.

Arbeitsformen: Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Prüfungsleistungen: Fotografische Arbeit mit ca. 5 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten die Stillife-Fotografie, Produktfotografie oder auch die Fotografie in der zeitgenössischen Kunst thematisieren. Sie werden in der Blockwoche bearbeitet und als Gruppenarbeiten im November präsentiert. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen und deren Wirkung eingegangen!

Gestalt und Form

Peters, Gaby, MfA

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Zeit, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Ich liebe den Versuch, und der Versuch hat auch die Möglichkeit des Scheiterns in sich – eine grossartige Freiheit!" erklärt der Künstler Roman Signer. Signers Werke erscheinen oft in Form von Experimenten oder Versuchen. Ein Versuch oder Experiment (lat. "experimentum: Versuch, Beweis, Prüfung, Probe") ist eine methodisch angelegte Untersuchung zur empirischen Gewinnung von Informationen. Doch nicht nur die Wissenschaft, auch in der künstlerischen Formfindung sind Experimente wichtig um zu ästhetischen Ergebnissen zu kommen.

Anhand der Arbeiten ausgewählter Künstlerinnen und Künstler erarbeiten die Studierenden Grundlagen der zeitgenössischen künstlerischen Praxis und der ästhetischen Wahrnehmung. Im Seminar werden spielerisch experimentelle, raum- bzw. objektbezogene Arbeiten von etablierten Künstlern vorgestellt und besprochen. Gestalt und Form als ästhetische Begriffe sollen hierbei eine wichtige Rolle spielen. Der Fokus des Seminars liegt auf ästhetisch-experimentellen Übungen, die den Teilnehmern einen Einblick in die Verfahren des künstlerischen Arbeitens geben werden.

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Referate, Experimente mit künstlerischen Verfahren

Prüfungsleistungen: Präsentation einer künstlerischen Arbeit (ggf. zu zweit oder dritt), Schriftliche Dokumentation der Arbeit, Impulsreferat (ggf. auch zu zweit oder dritt)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design / Einführung in Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in Grafik-Design

Grafische Gestaltungstheorie

Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

Entwurf und Konzeption

Printgrafik

Erlernen der Bildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS5

Arbeitsformen: Workshops zu div. Themenbereichen der Gestaltung

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Arbeit
Protokoll

How to do things without words! Körper und Performanz in Kunst und Forschung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Blockphase: 25.- 29.01.2016 10:00 - 18:00

Vortreffen: 08.01. 18:00 – 21:00 (Vergabe der Referatsthemen), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Um die angemessene Vermittlung der Lehrinhalte zu gewährleisten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff Performanz kommt in unterschiedlichen Wissensfeldern zumeist mehrdeutig zum Einsatz. Oft wird er dem Bereich der Darstellenden oder der Performativen Kunst zugeordnet. Aber auch

in den Kultur- und Sozialwissenschaften sind die Begrifflichkeiten Performanz, Performativität oder „performativer turn“ zentrale Begriffe. Diese sind eng mit den Strukturen und dem Vollzug von Handlungen verbunden und bringen damit den Körper und die gesellschaftlichen Konstruktionen von Körperlichkeit in die Betrachtung.

Thematisch gliedert sich das Seminar in drei Schwerpunkte

- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Performativen Kunst
- Körperlichkeit & Performanzbegriff aus Sicht der Sozialwissenschaften
- Körperlichkeit & Performanzbegriff im Kontext (künstlerischer) Forschung.

Alle drei Themenfelder werden theoretisch und praktisch im Seminar bearbeitet.

Arbeitsformen: Lecture, Diskurs, Diskussion & Kleingruppenarbeit zur Entwicklung eigener Konzeptionen

Prüfungsleistungen: • Impulsreferat zu vorgegebenen Themen (Vergabe ausschließlich am 08.01.)

- Kurzpräsentation von zwei Prozessergebnissen
- Ausarbeitung einer Konzeption für eine Performance alternativ für ein Forschungsvorhaben unter

Einbeziehung von Mitteln der performativen Sozialforschung

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der FH Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingetermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Körper Sprache

Traxler, Mathias

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

25.01.-29.01.2016, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel körper-sprache unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=914> >>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 30.11.2015 nach der Anmeldung im moodle Kurs.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen von Körper und Sprache analysiert und in praktischen Übungen erkundet.

Folgende Bereiche, die miteinander verbunden sind, stehen dabei im Vordergrund:

Davon ausgehend, dass sprachliche Konstrukte (literarische Werke) im Prozess des Lesens nicht bloss angeeignet, sondern in erster Linie immer auch erlebt werden, sollen Techniken erarbeitet werden, um beim Erleben von Lesen im eigenen Körper besonders starke Wirkungen zu erzeugen (Inhalte, Melodien, Haltungen).

Umgekehrt wird sich das Seminar mit den Möglichkeiten beschäftigen, einen Text so zu verfassen, dass mit der eigenen geschriebenen Sprache ein selbständiger Körper entsteht. Es soll dabei herausgefunden werden, welches die dem eigenen Körper am genauesten angemessene Sprache (Wortwahl, Syntax, Prosodie etc.) ist, im Geschriebenen wie auch im Gesprochenen.

Die Arbeit während des Blockseminars gliedert sich abwechselnd in Schreibübungen und Experimente im Textvortrag.

Das Seminar wird ergänzt durch begleitende Atem- und Stimmübungen.

Ein für das Seminar zusammengestellter Reader wird im Vorfeld einige Anhaltspunkte zu dem Thema geben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

2 Texte (jeweils 1-2 Seiten Länge)

während des Seminars:

1 Text (maximal 3 Seiten Länge) und 1 Textpräsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Kürzestprosa

Kuhlbrot, Jan

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

n.b, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der springende Punkt

Kürzeste Prosa, Denkbild, Aphorismus. Die Welt, oder was wir dafür halten, auf einen Punkt gebracht. Wendepunkt, Endpunkt, Urknall. Gedanken auf engstem Raum. Wie Augusto Monterosso, der wohl die kürzeste Novelle geschrieben hat: „Als ich erwachte, war der Dinosaurier noch da.“ Ausgewählte Lektüren u.a. von Walter Benjamin bis Lydia Davis sollen zu eigenen Texten führen.

Arbeitsformen: gemeinsame Lektüre, Schreiben, Gespräch

Prüfungsleistungen: eigene kurze Prosatexte

Basisliteratur: Walter Benjamin: Berliner Kindheit (verschiedene Ausgaben)

Lydia Davis: Kanns nicht und wills nicht. Graz und Wien 2014

Giwi Margwelascheili: Das Leseleben. Berlin 2014

Musikpädagogik und Musiktherapie

Henn, Frank, Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Musikpädagogik im Raum der Sozialen Arbeit von Musiktherapie abzugrenzen und spezifische Projekte mit wissenschaftlichen Erkenntnissen gestützt zu ergründen, ist zentrales Thema des Seminars

Inhalt: Abgrenzungen und Schnittmengen von musikpädagogischem und musiktherapeutischem Instrumentarium werden vorgestellt.

Methodische Vorgehensweisen bei diversen sozialen Fragestellungen oder Diagnosen werden untersucht.

Kulturhistorische Betrachtungen im Umgang mit Musik werden hinzugezogen.

Fallbeispiele aus der Praxis werden kritisch hinterfragt.

Querverweise zu weiteren ästhetischen/therapeutischen Vorgehensweisen werden dargestellt.

Fragestellungen der Prävention, Intervention und Postprävention werden aufgeworfen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Notenkenntnisse oder anderes musikalisches Wissen/Können ist nicht zwingend erforderlich.

Eine positive Einstellung zur Thematik "Musik- Pädagogik - Therapie" ist notwendig.

Die Anwesenheit bzw. Nacharbeit bei Fehlzeiten, wird erwartet.

Arbeitsformen: Lehr- und Lerngespräche,

Präsentationen,

Diskussionen

Referate

Musizieren (aktiv, rezeptiv)

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen zu vereinbarten Themen von 20-30 Minuten Dauer mit 2-3seitigem Handout

Hausarbeiten zu vereinbarten Themen von max. 12 Seiten.

Gruppenarbeit ist zulässig, jedoch müssen klare Abgrenzungen der individuellen Leistungen gekennzeichnet werden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Performative Kunst und Soziokultur - I am a cyborg, but that is OK!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend notwendig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Seminarinhalten und Sicherheitsaspekten). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Tanzprojekte mit Jugendlichen, intergeneratives Theater oder inklusive Performanceprojekte – soziokulturelle Projekte, die mit performativen Mitteln arbeiten, bekommen stets mehr Beachtung! In der Rezeption dieser Projekte wird vor allem die positive Auswirkung auf die Teilnehmer und die gesellschaftliche Bedeutung hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit aus dem Bereich der Performativen Kunst auseinander.

1) welche Bedeutung hat Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte?

2) wie werden diese Projekte konzipiert und realisiert?

3) wie werden diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklung eines transdisziplinären Performance-Video-Konzeptes zu dem Thema Körperlichkeit und Technologie: I am a cyborg, but that is OK! Dazu werden

Grundlagen der performativen Praxis, der Regieführung und der Gruppenanleitung innerhalb performativer Prozesse vermittelt.

Das Lernziel ist die selbständige Anleitung einer drei-stündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren an einer Düsseldorfer Schule. Die Realisierung dieser Einheit wird auf der Basis der engen Verzahnung von pädagogischen und methodischen Kompetenzen ermöglicht, die im Seminar gemeinsam entwickelt werden.

Die in der Zusammenarbeit mit den SchülerInnen entstandenen Videos werden im Januar 2016 im Tanzhaus NRW öffentlich präsentiert.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar: Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK! von Volker Schulz statt.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Performative Kunst, Bewegungstheater und Diskurs.

Prüfungsleistungen: 1) Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule

2) Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!

Raum und Aktion

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo, 28. 09. 10.00 - 17.00 Uhr

Mi, 30.09. 10. - 15.00

Do, 01.10. 10.-17.00

Zusatztermine, Mi, 11.11.2015 14.00 - 18.00,

Mi, 02. 12. 2015 14.00 - 18.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Da es sich um ein Seminar handelt, indem die Diskussion und experimentelle Erprobung künstlerischer Verfahren im Mittelpunkt steht, ist die eine etwaige Abwesenheit von Blockterminen nicht durch eigenständiges Nacharbeiten möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Arbeit im Seminar konzentriert sich auf die Inszenierung des Raums und der möglichen Aktion darin. Raum wird als Laboratorium für performative Experimente verstanden und durch künstlerische Versuche nach dem Vorbild z.B. der "dance constructions" (Simone Forti) oder der "instruction pieces" (Yoko Ono) durch Interventionen und Installationen verändert. Konzepte unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler werden untersucht und die Verfahren übertragen in neu zu entwickelnde Aktionen im Raum (z.B. nach Allen Kaprow), Bühnenarbeit (Bauhaus) und Performance Kunst (z.B. Simone Forti). Den Raum durch die künstlerischen Verfahren zu untersuchen, führt zur Wahrnehmung der sinnlich-ästhetischen Qualitäten von Menschen im Raum. So kann die Bedeutung ästhetischer Qualitäten der Räume, in denen wir uns bewegen, wie wir uns in ihnen bewegen, deutlicher werden. Möglichkeiten der eigenen kreativen Intervention werden erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu spielerischen Experimenten wäre schön.

Arbeitsformen: Lehr_Lerngespräch, Referate, Erprobung künstlerischer Verfahren, Eigenständige Arbeit an kreativen Interventionen, Dokumentation von ästhetischen Verfahren, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Dokumentation eigener ästhetischer Versuche, Reflexion (5 Seiten) der eigenen Experimente in Bezug auf die Soziale Arbeit

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)

Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block: tba

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzelnen oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

28.09-02.10.2015

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.
In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.
Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Spielfilm 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

01.02-05.02.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.
In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.
Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung am 9.12.2015 14:30-17:45, Exkursion (Blocktag) am 11.12.2015 10:00-17:30 sowie Blockphase vom 1.-4.2.2016, jeweils 10:00-17:30., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: 54% der Weltbevölkerung und 75% der deutschen Bevölkerung leben in Städten, und das Leben in der Stadt wird immer beliebter. Seit der Jahrtausendwende erleben wir im Zuge des Wandels der Lebensformen und Lebensstile deutschlandweit eine Reurbanisierung. Allerdings spaltet sich das Land in wachsende (strukturstarke) und schrumpfende (strukturechwache) Städte mit sehr unterschiedlichen Problemlagen - Wohnungsmangel hier und Leerstände dort.

Zugleich verändert sich die innere Struktur der Städte. Die Nobilisierung (gentrification) von Altbauquartieren wird ebenso kontrovers diskutiert wie der Neubau von Einkaufszentren. Verödung der Innenstädte und Stadtteilzentren sind ebenso Probleme wie soziale Brennpunkte, namentlich in Hochhausiedlungen.

Aktuelle Prozesse der Stadtentwicklung sind damit Herausforderungen an die Stadtpolitik, die Visionen für eine neue Urbanität und Instrumente für die Steuerung von Stadtentwicklungsprozessen entwickeln muss.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

Bei entsprechender Themenwahl kann das Modul auch für einen Schwerpunkt oder als Wahlmodul anerkannt werden.

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen in

einer Stadt ihrer Wahl ausarbeiten. Am 11.12.2015 findet eine Exkursion in Düsseldorfer Quartiere (mit Recherchen) statt. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

Basisliteratur: H. Häußermann/D. Läßle/W. Siebel: Stadtpolitik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

Sucht und Sehnsucht – der Aufführungsprozess als therapeutisches Mittel in der Suchtbehandlung

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Intensivwochenende: 9. 10. 01. – 10:00 – 18:00 (dafür entfallen die Seminartermine 20.10, 27.10. 10.10) & 12.01. abends bis ca. 21:30 für Präsentation

Da das Lernziel nur über regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann, besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2a (Hochschulgesetz) Anwesenheitspflicht.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Inhalt: Kreativtherapeutische Behandlungsmethoden (wie z.B. Theater-, Kunst- oder Tanztherapie) sind im therapeutischen Arbeitsfeld keine Seltenheit mehr. Kreativtherapien setzen vor allem auf nonverbale Interventionsstrategien, sind handlungsorientiert und nutzen künstlerische Prozesse, um Veränderungen im Klienten zu initiieren.

Im Spektrum der Kreativtherapien ist Theater- und Dramatherapie ein fester Bestandteil. Theater und Darstellung werden in vielen Kontexten der sozialen Arbeit für Vermittlungs- und therapeutische Prozesse eingesetzt. Auch der Aufführungsprozess als solcher wird zunehmend für therapeutische Zwecke genutzt. Hierbei geht es zumeist darum, mit den Klienten ein Stück zu entwickeln, und dieses in einem sicheren Rahmen zur Aufführung zu bringen.

Am Beispiel der Suchterkrankung werden wir in diesem Seminar Aspekte theatertherapeutischen Arbeitens näher beleuchten. In Suchtbiographien nimmt der Körper einen wichtigen Platz ein, da er Schauplatz des individuellen Suchtverhaltens ist und zugleich direkten Zugang zu den individuellen Themen des Suchtkranken und dessen Ressourcen und Handlungspotentiale bietet.

Im Seminar werden wir uns zuerst theoretisch mit dem Thema Sucht und kreativtherapeutischen Behandlungsansätze auseinandersetzen, um dann im Folgenden eine theatrale Gestaltung zu entwickeln, die persönliche Sichtweisen auf das Thema widerspiegelt. Das Endprodukt wird am Ende des Seminars (halb-)öffentlich präsentiert.

Das Lernziel ist der Umgang mit persönlichen Fragestellungen innerhalb eines theaterpädagogischen Gruppenprozesses, der eine öffentliche Aufführung miteinbezieht. Innerhalb des Seminars wird über das reale Erfahren des Gruppenprozesses die persönlichen Kompetenzen eines Gruppenleiters geschult und ein vertiefter Einblick in Gruppenprozesse geschaffen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, körperlichem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.08. auf moodle eingestellt. Zugangsdaten sind über die Mailadresse theaterpaedagogik.soz-kult@fh-duesseldorf.de zu erfragen.

Video Soziokultur. I am a cyborg, but that is OK!

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Da das Lernziel nur über eine regelmäßige Teilnahme vermittelt werden kann besteht für dieses Seminar gemäß § 64 Absatz 2 a Hochschulgesetz NRW Anwesenheitspflicht.

Das Lernziel ist die selbständige, pädagogisch und künstlerisch professionelle Anleitung einer dreistündigen Einheit aus dem Bereich Performativen Kunst & Video mit SchülerInnen im Alter von 12 - 16 Jahren. In dieser Einheit muß ein soziokultureller Prozess derart gestaltet werden, dass am Ende

die Präsentation eines von den SchülerInnen entwickelten multimediales Produktes steht. Die Art der Einheit und die methodische Umsetzung wird in der Seminararbeit entwickelt. Die Realisierung solch einer Einheit ist generell nur auf der Basis einer engen Verzahnung von pädagogischen und Filmischen Kompetenzen möglich. Insbesondere in Bezug auf dieses Seminar ist hierzu eine regelmässige Teilnahme erforderlich da a) das pädagogische & filmerrische -methodische Vorgehen im Seminar entwickelt wird und dann von 10 Kleingruppen gleichzeitig umgesetzt wird.

!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit der Erstellung von Videofilmen beschäftigen. Dieses Seminar findet im Tandem mit dem Seminar „I am a cyborg, but that is OK!“ von Fabian Chyle statt und wird in einer Kooperation mit dem Tanzhaus NRW an einer Düsseldorfer Schule umgesetzt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Arbeitsformen: Theorie und Praxis der Videoproduktion.
Praktische Übungen in Kooperation mit dem Seminar von Fabian Chyle
Umsetzung des Gelernten mit SchülerInnen.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten im Seminar
und

Anleitung einer praktischen Einheit (in Kleingruppen) mit SchülerInnen einer Düsseldorfer Schule
!!! Wichtig: Für den Schulbesuch bitte die dritte Januarwoche freihalten!!!

Basisliteratur: Avid Handbücher.

WordPress - Bloggen und Webseitenbau in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...
In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig den Moodle-Kurs und seine dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden,

sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Theorie- und Praxistransfer für die Tätigkeitsfelder der Pädagogik der Kindheit, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit.

- Reflexion der vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen
- Fall- und Institutionsanalysen
- Entwicklung und Erweiterung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Ergänzung des Methodenrepertoires anhand von Fallbearbeitungen und Fragestellungen aus dem Praxisalltag
- Entwicklung der eigenen Berufsrolle
- Umgang mit belastenden Situationen/Themen aus dem praktischen Tätigkeitsbereich (Erlernen von Nähe-Distanz-Strategien, Psychohygiene)

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Supervision, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (Dauer: 20 - 30 min.)

- und Praxisbericht (10-12 Seiten)

- und Präsentation des Projektes am 20.01.15 von 9.00-12.30Uhr (VV-Raum 00.60).

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltsgleiche Seminare (Praktikumsbegleitung A und Praktikumsbegleitung B). Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Praktikumsbegleitseminar (Prüfungsleistung PR 2) zum Praktikum (Prüfungsleistung PR1) werden die Grundlagen der sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit in den Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung sowie der sozialen Arbeit aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem Lernort Praxis transferiert. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Einzelnen und mit Gruppen. Das Praxisbegleitseminar (PR 2) dient der fachlichen Reflexion von Erfahrungen der Seminarteilnehmer/innen im Rahmen ihres Praktikums. Im Detail geht es dabei um Erfahrungen in den Feldern der sozialen Arbeit und den Beobachtungen und Dokumentationen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Familien und Eltern; um die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse (Projekt / Forschungsfrage) sowie um die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Darüber hinaus werden die Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, der gesetzliche, finanzielle und gesell-

schaftspolitische Rahmen für die pädagogische Arbeit sowie individuelle und institutionelle Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit reflektiert.

Arbeitsformen: Dialogische Übungen, kollegiale Beratung, Präsentationen, Vortrag, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Gruppenarbeit, Übungen.

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht von min. 10 bis max. 12 Seiten und Präsentation der Einrichtung (Arbeitsfeld) im Seminar (ca. 20 -30 min) und Präsentation des Projektes am 20.01.15 von 9.00-12.30Uhr (VV-Raum 00.60).

Basisliteratur: Literaturliste jeweils themenspezifisch im Seminar

E. Master Empowerment Studies

Menschenrechte in der Weltgesellschaft

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.1 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

28.-30. September 2015, jeweils 9.30 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar ist für Double-Degree-Studierende vorgesehen. TeilnehmerInnen erhalten nach der Einschreibung in das Studium einen Zugangscode zu einer für dieses Seminar angelegten moodle-Plattform. Dort finden Sie weitere Materialien, Literatur und die Möglichkeit, sich für eine Prüfungsleistung im Rahmen des Seminars anzumelden.

Menschenrechte in der Weltgesellschaft

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung MES 1.1 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

28.-30. September 2015, jeweils 9.30 - 18.00 Uhr

Vorbereitungstreffen: 21. September, 14.00 - 14.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar ist für alle Erstsemester-Studierende im MAES geplant (mit Ausnahme der TeilnehmerInnen am Double-Degree-Programm, siehe dafür Blockseminar Prof. Eberlei)

Inhalt: Das Bekenntnis zu universalen Menschenrechten gehört zum normativen Selbstverständnis europäischer Staaten wie der Europäischen Union als Staatenverbund. Das ist durchaus berechtigt: Nicht nur die Geschichte der Entwicklung der Menschenrechte ist eng mit der politischen Entwicklung Europas verbunden, sondern Europa verfügt gegenwärtig über ein besonders effektives und umfassendes regionales System des Menschenrechtsschutzes. Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte entfalten Wirkung auf nationale Rechtsprechung und Berichte europäischer Menschenrechtsorganisationen fordern Umjustierungen im Rahmen nationaler Politikgestaltung. Im Schatten dieser Erfolgsgeschichte der Menschenrechte schreiben die europäischen Staaten aber auch Geschichten von Marginalisierung und Exklusion fort: Stichwort "Festung Europa", Antiziganismus, Fischereiabkommen der Europäischen Union, etc.

Im Rahmen des Seminars

- beschäftigen wir uns mit dem Europäischen Menschenrechtssystem und seinen Grundlagen,
- schauen uns exemplarisch Kontexte an, in denen Menschenrechte prekär werden und
- erarbeiten eine menschenrechtsbasierte Sicht für die Soziale Arbeit.

Arbeitsformen: Fallarbeit, Textlektüre und Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Fritsche, K. Peter (2009): Menschenrechte, Schöningh UTB.

Clapham, Andrew (2013): Menschenrechte, Reclam.

Kirchmeier, Felix/ Krennerich, Michael (2014/2015): Handbuch der Menschenrechtsarbeit, FES und Forum Menschenrechte, online verfügbar unter: <http://handbuchmenschenrechte.fes.de/>.

Theorien politischen Handelns

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MES 2 (Theorie der Gesellschaft und politischen Handelns)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: Was ist eigentlich politisches Handeln? Wie lässt es sich theoretisch erklären und empirisch bestimmen? Welche strukturellen und personalen Faktoren nehmen Einfluss auf die Fähigkeit und Wahrscheinlichkeit zu politischem Handeln? Wodurch wird die Möglichkeit politischen Handelns limitiert? Welche Gesellschaftstheorien verbinden sich mit bestimmten Perspektiven auf politisches Handeln?

Prüfungsleistungen: Sitzungsgestaltung durch Studierende (Referat [45 min], Hand-Out [2-3 Seiten] und interaktive Einbeziehung der Studierenden)

Empowerment - Introduction to the international conceptual debate

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung MES 3 (Individuum und Gesellschaft: Personales Empowerment)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

This seminar focuses on the international debate about power and empowerment which takes place in various fields such as sociology, economics, political science, development studies, and social work, among others.

Inhalt: Concepts such as power, lack of power, empowerment, collective action, social capital, and embeddedness, will be presented and debated.

The gender perspective of those will be elaborated as well as the interface between individual and collective power.

A key question for the course is how individuals get interested on, are mobilized for, or are empowered to take part in collective processes.

At the end of the seminar, students should:

- have a deeper knowledge of the concepts presented, especially of theories of power and empowerment and of the interface between individual and collective power, taking into account the challenges.
- identify the conditions for empowerment at the individual and collective levels.
- be able to undertake power analysis on case studies.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Lectures and literature are in English, Prüfungsleistungen können auch in Deutsch geleistet werden.

Arbeitsformen: Lecture and discussion class with group work.

Students are expected to participate actively in the discussions related to current international and national development topics, like the UN General Assembly on Sustainable Development Goals and the UN Climate Change Summit in Paris.

Prüfungsleistungen: A 10 to 20 pages term paper (excluding cover page, index, literature and references) in English or German on a topic presented in the seminar. The deadline is 22.01.2016.

Further information:

[http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

[duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)

Sonstige Informationen: Dr. Talia Vela-Eiden is a social development specialist working as a researcher and practitioner since 1991. She has worked with communities affected by the consequences of development and human rights/environmental conflicts in Peru, Ecuador, The Netherlands, Germany, Ethiopia and Kenya. Her topics of interest are theories of development, empowerment and community development.

She has degrees from the Pontificia Universidad Catolica del Peru (BA in Law and Solicitor/Barrister), the International Institute of Social Studies (ISS) now part of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Dr.Phil. in Political Science).

Basisliteratur: John Friedmann (1996). Empowerment, The Politics of Alternative Development. Blackwell.

Steven Lukes (2005). Power A Radical View. Revised and Updated Second Edition. Palgrave Macmillan.

Weitere Empfehlungen:

Institute of Development Studies, University of Sussex (2011). Power Cube, Understanding Power for Social Change. Online: <http://www.powercube.net>

Mancur Olson (1974). The Logic Of Collective Action: Public Goods and The Theory of Groups. Harvard University Press.

Mark Granovetter (1995). "Economic Action and Social Structure: The Problems of Embeddedness" in Getting a Job: A Study of Contacts and Careers. University of Chicago.

Mark Granovetter and Richard Swedberg (2011). The Sociology of Economic Life. Third Edition. Westview Press.

Michel Foucault. (All books and/or The Foucault Reader by Paul Rabinow, Editor, Vintage).

Paulo Freire (Various editions). Pedagogy Of The Oppressed. Penguin.

Robert Putnam (2001). Bowling Alone: The Collapse and Revival of American Community. Simon & Schuster, Touchstone.

Sidney G. Tarrow (2011). Power In Movement, Social Movements and Contentious Politics. Revised and Updated Third Edition. Cambridge.

Charles Tilly (2006). *Identities, Boundaries, and Social Ties*. Routledge.
 Charles Tilly and Sidney Tarrow (2015). *Contentious Politics*. Second Edition. Oxford University Press.
 Charles Tilly and Lesley J. Wood (2012). *Social Movements, 1768-2012*. Updated and expanded Third Edition. Paradigm Publishers.

MES 3: Personales Empowerment

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung MES 3 (Individuum und Gesellschaft: Personales Empowerment)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Personales Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der KlientInnen zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, die personalen und sozialen Ressourcen der KlientInnen zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und ggf. eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Gemeinschaften anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der psychosozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2014) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von theoretischer Literatur und qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit und der Assoziationen bürgerschaftlichen Handelns kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: einführende Vorlesung; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Theoretische Ausarbeitung (Leitfaden-Konstruktion) und Durchführung eines problemzentrierten ExpertInnen-Interviews; Auswertung in ZweierTeams; mündliche Kurzpräsentation anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Basisliteratur Empowerment:

Herriger, N. (2014): *Empowerment in der Sozialen Arbeit*. Eine Einführung. 5. Auflage, Stuttgart

Herriger, N. (2014): Internetportal 8. Auflage 2014: www.empowerment.de

Empowerment durch Netzwerkarbeit: Grundlagen der Netzwerkanalyse - Methoden der Netzwerkarbeit -Praxisfeld Migrationsarbeit

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung MES 4 (Methoden der Netzwerkarbeit/ Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen)

Di. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Langzeitseminar wird durch einen Block ergänzt vom 01. bis 03.02. 2016, 10.00 - 17.00 Uhr

Inhalt: Das Seminar ist in drei Teile aufgliedert: 1. Netzwerktheorie, 2. Netzwerkarbeit und Empowerment, 3. Netzwerkarbeit im Praxisfeld Migrationsarbeit

Im Einzelnen werden folgende Themen bearbeitet:

Geschichte der Netzwerktheorie

Soziale Netzwerke und Individualisierung

Kriterien zur Analyse von Netzwerken

Netzwerke auf verschiedenen Systemebenen

Netzwerke als soziales Kapital

2. Soziale Netzwerkarbeit als Handlungsmodell und Methode

Was heißt Soziale Netzwerkarbeit?

Prinzipien Sozialer Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit und Empowerment

Unterstützungs- und Interventionsmöglichkeiten Sozialer Netzwerkarbeit

Selbsthilfeunterstützung durch Netzwerkbildung

3. Migrantenselbstorganisationen und Netzwerkarbeit

Netzwerke im Migrationsprozess

Migrantenselbstorganisationen

Arbeitsformen: Wechsel von Vorträgen, Partner- und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10-15 Seiten) oder Präsentation (Gestaltung einer Seminareinheit von 45 Minuten bzw. 90 Minuten bei 2 Personen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Netzwerkarbeit im Sozialraum

Deinet, Ulrich, Prof. Dr. / Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MES 4 (Methoden der Netzwerkarbeit/ Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Langzeitseminar mit 2 SWS, dazu kommt ein Block vom 1.-3.Februar (2. Blockwoche, 2SWS)

Inhalt: Sozialräumliche Ansätze nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteure. Hier finden sich Verknüpfungen zum politische Empowerment. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum, die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Personalen und institutionellen Netzwerken kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Stichworte zu den Seminarthemen sind: Sozialraumanalyse, Netzwerktheorien, Sozialkapital, sozialökologische Ansätze, Activity Theory, Bürgerbeteiligung und politische Bürgerbewegungen, Gemeinwesenarbeit und Community Organizing

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Gruppendiskussionen.

Im Block: praktische Stadtteilerkundungen usw., Netzwerkanalysen von wichtigen sozialen Einrichtungen in einem Stadtteil

Prüfungsleistungen: Referat im Seminar (mit handout) oder Hausarbeit ca. 10 Seiten Text, Alle: Powerpoint-Präsentation zu den Ergebnissen der Recherchen in einem Sozialraum

Basisliteratur: Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden: VS

Riege, M. & Schubert, H. (Hrsg.) (2005). Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis. 2. Aufl. Wiesbaden

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Das Soziale managen - Methoden des Sozialmanagement 2

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat MES 5.2 (Methoden des Sozialmanagements)

Montag 25. Januar bis Mittwoch 27. Januar 2016 jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar wird über Moodle organisiert - die Anmeldung bei Moodle ist daher Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

Inhalt: Das Managen von "sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen" (Klatetzki) ist das Managen von hochkomplexen Systemen. So bedingt das Arbeiten mit Menschen als "Rohmaterial", das Verwenden von "unbestimmten" Technologien, das Orientieren an vielfältigen, umstrittenen und abstrakten Zielen, sowie das Überleben in mächtigen und turbulenten Umwelten eine hohe "organisatorische" Kompetenz.

Die Seminarangebote SM 1 und SM 2 versuchen diesen komplexen Anforderungen dadurch Rechnung zu tragen, indem sie die notwendigen analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen in den Fokus stellen.

Dabei reicht das diskursive Feld des Seminars von organisationssoziologischen Einsichten über Sozialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Kooperation mit ehrenamtlichen Vorständen und der alltäglichen Mühe der Mittelakquise und Mittelbewirtschaftung.

Dies alles im steten Spannungsfeld zwischen theoretischen Einsichten, Fallvignetten und Fallanalysen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, Lektüre und Arbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird in Moodle eingestellt!

Sozialmanagement 1

Killersreiter, Birgitt, Dr.

Testat MES 5.2 (Methoden des Sozialmanagements)

Mo. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick über das komplexe Themengebiet "Management in der Sozialen Arbeit". Es werden unterschiedliche Perspektiven aufgezeigt und durch Praxisbeispiele verdeutlicht.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Organisationsstrukturen, Grundkonzepte des Managements Sozialer Dienste
Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Aspekte im Management des Sozial- und Gesundheitswesens
Führen und Leiten (Führungsstile, Führungsrolle, Personalentwicklung, Teamentwicklung, Kommunikation)

Qualitäts- und Organisationsentwicklung

Evaluation, Controlling, Wirkungsorientierung

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Inputvorträge mit Präsentation, Literaturlektüre und -recherche

Prüfungsleistungen: In diesem Seminar werden Hausarbeiten als Prüfungsleistung angefertigt. Sie können entweder alleine oder in Kleingruppen von 2-3 Personen erstellt werden. Thematisch orientieren sich die Hausarbeiten an den Seminarinhalten/-themen - oder aber es kann eine eigene Fragestellung im Kontext des Seminarthemas bearbeitet werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Methoden empirischer Sozialforschung (mit Ringvorlesung)

Leiber, Simone, Prof. Dr. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung MES 6.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

In diesem Semester sind MES 6.1 (quantitative Forschungsmethoden) und MES 6.2 (qualitative Forschungsmethoden) zu einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen einer Ringvorlesung zusammengefasst. Es ist auch möglich, im Rahmen der Veranstaltung nur einen Teilmodulschein für MES 6.1. ODER MES 6.2. zu erhalten. Bitte halten Sie dafür Rücksprache mit den Dozentinnen.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Das Begleitseminar findet in der Regel von 13:00-14:30 Uhr statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 11-14.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten, aktuellen Forschungsprojekten zu geben.

In Ringvorlesung und Begleitseminar werden verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer kritischen Reflexion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis geben Sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zu beurteilen. Das Seminar soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz vertiefen als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte geben. Ideen für empirische Masterarbeiten können gern in das Seminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar setzt Grundkenntnisse in Methoden empirischer Sozialforschung voraus, die im Rahmen dieser Veranstaltung vertieft werden sollen.

Zur Auffrischung/Wiederholung dieser Grundkenntnisse empfehlen wir, sich vor Seminarbeginn anhand des Buches von Hussy et al. (2013), s. unten Basisliteratur, einzuarbeiten.

Bitte lesen Sie auch alle vor Seminarbeginn das Buch: Jahoda, Marie, Lazarsfeld, Paul F. & Zeisel, Hans (1975): Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung umfasst zwei Teile:

- 1) Individuelles Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.
- 2) Skizzierung einer selbst entwickelten Fragestellung einschließlich dafür geeigneter Methoden (ca. 2-3 Seiten).

Sonstige Informationen: Die wöchentlichen Seminarzeiten sind 11-12.30 Uhr und 13-14.30 Uhr.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab

Methoden empirischer Sozialforschung (mit Ringvorlesung)

Leiber, Simone, Prof. Dr. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung MES 6.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

In diesem Semester sind MES 6.1 (quantitative Forschungsmethoden) und MES 6.2 (qualitative Forschungsmethoden) zu einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen einer Ringvorlesung zusammengefasst. Es ist auch möglich, im Rahmen der Veranstaltung nur einen Teilmodulschein für MES 6.1. ODER MES 6.2. zu erhalten. Bitte halten Sie dafür Rücksprache mit den Dozentinnen.

Die Veranstaltung kombiniert Vorlesungseinheiten mit einem Begleitseminar. Das Begleitseminar findet in der Regel von 13:00-14:30 Uhr statt, die Vorlesung, an der auch andere Studierende und Gäste teilnehmen, in der Regel von 11:00-12:30 Uhr.

Die Ringvorlesung beginnt am 26.10. und findet insgesamt an neun ausgewählten Terminen, d.h. nicht jede Woche statt. Das Begleitseminar bereitet jedoch bereits ab dem 12.10. auf die Veranstaltung vor und in den Wochen, in denen keine Ringvorlesung ist, bereitet das Seminar die vergangenen und kommenden Themen nach und vor. Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben möchten, planen daher bitte ab dem 12.10. wöchentlich 4 SWS von 11-14.30 Uhr für die Veranstaltung ein.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung und ihrer Anwendung in konkreten, aktuellen Forschungsprojekten zu geben.

In Ringvorlesung und Begleitseminar werden verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende der HSD und Gäste aus anderen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer kritischen Reflexion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Methodenkenntnisse sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis geben Sie vielleicht selbst einmal Untersuchungen in Auftrag oder müssen in der Lage sein, die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zu beurteilen. Das Seminar soll daher sowohl die eigene Forschungsmethodenkompetenz vertiefen als auch einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte geben. Ideen für empirische Masterarbeiten können gern in das Seminar eingebracht und ein mögliches Forschungsdesign dort diskutiert werden.

Einen Überblick über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung finden Sie demnächst hier: <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/Seiten/Ringvorlesung-Forschung.aspx>

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar setzt Grundkenntnisse in Methoden empirischer Sozialforschung voraus, die im Rahmen dieser Veranstaltung vertieft werden sollen.

Zur Auffrischung/Wiederholung dieser Grundkenntnisse empfehlen wir, sich vor Seminarbeginn anhand des Buches von Hussy et al. (2013), s. unten Basisliteratur, einzuarbeiten.

Bitte lesen Sie auch alle vor Seminarbeginn das Buch: Jahoda, Marie, Lazarsfeld, Paul F. & Zeisel, Hans (1975): Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Arbeitsformen: Gastvorträge im Rahmen einer Ringvorlesung kombiniert mit Gruppenarbeit/Übungen im Begleitseminar

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung umfasst zwei Teile:

- 1) Individuelles Lernportfolio im Umfang von ca. 12 Seiten.
- 2) Skizzierung einer selbst entwickelten Fragestellung einschließlich dafür geeigneter Methoden (ca. 2-3 Seiten).

Sonstige Informationen: Die wöchentlichen Seminarzeiten sind 11-12.30 Uhr und 13-14.30 Uhr.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (2005) (Hg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbeck: Rowohlt.

Przyborski, A. & Wohlrab

F. Master Kultur, Ästhetik, Medien

Film und Filmtheorie

Mai, Manfred, Prof. Dr.

Prüfung MK 1 (Kulturwissenschaft)

Mi. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Vermittlung eines Überblicks über gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Aspekte des Films.

Inhalt: Im Seminar werden folgende Themen angesprochen:

- Stellung des Films in der Medienlandschaft.
- Strukturen der Filmwirtschaft.
- Film als Kunst
- Filmtheorien.

Arbeitsformen: - Diskussion nach Präsentationen

- Teamarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation/Referat und Hausarbeit

Sonstige Informationen: Folgende Themen werden für Präsentationen vorgeschlagen:

1. Geschichte des (deutschen, europäischen usw.) Films
2. Filmproduktion - wie entsteht ein Film?
3. Akteure im Prozess der Filmproduktion (Produzenten, Verleiher, Kinos u. a.)
4. Portrait einzelner Filmunternehmen (Disney, Warner Bros, Bavaria, u.a.)
5. Filmförderungsinstitutionen (z. B. Filmstiftung Nordrhein-Westfalen)
6. Die Filmpolitik der Europäischen Union
7. Film und TV - Kooperation zwischen Film- und Fernsehwirtschaft
8. Film und Spiele - Kooperation zwischen der Film- und Videospieleherstellern
9. Der Animationsfilm
10. Filmfestivals
11. Vermarktungsstrategien
12. Ausgewählte filmtheoretische Ansätze (cultural studies, Psychoanalyse, u. a.)
13. Die Ökonomie des Films: Wie wird ein Film kalkuliert?
14. Film als Kunstform
15. Programmatik ausgewählter Stilrichtungen (Nouvelle Vague, Film Noir, Autorenfilm, ...)
16. Filmgattungen - Definitionen und Beispiele
17. Film als Propaganda
18. Fankulturen
19. Filme im Netz: Stand der Technik und Perspektiven.
20.

Basisliteratur: F.-J. Albersmeier (Hrsg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart: Reclam 2001.

Manfred Mai/Rainer Winter (Hrsg.): Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos, Köln: Verlag Herbert-von-Halem 2006.

MK 2.1

Hoferer, Sandra, Dipl. Designerin / Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 2.1 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.10.

Das Seminar teilt sich in zwei Teile:

- 1) Audio (getrennter Eintrag) bei Prof. Hubert Minkenberg
- 2) Webdesign

Der Kurs findet immer montags von 18:45 bis 20:15 statt.

Inhalt: Im Teil Webdesign wird behandelt:

- Photoshop Grundlagen
- Gestaltungsgrundlagen

- Grundlagen von HTML und CSS zum Erstellen einer eigenen Webseite (im zweiten Semester)

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Vermittlung der Inhalte erfolgt über zwei Semester und wird im Sommersemester 2015 mit einer Präsentation der eigenen Projektarbeit abgeschlossen.

Nach dem ersten Semester muss der fertige Entwurf der Webseite abgegeben werden. Dieser wird jedoch erst zusammen mit der fertigen Projektarbeit nach Ende des zweiten Semesters benotet.

MK 2.1

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A. / Hoferer, Sandra, Dipl. Designerin

Prüfung MK 2.1 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mi. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Am ersten Termin, dem 12.10. findet eine gemeinsame Einführungsveranstaltung mit Prof. Dr. Hubert Minkenberg und Sandra Hoferer statt (in Raum U1.23), der den Audio-Teil unterrichtet. Der erste reguläre Kurstermin ist dann der 14.10.

Das Seminar wird 14tägig und bei Bedarf in Blockeinheiten stattfinden.

Inhalt: Webdesign

- Geschichte und Entwicklung des Internet

- Grundlagen von HTML und CSS

- Grundlagen zur Gestaltung und Bildbearbeitung mit Photoshop

Audio:

Grundlagen der Tonstudioteknik, Digitale Audioproduktion, Mikrophonie, Raumakustik

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Das Seminar wird im Sommersemester 2015 weitergeführt und erst dann mit einer Prüfung abgeschlossen.

Basisliteratur: • Online: SELFHTML - HTML-Dateien selbst erstellen - <http://de.selfhtml.org/>

MK II

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A. / Hoferer, Sandra, Dipl. Designerin

Prüfung MK 2.1 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mi. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Mediensemiotik

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung MK 3 (Medienwissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.10.

Inhalt: Wir alle benutzen täglich Medien, um zu kommunizieren. Sie sind Teil unserer Kultur und prägen unsere Wahrnehmung auch von uns selbst. Wie aber läuft das Zusammenspiel von Medien, Menschen und Zeichen bei genauerem Hinsehen ab? Medien kommen nicht einfach nur unserem Bedürfnis nach Kommunikation nach, sondern aus den Medien heraus entwickeln sich häufig ungeplante, aber weitreichende neue Arten der Kommunikation, die wiederum unsere Kultur prägen.

Die Veranstaltung soll dazu anleiten, unsere oft intuitive Praxiskompetenz im Umgang mit den verschiedensten "Medien" auch theoretisch zu beleuchten und so neue Perspektiven auf unseren Medienalltag zu gewinnen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Präsentationen

In der Veranstaltung werden Texte erarbeitet, an Beispielen erläutert, auf die eigenen alltäglichen Beobachtungen hin analysiert und wissenschaftlich und künstlerisch reflektiert.

Prüfungsleistungen: Protokoll einer Seminarsitzung, künstlerische Reflexion eines wissenschaftlichen Textes

Basisliteratur: Die Texte werden auf Moodle als pdf-Dateien eingestellt.

Automat: Mensch - Maschine - Körper

Michels, Harald, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung MK 4.1 (Projektstudium I)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.1 "Automat: Mensch - Maschine - Körper" (Michels) wird parallel zur Masterseminar im Projektstudium "Automat: Mensch - Maschine - Mensch" von Maria Schleiner angeboten. Zum Teil werden gemeinsame und auch differenzierte Arbeitsphasen den Seminarablauf bestimmen.

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen der Körper bzw. Leib und dessen ästhetische und bewegungsorientierte Gestaltungsweisen in Bewegungskultur/Sport und in künstlerischen Handlungsfeldern. Unter Einbeziehung ausgewählter Körpertheorien (z.B. Elias, Bourdieu, Goffmann, Lindemann) werden wahrnehmungsorientiert Körperübungen und Bewegungspraktiken thematisiert und erlebbar gemacht. Der Körper als Maschine wird dabei als eine mögliche Sichtweise aufgegriffen, welche kulturkritisch / anthropologisch durch sinnlich-ästhetische Körperkonzepte ergänzt wird. Ebenso wird der Körper als maschineller Apparat bzw. das Automatische der körperlichen Wahrnehmungs- und Handlungsprinzipien aufgearbeitet und mit dem bewussten Erleben des Körpers als Alternative zum Automatismus verknüpft. Insgesamt wird die Veranstaltung durch Impulse aus der Bewegungs- und Sportkultur sowie aus der Bildenden Kunst geprägt, die im Dialog mit den Studierenden zum kreativen und reflektierten Umgang mit dem Verhältnis „Automat - Körper – Maschine – Mensch“ führen sollen. Veranstaltungsübergreifend mit den Veranstaltungen (Minkenberg/Lichtenstein MK 4.2) werden projektbezogene Ideen entwickelt, ausgewählt und im Verlaufe des Semesters gestaltet.

Arbeitsformen: Referat, Vorträge, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen, Experimente, Vorführungen

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) [hier schließe ich auch „Anleitung“ von Übungs-/Probeneinheiten ein!] entweder im Seminar Michels/Schleiner (MK 4.1) oder Minkenberg/Lichtenstein (MK 4.2)

2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten

3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 4.1 & MK 4.2

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Automat: Mensch - Maschine - Mensch

Schleiner, Maria, Prof. / Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung MK 4.1 (Projektstudium I)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.10.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.1 "Automat: Mensch - Maschine - Mensch" (Schleiner) wird parallel zur Masterseminar im Projektstudium "Automat: Mensch - Maschine - Körper" (Michels) angeboten. Zum Teil werden gemeinsame und auch differenzierte Arbeitsphasen den Seminarablauf bestimmen.

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen der Körper bzw. Leib und dessen ästhetische und bewegungsorientierte Gestaltungsweisen in Bewegungskultur/Sport und in künstlerischen Handlungsfeldern. Unter Einbeziehung ausgewählter Körpertheorien (z.B. Bourdieu, Goffmann) werden wahrnehmungsorientiert künstlerische Übungen und Bewegungspraktiken thematisiert und erprobt. Automatische Prozesse und der Körper als Maschine werden theoretisch und spielerisch-experimentell untersucht, um dabei zu neuen möglichen Sichtweisen vorhandener Körperkonzepte kommen zu können. Der Körper als maschineller Apparat bzw. das Automatische der körperlichen Wahrnehmungs- und Handlungsprinzipien wird auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit aktuellen Positionen der Bildenden Kunst durch die Studierenden erforscht. Insgesamt wird die Veranstaltung durch Impulse aus der Bewegungs- und Sportkultur sowie aus der Bildenden Kunst geprägt, die im Dialog mit den Studierenden zum kreativen und reflektierten Umgang mit dem Verhältnis „Automat - Körper – Maschine – Mensch“ führen sollen. Veranstaltungsübergreifend mit den Veranstaltungen (Minkenberg/Lichtenstein MK 4.2) werden projektbezogene Ideen entwickelt, ausgewählt und im Verlaufe des Semesters gestaltet.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen, Experimente, Vorführungen

- Prüfungsleistungen:** 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) [hier schließe ich auch die Präsentation der Ergebnisse von künstlerischen Versuchen ein!] entweder im Seminar Michels/Schleiner (MK 4.1) oder Minkenberg/Lichtenstein (MK 4.2)
 2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten
 3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 4.1 & MK 4.2

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)
 Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010
 Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012
 Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)
 Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

MK 4.2: Automat: Mensch - Maschine Maschine - Mensch

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 4.2 (Projektstudium I)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.10.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.2 "Automat: Mensch - Maschine Maschine - Mensch" wird parallel zur Masterseminar im Projektstudium "Automat: Mensch - Maschine - Körper" (Minkenberg) angeboten. Zum Teil werden gemeinsame und auch differenzierte Arbeitsphasen den Seminarablauf bestimmen.

Inhalt: »Der Maschinist ist Teil der Maschine, und zwar nicht nur in seiner Tätigkeit als Maschinist, sondern auch danach.« (Gilles Deleuze / Félix Guattari, Kafka. Für eine kleine Literatur). Das lateinische Wort 'machina' bedeutet zunächst "Mittel, List, Vorrichtung", die Maschine ist demnach immer auch soziale Zusammensetzung und Verkettung, von Körpern und Zuständen, von Ideen und Konzepten. Die Selbsttätigkeit von Automaten und Maschinen wird durch eine Veränderung des Zustandes durch Zeichen hervorgerufen. In Kunst und Literatur wimmelt es von Maschinen und häufig genug haben diese Namen, so nennen wir sie Monster oder Frankenstein, Olympia, Golem, Prometheus, Pygmalion, Cyborgs oder Maschinenmenschen etc. Auch das Selbstverständnis der medialen und technischen Erweiterung der Künste setzt sich mit Maschinen auseinander, d.h. nicht nur einzelne Figuren, Puppen oder Automaten werden im Rahmen der Erfindung/Schöpfung vorgestellt, sondern Automatenkunst, Schreibmaschinen, Poesiemaschinen und andere Versuche die Künste ins digitale, elektronische Zeitalter zu versetzen spielen im Seminar eine Rolle. Neben der theoretischen Diskussion werden eigene Textarbeit, Schreibarbeit, technische Prozesse und künstlerisch-praktische Arbeiten im Seminar eine Rolle spielen.

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, (künstlerisch-)praktische Übungen, Exkursionen, Experimente, Vorführungen, Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen:

1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) [hier schließe ich auch die Präsentation der Ergebnisse von künstlerischen Versuchen ein!] entweder im Seminar Michels/Schleiner (MK 4.1) oder Minkenberg/Lichtenstein (MK 4.2)
2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten
3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 4.1 & MK 4.2

Projekt Automat/Körper

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 4.2 (Projektstudium I)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.1 "Automat: Mensch - Maschine - Körper" (Michels) wird parallel zur Masterseminar im Projektstudium "Automat: Mensch - Maschine Maschine - Mensch" von Maria Schleiner, Harald Michels und Swantje Lichtenstein angeboten. Zum Teil werden gemeinsame und auch differenzierte Arbeitsphasen den Seminarablauf bestimmen.

Inhalt: In diesem Teillehrgebiet steht die Verbindung von Musik und Automation im Vordergrund. Angefangen bei den Musikautomaten des 18. Jahrhunderts wie die frühen Spieluhren über Walzenklaviere des 19. Jahrhunderts hin zu Sequenzern und Musikcomputern der Gegenwart.

Das Thema wird historisch behandelt; darüber hinaus sollen auf der Basis der historischen Kenntnisse und der Analyse automatisierter Kompositionstechniken eigene Projekte zum Thema entwickelt werden.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Praxisübungen, Exkursionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) entweder im Seminar Michels/Schleiner (MK 4.1) oder Minkenberg/Lichtenstein (MK 4.2)

2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten

3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 4.1 & MK 4.2

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

MK 6.1: Kulturprojekte

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 6.1 (Projektstudium III)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: Können wir bei der Arbeit in Kunst und Kultur von einer "Gemeinschaft des Sinnlichen" (J. Rancière) ausgehen, die zwar auf vielfältige Art und Weise eine sehr unterschiedliche Vorstellung hat, von dem, was sie tut, jedoch als in ihrer Sichtbarkeit und Verstehbarkeit sehr ähnlichen Prämissen in der Gesellschaft unterliegt? Ohne also genau zu wissen, woran, wie lange und mit wem wir "Kultur" machen, werden wir als eine Gemeinschaft wahrgenommen und nehmen uns selbst auch als eine solche wahr. Was heisst das für die Zukunft der Kultur? Wie steht es um die gegenwärtige Situation in Kunst und Kultur? Was heisst das für das Arbeitsfeld "Kultur"?

Im Seminar werden Projektarbeit in der Kultur, Arbeitsweisen und Arbeitsfelder in der Kultur, die gegenwärtige theoretische Diskussion um die Kultur im Dialog mit Praktikern und Theoretikern, die ins Seminar eingeladen werden, untersucht.

Arbeitsformen: Diskussion, Vortrag, Lektüre, praktisch-künstlerische Arbeit, Lehr-Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Essay (5 Seiten), Projektantrag (2 Seiten oder gegebenes Formular)

Sonstige Informationen: Gäste/Vorträge

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Sinnige Wissenschaft

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung MK 6.2 (Projektstudium III)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Die Veranstaltung widmet sich dem Zusammenhang von Sinnlichkeit, Sinn und Wissenschaft. Dieser Teil des Projektstudiums widmet sich erstens den wissenschaftlichen Grundlagen der einzelnen Teillehrgebiete und zweitens den theoretischen und methodologischen Voraussetzungen der interdisziplinären Verknüpfung. Beides soll dazu dienen, eine Projektarbeit zu konzipieren und theoretisch zu reflektieren.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion, Projektarbeit, Vorträge, Referate, Experimente

Prüfungsleistungen: Durchführung und schriftliche Reflexion eines Experimentes oder Selbstversuchs zum Thema Sinn und Sinnlichkeit

Basisliteratur: Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt, Eigenrecherche

Kultur, Kulturelle Bildung und gesellschaftliche Teilhabe

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MK 7.2 (Forschungsmethoden und pädagogische Methoden)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff:

Kultur als gesellschaftliche Teilhabe oder Distinktion?

Wie politisch ist Kultur?

Wie ist das Verhältnis von Kultur und Partizipation zu bestimmen?

Diese Fragen werden konkretisiert durch die Diskussion

des Zusammenhangs von Kulturprojekten und kultureller

Bildung auf der einen Seite und Kulturprojekten und

Teilhabe/Ausgrenzung auf der anderen.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppendiskussion, Beiträge für ein Glossar, Besuch einer oder mehrerer Kulturveranstaltungen

Prüfungsleistungen: Ein mündlicher Beitrag zu einem zentralen Begriff im Zusammenhang mit den Seminarinhalten mit einer Seite Handout. Schriftliche Hausarbeit mit ca. 10 Seiten.

Basisliteratur: Brockhorst, H. / Reinwand, V.-I. / Zacharias, W. (Hrsg.) 2012: Handbuch Kulturelle Bildung, München

(ist auch im Internet zu finden)

Brinkmann, C. / Knopp, R. (Hrsg.) 2009: Gerechtigkeit - auf der Spur gesell. Teilhabe, Berlin

Maedler, J. (Hrsg.) 2008: TeilHabeNichtse, Chancengerechtigkeit und kulturelle Bildung, München

Masterseminar

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung MK 10 (Master-Seminar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

vierzehntägig an folgenden Mittwochen:

21.10. / 4.11. / 18.11. / 2.12. / 16.12. / 6.1. / 20.1. /

Inhalt: Von der Themenfindung, der Anfrage bei möglichen Betreuer*innen bis zum Entwurf und der Durchführung begleitet dieses Seminar die Planung oder die Anfertigung der Masterthesis unter besonderer Berücksichtigung der Verbindung sozialwissenschaftlicher und künstlerischer Forschungsmethoden.

Arbeitsformen: Literaturstudium, Vortrag, Diskussion, praktische Übungen, Projektberichte

G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Freiwilliges Propädeutikangebot für Studienanfänger*innen im Masterstudiengang „Empowerment Studies“

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

22.-25.09.15 jeweils von 9h bis 17h, nur am 25.09.15 bis 12.30h, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Lehrangebot ist ausdrücklich ein freiwilliges Propädeutikangebot NUR für Studienanfänger*innen im Masterstudiengang „Empowerment Studies“!

Inhalt: Im Rahmen des Masterstudiengangs werden wissenschaftstheoretische und methodologische Grundkenntnisse vorausgesetzt. Studierende, die ihr Wissen in diesen Themenbereichen noch einmal auffrischen möchten, haben die Möglichkeit, an der freiwilligen Propädeutik- Veranstaltung teilzunehmen. Debattiert werden hier verschiedene wissenschaftstheoretische Positionen, Fragen von Anspruch und Legitimation von Wissenschaft und Gültigkeitszeiträume von "Wissen". Die Diskussionen werden ausgehend von den eigenen Forschungsarbeiten, die die Studierenden im Rahmen ihrer Bachelorthesis oder Diplomarbeiten erbracht haben, geführt. Deshalb sollten die Teilnehmenden ihre Abschlussarbeiten (ausgedruckt oder digital) mitbringen.

Das Seminar wird im Block vom 22. bis zum 25. September 2015 von Prof. Dr. Ruth Enggruber angeboten und zwar vom 22. bis 24.09.15 jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr sowie am 25.09.2015 nur bis 12:30 Uhr. Der Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben!

Bitte melden Sie sich bis zum 20. September 2015 verbindlich für das Propädeutik-Seminar per Mail an Sara Madjlessi-Roudii (sara.madjlessi-roudi@fh-duesseldorf.de) an.

Arbeitsformen: Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentationen der Studierenden und der Dozentin

Prüfungsleistungen: keine!

Gebärdensprache - eine Einführung

Severin, Kawai

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Termine: 06.-08.11.2015I und 20.-22. 11.2015:

Uhrzeiten:

Freitags 09:00 - 16:00 Uhr;

Samstags 09:00-16:00 Uhr;

Sonntags 10:00-15:00 Uhr;; Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Aufgrund der Teilnahmebegrenzung gilt für dieses Seminarangebot folgende Anmelde- regelung:

Studierende des Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik der BaPO 2011, die die Prüfung WM ablegen wollen, finden das Seminar in der OSSC Anmeldung im Wahlmodul WM

Alle anderen Studierenden nutzen bitte die Registrierung hier im KomVor (unten auf "Seminar vormerken" klicken und danach unten auf "Registrieren" klicken

Die Anmeldung ist innerhalb der allgemeinen Anmeldefrist bis zum 13.07.2015 möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der besonderen Kommunikationsformen und aus zwingenden methodisch-didaktischen Gründen ist eine TN-Begrenzung auf 20 Studierende notwendig.). Die Seminaranmeldung ist nur bis zum 13.7.2015 über das Internet möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Deutsche Gebärdensprache (kurz DGS) ist eine von vielen natürlichen Sprachen, die von gehörlosen und schwerhörige Menschen in Deutschland verwendet wird. Gebärdensprachen verwenden den visuell-gestischen Kanal der Kommunikation, sind aber nicht mit dem zu verwechseln, was man gemeinhin unter "Körpersprache" versteht. Somit ist DGS auch nicht eine "pantomimische" Version der deutschen Lautsprache, sondern eine eigenständige Sprache mit eigenen grammatischen Regeln und Vokabeln.

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse in Deutscher Gebärdensprache. Zu diesen gehören:
eine Einführung in die visuellen Kommunikationsmöglichkeiten und die Kultur gehörloser Menschen,
das Fingeralphabet,
die sprachliche Funktion der Mimik,
Aufbau eines Grundwortschatzes (Begrüßungen & Verabschiedungen, Farben, Zahlen, Tages-, Woche-, Monats-, Jahresangaben, Alltagsvokabeln)
einfache Satzübungen.

Einführende Informationen zur Deutschen Gebärdensprache und Gebärdensprachen im Allgemeinen finden Sie hier:

<http://www.bgn-ev.de/info/gebaerdensprache.html>

<http://www.dgsd.de/Deaf/gebspra.html#info>

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es keine Vorkenntnisse erforderlich, ich setze allerdings Aufmerksamkeit voraus, da DGS wie auch der DGS-Unterricht nur visuell funktioniert. Also wenn man nicht nach vorne schaut, verpasst man zwangsläufig wichtige Inhalte. Außerdem wünsche ich mir die Bereitschaft, in kleineren Gruppen und mit dem gesamten Kurs Kommunikationsübungen durchzuführen.

Arbeitsformen: gemischt (Arbeit in Kleingruppen aber auch interaktive Arbeit mit dem gesamten Kurs)

Prüfungsleistungen: Für WM.1 oder WM.2;

In diesem Seminar werden 6 LP gewährt.

Wenn Sie neben der Eintragung ins OSSC eine schriftliche Teilnahmebescheinigung ausgestellt bekommen möchten, bringen Sie bitte ein entsprechendes Formular für das Wahlmodul zur letzten Unterrichtssitzung mit, damit es von der Dozentin ausgefüllt werden kann. Bitte erkundigen Sie sich im Studienbüro, welches Schein-Formular Sie dafür benötigen.

Basisliteratur: Unterrichtsmaterialien werden von der Dozentin mitgebracht.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der FH Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingetermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Spanisch A0-A1 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Derreza, Salomón , M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine Teilnehmerzahlbeschränkung. Interessenten bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen: Anhand eines auf regelmäßigen Teiltests und der Führung eines Lernblogs basierenden Punktesystems ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen sowie die Anwesenheit Extrapunkte darstellen.

Basisliteratur: Nueva Guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo Nivel A0-A1.

Verlag: Books on Demand, 2012.

ISBN 9783848228744.

In der HSD-Bibliothek vorhanden.